



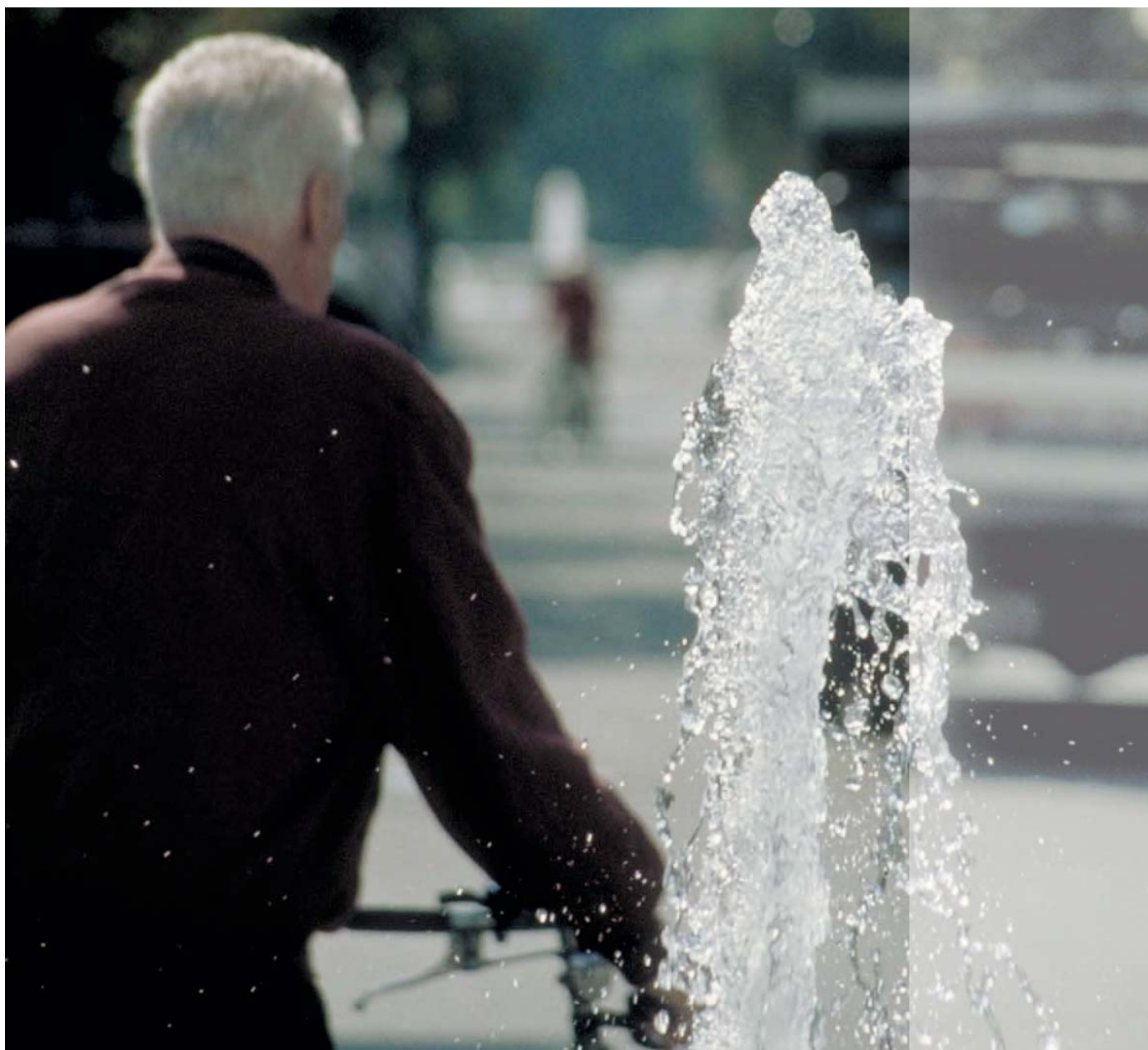
uster
Wohnstadt am Wasser

NPM-JAHRESBERICHT 2009

Weisung Nr.: 375

Zuteilung: Sachkommissionen und RPK

Genehmigung: Stadtrat, 23. März 2010



Inhaltsverzeichnis

Einleitung..... **Seite 1 - 8**

Geschäftsberichte Geschäftsfelder **A - Q**

I) STADTRAT	A-O
GF Steuerung und Führung	A
GF Bürger- und Parlamentsdienste.....	B
GF Kultur	C
GF Finanzen	D
GF Liegenschaften	E
GF Infrastrukturbau und Unterhalt.....	F
GF Stadtraum und Natur	G
GF Hochbau und Vermessung	H
GF Koordination Bildung	I
GF Sicherheit	J
GF Publikumsdienste	K
GF Soziale Sicherheit	L
GF Gesundheit.....	M
GF Betreutes Wohnen	N
GF Sport	O
II) SOZIALBEHÖRDE	P
GF Sozialhilfe	P
III) PRIMARSCHULPFLEGE	Q
GF Primarschule	Q

Antrag des Stadtrates..... **R**

Anhang..... **S**

Abkürzungen

#	Anzahl
Abw.	Abweichung
GF	Geschäftsfeld
HRM	Harmonisiertes Rechnungsmodell
IST	IST-Wert
KLR	Kosten- und Leistungsrechnung
KST	Kostenstelle
LG	Leistungsgruppe
n.v.	nicht vorhanden
NPM	New Public Management
(P)	Pflichtleistung, muss von Gesetzes wegen erbracht werden
SOLL	Budgetwert

Einleitung

Generelles

Im vorliegenden NPM-Jahresbericht informieren die Exekutivbehörden (Stadtrat, Sozialbehörde, Primarschulpflege) den Gemeinderat über den Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsfeldern. Der NPM-Jahresbericht, (es handelt sich pro Geschäftsfeld um einen Bericht mit folgenden Strukturelementen) zeigt auf, ...

... ob die vereinbarten Zielsetzungen erreicht wurden;

... ob die bestellten Leistungen erstellt wurden;

... wie viele Finanzmittel (Globalkredit) für die Leistungserstellung benötigt wurden.

Der NPM-Jahresbericht ist ein Führungsinstrument für den Gemeinderat. Die Informationen sollen dazu dienen, die Gemeinderatsmitglieder in ihrer politischen Tätigkeit zu unterstützen.

«NPM-Jahresbericht» ist die Bezeichnung für das Instrument «Geschäftsbericht». Ausführliche Informationen und die Analyse der Finanzen können Sie dem Dokument «Bericht Jahresrechnung 2009» der Finanzabteilung entnehmen.

Für das Geschäftsjahr 2009 war zum vierten Mal für alle Geschäftsfelder ein Leistungsauftrag mit Globalbudget in Kraft. Entsprechend konnte das Berichtswesen für alle Geschäftsfelder weiterhin vereinheitlicht angewendet werden.

Der NPM-Jahresbericht 2009 enthält, abgesehen von geringfügigen Anpassungen, die gleiche Struktur der Informationen wie im Vorjahr. Der Aufbau des NPM-Berichtes ist identisch wie der Leistungsauftrag mit Globalbudget.

Übersicht Globalkredite 2009

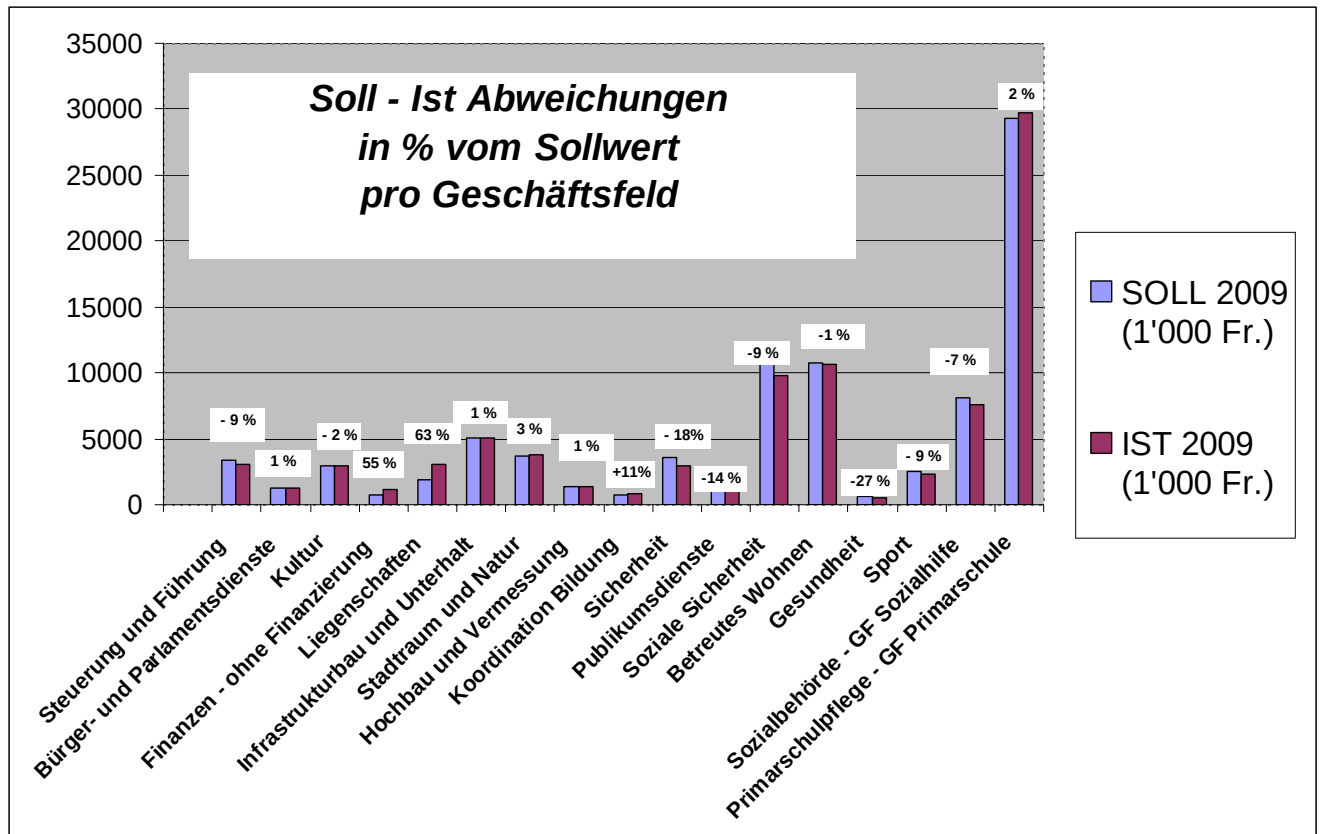
Der Gemeinderat hat für die 17 Geschäftsfelder Globalkredite von total 88,24 Mio Franken genehmigt. Für die Leistungserbringung wurden davon 87,15 Mio. Franken benötigt. 1.2 Prozent (1.088 Mio. Franken) der vom Gemeinderat genehmigten Globalkredite wurden nicht ausgeschöpft.

Übersicht je Geschäftsfeld:

Bezeichnung	SOLL 2009 (1'000 Fr.)	IST 2009 (1'000 Fr.)	Abweichung SOLL 09 zu IST 09 mit int. Ver- rechnung (1'000 Fr.)	Abweichung SOLL 09 zu IST 09 <i>ohne int. Ver- rechnung</i> (1'000 Fr.)	Abweichung SOLL 09 zu IST 09 mit int. Verrechnung in %	Kosten je Ein- wohner/in 32'373 Einw.) in Franken
Steuerung und Führung	3'363	3'048	-315	34	-9 %	94.15
Bürger- und Parlamentsdienste	1'277	1'293	16	-27	1 %	39.94
Kultur	2'988	2'918	-69	-55	-2 %	90.15
Finanzen - ohne Finanzierung	749	1'159	410	28	55 %	35.80
Liegenschaften	1'859	3'025	1'166	1'142	63 %	93.44
Infrastrukturbau und Unterhalt	5'031	5'068	38	-333	1 %	156.56
Stadtraum und Natur	3'715	3'842	127	155	3 %	118.69
Hochbau und Vermessung	1'320	1'336	15	78	1 %	41.26
Koordination Bildung	717	791	74	74	10 %	24.48
Sicherheit	3'624	2'960	-664	-704	-18 %	91.44
Publikumsdienste	1'298	1'117	-181	-107	-14 %	34.51
Soziale Sicherheit	10'843	9'831	-1'012	-997	-9 %	303.69
Gesundheit	653	479	-174	-393	-27 %	14.80
Betreutes Wohnen	10'749	10'628	-122	-175	-1 %	328.30
Sport	2'578	2'334	-244	-184	-9 %	72.10
Verantwortungsbereich SR: Total Globalkredite	50'764	49'832	-933	-1'463	-2 %	1'539.31
Sozialbehörde - GF Sozialhilfe	8'162	7'562	-600	-655	-7 %	233.60
Primarschulpflege - GF Primarschule	29'316	29'760	444	1'111	2 %	919.28
Total Globalkredite (Erfolg vor Finanzierung)	88'242	87'155	-1'088	-	-1 %	2'692.21
Finanzierung	-84'748	-87'008	-2'260	-	3 %	-2'687.67
Erfolg Stadt Uster (+ Defizit/ - Gewinn)	3'495	147	-3'349	-	-96 %	4.53

Abweichungsbegründungen siehe Seite 4.

Nachfolgende Grafik zeigt die Abweichungen SOLL 2009 im Vergleich zur Rechnung 2009 in 1'000 Franken.



(+Globalkredit überschritten / - Globalkredit nicht ausgeschöpft)

Lesbeispiel: GF Soziale Sicherheit hat 1'012 Mio Franken benötigt, dies entspricht einer Minderbeanspruchung des budgetierten Globalkredites um ca. 9 Prozent.

Abweichungsbegründungen siehe folgende Seite.

Bemerkungen bei Geschäftsfeldern mit einer Abweichungen von $\pm 150'000$ (in 1'000 Franken)

Geschäftsfeld	Begründung Abweichung	Betrag	Summe	ohne interne Verr./Abschr.
genehmigte Globalkredite (SOLL 2009) vom Gemeinderat			88'242	
Steuerung und Führung	LG HRM / Personaldienst: Planwerte 2009 noch wenig Erfahrungswerte betreffend innerbetriebl. Verrechnungen; weniger Ausbildungsaufwand bei Lernenden	-246		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	-69	-315	34
Finanzen ohne Finanzierung	LG Finanzverwaltung: vor allem Mindereinnahmen aus Geldanlagen (Festgelder)	270		
	LG Informatik: Mehrkosten sind insbesondere aufgrund nicht budgetierten Restrukturierungsarbeiten im Netzwerk angefallen, welche man zwingend vornehmen musste um den Betrieb zu gewährleisten	208		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	-68	410	28
Liegenschaften	Erhöhter Personalaufwand für temporäre Arbeitskräfte (u. A. Stadthofsaal – gute Auslastung)	100		
	Mehraufwendungen für Anschaffungen von Mobiliar (Café Steinböckli, Villa am Aa-bach), erhöhter allgemeiner Gebäudeunterhalt (Mieterwechsel, Sicherheit, Brandschutz) sowie erhöhte Energiekosten	250		
	Mehraufwand von Abschreibungen für den Schulpavillon in der Hohfuren betragen (im Voranschlag 2009 nicht enthalten)	100		
	Diverse kleinere Mehraufwendungen bei Einzelpositionen	200		
	Mit dem Rückzug des Kaufvertrages durch die AXA, Winterthur Leben (Baulandparzelle in der Loren) wurde der budgetierte Buchgewinn von Fr. 1.45 Mio. Franken abzüglich der Hinterlassung der Anzahlung von 0.5 Mio. Franken zu Gunsten der Stadt Uster, nicht realisiert (Minderertrag)	950		
	Zusätzliche Buchgewinne bei Landabtretungen	-200		
	Zusätzlicher Buchgewinn durch Umsetzungen im Meliorationsverfahren	-200		
	Minderertrag der Baurechtszinsen durch die Ausübung des Kaufrechtes der Firma GPR AG, Uster (Gewerbeparzelle im Mühleholz II)	100		
	Diverse Mehrerträge	-150		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	16	1'166	1'142
Sicherheit	Feuerwehr: Die Soldzahlungen für das 4.Q./08 wurden fälschlicherweise auf das Jahr 2009 gebucht, neue Materialwartstelle	216		
	Stadtpolizei: Geringere Personalkosten wegen nicht ausgeschöpftem Sollbestand	-791		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	-89	-664	-704
Publikumsdienste	Zivilstandsamt: Im Bestattungswesen wurden mehr Dienstleistungen erbracht; im Friedhof entstand kaum Aufwand für Feuerbrand; die Erträge aus den SUVA-Zahlungen wurden im VA09 nicht berücksichtigt.	-164		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	-17	-181	-107
Soziale Sicherheit	Sozialversicherung	-446		
	Familienergänzende Betreuung	-517		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	-49	-1012	-997
Gesundheit	Lebensmittelkontrolle Int. Verrechnung u. Mehreinnahmen LMK; Reg. Tierkad. stelle	-79		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	-95	-174	-393
Sport	Bäder: Mehreinnahmen Freibäder: Striktes Kostenmanagement, Verschiebung der Beckenausbesserung Strandbad 50', Tiefere Interne Verrechnungen	-175		
	Sportanlagen: Verschiebung Bau Beachvolley-Feld 85', Striktes Kostenmanagement, Tiefere Interne Verrechnungen	-188		
	Sammelkosten Geschäftsfeld: - Ausbleibende Werbeeinnahmen 100', Höhere Belastungen sowie tiefere Erträge bei den Internen Verrechnungen	133		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	-14	-244	-184
Sozialbehörde	LG Sozialberatung: Minderaufwand Einzelfallhilfe Sozialhilfe -543, Mehraufwand Einzelfallhilfe Vormundschaft 144, Minderaufwand Sammelkosten Leistungsgruppe -286	-685		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	85	-600	-655
Primarschule	Regelunterricht: Mehraufwand Kindergarten, Primarschule u. Handarbeit	665		
	Zusatzangebote: Weniger Projektwochen, Klassenlager und weniger Minderkosten über die übrigen unterrichtsbezogenen Zusatzangebote	-363		
	Sonderpädagogische Angebote: Mehraufwand übrige Sonderpädagogische Angebote (+198), Schulpsychologischer Dienst (+4)	202		
	Abweichungen übrige Positionen im GF	60	444	1'111
Diverse Abweichungen Geschäftsfelder			83	
Total verwendete Globalkredite (IST 2009)			87'155	

+ Budgetüberschreitung (Mehrausgaben / Mindereinnahmen) /- Budgetunterschreitung (Minderausgaben / Mehreinnahmen)

Kommentar Globalkredite 2009

Neun Geschäftsfelder haben den genehmigten Globalkredit unterschritten (Total ca. 3.38 Mio Franken). Acht Geschäftsfelder benötigten mehr Gelder (Total 2.29 Mio Franken), als der Gemeinderat genehmigt hat. Diese Ueber- und Unterschreitungen der Globalkredite ($2.29 - 3.38 = -1.09$) um total 1.09 Mio Franken bewirken, dass von den genehmigten Globalkrediten von 88.242 Mio Franken nur 87.155 Mio verwendet wurden.

Die Unterschreitung der Globalkredite um total -1.09 Mio Franken sind zur Hauptsache auf Folgendes zurückzuführen:

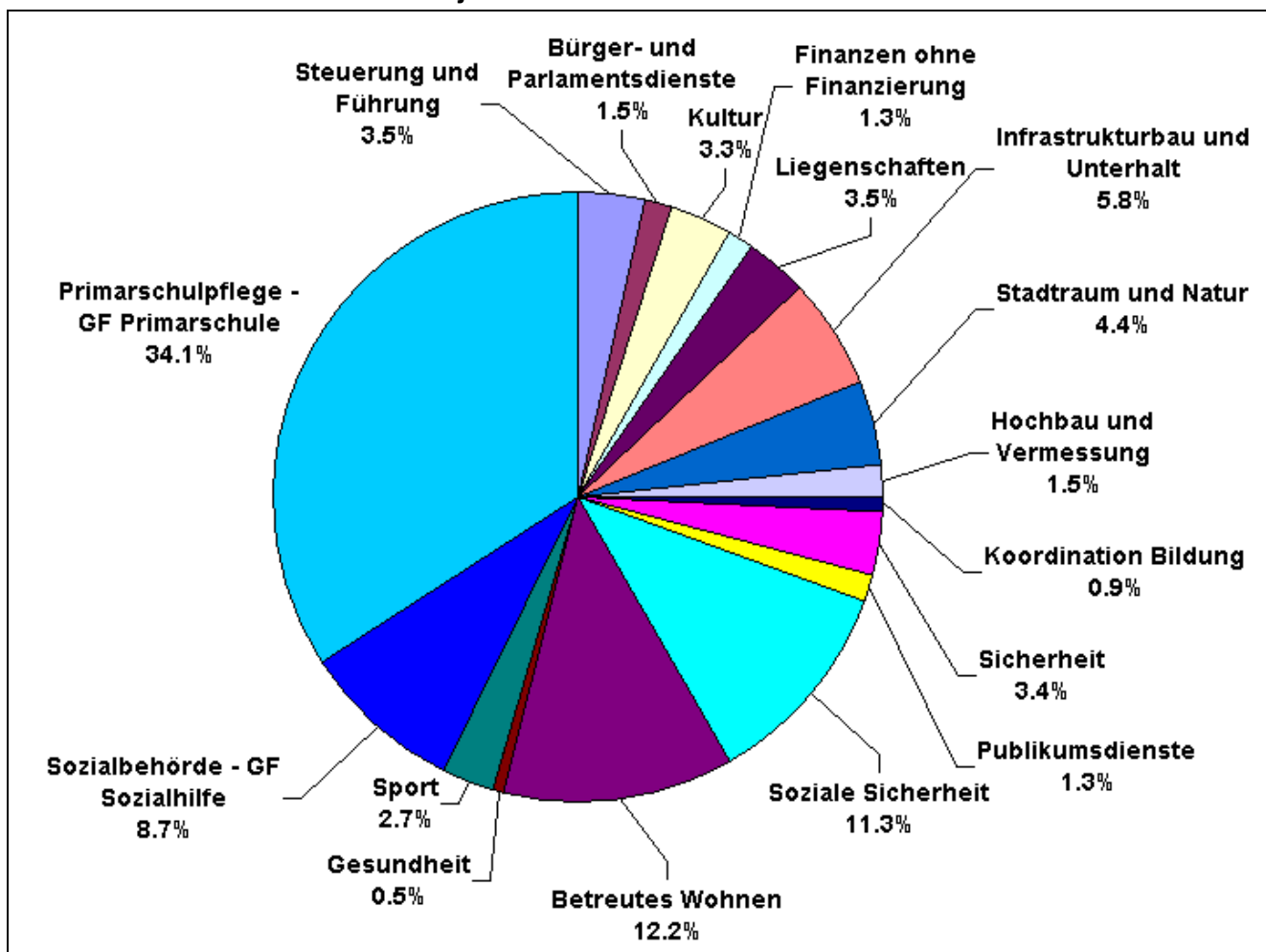
- Minderausgaben bei Sozialberatung u. Soziale Sicherheit (-1.6 Mio Franken)
- Mehrausgaben und Mindereinnahmen im Bereich Liegenschaften (1.2 Mio Franken)
- Minderausgaben im Bereich Sicherheit (-0.7 Mio Franken)
- sowie Mehrausgaben im Bereich der Primarschule (0,4 Mio Franken).
- Weitere Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben, Details siehe Seite 4 (Saldo – 0.4 Mio Franken)

Die Unterschreitung der genehmigten Globalkredite ist auch auf die gute Budgetdisziplin der Geschäftsfeldverantwortlichen zurückzuführen.

Verwendung Globalkredite

Die nachfolgende Grafik zeigt für jedes Geschäftsfeld den prozentualen Anteil am Total der Globalkredite von 87,155 Mio. Franken:

% - Anteil je Geschäftsfeld am Total Globalkredite



Bemerkungen: Werte gerundet.

34.1 Prozent der finanziellen Mittel wurden für die Leistungen der Primarschule aufgewendet. Für die Sozialhilfe wurden 8.7 Prozent der Gelder verwendet. Die übrigen 15 Geschäftsfelder, für die der Stadtrat zuständig ist, benötigten gut die Hälfte (57.2 Prozent) der Globalkredite.

Entwicklung Globalkredite / Leistungen seit 2006

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Globalkredite in den vergangenen vier Geschäftsjahren auf:

Bezeichnung	Einheit	RG 2006	RG 2007	RG 2008	RG 2009	Abw %	Abw.1000 Fr
Steuerung und Führung	1'000 Fr.	3'147	2846	3'136	3'048	-2.8%	-88
Bürger und Parlamentsdienste	1'000 Fr.	1'035	1'079	1'041	1'293	24.2%	252
Kultur	1'000 Fr.	2'785	2'865	2'883	2'918	1.2%	35
Finanzen - ohne Finanzierung	1'000 Fr.	-570	-324	-189	1'159	-713.2%	1'348
Liegenschaften	1'000 Fr.	2765	3'384	2'316	3'025	30.6%	709
Infrastrukturbau und Unterhalt	1'000 Fr.	4'652	4'646	5'470	5'068	-7.3%	-402
Stadtraum und Natur	1'000 Fr.	3'889	2'929	3'288	3'842	16.8%	554
Hochbau und Vermessung	1'000 Fr.	945	1'000	1'101	1'336	21.3%	235
Koordination Bildung	1'000 Fr.	-	837	723	791	9.4%	68
Sicherheit	1'000 Fr.	2'969	2'896	2'547	2'960	16.2%	413
Publikumsdienste	1'000 Fr.	1'191	1'088	1'043	1'117	7.1%	74
Soziale Sicherheit	1'000 Fr.	10'461	10'026	9'743	9'831	0.9%	88
Gesundheit	1'000 Fr.	461	553	388	479	23.5%	91
Betreutes Wohnen	1'000 Fr.	4'610	7'229	8'862	10'628	19.9%	1'766
Sport	1'000 Fr.	2'330	2'738	2'442	2'334	-4.4%	-108
Total Verantwortungsbereich SR	1'000 Fr.	40'671	43'790	44'796	49'832	11.2 %	5'036
Sozialbehörde - GF Sozialhilfe	1'000 Fr.	8'210	7'409	7'755	7'562	-2.5%	-193
Primarschulpflege - GF Primarschule	1'000 Fr.	27'035	26'260	28'062	29'760	6.1%	1'698
Total Globalkredite (Erfolg vor Finanzierung)	1'000 Fr.	75'916	77'460	80'612	87'155	8.1 %	6'543
Finanzierung	1'000 Fr.	-83'578	-78'747	-96'845	-87'008	-	-
Erfolg Stadt Uster (+ Verlust / - Gewinn)	1'000 Fr.	-7'663	-1'287	-16'233	147	-	-

Bemerkungen bei einer Abweichung von $\pm 500'000$ Franken.*GF Finanzen*

Die Differenz zum Vorjahr ergibt sich einerseits durch tiefere Einnahmen bei der Anlage der liquiden Mittel. Andererseits wurden in der Informatik gegenüber dem Vorjahr 0.23 Mio Franken mehr beansprucht. Zudem weist die LG Steuern ein um 0.16 Mio Franken schlechteres Ergebnis aus (vor allem höhere Entschädigungen an den Kanton).

GF Liegenschaften

Im Vergleich zum Jahr 2008 ergibt sich eine Differenz von rund 0.7 Mio Franken. Dies ist insbesondere auf die Buchgewinne zurückzuführen: 2009 sind keine Buchgewinne zu verzeichnen, im 2008 wurden hingegen aufgrund der abgewickelten Geschäfte sogar mehr Buchgewinne erzielt als im Budget 2008 vorgesehen waren.

Die Immobilienbewirtschaftung weist im 2009 gegenüber dem Vorjahr ca. 1 Mio Franken Mehraufwand aus, was grösstenteils auf die Reduktion der Passivzinsen zurückzuführen ist.

In der LG Grundstückbewirtschaftung widerspiegeln sich die ausserordentlichen Erträge aus dem nicht realisierten Verkauf Grundstück in der Loren (Axa).

GF Stadtraum und Natur

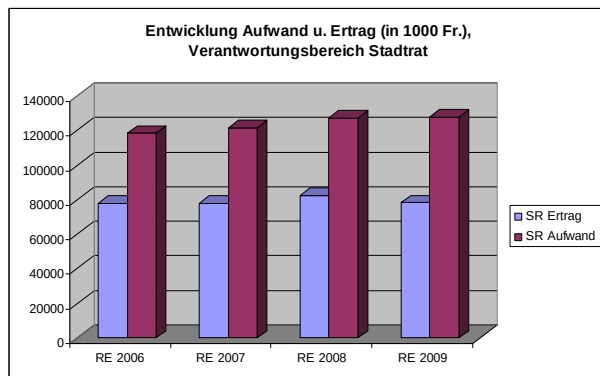
In diesem Geschäftsfeld ist gegenüber dem Vorjahr eine Nettokreditzunahme von 0.55 Mio Franken zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf den erhöhten Beitrag an den ZVV zurückzuführen. Andererseits ist dies auf die Buswendschleife in Niederuster zurückzuführen, mit deren Realisierung erst im 2009 begonnen werden konnte.

GF Betreutes Wohnen

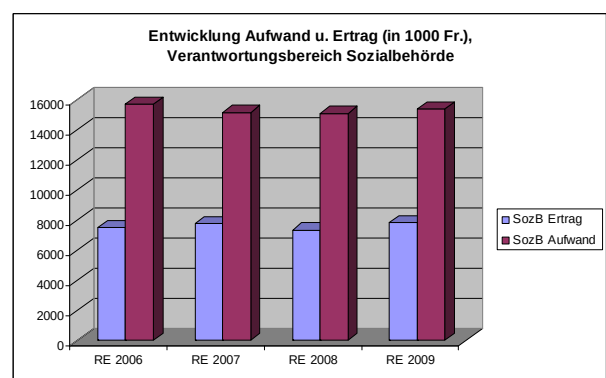
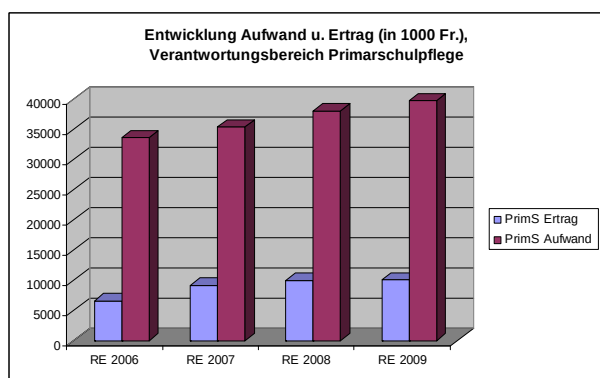
Der Anstieg um 1.76 Mio Franken im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich zur Hauptsache aus höheren Nettokosten in der Leistungsgruppe Heime der Stadt Uster infolge Sanierung und Umbau Pflegezentrum Im Grund und Erstellung des neuen Spitexzentrums.

GF Primarschule

Im GF Primarschule ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Nettokreditzunahme von total 1.7 Mio Franken. Einerseits ist dies auf höhere Personalkosten für sonderpädagogische Angebote und Mehrkosten im Bereich der Vikariate zurückzuführen. Zudem fielen allein für den Nachvollzug der Beförderungsquoten (gemäss kantonalen Vorgaben) Mehrkosten von 0.5 Mio Franken an. Andererseits ergaben sich Mehrkosten von rund 0.7 Mio Franken aufgrund der umzusetzenden neuen Leistungen im Bereich Tagesstrukturen.



in 1000 Fr.	RE 2006	RE 2007	RE 2008	RE 2009
Ergebnis				
Stadtrat	-40'671	-43'619	-44'796	-49'832
Ergebnis				
Sozialbehörde	-8'210	-7'409	-7'755	-7'562
Ergebnis				
Primarschulpflege	-27'035	-26'431	-28'062	-29'760
Finanzierung	83'578	78'747	96'845	87'008
Gesamtergebnis	7'663	1'287	16'233	147



Zusammenfassung Entwicklung Globalkredite / Leistungen

- Die Globalkredite der Geschäftsfelder im Verantwortungsbereich des Stadtrates nahmen gegenüber 2008 um 11 % zu, jene der Primarschulpflege um 6 %, jene der Sozialbehörde nahmen um 2.5 % ab. Diese Zunahme ist einerseits auf die neuen und verbesserten Leistungselemente wie beispielsweise im Bereich Betreutes Wohnen, dem öffentlicher Verkehr sowie im Bereich Tagesstrukturen zurückzuführen. Andererseits gilt es für Uster als drittgrösste Stadt im Kanton Zürich den stets steigenden Leistungsansprüchen der Bevölkerung, die sich in einem Anstieg der Kosten für die Supportprozesse wie u.a. Informatik auswirken, gerecht zu werden, um auch weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen anbieten zu können.
- Gesamthaft gesehen sind auch im 2009 die grossen Abweichungen auf Faktoren zurückzuführen, welche nur geringfügig beeinflusst werden können (u.a. Buchgewinne, Kapitalkosten- und Erträge im GF Finanzen, Defizit- und Sockelbeiträge an Spitäler im GF Gesundheit, Nettobelastung Sozialhilfe sowie die Änderungen in der Primarschule). Zudem sind bereits erste Auswirkungen der Rezession im Finanzhaushalt spürbar.
- Auch wenn die grösseren Abweichungen teilweise durch exogene Faktoren beeinflusst wurden, können die Leistungen sowie der Finanzbedarf (Globalkredite) gesteuert werden. Dies zeigten insbesondere 9 Geschäftsfelder, d.h. mehr als die Hälfte der 17 Geschäftsfelder, die mit weniger Mitteln auskamen als dies für 2009 bugetiert wurde. Für das Jahr 2009 kann ein übers Ganze gesehen haushälterischer Umgang mit den Finanzmitteln festgehalten werden.

I) STADTRAT

GF Steuerung und Führung

Einleitung:

LG Stadtkanzlei/Rechtsdienst SR:

- Strategieprozess: 2009 erfolgte wiederum das Umsetzungscontrolling der strategischen Massnahmen. Die erforderlichen Vorabklärungen für die Einführung eines eigentlichen Erfolgscontrollings der Strategie sind erfolgt. 2009 sowie die Folgejahre werden im Wesentlichen von der Umsetzung der kommunikativen Positionierung und der Standortförderung der Stadt Uster geprägt sein (enge Verknüpfung zur stadträtlichen Strategie und den davon abgeleiteten Massnahmen/M-195). 2011 kann mit der Umsetzung des Erfolgscontrollings begonnen werden (M-52).
- Neue Gemeindeordnung/Legiferierung: Die wesentlichen Vorarbeiten konnten abgeschlossen werden. Abschluss: 2010 (M-277).
- Pandemie: Das Pandemiekonzept konnte erstellt werden. Dieses liegt nun vor und kann im Bedarfsfall umgesetzt werden. Im Herbst 2009 konnte mit der Umsetzung bereits geübt werden (punktueller Einsatz vom Schutzmaterial).

LG Wirtschaftsförderung:

- Wirtschaftsförderer: Der Stellenantritt des neuen Wirtschaftsförderers ist erfolgt. Die Schwerpunkte wurden festgelegt und der erste Bericht liegt vor. Auf die Bildung einer übergeordneten Organisation (Trägerschaft) wurde verzichtet. Mit der Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung können die Aufgaben einer übergeordneten Organisation ebenfalls erfüllt werden.
- Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung: Die Koordinationsgruppe hat rund alle 4 Wochen getagt und verwaltungsinterne Absprachen koordiniert und Ansiedlungsanfragen behandelt.
- Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung: Die Jahresplanung sowie die Festlegung von Schwerpunkten z.H. des Wirtschaftsförderers sind erfolgt (siehe Bericht des Wirtschaftsförderers).
- Umwandlung in LG Standortförderung: Die Umwandlung erfolgte 2009. Mit dem Start der kommunikativen Positionierung und der Standortförderung im Frühjahr 2010, wird auch die Koordinationsgruppe Standortförderung und Marketing ihre Aufgabe aufnehmen.

LG HRM/Personaldienst

- Abacus/Datenbank: Das Management- und Personalinformationssystem (Abacus) soll zur Unterstützung der Personalarbeit besser genutzt werden. Neu kann der Stellenplan in tabellarischer Form im Abacus hinterlegt und gepflegt werden. Im Weiteren ist es möglich, die HRM-Kennzahlen Fluktuationsrate und Alterstruktur auszuwerten. Ein weiterer Schritt zu einer zentralen Datenbank soll nach dem Relaesewechsel bei der Verwaltungssoftware „Axioma“, voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2011, erfolgen.
- Befragung: Die erstmals durchgeführte Befragung bei den Leistungsgruppenleitenden zu Qualität der Dienstleistung des Personaldienstes gab insgesamt ein gutes Ergebnis. Im Teil Personaladministration werden Anstrengungen unternommen, die Qualität sicherzustellen und punktuell zu verbessern und zu optimieren.
- Aktivitäten Personal: Der Personalausflug führte uns im Juni in den Kanton Zug. Den Mitarbeitenden wurden verschiedene Aktivitäten wie der Besuch der Höllgrotten, der Besuch der Neat-Baustelle oder eine Stadtführung angeboten.
- Kennzahlen: Um die Führungsarbeit zu unterstützen, wurden verschiedene HR-Kennzahlen in einem HR-Cockpit zusammengefasst dargestellt. Die Kennzahlen werden jetzt regelmässig, mindestens einmal pro Jahr ausgewertet.
- Lernende: In der Verwaltung haben 10, in den Heimen der Stadt Uster 6 Lernende abgeschlossen. Die Abschlussprüfungen wurden alle erfolgreich abgelegt.
- Zertifizierung Lehrlingswesen: Das Lehrlingswesen der Stadtverwaltung wurde im ersten Halbjahr Qualistar zertifiziert. Das Zertifikat erhalten Betriebe, die vorgegebene Qualitätsstandards in der betrieblichen Ausbildung erfüllen. Das Lehrlingswesen der Stadt Uster gehört zu den ersten Betrieben, die die Auszeichnung erhalten haben.
- Mobilitätsdialog: Das Projektteam Mobilitätsdialog hat einen ersten Vorschlag ausgearbeitet, um das Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden beeinflussen und eine Reduktion der Luftschadstoff- und Lärmbelastung und eine Minderung des Verbrauchs an fossiler Energie im Mobilitätsbereich erreichen zu können. Der Vorschlag wurde vom Stadtrat begutachtet und das Projekt in zwei Unterprojekte, die bis Ende 2010 abzuschliessen sind, aufgeteilt.
- Generelle Schulungen / Personalentwicklung: Auf eine generelle Kundenorientierungs-Schulung wurde verzichtet, jedoch fanden in den Abteilungen den Bedürfnissen entsprechende Interventionen statt. Das Thema Gesundheit wurde vor allem im Zusammenhang mit dem Pandemiealarm angegangen. Infoveranstaltungen und Merkblätter sensibilisierten die Mitarbeitenden, die Hygienemassnahmen konsequent umzusetzen. Mit der Anschaffung von zwei Defibrillatoren (1x Stadthaus, 1x Oberlandstrasse) wurde das interne Sicherheitsdispositiv weiter verstärkt.

LG Öffentlichkeitsarbeit

- Medienarbeit: Im Rahmen der Medienarbeit konnte die angestrebte praktisch wöchentliche Herausgabe von Stadthaustelegramm und Personalmitteilungen realisiert werden. Als Anschlusslösung für die Stadtseiten im Ustermer «Monat aktuell» hat sich der Stadtrat auf der Grundlage umfassender Abklärungen und Versuche für das Magazin «Zeitraffer» als neues Medium für die Stadtseiten entschieden. Ab Mitte Jahr erschienen in jeder Ausgabe die Ustermer Stadtseiten. Wie bereits zur Tradition geworden, werden die mit uns am intensivsten zusammenarbeitenden Medien, also Anzeiger von

Uster, Tages-Anzeiger und NZZ, einmal jährlich zu einem individuellen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Stadtpräsident, Stadtschreiber und Leitung Öffentlichkeitsarbeit mit gemeinsamem Mittagessen eingeladen. Der Kontaktpflege zu allen von uns bedienten Medien dient der Medienlunch im Herbst mit einer Tour d'horizon zu aktuellen Geschäften des Stadtrats. Für das Pressearchiv wurden die Argus-Clippings deutlich gestrafft, was Einsparungen ermöglicht, gleichzeitig jedoch zu einer tieferen Anzahl von «Uster-Nennungen» führt. Mit dem Ziel, die Medienarbeit pro-aktiver zu gestalten, hat der Stadtrat verschiedentlich zu umstrittenen Themen Stellung genommen, dies insbesondere auch vor Volksabstimmungen.

- **Veranstaltungen:** Es wurden drei Stadtwanderungen – Themen «Kies», «Wasser/Abwasser» und «Stadtzeichnen» – durchgeführt. Die LG Öffentlichkeitsarbeit hat Organisation und Durchführung des Willkommenstages für neu zugezogene Ustermer/innen übernommen, tatkräftig unterstützt durch eine Mitarbeiterin der Präsidialabteilung. Am Neujahrsempfang vom 2.1.2009 gastierten Niels van der Waerden (Kabarettist) und Goran Kovacevic (Akkordeonist); der Anlass verzeichnete mit rund 300 Besucher/innen wieder einen ansehnlichen Erfolg.
- **Internet:** Der Aufwand des Webmasters mit der laufenden Bewirtschaftung und Aktualisierung konnte durch vermehrte Delegation in die Abteilungen etwas reduziert werden. Die Bestrebungen sollen allerdings noch deutlich weiter gehen. Die Startseite wurde mit den rund monatlich wechselnden Statements einzelner Stadträte/Stadträtinnen, den Bildern mit Links zu aktuellen Themen/Veranstaltungen und dem «Uster tv» deutlich dynamischer gestaltet. Neu wurden die Rubrik «Energistadt» und das Raumverzeichnis, eine Plattform für Raumvermietung/Raummierte, aufgeschaltet werden. Schwerpunkt der Arbeit im Berichtsjahr waren der strukturelle und der visuelle Redesign, welche beide Ende 1. Quartal 2010 aufgeschaltet werden. Erfreulicherweise wurde www.uster.ch von der Zeitschrift anthrazit in der Kategorie e-Government zu den fünf besten Schweizer Städte- und Gemeinde-Websites gezählt. Die Primarschulen verfügen über einen eigenen Auftritt www.primarschule-uster.ch.

Die Besucherzahlen aus der Web Statistik des Web Providers:

	Besuche/Jahr	Besuche Durchschnitt/Monat	Seiten	Aufgerufene Seiten/ Besuch
2009	*534056	44'505	7'353'734	13.77
2008	*747'448	62'287	5'876'008	7.86
2007	1'009'874	84'156	3'439'744	3.41
2006	703'623	58'635	2'884'263	4.10
2005	304'347	25'362	1'517'319	4.99

* Die ausgegebenen Besucherzahlen sind von neuen Verhaltensmustern der Suchmaschinen und auch der überarbeiteten Software für www.uster.ch negativ beeinflusst. Bis 2007 zählte jede Auflistung auf einer Suchmaschine zu einem Besuch. Neu erscheinen Grossfirmen und Gemeinden als lediglich ein Besucher (IP Konsolidierung). Ab Januar 2010 steht eine neues Statistiktool zur Verfügung. Aus der vertieften Analyse der geladenen Dateien und Anfragen zeigt sich eine Steigerung der Nutzung um 20% in den letzten beiden Jahren. Diese Übersicht zeigt, dass der Internetauftritt der Stadt Uster als zentrale Informationsquelle und darüber hinaus mit einem reichhaltigen Angebot an elektronischen Dienstleistungen zur Unterstützung der Bürger/innen beiträgt.

- **Erscheinungsbild :** Einen weiteren Schwerpunkt des Webmasters stellten die Vorbereitungsarbeiten zur Vereinheitlichung und Neugestaltung des CDs dar.
- **Projekte:** Die LG Öffentlichkeitsarbeit war bei der Planung des Mobilitätstages beteiligt. Schliesslich übernahm die Öffentlichkeitsarbeit neu die Betreuung der Quartiervereine und erledigte die nötigen Vorarbeiten für Leistungskontrakte, welche Leistungen der Quartiervereine und deren Vergütung durch die Stadt regeln.
- **Tag der Offenen Tür:** Aus Budgetgründen vorläufig verschoben.

LG Controlling

- **Organisationshandbuch:** Die Arbeiten zur Evaluation einer EDV-unterstützten Lösung konnten per Mitte 2009 abgeschlossen werden. Diese ergab, dass eine auf der bestehenden Geschäftsverwaltungssoftware Axioma basierende Lösung eingeführt werden sollte. Entsprechende Budgetmittel wurden im Budgetantrag 2010 vorgesehen. Aufgrund der Kürzungsvorgaben ist eine Umsetzung im 2010 nicht möglich.
- **Kompetenzdelegation:** Die bisherigen Regelungen wurden welche per Ende 2008 aktualisiert und wurden im 2009 erfolgreich auf dieser neuen Basis angewendet.
- **Internes Kontrollsystem:** 2009 wurde das interne Kontrollsystem (IKS) einer Analyse unterzogen. Diese ergab, dass mit dem IKS ein Führungsinstrument angewendet wird, welches einerseits aus einem prozessorientierten IKS besteht. Andererseits enthält das IKS auch ein Risiko- und Chancenmanagement. Punktuell werden in diesen beiden Bereichen auch im 2010 Optimierungen angestrebt und umgesetzt.
- **Benchmarking/Indikatoren:** Auf Stufe der Abteilungen wurden im Jahr 2009 aufgrund der Ergebnisse der Wirkungsprüfungen betreffend Indikatoren laufend Verbesserungen angestrebt. Diese sind im Budgetierungsprozess 2011, welcher mit Gemeinderatsbeschluss vom 7. Dezember 2009 abgeschlossen wurde, in die Leistungsaufträge 2010-2013/Gobalbudgets 2010 eingeflossen.

- WoV-Verordnung: Im 2009 sind die Vorarbeiten betreffend Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV-Verordnung) fortgeschritten. In Koordination mit der Überarbeitung und Aktualisierung weiterer Rechtsgrundlagen ist im Jahr 2010 geplant, diese Arbeiten zur WoV-Verordnung abzuschliessen.

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Stadtkanzlei/Rechtsdienst SR

- Den Stadtrat unterstützen und beraten.
- Instrumente für das strategische Management einsetzen und pflegen. Die Umsetzung/Kommunikation der Strategie und Massnahmen sicherstellen.
- Die Stadtverwaltung administrativ leiten.
- Leitung der Kaderkonferenz.
- Die Kunden sind mit den Leistungen der Stadt Uster zufrieden.
- Aufsicht über die behörden- und abteilungsübergreifenden Geschäfte.

Wirtschaftsförderung:

- Ansiedlung neuer Unternehmen und Pflege ansässiger Firmen.
- Kontaktstelle zwischen Wirtschaft, Behörden und Verwaltung. Vernetzung mit übergeordneten Organisationen.
- Öffentlichkeitsarbeit durch Medienpräsenz, Repräsentation, Veranstaltungen, Projekte in Zusammenarbeit mit der städtischen Öffentlichkeitsarbeit.
- Promotion durch Direktakquisition und über Mittler resp. Netzwerke.
- Beratende Funktion gegenüber der Stadt Uster aufgrund der Bedürfnisanalyse, Erfahrungen, usw.
- Mitwirkung bei der Stadtentwicklung.
- Angebot kompetenter Beratung von Jungunternehmern.
- Projekte in den Bereichen Immobilien, Angebotsentwicklung, Arbeitsmarkt usw.
- Uster ist als Wirtschaftsstandort bekannt (Selbst- und Fremdbild). Er wird als möglicher Standort erkannt und angefragt. Die Standortqualität erlaubt eine wirtschaftliche Entwicklung. Es sind Arbeitsplatzzonen und Gewerbeanteile für ein moderates Wachstum vorhanden.
- Der öffentliche Raum und der Service public ist auch für qualifizierte Mitarbeitende und ihre Familien attraktiv. Der urbane öffentliche Raum ist belebt und fördert damit die Nachfrage im Handel und in der Kultur.
- Festlegung Jahresplanung/Schwerpunkte für den Wirtschaftsförderer.
- Schnelle Ansiedlungsunterstützung in Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung. Anfragen werden rasch, präzise sowie umfassend beantwortet (ein Ansprechpartner).

HRM / Personaldienst:

- Die Stadt Uster bietet zeitgemässe Arbeitsbedingungen und ist eine attraktive Arbeitgeberin.
- Die Rahmenbedingungen und Führungsinstrumente der Verwaltung weiterentwickeln und deren Umsetzung begleiten, damit die Mitarbeitenden und die Führungskräfte nachhaltig ihre Leistung erbringen können.
- Die einheitliche Anwendung der städtischen Rahmenbedingungen, Richtlinien und Lohneinstufungen sicherstellen.
- Durch individuelle und allgemeine Betreuungsarbeit die Arbeitsmotivation sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl unterstützen und fördern.
- Möglichst viele Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Für die Auszubildenden eine fundierte Ausbildung und Betreuung sicherstellen, damit diese ihren Lehrabschluss gut bestehen.
- Eine professionelle Personalgewinnung sicherstellen.
- Die Führungskräfte fachlich und administrativ unterstützen.
- Eine einheitliche, aktuelle und rechtskonforme Personaladministration gewährleisten.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Die Öffentlichkeitsarbeit trägt zur Identifikationsbildung der Bevölkerung mit «ihrer» Stadt bei.
- Die Informationen erfolgen offen, ehrlich, sachlich und rechtzeitig.
- Politisch relevante Themen werden differenziert dargestellt. Die freie Meinungsbildung der Bevölkerung wird unterstützt.
- Die Bevölkerung der Stadt Uster, aber auch diejenige aus dem Grossraum Zürich, wird mittels zielgruppengerechten Informationskanälen über das Handeln der Behörden und Verwaltung informiert.
- Die interne und regelmässige Kommunikation gegenüber dem Personal ist sichergestellt.
- Beratungs- und Projektaufgaben für Verwaltung und Behörden werden wahrgenommen.
- Die Medienarbeit der Verwaltung sowie der Behörden ist koordiniert.

Controlling:

- Sicherstellen, dass ein einfaches, einheitliches und wirkungsvolles Planungs- und Steuerungssystem zur Verfügung steht.
- Die strategische Planung nach Bedarf unterstützen sowie die operative Planung koordinieren.
- Umsetzungs- und Wirkungskontrolle der stadträtlichen strategischen Massnahmen.
- Entscheidungsgrundlagen für die Führung der Stadt Uster aufbereiten.
- Berichtswesen zwischen Verwaltung und Stadtrat sowie Stadtrat und Gemeinderat koordinieren.
- Gesamtverwaltung in organisatorischen Fragestellungen beraten und unterstützen. Bei Bedarf Projekte leiten oder in Projekten mitarbeiten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Stadtkanzlei/Rechtsdienst Stadtrat:

- Administrative Leitung Stadtverwaltung
- Beratung SR, Behörden, Verwaltung
- Leitung Kaderkonferenz
- Operative Leitung der Steuerung und Führung
- Aufsicht über abteilungsübergreifende Projekte
- Sekretariatsaufgaben
- Rechtsdienst Stadtrat
- SR-Sekretariat
- Weibeldienste
- Materialverwaltung
- Verwaltungsarchiv
-

Controlling:

- Controlling (Planung, Steuerung, Kontrolle, Systemverantwortung)
- Beratung Führung

HRM / Personaldienst:

- Konzepte / Projekte
- Beratungen, Personalentwicklung und -betreuung
- Berufsbildung (Lehrlingswesen)
- Personaladministration, inkl. Personaldatenbank

Öffentlichkeitsarbeit:

- Externe Kommunikation
- Interne Kommunikation
- Koordination und Beratung

Wirtschaftsförderung:

- Leistungen zur Unterstützung der strategischen Ziele des Stadtrates
- Bestandespflege lokale Wirtschaft
- Koordination und Beratung
- Ansiedlungsunterstützung in Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung
- Kontaktstelle zwischen Wirtschaft, Behörden und Verwaltung (Koordinationsstelle)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadtkanzlei/Rechtsdienst SR							
▪ Massnahmenplanung Umsetzung Strategie liegt vor	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	-	
HRM / Personaldienst:							
▪ Anwesenheit der städtischen Mitarbeitenden	%	> 95	96.1	> 95	95.8	0.8	Personen gemäss Presento exkl. Ausbildungsabwesenheiten
▪ Zufriedenheit der städtischen Mitarbeitenden: Anteil der Mitarbeitenden, die zufrieden oder sehr zufrieden sind	%	> 95	96.4	> 95	94.9	- 0.1	

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
▪ Zufriedenheit der Abteilungen mit den Dienstleistungen des Personaldienstes (nicht Personalleistungen)	LVB-Raster	noch nicht erhoben	noch nicht erhoben	> 80	87	7	87 % der Führungskräfte sind gemäss einer Umfrage vom Frühling 2009 mit den Dienstleistungen zufrieden.
▪ Berufsbildung: Anteil bestandene Lehrabschlussprüfungen	%	100	91.6	100	100.0	0	Stadt Uster und Heime. 16 von 16 Lernenden haben die Lehrabschlussprüfung bestanden.
Öffentlichkeitsarbeit:							
▪ Anzahl Besuche Internetauftritt (www.uster.ch)	Anzahl monatlicher Zugriffe	>80'000	62'287*	95'000	44'000	-51000	Kommentar zum Rückgang: siehe Hinweis zu den Benutzerzahlen im allg. Teil. Für 2010 werden neue, den technischen Gegebenheiten angepasste Zahlen erfasst. Die Kennzahlen werden per Ende 2010 neu definiert.
▪ Medienbeobachtung: Anteil eher positive oder neutrale Nennungen in Printmedien	%	>90	-	>90	>90	0	Es fehlen die Ressourcen für eine ausführliche und genaue Medienbeobachtung. Grundsätzlich ist die Zusammenarbeit mit den Medien gut und die Berichterstattung sachlich. Allerdings ist auch im Berichtsjahr eine grosse Anzahl gehässiger Leserbriefe (von etwa fünf immer gleichen Verfassern) zu verzeichnen.
Controlling:							
▪ Rechtzeitige Abgabe der Führungsinformationen an SR / GR	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
Wirtschaftsförderung:							
▪ Bestandespflege							
▪ Anzahl besuchte Firmen	#	-	-	100	109	9	Gemäss GR Beschluss 1. Dez. 08
▪ Anzahl Fälle mit detaillierten/umfassenderen Abklärungen	#	20		30	44	14	
▪ Ansiedlungsunterstützung							
▪ Anzahl nachweisbare Ansiedlungen	#	-		12	9	-3	Gemäss GR Beschluss 1. Dez. 08
▪ Anzahl Fälle (Total allg. Anfragen)	#	30		32	40	8	
▪ Anzahl Fälle mit detaillierten/umfassenderen Abklärungen	#	10		15	27	13	
▪ Vermittelte Fläche (Gewerbefläche)	m 2	-	-	-	ca. 1500	-	Wird ab 2009 erfasst.

Finanzen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadtrat	1'000 Fr.	769	784	834	828	-6	
Stadtkanzlei	1'000 Fr.	505	442	401	386	-15	
HRM	1'000 Fr.	920	701	900	654	-246	Wenig Erfahrungswerte betreffend innerbetrieblicher Verrechnungen; weniger Ausbildungsaufwand bei Lernenden
Öffentlichkeitsarbeit	1'000 Fr.	512	551	460	431	-29	
Controlling	1'000 Fr.	152	159	215	205	-10	
Wirtschaftsförderung	1'000 Fr.	128	148	161	162	1	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	500	351	393	382	-11	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./ kalk. Kosten	1'000 Fr.	3'487*	3'136	3'363	3'048	-315	

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
- Personal	1'000 Fr.	93	-160	118	-123	-241	Überdurchschnittlicher Bedarf an HRM Leistungen und somit entsprechend mehr interne Verrechnungen als budgetiert,
- Diverses	1'000 Fr.	-450	-500	-441	-549	-108	sowie fehlende Erfahrungswerte bezüglich interne Verrechnungen.
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	3'844	3'796	3'686	3'720	34	

Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadtkanzlei	Stellen	4.2	4.2	4.9	4.9	0	
HRM	Stellen	3.6	3.6	3.4	3.4	0	
Öffentlichkeitsarbeit	Stellen	1.25	1.2	1.2	1.2	0	
Controlling	Stellen	1	1	1	1	0	
Wirtschaftsförderung	Stellen	0	0	0	0	0	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	1	1	1	1	0	
Total	Stellen	11.05	11.00	11.5	11.5	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
HRM / Personaldienst: (gesamte Verwaltung)							
▪ Fluktuationsrate	%	< 10	14.4	< 10	7.2	2.8	Abweichung zum Vorjahr effektiv minus 2.2%. Ab 2009 Fluktuationsrate aus dem Abacus gemäss BDA-Formel berechnet. Fluktuation über alle Monatslohnangestellten inklusive Primarschule, ohne kantonal besoldete Lehrpersonen.
▪ Anteil rapportierter Ausbildungstage je Mitarbeitenden	Tage	≥ 2	2.74	≥ 1.5	2.77	0*	* In Bezug auf 2008 gleichbleibende Anzahl Ausbildungstage
▪ Verfügbare Ausbildungsplätze in Verwaltung/Heime	#	28/40	28/40	28/40	28/40	0	Keine Veränderung
▪ Bestandene Lehrabschlussprüfungen	%	100	94.4	100	100	0	16 von 16 Lernenden haben die Abschlussprüfungen bestanden.
Öffentlichkeitsarbeit:							
▪ Anzahl Medienmitteilungen	#	-	163	140	180	40	Aufgeschlüsselt in 149 Medienberichte und 31 Stadthaustelegramme.
▪ Anzahl Nennungen in Printmedien	#	-	2'588	1'700	2'117	417	Im Berichtsjahr wurden die Argus-Clippings auf Meldungen beschränkt, die einen direkten Bezug zu Behörden, Parteien, politische Sachgeschäften, Verwaltungsangelegenheiten aufweisen. Weiter eingeschlossen sind Berichte über grössere Wirtschaftsunternehmen und sportliche Grossanlässe, nicht jedoch regionale Sportresultate, Veranstaltungshinweise, Berichtserstattungen über Vereinsanlässe, Unglücksfälle und Verbreden, usw.

Wirtschaftsförderung::						
▪ Anzahl steuerpflichtige Unternehmen in Uster	#	920	932	1003	71	
▪ Kumulierte Erträge dieser Unternehmen in Uster	Mio CHF	88.6	89.8	59.2	-30.6	Bedingt durch Wirtschaftslage
▪ Anzahl Unternehmen/ Gewerbebetriebe in Uster	#	-	*	*	27	Seit Aufzeichnung durch Wirtschaftsförderung im Frühjahr 2009, per Saldo 27 zusätzliche im Vergleich zu Vorjahr. *Stat. Basis im Aufbau
▪ Anzahl Arbeitsplätze	#	-	12'400	*	-	*Stat. Basis im Aufbau

GF Bürger- und Parlamentsdienste

Einleitung:

- Das Geschäftsfeld Bürger- und Parlamentsdienste war im Berichtsjahr für 4 Urnengänge verantwortlich. Ab 2009 werden die Stimmrechtsausweise durch die kdmz ausgedruckt und die Abstimmungsunterlagen durch eine mit der kdmz zusammenarbeitende Unternehmung eingepackt.
- Die Vereinheitlichung der Prüfungskriterien im Bürgerrechtsverfahren wird fortgesetzt. So haben im 2009 Vorabklärungen ergeben, dass die notwendigen Kenntnisse in Deutsch und Staatskunde künftig durch externe Bildungsstätten vorgeprüft werden könnten. Es gibt verschiedene gut qualifizierte Bildungsstätten, die entsprechende Angebote führen. Im Rahmen der Überarbeitung der Bürgerrechtsverordnung welche im 2010 aufgrund geänderter übergeordneter Vorgaben anzupassen sein wird ist geplant, ein solches neues Prüfungsverfahren für die Deutsch- und Staatskundekenntnisse einfließen zu lassen.
- Das Geschäftsfeld schliesst gegenüber den gesamthaft budgetierten 1.277 Mio Franken für 2009 mit einem geringen Aufwandüberschuss (16'000 CHF) mit einem beanspruchten Globalkredit von 1.293 Mio Franken ab.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

GF Bürger- und Parlamentsdienste – übergeordnete Ziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Keine (zu heterogen)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Bürger- und Parlamentsdienste – übergeordnete Indikatoren:

Keine Indikatoren

GF Bürger- und Parlamentsdienste - Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Wahlen und Abstimmungen	1'000 Fr.	278	227	271	233	-38	
Bürgerrecht und Parlam. Dienste	1'000 Fr.	520	446	552	521	-31	
Uster-Info	1'000 Fr.	102	90	98	94	-4	
Friedensrichter	1'000 Fr.	135	83	98	95	-3	
Stadtammann und Betreibungsamt	1'000 Fr.	151	50	135	153	18	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	121	145	124	198	74	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'306	1'041	1'277	1'293	16	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-26	-12	-12	20	32	
- Diverses	1'000 Fr.	124	88	105	116	11	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	1'208	966	1'184	1'157	-27	

GF Bürger- und Parlamentsdienste - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Wahlen und Abstimmungen	Stellen	0	0	0	0	0	
Bürgerrecht und Parlam. Dienste	Stellen	1.8	1.8	1.94	1.94	0	
Uster-Info	Stellen	1.1	1.1	1.26	1.26	0	
Friedensrichter	Stellen	1.2	1.2	1.2	1.2	0	
Stadtammann und Betreibungsamt	Stellen	7	7	7	7	0	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	1	1	0.5	0.5	0	
Total	Stellen	12.1	12.1	11.9	11.9	0	

GF Bürger- und Parlamentsdienste – Investitionsplanung

Keine Investitionen

LG Parlamentsdienste und Bürgerrecht

Einleitung:

Parlamentsdienst

- An 12 Sitzungen behandelte der Gemeinderat insgesamt 40 allgemeine Geschäfte und 48 Geschäfte in Bürgerrechtssachen (an 6 dieser 12 Sitzungen). Im Berichtsjahr gingen sodann 36 parlamentarische Vorstösse ein (Vorjahr: 30). Dazu kommt eine Einzelinitiative eines Ustermer Bürgers.
- Die im Vorjahr bestellte Spezialkommission im Zusammenhang mit der Totalrevision der Oberstufenschulgemeindeordnung, der Teilrevision der Gemeindeordnung (Primarschulpflege) sowie der Neuregelung der Behördenpensen und –entschädigungen tagte an insgesamt 4 Sitzungen anfangs des Berichtsjahres und erarbeitete Gegenanträge zu den stadträtlichen Anträgen.
- Die Sachkommission Öffentliche Dienste und Sicherheit wurde sodann vom Parlament mit einer Sonderaufgabe betraut: Sie hatte im Zusammenhang mit dem Projektabbruch für den Neubau Schulhaus Krämeracker an 5 ihrer insgesamt 11 Sitzungen den Sachzusammenhang ergründet bzw. hinterfragt und zu Händen dem Parlament bzw. der Behörden einen umfassenden Bericht verfasst.
- Im Laufe des Jahres 2009 traten sodann 3 Gemeinderäte zurück und es mussten Ersatzwahlen durchgeführt werden.

Einbürgerungen

- Im Berichtsjahr wurden durch den Stadtrat 112 Bürgerrechtsgesuche behandelt. 90 dieser Gesuche (Familien, Einzelpersonen) wurden genehmigt.
Somit haben die Bürgerrechtsgesuche im Vergleich zum Vorjahr um 52 Gesuche bzw. 32 % abgenommen.
- Um eine Vereinheitlichung der Prüfungskriterien im Bürgerrechtsverfahren verstärkt durchzusetzen, wurden im 2009 Vorabklärungen vorgenommen, inwiefern das notwendige staatsbürgerliche Wissen und die Deutschkenntnisse durch eine externe Bildungsstätte vorgeprüft werden könnten. Die Abklärungen ergaben, dass es verschiedene gut qualifizierte Bildungsstätten gibt und diese entsprechende Angebote führen. Im Rahmen der Überarbeitung der Bürgerrechtsverordnung welche im 2010 aufgrund geänderter übergeordneter Vorgaben anzupassen sein wird ist geplant, ein solches neues Prüfungsverfahren für die Deutsch- und Staatskundekenntnisse einfließen zu lassen.

LEISTUNGSAUFGTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Parlamentsdienste:

- Der Gemeinderat mit den zugehörigen Kommissionen und Ausschüsse kann die erforderlichen Beschlüsse zeit- und sachgerecht fassen.
- Die Zustellung der Unterlagen erfolgt vollständig und zeitgerecht.
- Die Vorlagen sind übersichtlich und fehlerfrei.
- Der Parlamentsbetrieb ist unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften formell korrekt.
- Für die Gemeinderatsmitglieder sind die Abläufe in der Verwaltung transparent und nachvollziehbar.
- Administrative Unterstützung gewährleisten im Zusammenhang mit dem Parlamentsbetrieb.
- Sitzungen der Sachkommissionen koordinieren, planen und protokollieren sowie die Sachkommissionspräsidien unterstützen.
- Koordination zwischen dem Parlament, Behörden sowie der Verwaltung unterstützen.

Einbürgerungen:

- Sichern eines transparenten und rechtmässigen Einbürgerungsverfahrens.
- Die Einbürgerungsgesuche möglichst rasch bearbeiten.
- Die Einbürgerungsgesuche kostendeckend abwickeln.
- Einbürgerungsdossier vollständig, einheitlich und übersichtlich geführt. Aktualität der Gesuchsunterlagen zum Zeitpunkt der stadträtlichen Vorsprache: Von der Stadt eingeforderte Dokumente max. 4 Monate, vom Kanton eingeforderter Betreibungs- und Strafregistrauszug max. 15 Monate alt.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Parlamentsdienste:

- Parlamentsdienste (P)
- Übriger Parlamentsbetrieb (P)

Einbürgerungen:

- Einbürgerungen (Einbürgerung von Ausländern und Schweizern, Entlassung von Schweizer aus dem Bürgerrecht) (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

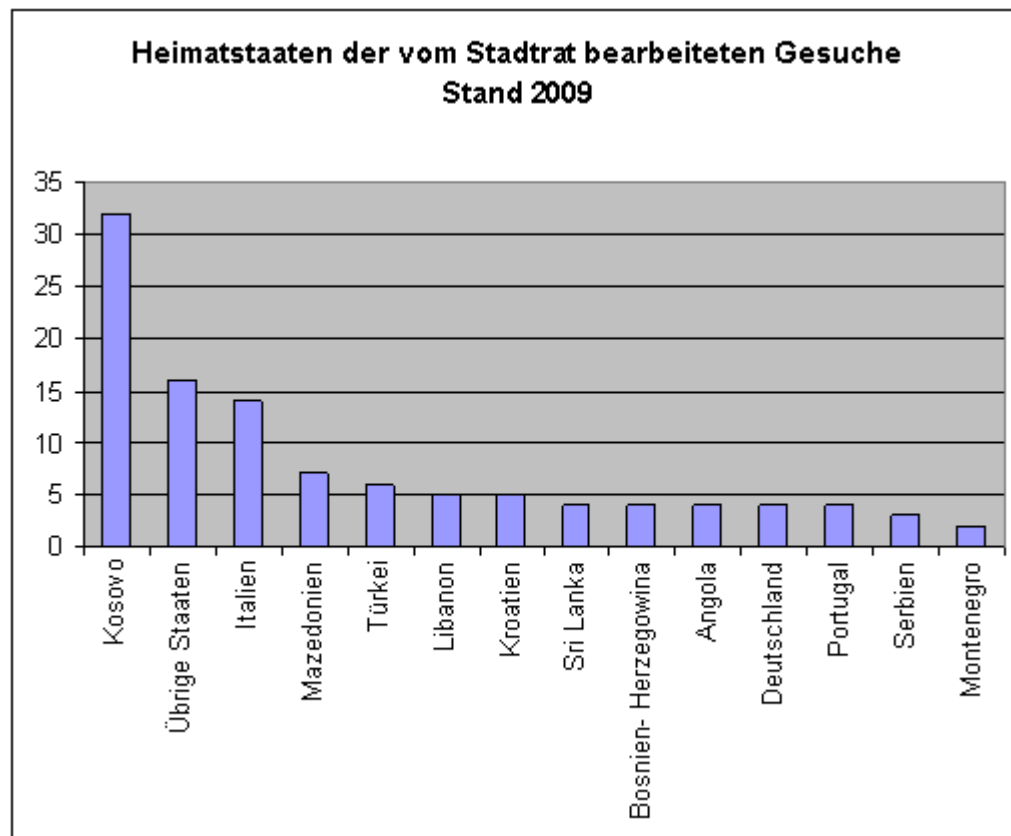
Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
<i>Parlamentsdienste:</i>							
Einhaltung der Versandfristen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
Zeitraumen Protokollausfertigung innert gesetzlicher Frist	%	100	100	100	100	0	
<i>Einbürgerungen:</i>							
Anteil abgewiesene Einsprachen	%	100	100	100	33	66	3 Einsprachen davon 2 von BR gutgeheissen
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer je Gesuch	Monat	8	8	8	8	0	
Kostendeckungsgrad	%	100	125	100	100	0	
Vollständigkeit der Dossiers	%	100	100	100	100	0	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Einbürgerungen	1'000 Fr.	-3	-71	42	-40	-82	
Parlament. Dienste inkl. Parlament	1'000 Fr.	509	511	470	513	43	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	14	5	41	48	7	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	520	446	552	521	-31	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.8	1.8	1.94	1.94	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Parlamentsdienste:							
Anzahl GR-Sitzungen	#	11	10	11	12	1	
Anzahl GR-Sitzungen – in Bürgerrechtssachen	#	9	6	7	6	-1	
Anzahl Sachkommission- und RPK-Sitzungen	#	59	44	50	60	10	Inkl. 4 Sitzungen SpezKo Behördenentschädigung und -pensen
Anzahl Parlamentarische Vorstösse	#	22	30	24	36	12	
Anzahl Initiativen (Volks-/Einzel-/Behördeninitiativen)	#	2	0	2	1	-1	
behandelte Geschäfte in Bürgerrechtssachen	#	75	87	75	48	-27	
behandelte Geschäfte allgemeine Abteilung	#	60	27	40	40	0	
Einbürgerungen (durch Stadtrat behandelt):							
Total behandelte Einbürgerungsgesuche (inkl. Sistierung/Ablehnungen)	#	185	164	186	112	-74	
davon genehmigte Gesuche	#	123	138	136	90	-46	
davon abgelehnte Gesuche	#	6	9	7	6	-1	
davon zurückgestellte Gesuche	#	28	14	30	16	-14	
davon Einbürgerungsgesuche von Ausländern	#	165	156	173	107	-66	
davon Einbürgerungsgesuche von Schweizern	#	15	8	8	5	-3	
Gesuche Entlassungen von Schweizern aus dem Bürgerrecht	#	5	2	5	1	-4	
Sitzungen Stadtrat in Bürgerrechtssachen	#	8	8	8	8	0	
Herkunftsland Einbürgerungen	#	-	-	-	-	-	Kennzahlen siehe Grafik



LG Wahlen und Abstimmungen

Einleitung:

- Die Leistungsgruppe Wahlen und Abstimmungen ist verantwortlich für eine rechtskonforme und reibungslose Vorbereitung und Durchführung der Abstimmungen und Wahlen.
- Im 2009 umfassten die Vorbereitungsarbeiten wie in den Vorjahren u.a. die gesamten Publikationen, Kommunikation mit Behörden bei Ersatz- und Erneuerungswahlen, den Druck und Versand der Wahl- und Abstimmungsunterlagen.
- Auch die Durchführung der Wahlen und Abstimmungen 2009 (Sicherstellung des Einsatzes des Urnendienstes und der Auszählarbeiten im Stadthaus) sowie die Nachbearbeitung (Publikation der Rechtskraft) erfolgten gemäss den bestehenden Vorgaben, d.h. sie konnten vorschriftsgemäss abgewickelt werden.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Dienstleistungen geniessen in der Öffentlichkeit eine breite Vertrauensbasis und eine grosse Akzeptanz.
- Wahlen und Abstimmungen auf Gemeinde-, Bezirks-, Kantons- sowie Bundesebene gemäss den gesetzlichen Vorgaben organisieren und durchführen.
- Den Stimmbürger/innen klar verständliche und gut strukturierte Abstimmungsunterlagen zur Verfügung stellen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Kommunale Wahlen und Abstimmungen (Pflichtleistung)
- Kreiswahlvorsteherschaft (Pflichtleistung)
- übrige Wahlen und Abstimmungen (Pflichtleistung)
- Stimmregister führen (Pflichtleistung)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil abgewiesene Einsprachen	%	100	100	100	100	0	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	278	227	271	233	-38	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Stimmberechtigte	#	19'700	19'880	19'850	20'024	174	Angabe neu als Durchschnittswert der Stimmberechtigten an den entsprechenden Urnengängen.
Anzahl Urnengänge	#	4	4	4	4	0	
Anzahl Proporzahlen	#	0	0	0	0	0	

LG info uster

Einleitung:

- Die Leistungsgruppe Info Uster erledigt die ihr übertragenen Aufgaben mit zwei festangestellten Mitarbeiterinnen (60 % u. 50 %). Die für einen reibungslosen Ablauf erforderliche und im Budget 2009 bewilligte Stellvertretung hat im 2009 ihre Arbeit aufgenommen (Teilpensum einer mit weiteren Aufgaben betrauten 60 % Stelle). Somit konnte die Stellvertretung sichergestellt werden.
- Ein Ausbau der Dienstleistungen in der Leistungsgruppe Info Uster zu einem zentralen Dienstleistungs-Zentrum ist mit den bestehenden Ressourcen nicht möglich. Hingegen konnte der Ausbau auf einfache, schnell zu erledigende Dienstleistungen bereits im 2009 umgesetzt werden. Dies umfasst u.a. die Abgabe von Abfallmarken und Info-Broschüren.
- Die SBB Tageskarten wiesen im 2009 wiederum einen hohen Auslastungsgrad auf.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Möglichst viele Kundenbedürfnisse im Erstkontakt erfüllen: Umfassende Auskunftserteilung in der Schalterhalle.
- Telefonzentrale und Empfang Stadthaus führen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Empfang/Telefonie (Auskünfte, Triage, Betreuung der Auslage)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

keine

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	102	90	98	94	-4	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.1	1.1	1.26	1.26	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Auslastungsgrad SBB-Tageskarten Gemeinde	%	98	96.83	98	98.4	0.4	

LG Friedensrichter

Einleitung:

- Im Geschäftsjahr 2009 wurden 210 Fälle neu eingereicht. Aus dem Vorjahr mussten 11 Fälle übernommen werden. Insgesamt 17 Fälle konnten bis zum Jahresabschluss nicht abgeschlossen werden.
- Im Rückblick auf das Jahr 2009 zeichnete sich bei den Geldforderungen eine geringere Bereitschaft zum Vergleich ab und es wurde auch um kleinere Beträge gestritten. Daher mussten vermehrt Weisungen an das Gericht oder Urteile durch den Friedensrichter, ausgestellt werden.
- Auch in den nachbarschaftlichen Beziehungen war 2009 ein grösseres Konfliktpotenzial ersichtlich. Diese Streitigkeiten konnten fast alle auf Stufe Friedensrichter geschlichtet werden.
- Mit 213 Audienzgesprächen am Telefon oder persönlich im Büro, sowie dem gestiegenen administrativen Aufwand hat sich der Friedensrichter entschlossen, seine Stelle als Verkehrserzieher bei der Stadtpolizei Uster per Oktober 2009 abzugeben und dafür, ab dem Jahr 2010, 20-Stellenprozente für das Sekretariat des Friedensrichteramtes zu beantragen.

LEISTUNGSAUFGABEN 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Mit unentgeltlichen Beratungsgesprächen eine Triage durchführen, Rechtsgrundlagen erläutern und das weitere Vorgehen aufzeigen.
- In Beratungsgesprächen alternative Lösungswege suchen und damit Zivilklagen verhindern.
- Zwischen den streitenden Parteien vermitteln und nach Möglichkeit einen Vergleich anstreben.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Beratungen (Pflichtleistungen)
- Zivilklagen (Pflichtleistungen)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Keine Indikatoren – Fachlich ist der Friedensrichter dem Bezirksgericht unterstellt

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	135	83	98	95	-3	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.2	1.2	1.2	0.8	-0.4	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Sühnverfahren:							
Anzahl abgeschlossene Sühnverfahren (Total)	#	280	219	225	175	-22.2%	Die Eingabe der Klagen war im 2009 rückläufig (-15.7%)
Anzahl durch Friedensrichter abgeschlossene Sühnverfahren	#	140	99	150	74	-50.7%	Die Parteien zeigten sich weniger Vergleichsbereit
%-Anteil durch Friedensrichter abgeschlossene Sühnverfahren	%	55	45	67	42.3	-24.7	
Anzahl Weisungen an andere Amtsstellen	#	155	120	75	101	26	
Zivilprozesse (Streitwert <500):							
Anzahl abgeschlossene Zivilprozesse	#	25	15	12	20	+66.7%	Es wird vermehrt um kleinere Beträge gestritten

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Ehrverletzungsprozesse							
Anzahl eingereichte Ehrverletzungsprozesse	#	5	8	6	9	+50.0%	Vorallem in der Nachbarschaft zeigte sich eine höhere Empfindlichkeit
Anzahl durch Friedensrichter abgeschlossene Ehrverletzungsprozesse	#	4	7	4	8	+100%	
Anzahl Überweisungen ans Gericht	#	0	1	1	1	0	
Anzahl anderweitig abgeschriebene Ehrverletzungsprozesse	#	0	0	1	0	0	

LG Stadtmann- und Betreibungsamt

Einleitung:

- Im Geschäftsjahr 2009 wurden 7430 Betreibungen eingeleitet. Dies sind 517 (8%) mehr Betreibungen als im Vorjahr. Noch nie waren in Uster so viele Betreibungen einzuleiten, was die bereits knapp bemessene personelle Situation im Stadtmann und Betreibungsamt zusätzlich verschärft.
- 1227 Steuerbetreibungen wurden eingereicht, d.h. 18% mehr als im Vorjahr. Pfändungen wurden 10% mehr vollzogen.
- Im Jahr 2009 mussten 20% mehr erfolglose Pfändungen (Verlustscheine) im Totalbetrag von Fr. 4'7 Mio Franken vollzogen werden.
- Es fällt auf, dass immer mehr Jugendliche in die Schuldenfalle geraten und insbesondere die Krankenkassenprämien nicht mehr bezahlt werden.
- Sicherlich auch ein Grund für diese Zunahme ist die schlechte Wirtschaftslage und die Zunahme von immer mehr Langzeitarbeitslosen.
- Da in Uster rege gebaut wurde, hat sich die Zunahme von amtlichen Befunden verdoppelt.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Forderungen von Gläubigern gegenüber den Schuldern gemäss den gesetzlichen Vorgaben einfordern.
- Die Rechte von Schuldner und Gläubiger werden in gleichem Masse gewahrt und die Vollzugsmassnahmen sollen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben lösungsorientiert sein.
- Die angeforderten Registerauskünfte rasch bearbeiten.
- Die Kundinnen und Kunden dienstleistungsorientiert bedienen.
- Die gemäss Gesetz und den Gerichten übertragenen zivilrechtlichen sowie strafprozessrechtlichen Aufgaben ausführen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Betreibungsamt (Pflichtleistung): <ul style="list-style-type: none"> - Durchführen von Zwangsvollstreckungsmassnahmen - Registerauszüge - Führen der Register - Rechtshilfe | <ul style="list-style-type: none"> Stadtmannamt (Pflichtleistung): <ul style="list-style-type: none"> - Strafprozessrechtliche Aufgaben - Zivilrechtliche Aufgaben |
|--|--|

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Keine Indikatoren – fachlich ist das Stadtmann- und Betreibungsamt dem Bezirksgericht unterstellt

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	151	50	135	153	18	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	7	7	7	7	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Betreibungsamt:							
Anzahl Betreibungen	#	7'000	6'823	7'000	7'340	340	
davon Steuerbetreibungen	#	1'400	1'041	1'300	1'227	-73	
Konkursandrohungen	#	270	163	220	205	-15	
Pfändungen	#	2'800	2'594	2'800	2'893	93	
Verwertungen	#	1'600	1'060	1'700	1'179	-521	
Verlustscheine	#	2'200	1'742	2'200	2'051	-149	
Retentionen	#	5	2	3	2	-1	
Arreste	#	5	1	3	2	-1	

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadtammannamt:							
Amtliche Befunde	#	30	14	20	29	9	
gerichtl. Aufträge	#	200	173	200	157	-43	
Ausweisungen und sonstige Vollstreckungen	#	10	9	10	11	1	
Beglaubigungen	#	220	177	200	208	8	
Diverse:							
Anzahl Fälle pro Mitarbeitenden	#	1'000	1'140	1'000	1'072	72	

GF Kultur

Einleitung:

Zu den generellen Leistungen und Entwicklungen im GF Kultur im Jahre 2009:

- Der umsichtige und gezielte Einsatz der Mittel im GF Kultur führte auch 2009 dazu, dass die Jahresrechnung unter Budget abgeschlossen werden konnte (minus 69'300 CHF).
- Der Kulturpreis 2009 im Umfang von CHF 15'000 (Werkbeitrag) wurde anlässlich der Preisverleihung vom 23. Oktober in der Kleinkunsthöhle Qbus an das in Uster ansässige «EOS Guitar Quartet» verliehen. Dieses bedankte sich mit einem veritablen Konzertquerschnitt ihrer neusten Werke, die zum 20-jährigen Jubiläum des Quartetts von Komponisten rund um den Erdball spezifisch für EOS geschrieben worden sind.
- Von den vom Stadtrat im Bereich Kultur beschlossenen strategischen Massnahmen konnten im vergangenen Jahr zwei weitere realisiert werden, nämlich die zweite Etappe der Umsetzung des Jugendkonzeptes (Einsetzung eines Jugendbeauftragten, der am 1.7. seine Tätigkeit in einem 50%-Pensum aufnahm) sowie die Erstellung einer Übersicht über die Kinderspielplätze in Uster (siehe www.spielplaetze-uster.ch).
- Die mobile Jugendarbeit im Freizeit- und Jugendzentrum FRJZ, die gegenüber der stationären Betreuung immer mehr an Gewicht gewinnt, konnte um 50% aufgestockt werden. Damit sind nun mit einem Mann und einer Frau zwei mobile Jugendarbeitende in Uster unterwegs. Die Sicherheit konnte damit erhöht und der Radius erweitert werden.
- Mit einem ausserordentlichen stadteigenen Beitrag über CHF 35'000 und einem doppelt so grossen Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefonds konnte eine gezielte und markante Verbesserung der Infrastruktur im SWISSJAZZORAMA realisiert werden.

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 – 2012

GF Kultur – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Das Kulturangebot Usters trägt massgeblich zum Selbstverständnis und zur Imageattraktivität der Stadt sowie zur Identitätsfindung der Bevölkerung bei.
- Das kulturelle Angebot in Uster bietet der Bevölkerung in Stadt und Region Auseinandersetzung, Plattform und Unterhaltung.
- Kultur und Wirtschaft ergänzen sich und kooperieren.
- Die Eigeninitiative von Dritten wird verstärkt angeregt.
- Das Geschäftsfeld Kultur setzt auf die Schwerpunkte Jugend und Vermittlung (im Sinne einer Hinführung zum Kulturerlebnis).
- Die Kulturförderung arbeitet nach Anreizmodellen.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Kultur– übergeordnete Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil des Kulturbudgets für:							
Förderung (Beiträge, Koordination und Vernetzung)	%	25	22	24	25	+1	
Einkauf von Leistungen bei Dritten (frjz, Villa)	%	27	30	28	22	-6	Komplettwegfall Villa am Aabach hat Auswirkungen auf Indikatoren
Eigene Angebote	%	48	48	48	52	+4	
Anteil der Jugendkultur am Gesamtbudget GF Kultur	%	29	27	27	29	+2	
Anzahl der durch Kultursekretariat organisierten Veranstaltungen	#	5	8	6	8	+2	- Kulturpreis, Stadtwanderung - Culturescapes (6)

GF Kultur- Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
förderung.kultur	1'000 Fr.	754	627	737	704	-33	
sozio.kultur	1'000 Fr.	561	562	653	654	1	
güter.kultur	1'000 Fr.	1'233	1'283	1'385	1'372	-13	
kunst.kultur	1'000 Fr.	386	334	103	85	-18	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	98	77	110	103	-7	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	3'032	2'883	2'988	2'918	-70	

davon interne Verrechnungen:						
- Personal	1'000 Fr.	-37	17	-15	-15	0
- Diverses	1'000 Fr.	23	37	79	64	-15
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	3'046	2'829	2'924	2'869	-55

GF Kultur - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
förderung.kultur	Stellen	0	0	0	0	0	
sozio.kultur	Stellen	0	0	0.5	0.5	0	
güter.kultur	Stellen	10.66	10.66	10.46	10.46	0	
kunst.kultur	Stellen	0	0	0	0	0	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0.7	0.7	0.7	0.7	0	
Total	Stellen	11.36	11.36	11.66	11.66	0	

GF Kultur/Präsidiales – Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
Zeughausareal, Feuerpolizeiliche Massn.	1'000 Fr.	1	0	0	0	4	0	4	0
Zeughausareal Kultur	1'000 Fr.	0	0	35	0	48	0	13	0
Fussgängerleitsystem öff. Raum	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadt- / Regionalbibliothek, Erweiterung	1'000 Fr.	1'713	5	0	0	87	0	87	0
P.Kläui-Bibliothek, Umzug/Bau. Anpassung	1'000 Fr.	9	0	0	0	23	0	23	0
Total	1'000 Fr.	1'723	5	35	0	162	0	127	0

LG förderung.kultur

Einleitung:

Leistungsschwerpunkte in der LG förderung.kultur:

- Qbus: Der Mietvertrag für die Kleinkunsthöhne Qbus läuft am 31. März 2011 nach neun Jahren Betriebsdauer definitiv aus. 2009 konnten die entscheidenden ersten Weichen für eine Übergangslösung Qbus gestellt werden, die direkt nach der geplanten Schliessung des Betriebes an der Bräschlergasse 10 bereit stehen sollte. Das neue Kultur- (und Tages-) zentrum - in dem der Qbusbetrieb einst seinen definitiven Standort finden soll – steckt bekanntlich noch in der Planungsphase. Für die jetzt im Fokus stehende Übergangslösung wurden 2009 alternative Standorte geprüft, eine Auslegeordnung erstellt, verschiedene Szenarien durchgespielt (so der Ankauf eines bestehenden Kulturpavillons) und Kostenschätzungen berechnet. Im Auftrag der Stadt hat die Keller Partner Bauberater AG im Frühwinter ein Papier («Standortstudie/Vorgehensvorschlag Übergangslösung Kleinkunsthöhne Qbus») vorgelegt, das der Stadtrat am 1.12.2009 verabschiedet hat. Im März 2010 erfolgt die Generaplanerevaluation; das ausgearbeitete Bauprojekt wird dem Gemeinderat im Herbst 2010 vorgelegt.
- Zeughaus: Die während mehr oder weniger einem Jahr lang ungeklärte Situation im Bereich Stromleistung hat zu weiteren Verzögerungen bei der Umsetzung des Kulturbetriebes im Zeughaus geführt. Dank dem enormen Engagement und der Umtriebigkeit des Hausverwalters Zeughaus konnte der Engpass im Bereich Strom (für einen reduzierten Betrieb) mit minimalen Kosten entschärft werden. Ein Personalwechsel bei der Baupolizei hat zu neuen Haltungen und damit verbundenen Forderungen im Bereich feuerpolizeiliche Auflagen geführt (beispielsweise können Ateliers im ersten OG nur vermietet werden, wenn der Mittelgang völlig mit feuerfesten Wänden eingekleidet wird -> mit entsprechender Kostenfolge!). Die zuvor bereits äusserst knappen Mittel reichen damit noch weniger weit. Dank dem Bewusstsein für die politische Sensibilität des Projektes in der städtischen Verwaltung und grossen und ebenso erfolgreichen Anstrengungen des Hausverwalters im Bereich Sponsorenleistungen ist der Stand der Projektauslagen jederzeit unter Kontrolle. Es wurde sehr darauf geachtet, dass keinerlei Auslagen für Infrastruktur getätigt wurden, deren Nutzung durch allfällige nachträgliche Entscheide verunmöglicht würde.
- Raumverzeichnis: Das neue internetbasierte Raumverzeichnis ist seit Frühwinter 2009 online, siehe <http://www.uster.ch/de/freizeitkultur/kulturraeume/raumverzeichnis/>

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Der Bevölkerung Usters steht ein vielseitiges kulturelles Angebot zur Verfügung.
- Die Bevölkerung Usters ist über das kulturelle Angebot ausreichend informiert.
- Geeignete Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stellen und/oder vermitteln.
- Ausgereifte Projekte in den Bereichen Kulturförderung, Integrationsförderung, Jugendförderung sowie Sozio-Kultur unterstützen unter Berücksichtigung von Anreizmodellen.
- Zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle (Kulturbeauftragter mit Kultursekretariat) führen für sämtliche Anliegen von kulturellen Belangen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Unterstützungsbeiträge und Preise
- Qbus
- Beratungen
- Informationen
- aussergewöhnliche Veranstaltungen mit Vermittlungscharakter

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Information-, Anlauf- und Koordinationsstelle:							
Anzahl Informationskanäle, über die die Stadt über Kultur informiert	#	4	5	4	4	0	Medienmitteilungen, Zeitraffer, Homepage, Kulturversand
Anzahl bearbeitete Gesuche	#	60	89	60	88	28	unvermitteltes Anhalten der hohen Zahl Gesuchseingänge
Förderbeiträge		632,6	555	640	576	-64	
Förderbeiträge Kinder	Franken	154,6	153	155	152	-3	
Förderbeiträge Jugend	Franken	79,5	59	71	45	-26	
Förderbeiträge Kultur u. Kulturpreise (o. Komm. & Qbus)	Franken	251,5	232	277	285	8	
Förderbeiträge Integration	Franken	77	59	83	43	-40	
Förderbeiträge Soziokultur	Franken	70	52	55	52	-3	
Kleinkunsthöhne Qbus:							
Anzahl Vermietungen	#	185	188	180	186	6	
Kostendeckungsgrad	%	39	50	36	40	4	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Qbus	1'000 Fr.	73	50	79	75	-4	
Förderbeiträge (inkl. Preise & Kom)	1'000 Fr.	650	574	677	611	-66	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	32	3	-20	17	37	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	754	627	737	704	-33	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Besondere Zuschüsse							
KGU	1'000 Fr.	75+15	90	95	95	0	kostenneut. Zusammenlegung KGU & Junge Bühne 15' plus einmaliger aussergewöhnlicher Infrastrukturbeitrag über CHF 35'; der Kanton übernahm gleichzeitig CHF 70'
SwissJazzOrama	1'000 Fr.	15	15+5	50	50	0	
Kufki	1'000 Fr.	14	14	14	14	0	
Holzwurm / Serafin	1'000 Fr.	60	60	60	60	0	
Spielmobil	1'000 Fr.	60	62	60	60	0	
«Kulturpreis der Stadt Uster»	1'000 Fr.	12	13	12	17	5	Vergabe eines Werkauftrages über CHF 15'000 (gemäss Reglement Kulturpreis), zusätzlich CHF 2000 Organisation

LG sozio.kultur

Einleitung:

Leistungsschwerpunkte in der LG sozio.kultur:

- Strategische Massnahme 24: Mit der Anstellung eines Jugendbeauftragten per 1.7.2009 konnten die Leistungs- und Wirkungsziele für den Leistungsauftrag 2010 nicht mehr rechtzeitig definiert werden. Diese Arbeit erfolgt in der ersten Jahreshälfte 2010, so dass die neuen Ziele regulär im LA 2011 auftauchen werden.

Schwerpunkte 2009 im Freizeit- und Jugendzentrum FRJZ (bestehender Kontrakt):

- Generell: Die Generalversammlung FRJZ beschloss im Mai eine Statutenrevision und eine damit verbundene Vereinsnemensänderung. Neu heisst der Verein «Freizeit – und Jugendarbeit Region Uster VFJRU».
- Betriebsgruppen: Besonders aktiv waren die Betriebsgruppen Schreibdienst, wunderBar, Mellow-Party und Theatersport.
- Werkstätten: Das offene Werken unterhielt regelmässige Angebote und bot zwei Ferienkurse an. Total war das Atelier 44-mal geöffnet bei rund 350 Teilnehmenden.
- Aussenraum und Gebäude: Die unklare Situation betreffend Sanierung UG/Zürichstrasse 30 beeinträchtigte Betrieb. Die dringende Sanierung Berchtoldstrasse 13 wurde aus dem Budget 10 gestrichen und ein weiteres Jahr verschoben. Erste Umsetzungen des Konzepts „Aussenraum: beleuchten – begrünen – beschriften - beschatten“ wurden realisiert.
- Jugendtreff: Auf den 1. Juni 2009 konnte Cris de Gea zu 60% angestellt werden. Der Personalwechsel führte zu einem vorübergehenden Rückgang der Besucher/-innen im Jugendtreff. Ein neues Konzept ist 2010 in Arbeit.
- Animationsprojekte und Veranstaltungen: Das Projekt «Respekt ist Pflicht – für alle!» begleitete die Jugendarbeit als Leitthema durch das Jahr. Das frjz organisierte auch 2009 den ZO-Star-Battle im Qbus, diesmal mit neuer Rekordbeteiligung (300 P.). In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Greifensee und der Schulsozialarbeit entwickelte das FRJZ den «1. Oberstüfler-Willkommensball», an dem rund 160 Jugendliche teilnahmen. Im Namen der Stadt Uster beschaffte das FRJZ eine Beschallungsanlage / Konzertanlage, die für diverse Anlässe im Kulturbereich genutzt wurde. Insgesamt wurde diese bereits 11-mal vermietet. Neu wurde ein Veranstaltungskalender (Leporello) entwickelt, der allen Jugendlichen im Oberstufenalter zugestellt wird.
- Beratung/Begleitung: Die Jugendarbeit leistete total 116 Beratungen (davon rund 70% im Bereich der persönlichen Hilfe).
- Aufsuchende Jugendarbeit: Die mobile Jugendarbeit konnte um 50% aufgestockt werden. Auf den 1. Januar wurde Elisa Simcik angestellt. Sie baute die Mädchensprechstunden auf. Brennpunktarbeit wurde vorwiegend am See (23 Interventionen) und im Talacker (14 Interventionen) gemacht: Durch gezielte Interventionen konnten die Situation im SH Talacker in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft verbessert werden. Ziel am See war, die Jugendlichen besser kennen zu lernen und mit ihnen Verhaltensweisen bzgl. Littering und Umgang mit Alkohol einzuüben. Die AJA realisierte drei Projekte (Details im gesondeerten Jahresbericht FRJZ).
- Zielpublikum: Das frjz initiierte zusammen mit der Suchtprävention Zürcher Oberland die Stadtparkkonferenz, welche zum Ziel hatte, nachhaltige und sozialverträgliche Lösungen für eine gemeinsame Nutzung des Stadtparks zu erarbeiten.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Der Bevölkerung Usters und derjenigen der angrenzenden Gemeinden, insbesondere Kindern und Jugendlichen, stehen soziokulturelle Begegnungsmöglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Entspannung, Unterhaltung, Herstellung sowie Pflege von sozialen Kontakten und Stärkung der sozialen Netze zur Verfügung.
- Die Zielgruppen werden sensibilisiert, ihren Handlungsspielraum zu nutzen, Impulse zur aktiven Freizeitgestaltung und gesellschaftlichen Mitgestaltung werden vermittelt, die sozialen Kompetenzen werden gestärkt, Eigeninitiative, Kreativität sowie Mitverantwortung für das Gemeinwesen werden gefördert.
- Stationäre und aufsuchende Jugendarbeit anbieten, die Jugendliche aktiviert (FRJZ).
- Zugang zu Räumlichkeiten ohne Konsumzwang ermöglichen für Begegnungsmöglichkeiten (FRJZ).
- Koordination von Kursen und Veranstaltungen im Freizeitbereich (FRJZ).
- Räumlichkeiten des Freizeit- und Jugendzentrums aktiv vermieten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Freizeit- und Jugendzentrum (frjz)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
FRJZ – ein offenes Haus							
Öffnungszeiten Büro	h je Woche	16	16	16	16	0	
Öffnungszeiten Kafi	h je Woche	15	15	15	15	0	
Öffnungszeiten offene und begleitete Werkstätten	h je Woche	15	15	15	15	0	353 teilnehmende Personen
FRJZ – das Jugendzentrum							
Öffnungszeiten begleiteter stationärer Jugendtreff	h je Woche	20	17	20	15	-5	Verlagerung Treff währ. Sommer-Mte an div. STAO im ÖR
Anzahl Jugendliche je Tag im stationären Jugendtreff	#	25	23	25	13	-12	Personalwechsel wirkte sich negativ aus, total 1777
Anzahl Veranstaltungen d. Jugendl. selber organisiert	#	25	38	25	22	-3	v.a. Benefiz-Discos und Pokerturniere (kontrolliert!)
Anzahl Projekte durch FRJZ initiiert / begleitet	#	5	9	5	9	4	mehr Projekte und bessere Kommunikation (Leporello)
Anzahl Veranstaltungen, durch frjz initiiert / begleitet	#	20	10	20	19	-1	
Anzahl Beratungsgespräche zH Jugendlicher im Bereich persönl. Hilfe und Coaching	#	80	73	80	116	36	deutliche Zunahme von Anfragen von Jugendlichen im ÖR
Aufsuchende Jugendarbeit AJA: Anzahl Einsätze an sozialen Brennpunkten	#	30	28	30	42	12	regelmäss. Rundgänge führen zu verstärkter Brennpunktarbeit
Aufsuchende Jugendarbeit AJA: neu: Projekte im öffentlichen Raum	#	3	3	3	3	0	
FRJZ – das Familienzentrum							
Anzahl Einheiten (Kurse, Projekte, Veranstaltungen) / Teilnehmende	#	12/1200	24/1325	12/1200	18/1600	+6/+400	Veranstalter: wunderBar (5), Mellow-Party (8), Theatersport (5)
Auslastungsgrad Nutzung Räumlichkeiten	%	70	75	70	75	5	Kafi und Disco 223x genutzt

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Freizeit- und Jugendzentrum	1'000 Fr.	538	550	578	597	19	
Fachstelle Jugend		20	6	71	34	-37	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	3	5	5	23	18	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	561	562	653	654	1	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0.5	0.5	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0.5	0.5	0	Stellenantritt Jugendbeauftragter
							0.8 Leitung (Schmid)
							0.75 Assistenz (Nüesch)
							0.6 stationäre JA (de Gea)
							0.6 Projekte (Schnyder)
							1.0 mob. JA, davon 0.5 neu
							(Baumann/Simcik)
							0.45 Sekretariat (Arn)
							0.15 Reinigung (Kryeziu)
							0.15 Werken (Bächi)

LG güter.kultur

Einleitung:

Leistungsschwerpunkte in der LG güter.kultur:

- Stadtarchiv: Ergebnisse im Bereich Aktenführung, Erschliessung und Vermittlung gemäss Zielsetzung LA/GB 2009.
- Kläui-Bibliothek: Das erst 2007 bezogene Bibliotheksbüro im OG Stadthalle muss wegen Mehrbedarf Kinderhort aufgegeben werden. Für Januar/Februar 2010 ist daher die def. (!) räumliche Konzentration von Büro, Besucherraum und Magazinbibliothek im UG an der Zürichstrasse 11 geplant.
- Stadt- und Regionalbibliothek S&RB: Dank der zunehmend genutzten Selbstverbuchung konnten die Öffnungszeiten im Sinne einer noch grösseren Kundenorientierung per 1.3.2009 von 36 auf 42 Stunden pro Woche (+ 16.5%) kostenneutral erweitert werden.
- S&RB: Durch die Erweiterung der Öffnungszeiten wurde das Zeitfenster für Klassenführungen enger. Zusätzlich zu den 20 Klassenführungen (375 SchülerInnen) fanden 6 öffentliche Einführungen in Recherche und Benutzung (44 Personen), 6 allgemeine Bibliotheksführungen (60 Personen), 9 Kulturveranstaltungen (480 Personen) und eine Fotoausstellung statt.
- S&RB: Der Ausbau des Medienbestandes schreitet planmässig voran; Zielgrösse im Jahr 2015 sind 70'000 Medien.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Stadt- und Regionalbibliothek leistet einen Beitrag zur Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung, sie bietet Anregung zur Freizeitgestaltung und Unterhaltung.
- Die Stadt- und Regionalbibliothek dient der persönlichen Bildung und Information. Sie trägt bei zur Aneignung, Auffrischung und Aktualisierung von Wissen.
- Die Stadt- und Regionalbibliothek stellt als allgemeine öffentliche Bibliothek die bibliothekarische Grundversorgung für ihr Einzugsgebiet (Stadt und Region) sicher und leistet einen Beitrag zu Usters Stellung als Zentrum in der Region.
- Die Stadt- und Regionalbibliothek ermöglicht der gesamten Bevölkerung von Stadt und Region den Zugang zu Medien und Information und ist in der Bevölkerung stark verankert.
- Die Stadt- und Regionalbibliothek arbeitet professionell, kundenorientiert und kostenbewusst.
- Die Paul-Kläui Bibliothek und das Stadtarchiv tragen zur Identifikation und Selbstfindung der Bevölkerung mit der Stadt Uster bei.
- Die Paul-Kläui Bibliothek und das Stadtarchiv dokumentieren die Geschichte mit den Schwerpunkten Uster, Region Uster und Zürcher Oberland. Dazu gehört auch das Sammeln oder Erwerben von Nachlässen wichtiger Persönlichkeiten und Firmen sowie von heimatkundlicher und volkskundlicher Literatur.
- Die Akten gemäss dem gesetzlichen Auftrag im Stadtarchiv archivieren.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Stadt- und Regionalbibliothek
- Stadtarchiv (P)
- Kläui Bibliothek (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadt- und Regionalbibliothek:							
Anzahl Eintritte	#	110'000	rund 95'000	120'000	117'048	-2'952	Verstärkte Nutzung Rückgabecontainer (-> weniger Eintritte)
Anzahl aktive Kunden	#	5'000	4'903	5'000	5'522	522	Trendwende (dank Umbau...)
Anzahl verkaufte Abos	#	3'000	2'708	3'300	3'576	276	
Anzahl Klassenführungen	#	20	23	20	20	0	
Erneuerung Bestand	%	15	12.1	14.5	13.9	-0.6	Zugang 16.3%; Abgang 11.4%
Kostendeckungsgrad	%	18	15.4	18	16.6	-1.4	mit Kantonsbeitrag: 22.5
Netto-Kosten pro Ausleihe	Fr.	3.16	3.71	3.00	2.92	-0.08	
Stadtarchiv:							
Anteil neu geordneter Archivbestände; ab 1927	%	15	15	10	12	2	Reorganisation SA und KB jetzt soweit abgeschlossen, dass wieder alte Bestände bearbeitet werden können
Kläui-Bibliothek:							
tägl. Zugangsmöglichkeit	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
wöchentliche Öffnungszeit	h	4.5	4.5	4.5	erfüllt	-	keine fixen Öffnungszeiten mehr

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadt- und Regionalbibliothek	1'000 Fr.	993	1'007	1'122	1'103	-19	
Archive	1'000 Fr.	230	262	228	227	-1	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	10	13	35	42	7	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'233	1'283	1'385	1'372	-13	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	10.66	10.66	10.46	10.46	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadt- und Regionalbibliothek							
Gesamtmedienbestand	#	54'500	56'690	58'000	59'448	1'448	Netto-Zuwachs 2009: 4.9%
Gesamtausleihen pro Jahr	#	315'000	270'709	350'000	376'902	26'902	Trendwende dank Umbau
Bestandesumsatz pro Jahr		5,9	5,0	6,2	6,5	+ 0,3	(Ausleihe x 2) : (Bestand Anfang + Bestand Ende Jahr)
Ausleihen p. Stelle p. Jahr	#/Stelle	37'000	31'848	41'176	44'341	3'165	
Fluktuation Kundschaft: Neuanmeldungen/ Löschungen p. Jahr	#	+ 900 / -1'200	+1'043 / - 1'240	+ 900 / - 1'200	+1'117 / -1'273	+217 / -73	
Kennzahlen S'archiv und PKB							
Akten Lauf-M Stadtarchiv	m	800	800	850	850	0	
Akten Lauf-M KB	m	500	500	200	200	0	2009: Straffung Bestände: Fokussierung gem. Strategiepapier
Anzahl Besuchende PKB (persönlich/elektron. Anfragen)	#	150/150	150/200	250/50	100/250	-150/+200	Zahl der Kundinnen, die zuerst Informationen/Recherchen per Email anfordern, nimmt stetig zu, diejenigen, die direkt Bibliothek aufsuchen, entspr. ab.
Anzahl Ausstellungen Schaukasten PKB	#	0	2	2	2	0	Beiträge im Bereich Geschichte auf der Homepage der Stadt: - «Beiträge zur Frühgeschichte Usters Teile I und II»

LG kunst.kultur

Einleitung:

Leistungsschwerpunkte in der LG kunst.kultur:

- Villa am Aabach: Nach der Schliessung des Kulturbetriebs Ende 2008 ging das Gebäude Ende März 2009 (Kündigungsfrist) zurück an die Finanzverwaltung der Stadt.
- Video im Foyer: Mittlerweile sind über den kleinen Steuerungsbildschirm acht Kunstvideos auf dem grossen Bildschirm im Foyer abrufbar. Fünf Werke haben einen Usterbezug, 3 sind in Uster gedreht worden (Qbus, Stadthauswiese und Park am Aabach) und 2 sind Diplomarbeiten von Ustermer Videoschaffenden, die an Kunsthochschulen abgeschlossen haben. Bei einem Werk handelt es sich um ein Video für Kinder (Pink Nanuq).
- Ausstellungsräumlichkeiten: Die Situation der Ausstellungsmöglichkeiten in Uster ist prekär, der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten ist erheblich. Nach der finanziell bedingten Aufgabe des Kunstfoyers im Stadthaus, dem Verlust der Stadthauswiese zu Gunsten von Parkplätzen und der Schliessung der Villa am Aabach sind viele Kunstschaaffende auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, so u.a. die Künstlergruppe Uster und auch der Verein Künstleratelier akku. Der von der Tipitime GmbH dafür hergerichtete Raum im Gebäude K des Zeughauses ist nur eingeschränkt verfügbar und entspricht mit dem durch seine Mehrwegnutzung bedingten Cachet nur in wenigen Fällen den Vorstellungen von Kunstschaaffenden. Die Räumlichkeiten in der Villa Grunholzer sind auf 2-3 Jahre hinaus ausgebucht.
- Kunstbesitz: Das neue Lager KUNSTBESITZ unter dem Stadthofsaal konnte 2009 bezogen werden. Geeignetes Mobiliar ermöglicht zweckmässiges Lagern der Gemälde. Der Kunstbesitz der Stadt umfasst heute 519 Werke, davon sind 168 im neuen Lager deponiert. Die restlichen sind entweder ausgeliehen in öffentlichen Räumen der Verwaltung, oder aber es handelt sich um (grösstenteils fest montierte) Skulpturen im öffentlichen Raum.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Das Angebot im Bereich Bildende Kunst wird von der Ustermer Bevölkerung vermehrt wahrgenommen.
- Kommunale Kunst- und Vereinskultur ist mit geeigneten Massnahmen zu fördern.
- Öffentlicher Kunstbesitz beschaffen, pflegen und zugänglich machen.
- Bauherrschaften zu Kunst am Bau anregen und beraten.
- Die Neue Villa am Aabach erreicht mit Ihren Aktivitäten in verstärktem Masse die lokale Bevölkerung und deren breitere Schichten. Ustermer und Ustermerinnen nehmen den Betrieb verstärkt wahr, schätzen, besuchen und unterstützen das Haus.
- Die Neue Villa am Aabach berücksichtigt und bindet lokale Interessen und Bedürfnisse, u.a. Ansprüche lokaler Kunstschaffender, mit ein und baut auf Vernetzung und Gastfreundschaft.
- Die Neue Villa am Aabach und ihr erweitertes Gastroangebot sind ein beliebter Treffpunkt für Begegnungen und werden entsprechend genutzt. Der Gastroteil wird regelmässig von lokalen Partnern und Interessenten gemietet.
- Die Neue Villa am Aabach ist mit dem neuen Konzept bestrebt, die künstlerische Substanz der über Jahre hinweg aufgebauten Marke VILLA für künstlerisch hochwertige Ausstellungen und Veranstaltungen zu erhalten.
- Die Neue Villa am Aabach erhält einen Gönnerverein, der sich aus lokalen Unterstützungsgruppen konstituiert.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Villa am Aabach
- Kunstvideos im Foyer
- Diverse Leistungen (Beratung Kunst am Bau, Kulturgut bildende Kunst)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Neue Indikatoren (gemäss Leistungskontrakt mit Betreiberpaar): **Betrieb Ende 2008 eingestellt**

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Villa a.A. – das Begegnungshaus							
Öffnungszeiten Ausstellungen /Wo	h			25	n.n.	-	n.n
Öffnungszeiten BarCafé / Woche	h			25	n.n.	-	n.n
ganztätige Events / Jahr	#			8	n.n.	-	n.n
Villa a.A.– das Ausstellungshaus							
themat. Hauptausstellungen / Jahr	#			3	n.n.	-	n.n
lokale Fokusausstellungen / Jahr	#			6	n.n.	-	n.n
Begleitveranstaltungen / Jahr	#			20	n.n.	-	n.n
Villa a.A. – das Bildungshaus							
Kunstvermittlungen / Jahr	#			20	n.n.	-	n.n
Foyer Stadthaus							
Anzahl abrufbare «Kunstvideos»	#	2		4	8	4	davon total 5 mit Usterbezug
Kunstbesitz							
Budget Anschaffungen	1'000 Fr.	20		20	20	0	Neugestaltung Etage 1 Korridor Ost/West im Stadthaus

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Villa am Aabach	1'000 Fr.	300	229	32	17	-15	
Foyer und Lounge	1'000 Fr.	20	13	20	8	-12	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	66	43	51	60	9	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	386	334	103	85	-18	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Ausstellungen bzw. Ausstellungswochen in Villa	#	n.n.	4/16	-	n.n.	-	n.n

GF Finanzen

Einleitung:

Dem Geschäftsfeld Finanzen obliegen im wesentlichen die folgenden Aufgaben:

- Die **Leistungsgruppe Finanzverwaltung** stellt die jederzeitige Zahlungsbereitschaft der Stadt Uster sicher und ist für das gesamte Rechnungswesen der Stadt Uster verantwortlich.
- Die **Leistungsgruppe Informatik** unterstützt die Organisationseinheiten in der Ausführung ihrer operativen Aufgaben und der Umsetzung ihrer strategischen Ziele mit der Bereitstellung von Informations- und Kommunikations-Systemen sowie Informationstechnologien und entsprechender Beratung und Unterstützung.
- Die **Leistungsgruppe Steuern** sorgt mit kundenfreundlichen Dienstleistungen für die gesetzeskonforme Veranlagung und den Bezug der Staats- und Gemeindesteuern.

Die drei obgenannten Leistungsgruppen erfüllen unterschiedliche Aufgaben – entsprechend gibt es keine leistungsgruppen-übergreifenden Zielsetzungen. Das Geschäftsfeld Finanzen beinhaltet auch die Einnahmen aus dem Finanzausgleich, die eigentlichen Steuereinnahmen, der Gewinnanteil der ZKB sowie die Konzessionsabgabe der Energie Uster AG. Da diese Einnahmen zur Finanzierung der Aufgaben aller Abteilungen eingesetzt werden und vom Geschäftsfeld Finanzen nicht direkt beeinflusst werden, sind diese im NPM-Jahresbericht separat dargestellt. Das gleiche gilt auch für die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens. Im Bericht zur Jahresrechnung 2009 sind diese Positionen ausführlich kommentiert.

LEISTUNGSAUFGTRAG 2009 – 2012

GF Finanzen – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Keine übergeordneten Wirkungs- und Leistungsziele (siehe Ziele einzelne Leistungsgruppen)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Finanzen – übergeordnete Indikatoren:

Keine übergeordneten Indikatoren

GF Finanzen – Globalkredit ¹:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Finanzverwaltung	1'000 Fr.	-1'652	-2'306	-1'375	-1'105	270	vor allem Mindereinnahmen aus Geldanlagen (Festgelder)
Steuern	1'000 Fr.	-13	-196	12	-36	-48	
Informatik	1'000 Fr.	999	1'175	1'197	1'405	208	Mehrkosten sind insbesondere aufgrund nicht budgetierten Restrukturierungsarbeiten im Netzwerk angefallen, welche man zwingend vornehmen musste um den Betrieb zu gewährleisten
Geschäftsfeld Finanzen	1'000 Fr.	925	1'137	915	895	-20	
Total Globalkredit (ohne Finanzierung) inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	258	-189	749	1'159	410	
Ordentliche Steuern	1'000 Fr.	-73'598	-81'341	-81'166	-82'440	-1'274	
Grundsteuern	1'000 Fr.	-8'000	-5'310	-7'000	-5'106	1'894	
Steuerkraftausgleich (netto)	1'000 Fr.	-5'963	-13'066	-9'005	-10'630	-1'625	
Gewinnanteil ZKB	1'000 Fr.	-2'200	-2'707	-1'800	-2'345	-545	
Konzessionsertrag Energie Uster AG	1'000 Fr.	-600	-638	-630	-642	-12	
Abschreibungen	1'000 Fr.	7'209	6'216	14'853	14'156	-697	
Total Globalkredit (inkl. Finanzierung) inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	-82'894	-97'035	-83'999	-85'849	-1'850	Ein- und Ausgaben sind ausführlich im Bericht zur Jahresrechnung 2009 kommentiert

¹ Negatives Vorzeichen = Ertrag / Positives Vorzeichen = Aufwand

**Total Globalkredit
(ohne Finanzierung)****inkl. interne Verrg./kalk. Kosten**

	1'000 Fr.	258	-189	749	1'159	410
davon interne Verrechnungen:						
- Personal	1'000 Fr.	-167	-193	-249	-84	165
- Diverses	1'000 Fr.	-799	-796	-873	-786	87
davon kalkulatorische Kosten (interne Verrechnungen):						
- Passivzinsen	1'000 Fr.	-4'227	-4'021	-3'642	-3'512	130
- Abschreibungen	1'000 Fr.	-	-	-	-	- IV erfolgt im Bereich Finanzierung
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	-	-	-	-	-
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	5'451	4'821	5'513	5'541	28

GF Finanzen - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Finanzverwaltung	Stellen	5.6	5.6	5.6	6	0.4	Aufstockung, da Stelle Lg-Leitung lange vakant war
Steuern	Stellen	9	9	9	9	0	
Informatik	Stellen	6.1	6.0	7.0	7.0	0	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	2	2	2.0	2.0	0	
Total	Stellen	22.7	22.6	23.6	24	0.4	

GF Finanzen - Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
20 Finanzen									
Update Betriebssystem und Office-Produkte inkl. Hardwareanpassung (Sto- rage)	1'000 Fr.	71	0	250	0	357	0	107	0
Total Finanzen	1'000 Fr.	71	0	250	0	357	0	107	0

LG Finanzverwaltung

Einleitung:

▪ **Revision Rechnungsführung:**

Die Kantonsverfassung schreibt vor, dass die Finanzhaushalte der Gemeinden durch unabhängige und fachkundige Organe zu prüfen sind. Der Regierungsrat hat Ende 2008 die Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH) angepasst und für die Haushaltsprüfung die Anforderungen an die Fachkunde und an die Unabhängigkeit festgelegt. Aufgrund der neuen Anforderungen ist nicht mehr gewährleistet, dass in allen Fällen ein RPK-Mitglied die notwendigen fachlichen Qualifikationen mitbringt, um die technische Haushaltsprüfung zu leiten. Im Rahmen des Projektes «Revision Rechnungsführung» wurde geprüft, wie in Zukunft die technische Prüfung des Finanzhaushaltes zu erfolgen hat. Die Entscheidungsträger (RPK, Stadtrat, Sekundarschulgemeinde) haben beschlossen, die technische Prüfung an eine Externe Stelle zu delegieren. Im Rahmen einer Submission wurden im Jahre 2009 die folgenden Aufgaben ausgeschrieben:

- a) Prüfung Jahresrechnung (jährliche Prüfung);
- b) Prüfung Geldverkehr (jährliche Prüfung);
- c) Prüfung ordnungsgemässe Ausrichtung der Familienzulagen (jährliche Prüfung);
- d) Prüfung Abrechnungen der KVG-Prämienverbilligungen (jährliche Prüfung);
- d) Prüfung Bücher ausgewählter Verwaltungsbereiche.

Der Zuschlag erhielt die Firma BDO AG, Zürich. Im 1. Quartal 2010 hat die Revisionsgesellschaft die Jahresrechnung der Stadt Uster geprüft.

▪ **Darlehen und Kapitaldienst:**

Die Stadt Uster verfügte im Jahr 2009 über eine nach wie vor hohe Liquidität (Stand per 31. Dezember 2009: 39 Mio. CHF). Ein wichtiges Kriterium für die Geldanlage war die Sicherheit; bei sicheren Geldanlagen waren die Zinssätze im vergangenen Jahr sehr schlecht. Entsprechend konnte die LG Finanzverwaltung erheblich weniger Zinseinnahmen generieren denn budgetiert. Die langfristigen Schulden konnten im vergangenen Jahr um 5 Mio. Franken abgebaut werden; neue Darlehen musste die Stadt keine aufnehmen.

▪ **Versicherungsmanagement:**

Mit Ausnahme der beruflichen Vorsorge hat die Stadt Uster die Versicherungspolice mehrheitlich bei den lokalen Generalagenturen abgeschlossen. Das Versicherungsportfolio wurde bisher jährlich von einer externen Beratungsfirma niederschwellig geprüft. Seit längerem stand in Uster die grundlegende Überprüfung des Versicherungsmanagements an. Die Stadt Uster hat im Jahre 2009 verschiedene Varianten für den Neuabschluss von Versicherungspolice sowie zur Bewirtschaftung des Versicherungsportfolios (z.B. Brokerlösung, Zusammenarbeit mit Generalagenten) geprüft und den Entscheid getroffen, dass die Versicherungspolice nach Möglichkeit weiterhin bei den lokalen Generalagenturen abzuschliessen seien und dass für die Beratung ein Versicherungstreuhänder beizuziehen sei. Die Ausschreibung für die Vergabe des Beratungsmandates wird in der ersten Jahreshälfte 2010 erfolgen.

▪ **Eigentümerstrategie für die Energie Uster:**

Die politische Gemeinde ist zu 100 Prozent im Besitze der Aktien der Energie Uster AG. Die Aktionärsinteressen werden vom Stadtrat wahrgenommen. Die Abteilung Finanzen hat im Auftrag des Stadtrates die Erarbeitung einer Eigentümerstrategie Energie Uster AG koordiniert, welche im November 2009 verabschiedet wurde.

▪ **Beiträge an Vereine:**

Die Vereine haben im Jahre 2009 knapp 200 Mal von Vergünstigungen oder Finanzbeiträgen profitiert. Insgesamt wurden rund 540'000 Franken ausbezahlt:

Gesuchskategorie	Anzahl Beiträge	(gerundet)
Einmalige Vereinsbeiträge	53	55'000 CHF
Wiederkehrende Vereinsbeiträge	32	282'000 CHF
Vergünstigungen Stadthofsaal	109	160'000 CHF
Unterstützungsfonds	9	45'000 CHF

▪ **Hilfsaktionen:**

Im Rahmen des Budgets hat die Stadt Uster die nachfolgenden Gelder für Hilfsaktionen ausgegeben:

Kategorie	Anzahl Begünstigte	Beiträge
Beiträge für Katastrophenhilfe		10'000 CHF
Entwicklungshilfe		20'000 CHF

▪ **Personelles:**

Im Jahre 2009 war die Stelle des Finanzcontrollings sowie der Leitung LG Finanzverwaltung neu zu besetzen. Die Suche von geeigneten Mitarbeitenden war schwierig. Aufgrund der Personalfuktuation (längere Vakanzenzeiten / Einarbeitung)

musste sich die Leistungsgruppe auf die Kernaufgaben konzentrieren und das Rechnungswesen der Stadt Uster konnte sich nicht wie gewünscht weiterentwickeln.

LEISTUNGSAUFTAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Das Rechnungswesen ordnungs- und zweckmässig führen.
- Mit geeigneten Massnahmen das Verlustrisiko weitgehend vermindern.
- Mit einer optimalen Mittelbewirtschaftung – unter Berücksichtigung von Liquidität und Sicherheit – Gelder zu möglichst tiefen Zinskosten beschaffen und eine angemessene sowie ethisch vertretbare Rendite des Finanzvermögens erzielen.
- Mittels Personalsparkonten attraktive Anlagemöglichkeit für Mitarbeitende anbieten und für die Stadt Uster Gelder zu günstigen Konditionen beschaffen.
- Fristgerechte (unter Berücksichtigung des Skontos) und korrekte Zahlung der Kreditoren und Löhne sicherstellen.
- Die Risiken der Stadt verhältnismässig und kostengünstig versichern.
- Die LG Finanzverwaltung darf für Organisationen mit öffentlichem Interesse ihre Dienstleistungen anbieten. Den Mandanten sind im Durchschnitt über alle Mandanten die Selbstkosten zu verrechnen.
- Den Politikern sowie dem Verwaltungskader Führungsinstrumente zur Verfügung stellen, die dem Bedarf entsprechend zeitnah, verlässlich, transparent, fehlerfrei sowie bedienerfreundlich sind.
- Die Debitoren fristgerecht und vollständig einfordern.
- Förderung der Eigeninitiative der Vereine durch gezielte Unterstützungsbeiträge.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Rechnungsführung Stadt Uster (Hauptbuch, Voranschlag, Jahresrechnung, Lohn, Debitoren, Kreditoren, Kassenführung, Anlagebuchhaltung) (P)
- Rechnungsführung Mandanten
- Finanzcontrolling
- Beitragswesen
- Personalsparkonten
- Versicherungsmanagement (Personen- und Sachversicherungen) (P)
- Beratung

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl IKS-Weisungen		-	7	10	7	3	
Verluste aufgrund IKS-Mängel	Fr.	0	0	0	0	0	
Kostendeckungsgrad Mandanten	%	85	102	112	120	0	
Kreditoren:							
▪ Ø Zahlungsfrist	Tage	30	32.4	30	32.8	2.8	
Durchschnittliche lfr Fremdkapitalverzin- sung (gewichtet)	%	3.55	3.545	3.52	3.462	-0.06	
Ausbezahlte einmalige Beiträge	1'000 Fr.	65	260	65	55	10	IST 08: Einmalige Beiträge an Pfadiheim und Werkheim (total 210k CHF); zusätzlich wurden 160k CHF für vergünstigte Miete Stadthofsaal aufgewendet
Ausbezahlte wiederkehrende Beiträge	1'000 Fr.	321	308	294	282	-12	
Differenz effektiv ausbezahlte Zinsen zu mutmasslichen Zinsen Sparkonto ZKB (Stand Kapital und Zinssatz per 31.12.)	1'000 Fr.	350	365	270	287	17	
Differenz effektiv ausbezahlte Zinsen zu mutmasslichen Zinsen Darlehen ZKB (Stand Kapital und Zinssatz per 31.12. / Laufzeit 10 Jahre)	1'000 Fr.	350	28	355	200	-155	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Beitragswesen							
Rechnungsführung Stadt Uster	1'000 Fr.	177	328	382	283	-99	
Rechnungsführung Mandanten	1'000 Fr.	5	-1	-6	-7	-1	
Personalsparkonten	1'000 Fr.	-1	615	524	412	-112	tiefer Zinskosten Personalsparkonten
Versicherungsmanagement	1'000 Fr.	17	-36	30	-3	-33	
Wohneigentumsförderung	1'000 Fr.	2	1	1	0	-1	
Kapitaldienst	1'000 Fr.	-2'469	-3'628	-2'721	-2'402	319	tiefer Einnahmen Anlage Liquide Mittel
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	616	415	415	613	198	- Weniger interne Verrechnungen an Leistung Rg.-Führung Stadt Uster - Div. Mehrkosten u.a. aufgrund personelle Vakanzen
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-1'652	-2'306	-1'375	-1'105	270	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	5.6	5.6	5.6	6	0.4	Aufstockung aufgrund Vakanz

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Rechnungsführung Stadt Uster							
▪ Anzahl verarbeitete Kreditorenbelege	#	-	22'686	22'500	23100	600	Kennzahl ohne Mandanten; zusätzlich 5700 Kreditoren Mandanten
Debitoren (ohne Steuern):							
▪ Geldwert Abschreibungen	1'000 Fr.	5	8.3	10	11	1	
Rechnungsführung Mandanten							
Mandanten	Anzahl	6	6	7	7	0	Per Ende 2009 hat die Reformierte Spitalseelsorge das Mandat gekündigt (Grund: Kantonalisierung der Spitalseelsorge).
Beitragswesen							
▪ Anzahl bearbeitete einmalige Beitragsgesuche	Anzahl	60	68	70	69	-1	53 genehmigte Gesuche einmalige Vereinsbeiträge 7 abgelehnte Gesuche (betrifft vor allem Inlandprojekte) 9 Gesuche Unterstützungsfonds
Personalsparkonten							
▪ Anzahl Personalsparkonto	Anzahl	350	344	340	325	-15	-

LG Informatik

Einleitung:

▪ Projekt Storage:

Das Projekt Storage konnte wie geplant umgesetzt werden. Die vierzig Server sind virtualisiert und das damit verbundene Backup-Konzept wurde realisiert. Die Investition hat sich gelohnt. Mit der virtualisierten Infrastruktur kann besser auf sich ändernde Bedürfnisse für Server und Speicherplatz reagiert werden. Die Verbreitung von Terminalserver kann jetzt vorangetrieben werden.

Die Virtualisierung ist generell noch nicht abgeschlossen. Diese Technologie bietet immer wieder neue Möglichkeiten wie z.B. den Einsatz von virtualisierten Arbeitsplätzen oder Applikationen.

▪ Projekt 2007+:

Aufgrund der knappen Ressourcen (personell und finanziell) ist die Umsetzung der Massnahmen aus dem Projekt 2007+ nicht im gewünschten Rahmen vorangekommen. Im vergangenen Jahr wurde die Erarbeitung der Prozessbeschreibungen sowie des Leistungskataloges vorangetrieben sowie der Prozess zur Bearbeitung von Fehlern wurde verbessert.

▪ Software:

Eine grosse Herausforderung bildet immer noch das Versionenmanagement der rund 50 eingesetzten Applikationen. Dadurch, dass die Anbieter mindestens einmal jährlich eine neue Version ihres Produktes lancieren, bleibt es eine Aufgabe des Informatikdienstes, diese Programme, in Abhängigkeit zu allen anderen, zu betreiben.

LEISTUNGSAUFGTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Wirkungsziele:

- Die Entscheidungsprozesse und die Rahmenbedingungen zur Effizienzsteigerung der staatlichen Aufgaben verbessern.
- Die Wirtschaftlichkeit und Qualität der Dienstleistungen erhöhen (den Kundennutzen steigern).
- Die Arbeit des Personals erleichtern (den Verwaltungsnutzen steigern).

Leistungsziele:

- Die angeschlossenen Organisationseinheiten unterstützen in der Ausführung ihrer operativen Aufgaben und der Umsetzung ihrer strategischen Ziele mit der Bereitstellung von Informations- und Kommunikations-Systemen sowie Informationstechnologien und entsprechender Beratung.
- Die Dienstleistungen wirtschaftlich und kundenfreundlich erbringen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Informatik:

Telefonie

- Vernetzung
- Server
- Standardarbeitsplatz
- Peripherie
- Spezialsoftware
- Projekte und Beratung

Kunden der LG Informatik: gesamte Stadt ohne GF Betreutes Wohnen sowie ohne Schulbetrieb der Primarschule

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Informatik							
▪ Reaktionszeit	h	1	1h23	1	1h17	-17	
▪ Anzahl Störfälle Netzwerk (während Supportzeiten mit 25 % Betroffenen)	Anzahl	1	0	<1	0	-1	
▪ Durchschnittsalter Geräte	Jahre	3	2.48	3	2.46	-0.54	
Telefonie							
▪ Anzahl Störfälle Netzwerk (während Supportzeiten mit 25 % Betroffenen)	Anzahl	0	0	1	0	-1	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Informatik	1'000 Fr.	275	449	309	225	-84	
Telefonie	1'000 Fr.	19	34	32	32	0	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	705	692	856	1'149	293	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	999	1'175	1'197	1'405	208	Mehrkosten sind insbesondere aufgrund nicht budgetieren Restrukturierungsarbeiten im Netzwerk angefallen, welche man zwingend vornehmen musste um den Betrieb zu gewährleisten
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	6.1	6.0	7	7	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Informatik							
▪ Anzahl Arbeitsplätze inkl. Server	Anzahl	300	320	350	327	-23	Ermittlung der Standardarbeitsplätze ist schwierig; die Anzahl der installierten Rechner ohne kundenspezifische Anpassungen ungefähr 20
davon Standard					-		
▪ Anzahl angeschlossene Aussenstellen inkl. Oberlandstrasse	Anzahl	12	11	12	12	0	
▪ Anzahl installierte Softwareapplikationen	Anzahl	50	50	50	50	0	(inkl. Abacus und NEST)
davon Standard					11	0	
▪ Kosten pro Arbeitsplatz	Fr.	7'002	7'347	7'102	7'970	868	
Telefonie							
▪ Anzahl Telefonanschlüsse inkl. Fax	Anzahl	-	279	190	276	86	
▪ Kosten pro Telefonanschluss	Fr.	-	126	116	118	2	

LG Steuern

Einleitung:

(Die Entwicklung der Steuern ist ausführlich im Bericht Jahresrechnung 2009 kommentiert; nachfolgende Erläuterungen beschränken sich auf die Steuerveranlagung / Steuerbezug / Steuerverwaltung allgemein)

Die Revisoren des Gemeindeamtes haben im Jahre 2009 den Sachbereich Steuern geprüft, Schwerpunkt Grundstücksgewinnsteuer. Die Grundstücksveranlagungen wurden korrekt vorgenommen, die Revisoren haben jedoch beim Veranlagungsprozess potentielle Risiken aufgezeigt. Aufgrund der Empfehlung des Gemeindeamtes wurde der Veranlagungsprozess überarbeitet und verbessert.

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Steuerveranlagungen gemäss den gesetzlichen Vorgaben möglichst fehlerfrei (und in angemessener Frist) vornehmen.
- Mit geeigneten Inkassomassnahmen die fälligen Steuerforderungen rasch und ohne Verluste (Abschreibungen und Erlasse) eintreiben.
- Die Leistungen wirtschaftlich sowie kundenfreundlich erbringen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Staats- und Gemeindesteuern natürliche Personen (P)
- Staats- und Gemeindesteuern juristische Personen (P)
- Quellensteuern (P)
- Steuerauscheidungen (P)
- Grundstücksgewinnsteuern (P)
- Bewirtschaftung Verlustscheine – in Zusammenarbeit mit LG Finanzverwaltung
- Beratung / Auskünfte

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Steuerveranlagung							
▪ Anteil intern bearbeitete Steuerveranlagungen von unselbständig Erwerbenden Steuerpflichtigen	%	70	71	70	68	-2	68%= per Stichtag 15.12. dem kant. StA gemeldet. Bis Mitte Feb. 2010 auf 71% gesteigert
▪ Grundstücksgewinnsteuer: Anzahl nicht eingeschätzte Steuererklärungen (Fälle) welche älter als zwei Jahre sind	#	<5	27	<5	24	19	Diverse alte Pendenzen, welche zur Zeit abgearbeitet werden; Ziel mittelfristig realistisch
Inkasso							
▪ Anzahl fällige Steuerausstände per Ende Oktober aus dem Vorjahr	#	500	921	500	376	-124	
▪ Geldwert Steuerausstände per Ende Oktober aus dem Vorjahr	1'000 Fr.	3'000	4'740	3'000	2'814	-186	
▪ Anteil bearbeitete Verlustscheine	%	20	39	20	20	0	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-13	-196	12	-36	-48	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	9	9	9	9	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Steuerveranlagung							
▪ Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	#	18'400	18'655	18'500	18'927	427	
▪ Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	#	870	937	900	1'003	103	
▪ Anzahl quellensteuerpflichtige Personen	#	1'150	1'414	1'200	1'475	275	
▪ Versteuerte Einkommen bzw. Ertrag	Mio.	1'150	1'175	1'150	1'155	5	Reduktion bei jur. Personen
▪ Versteuerte Vermögen bzw. Kapital	Mio.	5'100	5'672	5'300	5'633	333	
▪ Steuereffuss	%	95	95	95	95	0	
▪ Ergebnis kantonale Steuerkontrolle		keine Beanstandungen	keine Beanstandungen	keine Beanstandungen			Keine Kontrolle Kant. StA. Revision durch Gemeindeamt siehe Einleitung.
▪ Besprechungsergebnis Arbeitsbericht kantonales Steueramt		keine Beanstandungen	keine Beanstandungen	keine Beanstandungen			
Inkasso							
▪ Geldwert Abschreibungen und Erlasse	1'000 Fr.	500	424	590	911	321	Erlasse 146, Abschreibungen 765
▪ Anzahl abgeschriebene Steuern	#	500	533	500	608	108	
▪ Anzahl Erlasse	#	80	47	80	88	8	
▪ Anzahl Betreibungen	#	700	499	800	783	-17	
Steueramt – Generell							
▪ Kosten pro Steuerpflichtigen	Fr.	80.41	76.15	82.60	82.90	0.30	

GF Liegenschaften

Einleitung:

Immobilienmanagement der städtischen Liegenschaften:

Die Aufgabenerweiterung der zentralen Bewirtschaftung wurde im 2009, gemäss Beantwortung des Postulates Nr. 585 (Gemeinderat Rudolf Locher), operativ umgesetzt. Nach erfolgtem Abschluss der Dienstleistungsvereinbarungen für die Abteilung Sicherheit (Zivilschutzanlagen, Ausbildungszentrum, Friedhofanlagen) und die Abteilung Gesundheit (Badeanlagen, Sportanlagen, Altstoffsammelstelle), übernahm das GF Liegenschaften per 1. Mai 2009 die Bewirtschaftung der Gebäudehüllen. Die betriebliche Bewirtschaftung verblieb in den jeweiligen Abteilungen.

Bei den wichtigsten strategischen Gebäuden (ca. 80 Objekte) wurden die Energiebezugsflächen berechnet. Damit wurde ein weiterer Beitrag geleistet, dass die Stadt Uster als Energiestadt das Label «European Energie Award Gold» erreichen kann. In einem weiteren Schritt werden die Strukturen erstellt, um die Energiebuchhaltung der einzelnen Objekte zu erfassen und zu bewirtschaften.

Strategische Boden- und Immobilienpolitik:

Mit der Beantwortung der Leistungsmotion Nr. 576 des Ratsmitgliedes Balthasar Thalmann betreffend «Strategische Boden- und Immobilienpolitik» wurden die entsprechenden Anpassungen für den Leistungsauftrag 2010-2013, bzw. dem Globalbudget 2010 vorgenommen.

Flächenbedürfnisse der Stadtverwaltung:

Mit dem Start des Projektes für die Sanierung Dammstrasse / Oberlandstrasse wurden die entsprechenden Kosten in der Investitionsplanung 2010 bis 2013 integriert. Als kurzfristige Lösung wird die Planung der Sanierung des Gebäudes an der Dammstrasse mit der bestehenden Nutzung vorangetrieben. Parallel dazu wird auch eine mögliche Zusammenlegung der «Blaulichtorganisationen» im Gebäudekomplex geprüft. Für die Erfüllung der langfristigen Raumbedürfnisse der gesamten Stadtverwaltung wird das Stadthaus II (Erweiterung des best. Stadthauses) geplant.

Zielerreichung 2009:

Der Globalkredit 2009 wird um ca. 1, 15 Mio. Fr. überschritten. Folgende wesentlichen Punkte haben zu diesem Resultat geführt:

• Mehraufwendungen:	+ 650 000
o Erhöhter Personalaufwand für temporäre Arbeitskräfte (u. A. Stadthofsaal – gute Auslastung)	+ 100 000
o Mehraufwendungen für Anschaffungen von Mobiliar (Café Steinböckli, Villa am Aabach), erhöhter allgemeiner Gebäudeunterhalt (Mieterwechsel, Sicherheit, Brandschutz) sowie erhöhte Energiekosten	+ 250 000
o Mehraufwand von Abschreibungen für den Schulpavillon in der Hofuren betragen (im Voranschlag 2009 nicht enthalten)	+ 100 000
o Diverse kleinere Mehraufwendungen bei Einzelpositionen	+ 200 000
• Mindererträge:	- 500 000
o Mit dem Rückzug des Kaufvertrages durch die AXA, Winterthur Leben (Baulandparzelle in der Loren) wurde der budgetierte Buchgewinn von Fr. 1.45 Mio. Franken abzüglich der Hinterlassung der Anzahlung von 0.5 Mio. Franken zu Gunsten der Stadt Uster, nicht realisiert.	- 950 000
o Zusätzliche Buchgewinne bei Landabtretungen	+ 200 000
o Zusätzlicher Buchgewinn durch Umsetzungen im Meliorationsverfahren	+ 200 000
o Minderertrag der Baurechtszinsen durch die Ausübung des Kaufrechtes der Firma GPR AG, Uster (Gewerbeparzelle im Mühleholz II)	- 100 000
o Diverse Mehrerträge	+ 150 000

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

GF Liegenschaften – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele: Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Das Stadtbild mit stadteigenen Liegenschaften positiv prägen.
- Städtebauliche Entwicklung mit einem angemessenen Qualitätsanspruch, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und finanziellen Mittel, verfolgen und die Ziele der Energiestadt mittragen.
- Bewirtschaften von Freiflächen. Erstellen und Verwalten von überbautem Raum für die Öffentlichkeit sowie für die Verwaltung.
- Aktueller und zukünftiger Raumbedarf der Verwaltung in städtischen Liegenschaften abdecken und die Belegung der Räumlichkeiten optimieren.
- Die Substanz der strategisch relevanten Objekte den Nutzerbedürfnissen entsprechend erhalten, in dem unter Berücksichtigung der Gebäudezustandsanalyse Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden (allgemein anerkannter Standardwert pro Jahr: 2 % des Gebäudeversicherungswertes).
- Bei den Liegenschaften die vorgegebenen Standards gemäss Vorgaben des Auftraggebers erreichen oder erhalten.

- Das GF Liegenschaften kann für andere Abteilungen und Betriebe mit öffentlichem Interesse, mit der Anpassung von entsprechenden personellen Ressourcen, zusätzliche Dienstleistungen erbringen.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Liegenschaften – übergeordnete Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Energielabel:							
Vorgaben einhalten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	Energiebezugsflächen: Beitrag zu «European Energie Award Gold»
Städtebauliche Entwicklung:							
Positive Nachbeurteilung durch Stadtbildkommission	erfüllt	erfüllt	-	erfüllt	-	-	Keine Projekte mit Baubewilligungen erfolgt
Fremdmieten (Verwaltung):							
Anzahl Objekte	#	4	5	4	5	+ 1	Bestand wie IST 2008 (mit Betreibungsamt an der Brunnenstrasse)
Total Mietflächen	m2	1'660	1'980	1'660	1'980	+ 320	
Total Nettojahresmietzins	Fr.	309'600	392'100	309'600	392'100	+ 82'500	
Unterhaltskosten:							
Unterhaltskosten in % des Gebäudevversicherungswertes der strategischen Gebäude	%	1.3	2.0	2.0	0.8	-1.2	Weniger ISK (Planungen der Sanierung Dammstr. und Zentralstr. ins 2010 verschoben)

GF Liegenschaften - Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Grundstückbewirtschaftung	1'000 Fr.	-242	-177	-271	-829	-558	*
Baumanagement	1'000 Fr.	-33	44	31	64	33	*
Immobilienbewirtschaftung	1'000 Fr.	4'250	4'894	3'254	3'799	545	*
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	217	-2'446	-1'155	-11	1'144	*
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	4'193	2'316	1'859	3'025	+1'166	* Details: Siehe Zielerreichung 2009 Seite 1
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-108	-86	-140	-109	31	
- Diverses	1'000 Fr.	118	140	91	176	85	
davon kalkulatorische Kosten (interne Verrechnungen):							
- Passivzinsen	1'000 Fr.	4'025	3'847	3'291	3'199	-92	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	159	-1'585	-1'383	-241	1'142	

GF Liegenschaften - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Grundstückbewirtschaftung	Stellen	1	1	1	1	-	
Baumanagement	Stellen	1	1	1.3	1.3	-	
Immobilienbewirtschaftung	Stellen	9.24	9.38	9.74	9.74	-	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	2	2	2	2	-	
Total	Stellen	13.24	13.38	14.04	14.04	-	

GF Liegenschaften - Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausga- ben	Einnah- men	Ausga- ben	Einnah- men	Ausga- ben	Einnah- men	Ausg.	Einn.
21 Liegenschaften									
Finanzvermögen:									
Hohfuren, Erstellung Elementbau	1'000 Fr.	454	0	0	0	0	0	0	0
Damm- / Oberlandstrasse 80, Sanierung	1'000 Fr.	236	0	0	0	0	0	0	0
Seestr. 107, Schulraum PS-Fassadensan.	1'000 Fr.	0	0	100	0	7	0	-93	0
Untere Farb, Dachsanierung	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralstrasse 39, Fassadensanierung	1'000 Fr.	0	0	700	0	5	0	-695	0
Brandstr. Parz. Nr. B5841 Bes. Altlasten	1'000 Fr.	428	0	0	0	22	0	22	0
Veräusserung nicht überbaute /n.ü. Liegenschaften	1'000 Fr.	0	8'818	0	0	0	0	0	0
In lfd. Rechnung	1'000 Fr.	0	0	0	12'400	220	220	220	-12180
Übertragung in das Finanzvermögen	1'000 Fr.	6'173	1'118	0	0	0	35	0	35
Buchgewinne	1'000 Fr.	2'645	0	0	0	0	0	0	0
Total Liegenschaften (nur FV)		9'936	9'936	800	12'400	255	255	-545	-12145
Verwaltungsvermögen:								0	0
Landerwerb für Abteilung Bau	1'000 Fr.	0	0	0	0	1	0	1	0
Kauf Waldparzelle G1628 + 186800.10	1'000 Fr.	10	0	0	0	0	0	0	0
Kauf Gablerachersteg	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	0	0	0
Damm- / Oberlandstrasse 80; Umbuchung ins FV	1'000 Fr.	-178	0	0	0	0	0	0	0
Hohfuren, Erstellung Elementbau	1'000 Fr.	-426	0	0	0	0	0	0	0
Stadthaus, Schliesssystem	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadtverwaltung, Deckung zus. Raumbedarf	1'000 Fr.	10	0	0	0	0	0	0	0
Stadthaus, diverse Sanierungen Elektro, Lift, Fassade	1'000 Fr.	0	0	230	0	0	0	-230	0
Stadtverwaltung, Umbau Räumlichkeiten Abteilung Sicherheit	1'000 Fr.	232	0	0	0	0	0	0	0
Stadthaus, Bauliche Investitionen 2009	1'000 Fr.	0	0	0	0	156	0	156	0
Abteilung Bau, Deckung zus. Raumbedarf	1'000 Fr.	4	0	0	0	0	0	0	0
Dammstr., Gesamtsanierung Werkliegen.	1'000 Fr.	0	0	50	0	9	0	-41	0
Stadtparkcafé	1'000 Fr.	3	0	0	0	0	0	0	0
Freiraumgest. Pünt-/Stadt-/Landihalle	1'000 Fr.	45	0	150	0	35	0	-115	0
Stadthofsaal, Sanierung Gebäudetechnik	1'000 Fr.	0	0	100	0	0	0	-100	0
Stadthofsaal, Erneuerung und Sanierung	1'000 Fr.	0	0	100	0	0	0	-100	0
Stadthalle, Gesamtsanierung	1'000 Fr.	580	0	0	0	0	0	0	0
Kauf Liegenschaften Zeughausareal	1'000 Fr.	0	0	4'595	0	0	0	-4'595	0
Total Liegenschaften (nur VV)	1'000 Fr.	279	0	5'225	0	202	0	-5'023	0

LG Grundstückbewirtschaftung

Einleitung:

Allgemein:

Nachdem die Volksabstimmung vom 27. September 2009 die Weiterentwicklung des Zeughausareals gemäss 5-Phasen-Plan bewilligte, wurden die Kaufverhandlungen für die Teilfläche von ca. 13'000 m² weiter vorangetrieben. Die Beurkundung auf dem Grundbuchamt Uster sollte im Frühling 2010 erfolgen.

Im Entwicklungsgebiet Mühleholz wurde ein externer Projektentwickler beauftragt, die restliche Baulandparzelle B 74 17 mit ca. 15'000 m² zu bearbeiten. Es ist das Ziel, dass dabei die gültigen Gestaltungsplanvorschriften eingehalten werden, sowie ein konkretes Entwicklungsprojekt vorliegt, welches in erster Priorität dem lokalen Gewerbe als Aussiedlungsfläche zur Verfügung stehen sollte.

Die AXA, Winterthur Leben, hat den bestehenden Kaufvertrag einer Baulandparzelle in der Loren, mit der Hinterlegung des Betrages von 0.5 Mio. Franken zurückgezogen.

Diverse Landabtretungen (Wil-, Gschwader-, Pfäffikerstrasse) wurden vollzogen.

Diverse Vorabklärungen betreffend Altlasten (Scheibenstand Mühleholz, Deponie Grabenried und Lehmgrube Bühlen, Baulandparzelle in der Loren) wurden gemäss den Vorgaben des Kantons Zürich (AWEL) durchgeführt.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Mit dem Verkauf von Bauland für Gewerbe und Industrie (Finanzvermögen) einen Beitrag leisten für die Erhaltung von bestehenden Firmen und für die Ansiedlung von neuen Betrieben in Uster welche nach Möglichkeit gute, zukunftsorientierte Arbeitsplätze schaffen, einen stetigen Steuerertrag gewährleisten sowie eine geringe Umweltbelastung ausweisen.
- Rechtzeitig Land bereit halten (Verwaltungsvermögen) für notwendige Erweiterungen und Neubauten für die allgemeine Verwaltung und für öffentliche Aufgaben.
- Land im Baurecht zur Verfügung stellen für Genossenschaften, welche öffentliche Aufgaben erfüllen oder Vereine, welche die Vorgaben gemäss Vereinskonzzept erfüllen.
- Mit dem Grundstückhandel (Finanzvermögen) die aktuelle und zukünftige Nachfrage an Landreserven und Liegenschaften decken, um die Stadtentwicklung zu gewährleisten.
- Die bestehenden Landwirtschaftsbetriebe gemäss Landwirtschaftsbericht bis 2015 aufheben und das dadurch frei werdende Land an Haupterwerbsbetriebe verpachten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Finanzvermögen
(Vereinsliegenschaften, Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaft, unüberbaute Liegenschaften, Baurecht)
- Verwaltungsvermögen
(Werkliegenschaften, Verwaltungliegenschaften, Schulliegenschaften, Vereinsliegenschaften, Militärliegenschaften)
- Dritte
(andere Verwaltungsabteilungen, Primarschule Uster, Heusser-Staub-Stiftung)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Keine. Indikator Verkaufserlös Bauland und überbaute Liegenschaften gemäss GR-Beschluss neu als Kennzahl.

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-242	-177	-271	-829	-558	Details: Siehe Zielerreichung 2009 Seite 1
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1	1	1	1	-	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Verkaufserlös Bauland und überbaute Liegenschaften (Finanzvermögen)	Mio. Fr./p.a.	4	9.15	4.2	0.0	-4.2	Rückzug AXA, Winterthur (Loren)
Baulandreserven	m2	73'000	71'800	64'500	71'800	+7'300	Bestand IST 09 wie IST 08
Anzahl Baurechte	#	32	33	30	30	-	
Anzahl Pachtbetriebe	#	3	3	3	3	-	
Anzahl landwirtschaftliche Pachtverträge	#	<54	55	<54	55	+1	

LG Baumanagement

Einleitung:

Bauprojekte:

Die Bauprojekte der Stadt Uster wurden mit folgenden Schwerpunkten gemäss der Investitionsplanung bearbeitet:

- Stadthaus: Diverse Instandsetzungsarbeiten - Umsetzung der Baumassnahmen
- Dammstrasse: Gesamtsanierung Werkliedenschaften - Kostenermittlung der Instandsetzungsarbeiten
- Püntareal: Aussengestaltung - Bauprojekt mit Kostenermittlung für Kreditantrag an den Gemeinderat
- Seestrasse 107: Sanierung und Einbau Schulraum - Grundlagenerarbeitung für die Projektierung
- Zentralstrasse 39: Fassadensanierung - Baukredit durch den Stadtrat bewilligt

Bauprojektmanagement-Leistungen in anderen Abteilungen:

- Präsidiales: Übergangslösung Kleinkunsthöhne Qbus - Mithilfe bei der Definition, Vorstudien, Standortabklärungen, Vorbereitung der Projektorganisation und Planung des Bauprojektes
- Präsidiales: Betriebsamt Uster, neuer Standort - Mithilfe bei der Standortsuche, Vorbereitung der Projektorganisation und Planung des Bauprojektes

Die Bauprojekte der Primarschule wurden gemäss der Investitionsplanung bearbeitet (Details gemäss LG Schulliegenschaften).

Bauprojektmanagement-Handbuch:

Mit der Beantwortung des Postulates Nr. 597 des Ratsmitgliedes Cla Famos «Schaffung eines professionellen Bauprojektmanagements für Bauvorhaben der Stadt Uster» wurde ein wichtiges Hilfsmittel erarbeitet, welche bei der Planung und Umsetzung der zukünftigen Bauprojekte eingesetzt wird.

Dem Projektleiter Bauherr steht ein strukturiertes Instrument zur Verfügung, um Bauprojekte erfolgreich umsetzen zu können. Mit den vorliegenden Hilfsmitteln können die verschiedenen Planungssituationen überprüft und beurteilt und die entsprechenden Massnahmen getroffen werden. Damit erfolgt eine Sensibilisierung auf mögliche Planungsrisiken, aber auch die Kontroll- und Führungsaufgaben werden damit unterstützt.

Die vorliegenden Bauprojektmanagement-Instrumente sind gemäss den aktuellen SIA-Normen, insbesondere die SIA-NORM 112 /2001 Leistungsmodell, strukturiert. Damit sind die Schnittstellen zu den übrigen Leistungserbringern (Architekt / Fachplaner) gewährleistet, welche bei der Planung und Realisierung des Bauwerkes beteiligt sind.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Planungsgrundlagen erarbeiten und Projekte gemäss vorgegebenen Rahmenbedingungen und Standards umsetzen.
- Neu- und Umbauprojekte weitsichtig planen und umsetzen (niedrige Betriebs- und Unterhaltskosten bei guter Qualität).

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Finanzvermögen
(Vereinsliegenschaften, Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaft, unüberbaute Liegenschaften, Baurecht)
- Verwaltungsvermögen
(Werkliegenschaften, Verwaltungliegenschaften, Schulliegenschaften, Vereinsliegenschaften, Militärliegenschaften)
- Dritte
(andere Verwaltungsabteilungen, Primarschule Uster, Heusser-Staub-Stiftung)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil der Projekte, die innerhalb Terminvorgaben durchgeführt werden	%	100	91	100	60	-40	Planungsverzögerungen: Projekt Püntareal und Sanierung Zentralstrasse 39
Anteil der Projekte, die innerhalb Kreditvorgaben abgerechnet werden	%	100	86	100	100	-	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-33	44	31	64	+33	Details: Siehe Zielerreichung 2009 Seite 1
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1	1	1.3	1.3	-	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Bauprojekte in Planung p.a.:							
Anzahl	#	2	1	3	5	+2	Umgebung Püntareal und Sanierung Zentralstr. 39 mit längerer Planungszeit
Gesamtinvestitionen gemäss Grobkostenschätzung [Mio. Fr.]	Mio. Fr.	20.50	2.08	25.80	28.70	+2.90	
Bauprojekte in Ausführung p.a.:							
Anzahl	#	4	4	4	2	-2	Umgebung Püntareal und Sanierung Zentralstr. 39 mit längerer Planungszeit
Investitionen gemäss Kreditbewilligung [Mio. Fr./p.a.]	Mio. Fr.	1.18	1.30	1.13	0.18	-0.95	

LG Immobilienbewirtschaftung

Einleitung:

Allgemein:

In den städtischen Liegenschaften wurden neben dem allgemeinen Tagesgeschäft u. A. folgende «Aktivitäten» umgesetzt:

- Postulat Locher: Ausführen der Dienstleistungen in den Abteilungen Sicherheit und Gesundheit (neu 2009)
- Asylstrasse 10, Musikcontainer: Übernahme der Räumlichkeiten ins Betriebskonzept Stadthofsaal per 01.01.2010
- Seestrasse 7: Mietvertrag und Einbau neuer Mieter «Cafe Steinböckli»
- Villa am Aabach: Umsetzung des Vermietungskonzeptes der Zwischennutzung der «öffentlichen Räume»
- Pandemie-Vorsorge: Diverse Massnahmen umgesetzt

In den Liegenschaften der Heusser-Staub-Stiftung wurden neben dem allgemeinen Tagesgeschäft u. A. folgende «Aktivitäten» umgesetzt:

- Restaurant Burg: Pächterwechsel
- Schlossschule Uster: Verlängerung Mietvertrag um 10 Jahre

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Für die Verwaltung zeitlich und örtlich benutzergerechte Infrastrukturen sicherstellen (Flächenmanagement).
- Für die übrigen Kunden (Vereine und ähnliche Institutionen), welche städtische Liegenschaften benutzen, benutzergerechte Infrastruktur zur Verfügung stellen und unterhalten.
- Liegenschaften, welche im Finanzvermögen verbleiben, nach wirtschaftlichen Kriterien bewirtschaften.
- Liegenschaften der Primarschule, des GF Sicherheit sowie des GF Sport und des GF Gesundheit gemäss Leistungsvereinbarung bewirtschaften.
- Unterhalt und Vermietung der Liegenschaften der Heusser-Staub-Stiftung.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Finanzvermögen
(Vereinsliegenschaften, Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaft, unüberbaute Liegenschaften, Baurecht)
- Verwaltungsvermögen
(Werkliegenschaften, Verwaltungliegenschaften, Schulliegenschaften, Vereinsliegenschaften, Militärliegenschaften)
- Dritte
(andere Verwaltungsabteilungen, Primarschule Uster, Heusser-Staub-Stiftung)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kundenzufriedenheit gemäss Befragung		gut	-	gut	-		Befragung noch ausstehend
Büroflächen Stadthaus: Energiekosten	Fr./m2	41.80	43.70	44.40	34.05	-10.35	Rev. bewilligtes SOLL 09 = 39.16 - zu hoch budgetiert
Verhältnis Liegenschaftenaufwand (ohne Kapitalkosten) zu Mietzinseinnahmen	%	28	42	19	33	+ 14	Erhöhter baulicher Unterhalt / Mietzinsausfall durch Leerstand

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Immobilien Finanzvermögen	1'000 Fr.	2'909	3'150	2'002	2'540	+538	Details: Siehe Zielerreichung 2009 Seite 1
Immobilien Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	1'077	1'484	934	958	+24	
Immobilien Dritte	1'000 Fr.	9	12	7	11	+4	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	256	248	310	289	-21	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	4'250	4'894	3'254	3'799	+545	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	9.24	9.38	9.74	9.74	-	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Diverse:							
Bewirtschafteter Gebäudevers.-Wert	Mio. Fr.	104.5	125.6	113.3	125.1	+11.8	GVZ-Wert Anpassung (Index 1025); div. Anpassungen Datenbank
Verwaltungsvermögen		57.8	62.5	60.0	67.6	+7.6	Anpassungen Datenbank
Finanzvermögen		35.5	49.6	42.1	44.0	+1.9	Anpassungen Datenbank
Heuser-Staub-Stiftung		11.2	13.5	11.2	13.5	+2.3	
Anzahl bewirtschaftete Gebäude (Assek. Nr.)	#	89	91	101	97	-4	Anpassungen Datenbank
Leere Büroflächen	m2	20	20	20	20	-	Reserveflächen Stadthaus
Betriebskosten:							
Stadthaus	Fr. / m2	120.00	124.72	141.50	130.62	-10.88	SOLL 09 GR = 135.23 – zu hoch budgetiert
Anzahl Mietverträge:							
Verwaltungsliegenschaften VV	#	1	1	1	1	-	
Werkliegenschaften VV	#	32	33	34	35	+1	
Schulliegenschaften VV	#	4	4	4	4	-	
Vereinsliegenschaften VV	#	48	49	49	58	+9	Neu PP Mühleholz
Militärliegenschaften VV	#	1	5	5	5	-	
Parkplätze FV	#	45	46	46	46	-	
Vereinsliegenschaften FV	#	20	20	20	19	-1	Nutzungsänderung Villa am Aabach
Wohn-/Geschäftsliegenschaften FV	#	95	112	119	123	+4	
Landwirtschaftsliegenschaften	#	0	0	0	0	-	
Püntenpachtverträge (Einzel und Areale)	#	39	39	39	39	-	

Anhang 1: Bewirtschaftete Objekte (Kostenstellen)

Verwaltungsvermögen:

Verwaltungsliegenschaften

Bahnhofstrasse 17, Stadthaus
Oberlandstrasse 78, 3. + 4. OG (Fremdmiete)

Werkliegenschaften

Dammstrasse, Werkgebäude
Oberlandstrasse bei 78, Werkhof (Fremdmiete)
öffentliche WC-Anlagen
Strandweg, Bootshaus Seerettung
Zeughausareal, öffentl. Nutzung

Schulliegenschaften

Apothekerstrasse 13, Musikschule
Schulweg 6, Dorfschulhaus

Vereinsliegenschaften

Apothekerstrasse 13, MZS Kreuz
Blindenholzstrasse 5, (ex SH Nossikon)
Quellenstrasse, Landihalle
Schlossweg, Schlossturm
Schützenhausstrasse 6, Schützenstube
Strandweg, Bootshaus Vereine
Strandweg, Kiosk

Theaterstrasse 1, Stadthofsaal
Zürichstrasse 7
Zürichstrasse 11, Stadthalle
Zürichstrasse 11, Unterkunft

Militärliegenschaften

Quellenstrasse, Militärunterkunft/ZS
Schützenhausstr. 6, Schiessstand
Schützenhausstr. 6, Truppenunterkunft
Schützenhausstr. 8, Offiziersunterkunft

Finanzvermögen:

Parkplätze

Brauereistrasse
Oberlandstrasse
Sennhüttenstrasse
Zieleitenstrasse
Bühlenweg 20

Vereinsliegenschaften

Aathalstrasse, Vereinslokal (Fw-Haus)
Alte Blindenholzstrasse, Vereinslokal
Asylstrasse 10, Musikcontainer
Asylstrasse 12, Brockenstube
Bankstrasse 42 - 44, Pavillons
Brauereistrasse 13, Villa am Aabach
Burgstrasse, Vereinslokal (Fw-Haus)
Heusbergstr., Vereinslokal (Fw-Haus)
Pfäffikerstrasse, Vereinslokal (Fw-Haus)
Rietweg, Vereinshaus Werrikon
Seestrasse 99, Vereinslokal
Seestrasse, Vereinslokal (Fw-Haus)
Werrikon, Vereinslokal (Fw-Haus)

Winikon, Vereinslokal (Fw-Haus)

Schulliegenschaften

Kilchwiesenweg Hohfuren, Elementbau

Wohn- und Geschäftliegenschaften

Alte Gasse, Garagen
Apothekerstrasse 18
Asylstrasse 5
Bankstrasse 13
Bankstrasse 17 (Fremdmiete)
Bankstrasse 34
Braschlergasse 4 - 8
Denkmalstrasse 7
Freiestrasse 4+2, Parkplätze
Freudwilerstrasse 5
Gartenstrasse 4
Gschwaderstrasse 110
Neuwiesenstrasse 13
Oberlandstrasse 80
Oberlandstrasse, Parkplätze I

Schulweg 4
Schulweg 4a, Küchen/Magazin
Schützenhausstrasse bei 1, Garage
Seestrasse 103
Seestrasse 107
Seestrasse 169
Seestrasse 4, Untere Farb
Seestrasse 7
Talweg 7
Zentralstrasse 39
Zürichstrasse 30/Berchtoldstrasse 13

Landwirtschaftsliegenschaften

Blindenholzstrasse 54
Friedhofstrasse 1
Friedhofstrasse 13
Bauland
Erholungszone
Landwirtschaftsland
Reservezone

Verwaltungsvermögen (bewirtschaftet durch GF Liegenschaften, im Auftrag der Primarschule):

Primarschulanlagen

Schulhausanlage Gschwader
Schulhausanlage Hasenbühl
Schulhaus Wermatswil
Kindergarten Brunnenwiesen
Kindergarten Diamond (Fremdmiete)
Kindergarten Gujer (Fremdmiete)
Kindergarten Im Werk (Fremdmiete)
Kindergarten Weidli
Schulhausanlage Nänikon
Schulhaus Türmli

Kindergarten Mettmienried (Fremdm.)
Kindergarten Vogelsang
Schulhausanlage Niederuster
Kindergarten Wanne
Schulhausanlage Oberuster
Schulhaus Steigstrasse
Schulhaus Sulzbach
Kindergarten Stöcklerstrasse
Florastrasse 18a, SPBD (Fremdmiete)
Schulhausanlage Pünt

Kindergarten Ackerstrasse
Kindergarten Gotthardweg
Kindergarten I Im Lot
Kindergarten II Im Lot (Fremdmiete)
Kindergarten Sonnenberg
Therapieraum Lot (Fremdmiete)
Schulhausanlage Talacker
Kindergarten Herracher
Kindergarten Heusser-Staub
Poststrasse 13 (Fremdmiete)

**Verwaltungsvermögen (Sicherstellung der Substanzerhaltung der Gebäudehüllen im Auftrag übriger
Verwaltungsabteilungen)**

GF Sport

Sportanlagen
Badeanlagen

GF Sicherheit

Friedhofanlage
Zivilschutzlagen
Bootshaus Seerettungsdienst

GF Infrastrukturbau und Unterhalt

Forsthaus

GF Gesundheit

Altstoff Hauptsammelstelle

Anhang 2: Übersicht Indikatoren / Kennzahlen / Finanzen / Investitionen

Nachfolgend zur Kenntnis die wichtigsten Indikatoren und Kennzahlen der überbauten städtischen Liegenschaften. Die aufgeführten Objekte werden durch das GF Liegenschaften bewirtschaftet.

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Indikatoren:							
Anteil Unterhaltskosten in % zum Geb.-Versicherungswert							
Finanzvermögen GF Liegenschaften	%	1.80	1.10	2.40	1.00	-1.40	ISK: Projekte verschoben: Zentralstr. 39 / Seestr. 107
Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	%	1.40	2.50	1.20	0.70	-0.50	ISK: Projekt verschoben Dammstr., weniger ISK Stadthaus und Stadtofsaal
Schulliegenschaften (GF Primarschule)	%	0.50	0.50	0.70	0.50	-0.20	Weniger IHK und keine ISK, Anpassung GVZ-Wert (Index neu 1025)
Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	%	-	erfassen	erfassen	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009
Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	%	-	erfassen	erfassen	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009
Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	%	-	erfassen	erfassen	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009
Kennzahlen							
Betriebskosten							
Finanzvermögen GF Liegenschaften	Fr. / m2	-	15.39	10.71	14.28	+3.57	Zu tief budgetiert
Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	Fr. / m2	-	36.11	40.98	44.75	+3.77	Zu tief budgetiert
Schulliegenschaften (GF Primarschule)	Fr. / m2	15.00	16.08	16.00	18.34	+2.34	In SOLL09 fehlte SH Dorf, Pandemie, Energiepreis
Gebäudeversicherungswert							
Finanzvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	35.5	49.6	42.1	44.0	+1.9	Alle Gebäude: GVZ-Wert Anpassung (Index 1025); div. Anpassungen Datenbank
Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	57.8	62.5	60.0	66.4	+6.4	Anpassungen Datenbank
Schulliegenschaften (GF Primarschule)	Mio. Fr.	108.0	124.0	112.5	131.0	+18.5	Anpassungen Datenbank
Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	Mio. Fr.	-	-	29.7	33.9	+4.2	Anpassungen Datenbank
Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	Mio. Fr.	-	-	9.3	9.7	+0.4	
Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	Mio. Fr.	-	-	0.7	0.75	+0.05	
Liegenschaften der Heusser-Staub-Stiftung	Mio. Fr.	11.2	13.5	11.2	13.5	+2.3	
Anzahl Gebäude							
Finanzvermögen GF Liegenschaften	#	48	54	54	44	-10	Anpassungen Datenbank
Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	#	30	37	36	38	+2	Anpassungen Datenbank
Schulliegenschaften (GF Primarschule)	#	43	45	43	43	-	
Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	#	-	-	8	8	-	
Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	#	-	-	13	15	+2	Anpassungen Datenbank
Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	#	-	-	1	1	-	
Liegenschaften der Heusser-Staub-Stiftung	#	11	11	11	11	-	

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Finanzen:							
Laufende Rechnung							
Finanzvermögen GF Liegenschaften (Aufwand/Ertrag)	Mio. Fr.	2.908	3.150	2.002	2.540	+0.538	
Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	1.077	1.484	0.934	0.958	+0.024	
Schulliegenschaften (GF Primarschule)	Mio. Fr.	3.618	3.687	3.725	3.767	+0.042	
Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	%	-	-	-	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009
Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	%	-	-	-	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009
Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	%	-	-	-	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009
Investitionen							
Finanzvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	0.550	0.514	0.800	0.255	-0.545	
Verwaltungsvermögen GF Liegenschaften	Mio. Fr.	0.825	0.874	5.023	0.202	-4.821	
Schulliegenschaften (GF Primarschule)	Mio. Fr.	7.560	10.818	4.590	3.359	-1.231	
Verwaltungsvermögen (GF Sport/Gesundheit)	%	-	-	-	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009
Verwaltungsvermögen (GF Sicherheit)	%	-	-	-	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009
Verwaltungsvermögen (GF Infrastrukturbau und Unterhalt)	%	-	-	-	-		Erfassen mit Genehmigung Jahresrechnung 2009

GF Infrastrukturbau und Unterhalt

Einleitung:

Fokussiert auf die zugewiesenen strategischen Massnahmen wurden intensive Anstrengungen und weitere Umsetzungsschritte getan, um den Schwerpunkten – abgeleitet aus der Strategie und dem Gesamtplan – im Rahmen des Leistungsauftrages die notwendige Wirkung zu erzeugen.

Schwerpunkte

- Dem Stadtzentrum zu überschaubaren Lebensräumen mit durchmischter Nutzung und eigener Identität verhelfen.
- Die Stadt Uster gewährleistet die sorgfältige Pflege der Grünräume, schafft entlang dem Aabach Erholungsgebiete und unterstützt Private in der Realisierung neuer, hochwertiger Wohnräume und Gewerbezone.
- Die Ausgestaltung des Verkehrs dient der Realisierung der strategischen Ziele (attraktiver Wohnstandort, Entwicklungspotenzial für Unternehmen).

Wesentliche Umsetzungsschritte

- **Entwicklungsgebiete;** im Zellwegerpark, Gebiet Eschenbüel, dem städtebaulichen Entwicklungsgebiet «Zeughausareal Zentrum» sowie dem Hochwasserschutz Aabach inkl. Kanallandschaft, sind wichtige Meilensteine erreicht worden, die zur Erreichung der gesteckten Ziele massgebend sind. Im Zellwegerpark konnten die Arbeiten soweit vorangetrieben werden, dass die Sanierung der Arealstrasse unmittelbar bevorsteht und damit ein Zeichen der städtischen Öffnung sichtbar wird.
- **Siedlungsentwässerung;** mit dem grössten je bewilligten Kredit für ein Investitionsvorhaben, schreitet der Bau der Erweiterung und Erneuerung der biologischen Reinigungsstufe planmässig voran. Der Ausbau gewährleistet auch zukünftig einen nachhaltigen Gewässerschutz und damit die Erhaltung intakter Grün- und Lebensräume. Mit dem Abschluss der flächendeckenden Zustandsaufnahme der privaten Liegenschaftsentwässerung konnten in einem wegweisenden Vorhaben die Grundlagen geschaffen werden, um dem gesetzlichen Auftrag im Gewässerschutzgesetz nachzukommen und damit einer Verschmutzung wesentlicher, zentraler Lebenselemente vorzubeugen.
- **Energie;** im Zusammenhang mit dem Grossprojekt auf der ARA Uster konnten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass zukünftig eine kalte Fernwärme zur Verfügung steht, die das Potenzial hat, um 1'000 Wohneinheiten mit Wärme zu versorgen. Die umfassenden Analysen führten auch zur Erkenntnis, dass eine Entnahme der Abwärme aus dem Kanalnetz nicht sinnvoll ist (vgl. Netzgrösse und Betrieb ARA ungünstig). Entsprechend wurde der Energieplan überarbeitet und neu verabschiedet.
- **Verkehrskonzept 2010;** zur Erarbeitung des Verkehrskonzeptes wurden verschiedene Grundlagen aufbereitet, die zukünftig helfen sollen, die Mobilität im Zentrumsgebiet möglichst optimal zu gewährleisten. Insbesondere gilt es, dem öffentlichen Verkehr den notwendigen Raum freizuhalten, um ein ungehindertes Vorwärtskommen zu ermöglichen. Erste Überlegungen zeigen einen Weg, wie die Stadträume im urbanen Gebiet optimal vernetzt werden können. Trotz der Ablehnung des Verkehrskonzeptes müssen Lösungen gefunden werden, um erste Umsetzungsschritte im Rahmen von Strassensanierungen im Zentrumsgebiet vornehmen zu können.

LEISTUNGSAUFTRAG 2009 – 2012

GF Infrastrukturbau und Unterhalt – übergeordnete Ziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Wirkungsziele:

- Einen Beitrag zur Deckung der aktuellen und zukünftigen Mobilitätsbedürfnisse, unter Berücksichtigung von gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Aspekten, leisten.
- Die Gewässer, als Beitrag zur Erhaltung der langfristigen Lebensqualität, schützen.

Leistungsziele:

- Die Infrastrukturanlagen in den primären Bereichen Verkehr und Siedlungsentwässerung sollen im Rahmen von Bau, Betrieb und Unterhalt die Betriebsbereitschaft sicherstellen, die volle Leistungsfähigkeit aufrechterhalten, die Betriebssicherheit gewährleisten, die Anlagensubstanz langfristig sichern sowie die Umweltverträglichkeit erfüllen.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Infrastrukturbau und Unterhalt – übergeordnete Indikatoren:

Keine Indikatoren gesamtes Geschäftsfeld

GF Infrastrukturbau und Unterhalt – Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Infrastrukturmanagement	1'000 Fr.	673	725	794	806	12	
Werterhaltung	1'000 Fr.	248	330	272	326	54	
Strasseninspektorat	1'000 Fr.	3'855	4'416	3'966	3'936	-30	
Stadtentwässerung	1'000 Fr.	-	-	-	-	-	

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
ARA	1'000 Fr.	-	-	-	-	-	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	4'776	5'470	5'031	5'068	36	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-158	-33	-186	-48	138	
- Diverses	1'000 Fr.	84	97	111	92	-19	
davon kalkulatorische Kosten (interne Verrechnungen):						0	
- Passivzinsen	1'000 Fr.	202	174	351	313	-38	
- Abschreibungen	1'000 Fr.	1'234	1'073	2'311	2'257	-54	
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	1'197	2'592	-186	156	342	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	2'217	1'567	2'631	2'298	-333	

GF Infrastrukturbau und Unterhalt - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Infrastrukturmanagement	Stellen	4.95	4.95	4.95	4.95	0	
Werterhaltung	Stellen	0	0	0	0	0	
Strasseninspektorat	Stellen	18	18	21	21	0	
Stadtentwässerung	Stellen	7.5	7.5	7.5	7.5	0	
Ara	Stellen	6	6	6	6	0	
Total	Stellen	36.45	36.45	39.45	39.45	0	

GF Infrastrukturbau und Unterhalt – Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
30 Infrastrukturbau und Unterhalt									
Brunnenstrasse, Fussgängerschutz / San.	1'000 Fr.	1'358	14	0	0	328	0	328	0
Uster West	1'000 Fr.	4	0	0	0	17	0	17	0
Waldaustrasse, Fussgängerschutz	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	0	0	0
Gerichtsstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	366	44	0	0	207	0	207	0
Stationsstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	529	0	250	0	109	0	-141	0
Bauliche Massn. für Fussgänger/Radfahrer	1'000 Fr.	108	0	100	0	61	0	-39	0
Zeltweg, Sanierung	1'000 Fr.	473	0	0	0	83	0	83	0
Kreisel Oberland-/Dammstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	233	32	0	0	10	0	10	0
Industriestrasse, Sanierung	1'000 Fr.	0	0	-	-	21	0	21	0
Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen	1'000 Fr.	115	0	150	-	173	0	23	0
Zimikerstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	0	0	-	-	0	0		0
Asylstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	0	0	-	-	0	0		0
Landihofstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	0	0	-	-	0	0		0
Dammstrasse - Fussgängerschutz	1'000 Fr.	20	0	-	-	0	0		0
Bahnhofstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	25	0	-	-	0	0		0
Kreisel, Pfäffiker- / Gschwaderstrasse	1'000 Fr.	0	0	-	-	0	0		0
GIS	1'000 Fr.	391	12	100	-	91	0	-9	0
Projektierungen Strassenbauten	1'000 Fr.	105	0	150	-	179	0	29	0
Eichstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	326	0	400	-	353	0	-47	0
FUAG-Arealstrasse, Sanierung und Umgestaltung	1'000 Fr.	8	0	100	-	210	0	110	0
Wührestrasse, Sanierung	1'000 Fr.	224	0	-	-	168	0	168	0
Quellenstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	11	0	800	-	595	0	-205	0
Ackerstrasse Ost, Sanierung	1'000 Fr.	0	0	-	-	2	0	2	0
Ackerstrasse West, Sanierung	1'000 Fr.	0	0	-	-	26	0	26	0

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
Investitionen WC-Anlagen	1'000 Fr.	0	0	100	-	3	0	-97	0
Sanierung/Fussgängersch. Meierackerstr.	1'000 Fr.	0	0	100	-	5	0	-95	0
Kanalisation, Fernwirkung Sonderbauwerke	1'000 Fr.	222	0	200	-	97	0	-103	0
Kanalisation, LS-Entw., Zustandsaufnahme	1'000 Fr.	512	0	1'100	-	1267	0	167	0
Burgstrasse, Sanierung (Teil Kanalisation: 3'135 CHF)	1'000 Fr.	1	0	150	-	38	0	-112	0
Elektromechanische Ausrüstung Sonderbauw.	1'000 Fr.	0	0	100	-	29	0	-71	0
ARA Uster, Sanierung Infrastruktur	1'000 Fr.	46	0	150	-	0	0	-150	0
ARA Uster, Erw. Biologie inkl. Sanierung	1'000 Fr.	6'693	0	11'500	-	12295	0	795	0
ARA Uster, Einhausung Muldenbahnhof	1'000 Fr.	-1	0	-	-	0	0	0	0
ARA Uster, Anschlussgebühren	1'000 Fr.	0	1'399*	-	1'000	0	785	0	-215
Zwischentotal	1'000 Fr.	11'798	1'501	15'450	1'000	16'367	785	917	-215
Abzüglich exogen beeinflusste Grössen	1'000 Fr.		-1'399*						0
Total Infrastrukturbau und Unterhalt	1'000 Fr.	11'798	102	15'450	1'000	16'367	785	917	-215

* Hierbei handelt es sich nicht um Steuerungsgrössen da exogen beeinflusst.

LG Infrastrukturmanagement

Einleitung:

- Über die einzelnen Projekte gibt die Investitionsrechnung einen Überblick. Im Rahmen der Projekt- und Oberbauleitung konnten die verschiedenen Bauvorhaben begleitet und umgesetzt werden.
- Es wurden besondere Anstrengungen unternommen, um die Koordination mit der Stadt- und Kantonspolizei weiter zu verbessern. Prozessabläufe in der strategischen Planung, Projektierung und Ausführung sollen dadurch effizient und ziel-führend erfolgen.
- Das GIS-Portal konnte erfolgreich eingeführt werden und dient zukünftig als wertvolles Planungs- und Führungsinstru-ment. Das Datenmanagement gewinnt im Bereich der Infrastrukturanlagen zunehmend an Bedeutung, um die Bewirt-schaftung und Werterhaltung der Anlagen optimal vornehmen zu können.
- Die LG unterhält für die Abteilung das ISO-zertifizierte Management-Informationen-System (MIS nach ISO 9001/14001), das im Auditbericht vom 15. Juni 2009 mit folgenden Fazit gewürdigt wurde: Das MIS ist ein integrales Führungsinstru-ment, das in den letzten Jahren stetig perfektioniert wurde. Durch die umfassende Einbindung der Themen Qualität, Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Risikomanagement ist ein Führungsinstrument entstanden, das alle relevanten Pro- zesse umschreibt, bei den Mitarbeitenden sehr hohe Akzeptanz geniesst und das vorhandene Know-how gut absichert. Schliesslich sind damit auch die Voraussetzungen für ein professionelles Projektmanagement gegeben.

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Projekte, unter Berücksichtigung von ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien zur langfristigen Substanz- und Werter-haltung von Infrastrukturanlagen sowie zur Sicherung der zukünftigen Bedürfnisse, abwickeln.
- Dienstleistungen – im Rahmen der Kernkompetenzen des GF Infrastrukturbau und Unterhalt und bei nachgewiesenen öffentlichen Interessen – für Dritte zur Verfügung stellen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Anlagen (Projekt- und Oberbauleitung, Management Infrastrukturanlagen) (P)
- Dienste (Leistungen für Dritte)
- Geo-Informationen-System

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
siehe Projekte gemäss Investitions- planung und -rechnung des GF Infrastrukturbau und Unterhalt		-	-	-	-		

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	673	725	794	806	12	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	4.95	4.95	4.95	4.95	0	

Kennzahlen:

keine

LG Werterhaltung

Einleitung:

- Zur Verbesserung des Angebots der öffentlichen WC-Anlagen wurde dem Gemeinderat ein Konzept zur Genehmigung unterbereitet. Für die Erstellung der Anlagen – gemäss Konzeptbericht vom 25. November 2007 – wird ein Rahmenkredit von 1,7 Mio. Franken beantragt.
- Die Hafenanlage in Niederuster erfordert den laufenden betrieblichen und baulichen Unterhalt. Dazu zählen insbesondere die werterhaltenden Massnahmen an den Steganlagen sowie dem Wellenbrecher.
- In verschiedenen Gesprächen und Erhebungen wurde die Bewirtschaftung der Veloparkanlagen in Bahnhofsnähe neu beurteilt. Das Leistungsangebot, mit Unterstützung der Arbeitslosen, wurde überprüft und soll zukünftig erweitert werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Stadtwanderung zum Thema Wasser/Abwasser konnte ein weiteres Mal erfolgreich durchgeführt werden.	27. Juni 09	27. Juni 09
▪ Betrieblicher und baulicher Unterhalt von 52 öffentlicher Brunnenanlagen. Saniert wurden 5 Brunnen.	März 2009	Juni 2009

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Anlagensubstanz der Brunnen-, Velopark-, Hafen- sowie WC-Anlagen durch Pflege, Reinigung und baulichen Unterhalt nachhaltig sicherstellen, um den Nutzungsansprüchen der Kunden gerecht zu werden.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Anlagen (Unterhalt der Brunnenanlagen, Veloparkanlagen, Hafenanlage, Spielanlagen, WC-Anlagen)
- Park- und Grünanlagen (Pflege und Unterhalt)
- Gewässer (Pflege und Unterhalt) (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kundenzufriedenheit Benutzer Hafenanlagen; Beurteilung durch Kundinnen und Kunden (Befragung)	%	80	83	83	83	+3	nächste Befragung 2011
Belegungsgrad Veloparkanlagen im Sommer	%	90	72	90	68	-22	Periphere Anlagen stark unterbelegt
Belegungsgrad Veloparkanlagen im Winter	%	60	56	90	69	-21	soll nicht mehr erhoben werden
Sauberkeitsindex WC-Anlagen		≥ 4,0	4,1	≥ 4,0	4,2	+0,2	5 sehr sauber 4 sauber 3 leicht verschmutzt 2 verschmutzt 1 stark verschmutzt 0 unzumutbar
Hochwasserschutz gemäss Vorgaben AWEL							Vgl. Investitionsprojekte

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	248	330	272	326	54	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadt Uster							

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Brunnenanlagen	#	53	52	-	53	+1	
Anzahl Veloparkanlagen / Anzahl Stellplätze	#	12 / 1'792	12 / 1'792	-	12 / 1'792	0	
Kosten Gewässerunterhalt	1'000 Fr.	105	145	-			
Anzahl WC-Anlagen	#	7	7	-	7	=	

Diese Kennzahlen werden jeweils Ende Jahr aktualisiert.

LG Strasseninspektorat

Einleitung:

- Zur Glatteisbekämpfung werden im Winterdienst neue Streumittel geprüft. Im Vordergrund steht der Einsatz von Sole. Eine Situationsanalyse vor Ort und die Erfahrungen aus weiteren Städten und Gemeinden zeigen, dass der Einsatz von Sole auf den stadteigenen Strassen sinnvoll ist. Vor diesem Hintergrund ist vorgesehen, dass die notwendigen Kosten, die für die Geräteausrüstung notwendig sind, budgetiert werden.
- Die konsequente Erfassung der Sauberkeit im öffentlichen Raum gab die Möglichkeit, die Reinigungstouren weiter zu optimieren, um mit einem minimalen Einsatz an Ressourcen ein Maximum an Sauberkeit zu erreichen. Trotz steigendem Flächenanteil konnte deshalb mit den vorhandenen Mitteln der Grad der Sauberkeit auf einem hohen Niveau annähernd aufrechterhalten bleiben.
- Neben den Investitionsprojekten wurden im Rahmen des baulichen Unterhalts folgende Leistungen zur Werterhaltung des Strassennetzes bzw. der Kunstbauten umgesetzt (vgl. Tabelle):

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Weststrasse; in Koordination mit dem Leitungsbau wurde der Strassenabschnitt erneuert.	Juni 2009	Mai 2010
▪ Gschwaderstrasse; im Zusammenhang mit der Arealüberbauung wurde die Bushaltestelle umgestaltet und erneuert. Die erstmalige Anwendung eines patentierten Verfahrens erlaubte den Ersatz der Busbucht in zwei Tagen.	Juli 2009	Juli 2009
▪ Hanfroosenweg; Belagserneuerung in Abstimmung mit der Erneuerung der Gas- und Wasserleitungen.	August 2009	Juni 2010
▪ Blindenholz-/Sport-/Schwerzenbachstrasse; Erneuerung des Oberflächenbelages in allen Strassenabschnitten.	Juni 2009	Juli 2009
▪ Ziletenstrasse; im Zusammenhang mit der Parkplatzerweiterung Migros West wurde der Einlenker (Winterthurer-/Ziletenstrasse) erneuert.	Juni 2009	Sept. 2009
▪ Rainstrasse; in Abstimmung mit dem Hochbau konnte der Knotenbereich (Gschwader-/Rainstrasse) saniert werden.	Sept. 2009	Sept. 2009
▪ Gablerackerstrasse; nach Abschluss der Hochbauten konnte der Deckbelag eingebracht werden.	Okt. 2009	Okt. 2009
▪ Stadtpark/Untere Farb; Sanierung Holzbrücke inkl. Beleuchtung	März 2009	Sept 2009

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Wirkungsziele:

- Mit einem wirtschaftlichen Unterhalt der Strassenverkehrsanlagen – bei vorgegebenem Standard (VSS-Normen) - die Anlagensubstanz so zu erhalten, dass sie ihrem Zweck entspricht, die Sicherheit gewährleistet und für die Umgebung möglichst schonend genutzt werden kann.
- Mit einem differenzierten betrieblichen Unterhalt, im Rahmen des Winterdienstes und der Reinigung, einen Beitrag zur Verkehrssicherheit sowie zur Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund leisten.
- Durch eine gut sichtbare und intakte Signalisation sowie Markierung einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten und die Orientierungshilfe unterstützen.

Leistungsziele:

- Das gesamte Netz der Strassenverkehrsanlagen, inklusive den Kunstbauten, kontrollieren und entsprechende Massnahmen koordiniert planen, um auf der Netzebene einen Substanzverlust zu vermeiden.
- Den Anlagewert der Strassenverkehrsanlagen durch entsprechende Erneuerung beziehungsweise baulichen Unterhalt minimal erhalten.
- Die Strassen, Rad- und Gehwege, Plätze und Treppen, inklusive Privatstrassen mit öffentlichem Interesse sowie den öffentlichen Grund von grösseren Schneemengen freipflügen bzw. von Eisglätte befreien.
- Den öffentlichen Grund manuell und maschinell reinigen sowie die öffentlichen Papierkörbe und Behälter leeren.
- Die Bodenmarkierungen und die Signalisationen erneuern, instand halten und reinigen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Erneuerung (P)
- Baulicher Unterhalt (P)
- Betrieblicher Unterhalt (Winterdienst, Reinigung, Bauliche Reparaturen) (P)
- Strassenbed. Zusatzaufgaben (Grünpflege, Technischer Dienst, Unfalldienst, Ausserordentliche Dienste) (P)
- Übrige Zusatzaufgaben (Entsorgung feste Abfälle, Dienste) (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Erhalt Netz Strassenverkehrs- anlagen:							
▪ Zustandsindex Strassennetz	I ₀	≤ 2,0	1,4	≤ 2,0	1,6		VSS-Norm 640 925b: 0 – 0,9 gut 1,0 – 1,9 mittel 2,0 – 2,9 ausreichend 3,0 – 3,9 kritisch
Erneuerung bzw. baulichen Un- terhalt der Strassenverkehrs- anlagen:							
▪ Realisierte Massnahmen	1'000 Fr.	2'600	4'537	2'500	3'046	546	
▪ Wertverlust	1'000 Fr.	2'500	2'500	2'500	2'500	0	
Winterdienst:							
▪ Dringlichkeitsstufe 1: innerhalb 4 h		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
▪ Dringlichkeitsstufe 2: innerhalb 6 h		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
▪ Dringlichkeitsstufe 3: innerhalb 8 h		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
Öffentlichen Grund manuell und maschinell reinigen:							
▪ Sauberkeitsindex	Skala 0 - 5	≥ 4,0	4,8	≥ 4,0	4,5	0.5	5 sehr sauber 4 sauber 3 leicht verschmutzt 2 verschmutzt 1 stark verschmutzt 0 unzumutbar

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Erneuerung	1'000 Fr.	360	288	155	47	-108	
Baulicher Unterhalt	1'000 Fr.	175	202	290	421	131	
Betrieblicher Unterhalt	1'000 Fr.	816	852	603	1'066	463	
Strassenbedingte Zusatzaufgaben	1'000 Fr.	336	659	291	419	128	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	2'168	2'415	2'627	1'983	-644	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	3'855	4'416	3'966	3'936	-30	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	18	18	21	21	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Fahrbahnen	1'000 m ²	530	530	535	555	-	Neu berechnet
Fuss- und Radwege	1'000 m ²	140	140	142	165	-	
Erneuerung	Fr. / m ²	0.54	5.92	0.54	5.31	-	
Baulicher Unterhalt	Fr. / m ²	0.26	0.58	0.26	0.30	-	
Wiederbeschaffungswert Fahrbahnen	Mio. Fr.	178	178	179	200	-	
Wiederbeschaffungswert Fuss- & Radwege	Mio. Fr.	17	17	17	26	-	Neu berechnet
Wiederbeschaffungswert Kunstbauten	Mio. Fr.	7,8	7,8	7,8	7.8	-	
Unterhaltskosten Signalisation und Markierung	1'000 Fr.	153	164	153	166	-	
Kosten Winterdienst	Fr. / m ²	-	0,59	-		-	
Fixkosten Winterdienst	1'000 Fr.	70	67	70	71	-	
Anzahl Spray-ex Einsätze	#	-	76	85	95	-	
Strassenbeleuchtung: Unterhaltskosten je Leuchte	Fr.	98.00	98.19	98.00	94.33	-	

Diese Kennzahlen werden jeweils Ende Jahr aktualisiert.

LG Stadtentwässerung

Einleitung:

- Die am 19. Dezember 2008 an das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) des Kantons Zürich eingereichte Dokumentation zur Generellen Entwässerungsplanung (GEP) wurde bewilligt. Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, dass aufgrund der Projektkosten die noch ausstehenden Staatsbeiträge erwartet werden können.
- Im Projekt der flächendeckenden Zustandsaufnahmen der privaten Liegenschaftsentwässerung konnte die Zustandserfassung abgeschlossen werden. Die Prognosen über den schlechten Zustand des privaten Netzes bestätigten sich und damit auch eine Erklärung für den hohen Fremdwasseranteil im Leitungsnetz. Die Auswertung der Aufnahmen wird beschleunigt, sodass in der Folge die entsprechenden Massnahmen aufgezeigt werden können.
- Im Rahmen des baulichen und betrieblichen Unterhalts sind zur Werterhaltung des Kanalnetzes folgende Aktivitäten und Projekte realisiert worden (vgl. Tabelle):

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
45'000 Laufmeter des öffentlichen Kanalnetzes wurden mit Hilfe eines Spülfahrzeuges gereinigt.	Juni 2009	August 2009
36'000 Meter konnte im öffentlichen Kanalnetz mittels Kanalfernsehen aufgenommen werden.	Juni 2009	August 2009
Es erfolgten manuelle und punktuelle Reinigungen im Netz, sowie die Wartung, Inspektion und der Unterhalt der 15 Pumpwerke	Jan. 2009	Dez. 2009
1'067 Strassensammler wurden entleert, betrieblich unterhalten und 96 Tonnen Strassensammler-Schlämme fachgerecht entsorgt.	Sept. 2009	Sept. 2009
500 Meter der Kanalisation konnten mittels Schlauchrelining saniert werden.	Sept. 2009	Dez. 2009
1'240 Meter erfolgte die Instandsetzung des Netzes mit Hilfe eines Kanalroboters.	Sept. 2009	Dez. 2009
290 Meter des Kanalnetzes wurden durch manuelle Sanierungen instand gestellt.	Sept. 2009	Dez. 2009
Kontrollschächte wurden neu abgedichtet und defekte oder fehlende Schacht-Einstiegsleitern wurden ersetzt bzw. ergänzt. Schliesslich wurden defekte Schachthäuse und Bankette saniert und Kontrollschachtabdeckungen neu versetzt.	Jan. 2009	Dez. 2009
In der Weststrasse konnte die Kanalisationsleitung über eine Länge von 57 Metern ersetzt werden.	Juni 2009	Sept. 2009
Im Rahmen der Sanierung der Quellenstrasse wurde die Kanalisationsleitung über eine Länge von 58 Metern ersetzt.	April 2009	Juni 2009
Die bauliche Erschliessung und Ausrüstung des Regenbeckens Steigstrasse mittels Steuerungsanlage und Einbindung in das Fernwirk- und Bewirtschaftungs-System konnte abgeschlossen werden.	Aug. 2009	Nov. 2009

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Wirkungsziele:

- Einen nachhaltigen Gewässerschutz durch minimale Umweltemissionen aus der Kanalisation bzw. den Sonderbauwerken und durch eine wirtschaftliche optimale Werterhaltung der Infrastruktur sicherstellen.

Leistungsziele:

- Den Fremdwasseranteil mit gezielten Massnahmen, inklusive den Zuleitungen aus den privaten Liegenschaftsentwässerungen, im Kanalnetz reduzieren.
- Mit einem – unter Berücksichtigung von bautechnischen, ökologischen und ökonomischen Aspekten – optimalen Mitteleinsatz in werterhaltenden Massnahmen die Anlagesubstanz und den -wert des Kanalnetzes, gemäss den gesetzlichen Vorgaben, sicherstellen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Kanäle (Betrieblicher Unterhalt, Baulicher Unterhalt) (P)
- Spezialbauwerke (Regenbecken, Pumpwerke, Regenüberläufe, Wirbelschächte) (P)
- Liegenschaftsentwässerung (P)
- Strassenentwässerung (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Reduktion Fremdwasseranteil:							
▪ Fremdwasseranteil bei Trockenwetter	%	≤ 55	56	55	55	=	
▪ Fremdwasseranteil bei Regenwetter	%	≤ 72	74	72	72	=	
Erhalt Anlagesubstanz:							
▪ Zustandsindex Kanalnetz	I _{pn}	≤ 2,0	1,4	≤ 2,0	1,8	-0,2	0 – 0,9 gut 1,0 – 1,9 mittel 2,0 – 2,9 ausreichend 3,0 – 3,9 kritisch 4,0 – 5,0 schlecht

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kanäle	1'000 Fr.	968	763	1'188	1'155	-33	
Spezialbauwerke	1'000 Fr.	127	224	136	199	63	
Liegenschaftsentwässerung	1'000 Fr.	190	190	165	199	34	
Strassenentwässerung	1'000 Fr.	-454	-373	-394	-392	2	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-2'029	-3'396	-941	-1'372	-431	
Ausgleich Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	1'197	2'592	-154	211	365	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	7.5	7.5	7.5	7.5	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kanallänge	m	122'800	116'993	-	116'883	-110	Haltungen ausser Betrieb gesetzt
Kanallänge pro Einwohner	m	3,8	3,7	-	3,6	-0,1	
Bauliche Unterhaltskosten	Fr. / m	7.00	5.68	-	8.28	+2.60	
Betriebliche Unterhaltskosten	Fr. / m	1.08	0.84	-	1.60	+0.76	Wiederholungsaufnahmen 2009
Wiederbeschaffungswert Kanalisation	Mio Fr.	283	269	-	269	=	
Wertverlust	Mio Fr.	1,8	1,8	-	1,8	=	

Diese Kennzahlen werden jeweils Ende Jahr aktualisiert.

LG ARA Uster

Einleitung:

- Mit einer Wirtschaftlichkeitsanalyse wurde eine allfällige Inanspruchnahme der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) für den auf der ARA Uster aus Klärgas produzierten Strom beurteilt. Basierend auf der Barwertmethode erweist sich die Einspeisung des aus Biogas erzeugten Stroms zu KEV-Tarifen als wirtschaftlich. Über die Vergütungsdauer von 20 Jahren resultiert – unter konservativ beurteilten Annahmen – ein Gewinn von rund 560 000 Franken. Inzwischen wurde die KEV-Anmeldung durch die swissgrid positiv beurteilt, sodass die Voraussetzungen für die kostendeckende Einspeisevergütung erfüllt sind.
- Das Grossprojekt zur Erweiterung und Erneuerung der biologischen Reinigungsstufe schreitet planmässig voran. Inzwischen sind 25,5 Mio. Franken an Unternehmen vergeben. Die Endkostenprognose bewegt sich im vorgegebenen Kreditrahmen, sodass insgesamt die Vorgaben an die Kosten, Termine und Qualität erfüllt sind.
- Daneben wurden weitere Sanierungs- und Umbaumaassnahmen vorgenommen, um den Betrieb weiter zu optimieren bzw. an die neuen Gegebenheiten der biologischen Reinigung anzupassen (vgl. Tabelle):

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Die enorme Schwimmschlammproblematik in der alten Biologie konnte teilweise entschärft werden, indem der Schlamm über eine provisorische Leitung direkt in die Faulräume gepumpt wurde.	Jan. 2009	März 2009
▪ Zunehmende Funktionsstörungen gaben den Anlass, dass die desolaten Nachklärbeckenräume umgebaut werden mussten.	April 2009	Juni 2009
▪ Um die gesetzlichen Vorgaben der Abgaswerte aus dem Blockheizkraftwerk (BHKW) einhalten zu können, musste die Anlage mit einem Katalysator ausgerüstet werden.	Okt. 2009	Dez. 2009

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Wirkungsziele:

- Einen Beitrag zur Gesundung des Greifensees, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Auflagen, den verfahrenstechnischen Möglichkeiten und einem kostengünstigen Betrieb, leisten.

Leistungsziele:

- Die Einhaltung der festgelegten Eliminationsleistung für den Gesamt-Phosphor sicherstellen.
- Mit den Betriebsmitteln sparsam umgehen und die Werterhaltung der Anlagensubstanz sicherstellen.
- Den Energieverbrauch mittels einer möglichst hohen Gasproduktion und -nutzung laufend optimieren.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Wasserstrasse (Abwasserreinigung) (P)
- Schlammstrasse (Schlammbehandlung- und -entsorgung) (P)
- Abwasserkontrolle (Labor) (P)
- Dienste (Energienutzung, Hilfsbetriebe) (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Eliminationsleistung für den Gesamt-Phosphor							
▪ Reinigungseffekt Gesamt Phosphor bezogen auf Rohwasser	%	90	98	91	97		
Wirtschaftlichkeit:							
▪ Abwassergebühren im Benchmarking mit vergleichbaren ARAs im Kanton Zürich	%	≤ 100	84	≤ 100	84		
Gasproduktion und -nutzung:							
▪ Eigendeckungsgrad Wärme	%	> 90	100	> 95	100		
▪ Eigendeckungsgrad Strom	%	> 25	29	> 25	29		

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Wasserstrasse	1'000 Fr.	458	268	472	307	-165	
Schlammstrasse	1'000 Fr.	723	727	632	608	-24	
Abwasserkontrolle	1'000 Fr.	64	63	85	80	-5	
Dienste	1'000 Fr.	84	92	76	59	-17	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-1'329	-1'150	-1'265	-1054	211	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	6	6	6	6	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Wiederbeschaffungswert ARA Uster	Mio. Fr.	offen	offen	-	-		Neubewertung nach Projektabschluss ARA-Erweiterung.
Anzahl Grenzwertüberschreitungen pro Jahr	#		11	-	11		
Abfluss Phosphor	kg / Jahr	< 1'100	997	-	982		
Schlammalter	Tage	> 10	8,5	-	6,3		

Diese Kennzahlen werden jeweils Ende Jahr aktualisiert.

GF Stadtraum und Natur

Einleitung:

Im Leistungsauftrag 2010–2013 wurden bei den Wirkungs- und Leistungszielen, den Leistungen und den Indikatoren etliche Korrekturen vorgenommen. Diese sind im vorstehenden Jahresbericht 2009 noch nicht nachgetragen.

- Zurzeit ist eine Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplanes im Gange. Der Stadtrat liess sich dazu vernehmen. Die öffentliche Auflage ist im Jahr 2010 vorgesehen. Wichtigstes Thema ist aus der Sicht der Stadt Uster die Überprüfung der drei Bauentwicklungsgebiete Grossriet/Matten in Nänikon sowie Moosacker und Müliholz.

LEISTUNGSauftrag 2009–2012

GF Stadtraum und Natur – übergeordnete Ziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Wirkungsziele:

- Entwicklung und funktionale Gestaltung der Stadt bei häuslicher Nutzung des Bodens und nachhaltigem Umgang mit Forst und Landschaft zum Wohle der gesamten Bevölkerung.
- Wohnliche Siedlungen, die Grundlagen für eine ausreichende Kommunikation und Versorgung sowie räumliche Voraussetzungen für die Wirtschaft schaffen. Erhalten und schützen der natürlichen Lebensgrundlagen, damit der Wald seine Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktionen erfüllen kann und die Landschaft sowie die Natur- und Kulturdenkmäler vor schädlichen Einwirkungen geschont werden.

Leistungsziele:

- Optimale Abstimmung aller raumwirksamen Tätigkeiten der Leistungsgruppen Stadt- und Verkehrsplanung, Natur- und Landwirtschaft sowie Forstwirtschaft über das gesamte 2856 Hektar grosse Gemeindegebiet.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Stadtraum und Natur – übergeordnete Indikatoren:

Keine Indikatoren gesamtes Geschäftsfeld

GF Stadtraum und Natur – Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadt- und Verkehrsplanung	1'000 Fr.	2'334	2'373	2'589	2'581	-8	
Natur und Landwirtschaft	1'000 Fr.	788	630	839	874	35	
Forstwirtschaft	1'000 Fr.	206	151	192	227	35	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	125	134	95	160	65	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	3'452	3'288	3'715	3'842	127	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	106	36	102	50	-52	
- Diverses	1'000 Fr.	8	27	12	36	24	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	3'339	3'225	3'601	3'756	155	

GF Stadtraum und Natur – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadt- und Verkehrsplanung	Stellen	2.5	2.4	2.5	2.2	-0.3	
Natur und Landwirtschaft	Stellen	1	1	1	1	0	
Forstwirtschaft	Stellen	2	2	2	2	0	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	1	1	1	1	0	
Total	Stellen	6.5	6.4	6.5	6.2	-0.3	

GF Stadtraum und Natur – Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
31 Stadtraum und Natur									
Riedikerbach (Klusbach-Wehr), HW-Schutz	1'000 Fr.	0	0	400	0	48	0	-352	0
Anpassung Hochwasserschutz Aabach	1'000 Fr.	0	0	250	0	8	0	-242	0
Richt- / Nutzungsplanung, Spezialproj.	1'000 Fr.	106	0	100	0	0	0	-100	0
Stadtpark, Neugest. + Hochwasserschutz	1'000 Fr.	1'639	0	-	0	354	0	354	0
Gesamtmelioration, Restbeitrag	1'000 Fr.	200	0	300	0	227	0	-73	0
Projektierungen Gewässer	1'000 Fr.			100	0	82	0	-18	0
Total Stadtraum und Natur	1'000 Fr.	1'945	0	1'150	0	719	0	-431	0

LG Stadt- und Verkehrsplanung

Einleitung:

Die Aabachachse stand 2009 im Fokus der Planungsbemühungen. Da es sich um ein kantonales Gewässer handelt, liegt die Federführung beim Kanton. Ein in Workshops erarbeitetes Leitbild Aabach über den Abschnitt Trümpfer-Areal, Oberuster, bis Schönau in Wetzikon gelangte zur Vernehmlassung. Beim Erhaltungskonzept Kraftwerkskette Aabach (Wetzikon bis Uster) liegt für die Phase 1 der technische Bericht vor. Parallel dazu wird für den Teilabschnitt Uster ein genereller Wasserplan erstellt. Es geht dabei um eine gesamtheitliche Hochwasserschutzstrategie unter Berücksichtigung der Aspekte der Ökologie, der Erholung und der Stadtentwicklung. Sie bildet Basis für die Kosten-/Nutzungen-Betrachtung der Hochwasserschutzprojekte und bildet die Grundlage für das Subventionsbegehren beim Bund.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Zellwegerpark Die Projektorganisation für die bauliche Realisierung wurde aufgelegt, die Submission für die Realisierung durchgeführt. Auch die umfangreichen kantonalen Bewilligungen liegen vor. Die Baueingabe für die ca. 130 Mietwohnungen im Bau Feld B ist in Vorbereitung. Auf dem Bau Feld C sollen 60 Eigentumswohnungen entstehen. Der durchgeführte Architekturwettbewerb ist noch nicht entschieden.	2008	2011
Neugestaltung Stadtpark Der fertiggestellte Stadtpark mit neuer Brücke erfreut sich insbesondere bei Jugendlichen grosser Beliebtheit und wird entsprechend strapaziert.		2010
Baden im Park Dem Gemeinderat wurde der Antrag betreffend Gebietsentwicklung Park am Aabach unterbreitet.	2009	2015
Hochwasserschutz Aabach inkl. Kanallandschaften - Für den Teilabschnitt Zellweger-Luwa wurde ein Bauprojekt in Angriff genommen. Es galt, die neu zu erstellende Brücke des Zellwegerweges und die Umgebungsgestaltung der Überbauung im Bau Feld B auf das Ausbauprojekt des Aabachs abzustimmen. - Für den Teilabschnitt entlang des Stadtparkes wurde die Submission für die Bauausführung durchgeführt. Es bleibt zu hoffen, dass der Regierungsrat das Projekt nun genehmigt, damit im Jahr 2010 das Bauwerk nun endlich realisiert werden kann. - Im Teilabschnitt Kirchuster wurden zusammen mit dem AWEL die wasserbaulichen Randbedingungen soweit konkretisiert, dass für die Gebiete Insel und Hinterwisen konkrete Planungsvorgaben bestehen.	2009 2010 2008	2011 2011 2010
Gebietsentwicklung Eschenbüel Im Quartier- und Gestaltungsplanverfahren erfolgten die notwendigen Zwischenentscheide. Die Ingenieure wurden mit der Bearbeitung beauftragt. Die zweite orientierende Vorversammlung fand im April 2009 statt. Parallel dazu wurde der Gemeinderat zur Besichtigung der Ausstellung «Studienauftrag Gebietsentwicklung Eschenbüel» eingeladen.	2008	2015
Brandschänki Nach der Aufhebung des Einleitungsbeschlusses für das Quartierplanverfahren durch das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich bleibt die Gebietsentwicklung seitens der Stadt Uster einstweilen sistiert.		sistiert
Städtebauliches Entwicklungskonzept «Zeughausareal Zentrum» Nach der Genehmigung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts «Zeughausareal Zentrum» Uster (Fünf-Phasen-Plan) durch den Souverän an der Gemeindeabstimmung vom 27. September 2009 gilt es nun, die Phase 1 aufzugleisen.	2009	2015
Standortstrategie Stadtverwaltung Der Stadtrat nahm von einer umfassenden verwaltungsinternen Vernehmlassung betreffend der Standortstrategie Stadtverwaltung Kenntnis. Kurzfristig steht die Sanierung der städtischen Liegenschaft «Dammstrasse» an. Es wird die Zusammenfassung der Blaulichtorganisation geprüft. Mittelfristig ist der Neubau des Stadthauses II in die Wege zu leiten. Für die Projektentwicklung ist neu die Gesamtverwaltung zuständig.	2009	2009

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Verkehrskonzept 2010		
Der Bericht des Stadtrates betreffend Verwirklichungsstand aktueller Verkehrsplanungsfragen sowie Verkehrskonzept Uster 2010 nahm der Gemeinderat an der Sitzung vom 20. Oktober 2009 nicht zustimmend zur Kenntnis. Im Bericht wurde aufgezeigt, wie der Verkehrsfluss für den öffentlichen Verkehr verbessert werden könnte. Auch wurden Lösungsansätze für eine bessere Bewältigung des Nord-Süd-Verkehrs aufskizziert. Ein letztes Kapitel widmete sich dem verkehrsarmen Zentrum. In der Investitionsplanung wurden die entsprechenden Mittel für die Prüfung der vom Stadtrat vorgeschlagenen Lösungsansätze gestrichen. Treten am Ort.	2009	2009
Öffentlicher Verkehr		
Die Buswendeschleife in Niederuster konnte mit Verspätung realisiert werden. In Freudwil wurde die neue Bushaltestelle «Feld» eingeführt und an der Gschwaderstrasse und der Lorenallee zwei neue Buswartehäuser bereitgestellt.	2009	2010

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009–2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Wirkungsziele:

- Interdisziplinär und fachlich fundierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Stadtentwicklung unter Einbezug sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Sichtweisen.

Leistungsziele:

- Sicherstellung der städtebaulichen Qualität durch schrittweise Anpassung der Richt-, Nutzungs- und Verkehrsplanung an die sich ändernden Bedürfnisse von Bevölkerung, Wirtschaft sowie gesetzlichen Bestimmungen.
- Planung, Projektentwicklung und Projektierung von Quartierplänen, Gestaltungsplänen, Bau- und Niveaulinien, Strassen und Plätze, Rad- und Fusswege, Park- und Grünanlagen, Gewässer; Testplanungen und Projektwettbewerbe.
- Wahrung der städtischen Interessen für einen flächendeckenden und leistungsfähigen öffentlichen Verkehr.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Stadt- und Verkehrsplanung (P)
- Öffentlicher Verkehr (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Keine Indikatoren

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadt- u. Siedlungsplanung / Entwicklung	1'000 Fr.	417	496	516	418	-98	
Öffentlicher Verkehr	1'000 Fr.	1'917	1'877	2'073	2'163	90	Busschleife Niederuster 2008 budgetiert, erst 2009 gebaut
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	2'334	2'373	2'589	2'581	-8	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	2.5	2.4	2.5	2.5	0	

Kennzahlen + Statistik:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Bauzonenreserve	ha	-	73.3	-	70.1	-	
Verbrauch Wohngebiet	ha	-	7.3	-	2.0	-	
Verbrauch Industriegebiet	ha	-	-	-	0.2	-	
Öffentliche Bauten und Anlagen	ha	-	-	-	1.0	-	
Reservezone	ha	-	80.1	-	80.1	-	
Grundstückgewinnsteuer	Mio. Fr	-	5.4	-	5.1	-	
Bauliche Dichte	m³/ha	-	16'989	-	-	-	Angaben Kanton stehen noch aus
Gewichtete Haltestellenabfahrten	Anzahl	-	2'657'322	-	3'055'335	-	

LG Natur und Landwirtschaft

Einleitung:

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Die 1. Etappe des Vernetzungsprojektes 2008 (6 Jahre) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Anfang 2009 wurde das Projekt an die neuen Anforderungen der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) des Bundes angepasst. Mit allen Bewirtschaftenden von landwirtschaftlichen Flächen, welche weiterhin am Vernetzungsprojekt teilnehmen wollen, wurden Gespräche geführt und einfache Vereinbarungen abgeschlossen. Somit besteht die Grundlage, damit für die 2. Etappe des Projektes (2009–2014) die zusätzlichen Vernetzungs- und Qualitätsbeiträge ausgezahlt werden können.

Eine erste Übersicht zeigt, dass die von den Landwirten angemeldeten ökologischen Flächen bei weitem ausreichen, die vom Bund und Kanton geforderten Flächenziele des Vernetzungskonzeptes zu erreichen.

Gleichzeitig konnten auch 2009 wieder verschiedene Landschaftsaufwertungsmassnahmen wie Baum- und Heckenpflanzungen, Neuansaat von Magerwiesen usw. zusammen mit privaten Eigentümern und Bewirtschaftern ausgeführt werden.

LEISTUNGSauftrag 2009–2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Wirkungsziele:

- Verständnis über Zusammenhänge von Natur- und Landwirtschaftsanliegen bei der Bevölkerung und den Interessengruppen fördern.
- Natur- und Landschaftswerte (Lebensräume, Tier- und Pflanzenwelt, Stadt- und Landschaftsbild) in Uster langfristig erhalten und gemäss Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) fördern.

Leistungsziele:

- Inventarisierte naturnahe Lebensräume in quantitativer und qualitativer Hinsicht langfristig sichern und sachgemässe Pflege gewährleisten.
- Die Massnahmen gemäss Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) umsetzen und das Erreichen der Zielwerte sicherstellen.
- Sicherstellen einer benutzergerechten Gestaltung und Pflege der städtischen Spiel-, Park- und Grünanlagen. Dabei sind die Grünstrukturen auf die naturräumlichen Gegebenheiten abzustimmen.
- Koordination und Kommunikation zwischen Landwirtschaft, Natur und Landschaft, Beitragswesen, Jagd, Forstwirtschaft, lokaler Produktion und Vermarktung sowie Information der Bevölkerung sicherstellen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Natur und Landschaft (Landschaftsplanung / Landschaftsgestaltung, Schutzobjekte, Betreuung Landschaftsentwicklungskonzept LEK, Sekretariat Melioration) (P)
- Park- und Grünanlagen (Park- und Grünanlagen, Öffentliche Spielanlagen) (P)
- Landwirtschaft (Landwirtschaft, Jagd) (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kosten Pflege und Unterhalt im Bereich Natur und Landschaft	1'000 Fr.	130	132	133	136	3	
Umsetzung LEK:							
Fläche mit naturnaher oder extensiver Bewirtschaftung - (mit Vernetzung)	ha	150	153	151	151	0	
Fläche der Objekte mit biologischer Qualität gem. ÖQV	ha	82	84	83	82	-1	
Spiel-, Park- und Grünanlagen:							
Parkanlagen: Kosten	Fr./m ²	-	3.40	3.30	3.60		

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Natur und Landschaft	1'000 Fr.	350	252	356	312	-44	
Park- + Grünanlagen	1'000 Fr.	297	242	351	419	68	
Landwirtschaft / Jagd	1'000 Fr.	59	41	64	49	-15	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	81	95	68	94	26	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	788	630	839	874	35	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1	1	1	1	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Park- und Grünanlagen	#	45	45	45	45	0	
Anzahl städtische Spielanlagen unter der Aufsicht des GF Stadtraum und Natur	#	9	9	9	9	0	
Anzahl Schutzobjekte	#	109	109	109	109	0	
Fläche der Schutzobjekte	ha	22.3	22.3	22.3	22.3	0	
Bestand Feldhase	#	-	78	-	-	-	nächste Erhebung 2011
Bestand Feldlerche	#	-	-	-	-	-	nächste Erhebung 2011
Bestand Laubfrosch	#	-	900	-	-	-	nächste Erhebung 2011
Bestand Schachbrettfalter	#	-	150	-	-	-	nächste Erhebung 2011

LG Forstwirtschaft

Einleitung:

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Landschaft und Natur, Abteilung Wald, Forstkreis III, konnte der Betriebsplan über die Wäldungen der Stadt Uster aktualisiert werden. Der Betriebsplan ist eine Absichtserklärung des Waldeigentümers und des Forstdienstes, welche waldbaulichen Massnahmen getätigt werden sollen. Der Plan beinhaltet eine Beschreibung des aktuellen Zustandes und der Nutzungsvorstellungen für die kommenden 10 Jahre. Der Hiebsatz wurde für die nächsten 10 Jahre auf 10 000 m³ festgelegt. Durchschnittlich können somit pro Jahr 1000 m³ Holz genutzt werden.

LEISTUNGSauftrag 2009–2012

Wirkungsziele:

- Den Wald so bewirtschaften, dass er seine gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Funktionen auf seiner ganzen Fläche nachhaltig und uneingeschränkt erfüllen kann.

Leistungsziele:

- Den städtischen Wald entsprechend den Vorrangfunktionen (Erholungswald/Nutzungswald/Schutzwald) fachmännisch pflegen, das Holz bestmöglich nutzen und den Betriebsplan einhalten.
- Hoheitliche Aufgaben unter Berücksichtigung des Waldentwicklungsplans (WEP) sowie des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) wahrnehmen sowie die Aktivitäten im Wald koordinieren.
- Der Bevölkerung stehen im Wald Erholungsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Ausbildung von Lernenden sicherstellen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Waldpflege Stadtwald (Jungwaldpflege, Holznutzung und Waldverjüngung, Holzveredelung) (P)
- Hoheitliche Aufgaben (Forsthoheit, Forstschutz) (P)
- Gemeinwirtschaftliche Leistungen (Erholung, Öffentlichkeitsarbeit, Lehrlingsausbildung & Betreuung) (P)
- Dienstleistungen für Dritte (div. Leistungen für Private, Waldbesitzer und andere Leistungsgruppen)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Erholungswald: Laubholzanteil	%	84	84	85	-		neue Indikatoren, alte nicht mehr nachgeführt
Nutzungswald: Laubholzanteil	%	40	40	42	-		
Schutzwald: Laubholzanteil	%	52	53	52	-		
Anzeichnungen / Beratungen im Privatwald	#	320	530	300	590	290	
Bestandene Lehrabschlussprüfungen	#	1	1	1	1	0	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Waldpflege Stadtwald	1'000 Fr.	-54	1	0	-18	-18	
Hoheitliche Aufgaben	1'000 Fr.	76	43	85	7	-78	
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	1'000 Fr.	32	16	31	18	-13	
Dienstleistungen für Dritte	1'000 Fr.	-40	-144	-94	-138	-44	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	192	235	172	358	186	fehlende Überführung der Arbeitsstunden von LISA ins Abacus
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	206	151	192	227	35	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	2	2	2	2	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Lehrlinge	#	2	2		2		
Gesamtrevierfläche	ha	733.92	733.92		733.92		
Privatwald	ha	588.20	588.20		588.20		
Anzahl Waldbesitzer	#	340	340		340		
Stadtwald	ha	145.72	145.72		145.72		
Fläche Erholungswald	ha	17.31	17.31		17.31		
Fläche Schutzwald	ha	34.62	34.62		34.62		
Fläche Nutzungswald	ha	93.79	93.79		93.79		
Unterhalt Strassen und Wegnetz	km	7.38	7.38		7.38		
Jährlich angestrebter Nutzholzverkauf	m ³	1'300	1'000		800		
Kosten Stadtwald	Fr./ha		7		-123		
Kosten Erholungsinfrastruktur	Fr./ha		110		123		
Kosten hoheitliche Aufgaben	Fr./ha		59		10		

GF Hochbau und Vermessung

Einleitung:

- *Wirtschaftskrise machte sich bemerkbar*
Aufgrund der durch die globale Wirtschaftskrise hervorgerufenen Unsicherheit waren im Berichtsjahr deutlich weniger Baugesuche zu verzeichnen. Augenfalligerweise blieben vor allem grössere Bauprojekte aus. Demgegenüber konnte sich die Zahl kleinerer oder mittlerer Bauvorhaben - offenbar nicht zuletzt aufgrund der geschnürten Konjunkturprogramme im Bereich der Förderung der Gebäudeenergieeffizienz - gut halten.
- *Veranstaltungen zum Umweltschutz*
Für die weitere Unterstützung und Sensibilisierung der Bevölkerung im Energiebereich wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt. Ein Mobilitätstag im September wurde der umweltfreundlichen Mobilität gewidmet, und an der Veranstaltung «Jetzt – energetisch modernisieren» konnten sich insbesondere die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer über die optimalsten energetischen Sanierungsmöglichkeiten informieren und vergünstigte individuelle Beratungen bestellen. Beide Veranstaltungen waren gut besucht.
- *Energieplan*
Eine umfassende Analyse der Möglichkeiten der Abwärmenutzung aus dem Abwasser führte zur Empfehlung, die Abwärme in den Abwasserkanälen nicht zu nutzen, sondern erst das gereinigte Abwasser dafür einzusetzen. Da diese Erkenntnis nicht den Festlegungen im bisherigen Energieplan entsprach, wurde dieser behördenverbindliche Plan an die neuen Gegebenheiten angepasst.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

GF Hochbau und Vermessung – übergeordnete Ziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Vermessungsaufgaben fehlerfrei, zeitgerecht und kostenbewusst umsetzen.
- Das öffentliche Baurecht den eidgenössischen und vor allem den zahlreichen kantonalen und kommunalen Gesetzesbestimmungen entsprechend umsetzen.
- Uster als Energiestadt positionieren und die im Energieplan enthaltenen Massnahmen umsetzen, das Label «European Energy Award GOLD» anstreben und bewahren.
- Die Energieberatung als erste Anlaufstelle ausbauen. Die Beratung wird als solche von den Bauwilligen beansprucht.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Hochbau und Vermessung – übergeordnete Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Zertifizierung Label Energiestadt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	Nächstes Reaudit 2012

GF Hochbau und Vermessung – Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Vermessung	1'000 Fr.	314	240	353	359	6	
Baubewilligungen / Bauberatungen	1'000 Fr.	629	490	572	598	26	
Architektur und Denkmalpflege	1'000 Fr.	240	209	236	185	-51	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	29	162	159	194	35	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg. / kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'212	1'101	1'320	1'336	16	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-28	4	14	-34	-48	
- Diverses	1'000 Fr.	124	128	95	81	-14	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	1'115	969	1'211	1'289	78	

GF Hochbau und Vermessung – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Vermessung	1'000 Fr.	6.9	6.35	6.35	6.15	-0.2	
Baubewilligungen / Bauberatungen	1'000 Fr.	8.4	8.6	8.6	8.6	0	
Architektur und Denkmalpflege	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	
Leitung Geschäftsfeld	1'000 Fr.	1	1	1	1	0	
Total	Stellen	16.3	15.95	15.95	15.75	-0.2	

GF Hochbau und Vermessung – Investitionsplanung

Keine Investitionsprojekte

LG Vermessung

Einleitung:

- **Kantonales Geoinformationsgesetz**
Nachdem das Bundesgesetz über Geoinformation am 1. Juli 2008 in Kraft getreten ist, werden von den Kantonen entsprechende Ausführungsbestimmungen dazu verlangt. Der Kanton Zürich hat dementsprechend ein kantonales Geoinformationsgesetz (KGIG) ausgearbeitet und Mitte 2009 in die Vernehmlassung gegeben. Nebst der allgemeinen Regelung der Zuständigkeiten zwischen Kanton und Gemeinden gibt das Gesetz die bisher fehlende Rechtsgrundlage zur Verwaltung kommunaler Geodaten und zum Betrieb von Geografischen Informationssystemen. Das Gesetz gibt den Gemeinden auch ein Instrument in die Hand, um die Eigentümer von Werkleitungen zu verpflichten, ihre Leitungsdaten lückenlos zu erheben und zur Verfügung zu stellen. Der Datenzugriff und –austausch von Geodaten zwischen Gemeinden und dem Kanton wird sichergestellt und die Anforderungen des Datenschutzes sind geklärt.
- **Mehranforderungen Kanton**
Mit einer gewissen Beharrlichkeit werden vom Kanton zur amtlichen Vermessung laufend neue Richtlinien und Weisungen erlassen. In diesem Jahr waren das Vorgaben zu Plan für das Grundbuch, Auszüge aus der amtlichen Vermessung, Unterschriftenregelung, Zuständigkeit zur Festlegung von postalischen Ortschaften, Änderung der Bauverfahrensverordnung, Bearbeitungsgebühr bei der Plan- und Datenausgabe, Behandlung von Hoheitsgrenzen sowie diverse Anpassungen im Datenmodell der amtlichen Vermessung. Alle diese neuen Vorgaben verursachen auch wieder entsprechende Aufwendungen.
- **Aufbau GIS-Kompetenzzentrum läuft plangemäss**
Das GIS-Kompetenzzentrum konnte im letzten Jahr kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Systemumstellung im Bereich Stadtentwässerung erfolgte plangemäss. Das GIS-Portal wurde soweit entwickelt, dass es im Herbst im Intranet aufgeschaltet werden konnte und nun produktiv genutzt wird. Damit eine koordinierte und zielgerichtete Bereitstellung, Pflege und Nutzung von Geoinformationen gewährleistet werden kann, wurden für das GIS-Kompetenzzentrum ein Leitbild und eine Strategie verabschiedet.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Öffentlichrechtliche Eigentumsbeschränkungen ▪ Über die Grundstücke hinweg sind verschiedenste öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen festgesetzt. Gemäss den kantonalen Bestimmungen sind die wichtigsten davon, nämlich Nutzungszonen, Grundwasserschutzzonen, Baulinien, Gewässerabstandslinien, Waldabstandslinien und Waldgrenzen in der amtlichen Vermessung zu führen. Diese Daten wurden nun in Uster vollständig digital erfasst und dem Kanton zur Verifikation eingereicht. Damit stehen diese Informationen jederzeit und vollständig einem interessierten Kreis von Benutzern zur Verfügung.	2006	2010
Stadtplan überarbeitet ▪ Der kantonale Übersichtsplan als Bestandteil der amtlichen Vermessung wurde wiederum einer periodischen Nachführung unterzogen. Auf dieser Basis konnte auch ein neuer offizieller Stadtplan herausgegeben werden. Dieses Produkt erfreut sich auch weiterhin einer grossen Beliebtheit.	2009	Jan. 2010
Einführung Schnittstelle zwischen amtlicher Vermessung und Grundbuch ▪ Die Einführung des elektronischen Datenaustausches zwischen der amtlichen Vermessung und dem Grundbuch (Amtliche Vermessung Grundbuch Schnittstelle AVGBS) wird vom Kanton verlangt. Nach umfangreichen Vorarbeiten und dem Abgleich der Daten zwischen Geometer und Grundbuchamt konnte die Schnittstelle den produktiven Betrieb aufnehmen.	2008	2010

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die geometrischen Informationen über Grund und Boden aktuell und in der technisch zeitgemässen Ausprägung zur Verfügung stellen.
- Die Vermessungsleistungen kompetent und effizient im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen erbringen.
- Für verrechenbare Leistungen einen Kostendeckungsgrad von 100 % erreichen.
- Die folgenden Projekte in der Amtlichen Vermessung zum Abschluss führen: die Aufarbeitung der Vermessungsdaten für das Datenmodell DM01ZH24 (bis 2011), die Bearbeitung der Mehranforderungen des Kantons Zürich (Los 13 bis 2009).
- Aufbau einer abteilungsübergreifenden Koordination der Geodaten, organisatorischer Aufbau des GIS Kompetenzzentrums.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Vermessungsdienstleistungen (Nachführung Amtliche Vermessung, Erneuerung und Werterhaltung der Amtlichen Vermessung, öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen, Geoinformationen, Bauvermessung und Kontrolle, Spezialprojekte) (P)
- übrige Dienstleistungen (Stadtplan, Koordination Energieplanung, Betreuung Lärmschutz, Koordination GIS)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kostendeckungsgrad verrechenbare Leistungen	%	100	97	100	91	-9	Viele Kleinaufträge ohne Kostendeckung; Einführung neues Personal

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Vermessungsdienstleistungen	1'000 Fr.	-204	-406	-94	-220	-126	
übrige Dienstleistungen	0	111	167	115	157	42	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	407	480	332	423	91	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	314	240	353	359	6	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	6.9	6.35	6.55	6.15	-0.40	20% Reduktion gegenüber 2008

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
ausgefertigte Grenzmutationen	#	30	22	30	22	-8	
Vollzüge von Grenzmutationen	#	30	21	30	20	-10	
Nachführung von Bestandesänderungen (Situationsveränderungen) an Grundstücken	#	200	188	200	329	129	
Nachtrag von Handänderungen an Grundstücken	#	450	581	450	480	30	

LG Baubewilligungen und -beratung

Einleitung:

- **Baurechtliche Verfahren**
Die baurechtlichen Bewilligungsverfahren nahmen – vermutlich aufgrund der herrschenden Unsicherheit im Zusammenhang mit der anhaltenden Wirtschaftskrise – in ihrer Zahl um ca. 15% ab. Vor allem die in Vergangenheit immer wieder verzeichneten Grossbauvorhaben blieben grösstenteils aus.
Weiter zugenommen hat hingegen die Zahl der baurechtlichen Entscheide insgesamt (Stadtratsbeschlüsse, Verfügungen, abwasserrechtliche- und feuerpolizeiliche Bewilligungen, Liftverfügungen, etc.).
- **Feuerpolizei**
Die gesetzlich vorgeschriebenen periodischen Brandschutzkontrollen im Gebäudebestand konnten seit längerem zunehmend weniger und im Berichtsjahr aufgrund knapper personeller Ressourcen nur noch sehr untergeordnet durchgeführt werden. Dieser Missstand wurde denn auch durch den Statthalter als zuständiges Aufsichtsorgan beim Stadtrat offiziell gerügt. Einer entsprechenden Behebung durch Aufstockung des diesbezüglichen Personalbestandes hat der Gemeinderat im Rahmen der Budgetdebatte jedoch eine Absage erteilt. Die periodischen Brandschutzkontrollen können somit bis auf weiteres nicht im ordentlichen Umfang wahrgenommen werden.
- **Baustatistik**
Das kantonale Projekt «Registerharmonisierung», welches die widerspruchsfreie Zusammenführung von bisher teilweise unterschiedlich geführten Registern (Strassen, Grundstücke, Gebäude, Wohnungen, Einwohner, etc.) vorsieht, konnte – bis auf die Einwohnerzuweisung – abgeschlossen werden.

LEISTUNGSAUFGABE 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Eine kompetente, dienstleistungsorientierte und über den primären gesetzlichen Auftrag hinausgehende Beratung im Rahmen des öffentlichen Baurechtes anbieten.
- Für ein möglichst rasches und transparentes Bewilligungsverfahren sorgen.
- In Zusammenarbeit mit Bauherrschaften und Projektverfassern auf eine gute städtebauliche Architektur innerhalb der Stadt Uster hinarbeiten
- Eingehende Anzeigen, Beanstandungen, Anfragen, etc. kompetent und im Rahmen der personellen Ressourcen zeitgerecht beantworten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Baurechtliche Verfahren (P)
- Liegenschaftsentwässerung (P)
- Feuerpolizei (P)
- Feuerungskontrollen (P)
- Baustatistik (P)
- Bauberatung

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Intern bearbeitete Baugesuche	#	300	289	300	242	-58	
Innerhalb Verfahrensfristen erledigte Gesuche	%	100	84	100	80	-20	
Beurteilung der Leistungen durch Kundinnen/Kunden (Umfrage)		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
Maximale Zahl vor Rechtsmittelinstanzen verlorener Rekurse	#	< 3	2	3	3	0	Von insgesamt 18 Fällen

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Bauverfahren	1'000 Fr.	580	755	744	684	-58	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	49	-265	-172	-86	86	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	629	490	572	598	26	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	8.4	8.6	8.6	8.6	-	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
eingegangene Baugesuche	#	300	287	300	260	-40	
erledigte Baugesuche (exkl. Projektänderungen)	#	280	289	300	245	-55	
Anzahl Gesuche, die an externe Büros zugeteilt werden	#	5	0	5	4	-1	
Anträge an Stadtrat	#	45	34	45	31	-	
Verfügungen Abteilungsvorsteher Bau	#	210	263	210	355	145	
Anzeigeverfahren Bausekretär	#	250	268	250	225	-25	
Baufreigaben	#	180	182	150	138	-12	
Kontrollen im Rahmen der Bauaus- führung	#	350	302	350	319	-31	
Abwassergesuche	#	100	101	120	57	-63	
bewilligte Feuerungsanlagen	#	200	281	200	302	102	

LG Architektur und Denkmalpflege

Einleitung:

- **Stadtbildkommission**
Aufgrund der im Berichtsjahr anhaltenden Finanzkrise mussten weniger grössere, städtebaulich relevante Bauplanungen durch die Stadtbildkommission beurteilt werden. Im Rahmen von neun Sitzungen behandelte sie 29 Geschäftsfälle, wobei schwergewichtig Bauprojekte innerhalb des bereits gebauten Kontexts (Verdichtungen) zum Tragen kamen. Insbesondere die schwierige Frage nach einer adäquaten baulichen Entwicklung von Baulandreserven innerhalb bestehender Ortsbilschutzzonen, wie auch im Umfeld von Inventarobjekten des Denkmalschutzes waren Themen der geführten Diskussionen.
- **Denkmalpflege**
Obwohl Objekte des Denkmalschutzes immer wieder durch Bauvorhaben einem gewissen Veränderungsdruck unterworfen sind, konnte im Berichtsjahr keine steigende Zahl von Schutzabklärungen verzeichnet werden. Die Ausrichtung von Subventionen für denkmalpflegerisch relevante, bauliche Massnahmen an Schutz- oder Inventarobjekten blieb sogar deutlich unter den Erwartungen.
Erwähnenswert ist der hochgradige Verlust des formell geschützten Denkmalschutzobjekts an der Gschwaderstrasse 48 (ehem. Vielzweckbauernhaus «Haselrain») aufgrund eines Einsturzes durch unsachgemäss ausgeführte Bauarbeiten.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die architektonische und städtebauliche Qualität von Uster weiterentwickeln. Dies erfolgt unter anderem durch gezielte Information der Öffentlichkeit und Architekten sowie im gegenseitigen Austausch auf einer geeigneten Plattform. Gute Architektur fördern.
- Bauten und andere Zeitzeugen entsprechend ihrer historischen und architektonischen Bedeutung erhalten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Stadtbildkommission
- Denkmalpflege (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Stadtbildkommission führen		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	240	209	236	185	-51	Weniger Subventionen
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	-	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl von der Stadtbildkommission behandelte Geschäftsfälle	#	40	31	40	29	-11	Zahl exogen bestimmt

GF Koordination Bildung

Einleitung:

Im Gegensatz zu den stagnierenden Schülerzahlen der Primarschule verzeichnete die Musikschule Uster-Greifensee (MSUG) eine weiterhin zunehmende Zahl von Musikschüler/innen. Der Zunahme ist jedoch erstmals seit einigen Jahren sehr gering ausgefallen.

Der Vorstand der MSUG hat mit Unterstützung durch die Musiklehrer/innen ein Qualitätssicherungssystem (QS) erprobt und eingeführt. Dieses QS ist Teil einer kontinuierlichen Verbesserung der Strukturen und Prozesse an der MSUG. Ausserdem wurde ebenfalls mit grosser Beteiligung durch die Lehrpersonen die gegenseitige Hospitation zwischen Lehrpersonen eingeführt. Die seit Jahren von der MSUG verwendete Software wurde wegen nicht optimaler Unterstützung durch die Herstellerfirma durch eine neue, in vielen Gemeinden und Schulen erprobte Software ersetzt.

Die MSUG macht sich Gedanken darüber, ob das Konzept des musikalischen Grundunterrichtes noch aktuell ist und ob dieser Unterricht in anderer Form und allenfalls früher durchgeführt werden sollte. Parallel dazu ist die Primarschule an der Überprüfung ihres freiwilligen Blockflötenunterrichtes mit gegenwärtig etwa 150 Schüler/innen pro Jahr. Weil beide Angebote in ähnlichen Bereichen und mit vergleichbaren Zielen und Schüler/innen arbeiten, wurde eine kleine Projektgruppe mit einer Vertretung der MSUG und der Primarschule geschaffen, welche für beide Aspekte Lösungen sucht. Denkbar ist unter anderem die Integration des bestehenden Blockflötenunterrichtes ins musikalische Grundangebot der Primarschule, welches von der MSUG unterrichtet wird. Die Projektgruppe klärt zur Zeit ab, ob sie in fachlicher Hinsicht von der Fachhochschule für Gestaltung in Form einer Diplomarbeit zum Projektthema unterstützt werden kann.

Die bisher während zwei Tagen laufenden Lernfestivals in der Schweiz werden ab 2009 in neuer Form – während 24 Stunden – durchgeführt. Die IG Bildung verzichtete 2009 mangels Ressourcen bei der IG und bei der Abteilung Bildung auf die Durchführung eines Lernfestivals in Uster. Für den September 2010 ist jedoch wieder ein Lernfestival in Uster geplant. Weil IG und Abteilung Bildung von den Erfahrungen mit dem Lernfestival 2008 profitieren können, wird der Aufwand für das Festival 2010 nur noch einen Bruchteil desjenigen von 2008 sein.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Überprüfung des musikalischen Grundangebotes an der Primarschule (inklusive Blockflötenunterricht)	Nov. 2009	Ende 2010
▪ Projekt zur Durchführung eines Lernfestivals in Uster während 24 Stunden	Sept. 2009	Sept. 2010

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Mittels Subventionsbeiträgen sicherstellen, dass die interessierten und berechtigten Schulkinder und Jugendlichen eine musikalische Grundausbildung erhalten und ein Instrument erlernen können.
- Die subventionierten Leistungen erteilen fachlich-pädagogisch ausgebildete Lehrkräfte mit den notwendigen Qualifikationen gemäss den Anforderungen des Kantons.
- Die Anzahl der subventionierten Unterrichtsstunden berücksichtigen die Nachfrage nach Musikunterricht, die Bevölkerungsentwicklung der subventionsberechtigten Kinder und Jugendlichen, die finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand sowie die politischen Vorgaben.
- Die Stadt Uster subventioniert einen möglichst hohen Anteil Gruppenkurse.
- Das GF Bildung steht den in der Stadt Uster wirkenden Bildungsinstitutionen als Informations- und Koordinationsstelle zur Verfügung und unterstützt diese bei grösseren Anlässen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Beitragszahlungen an Musikschule Uster-Greifensee für die Leistungen:
 - Grundausbildung
 - Fachkurse
 - Ensembleunterricht
- Koordination der öffentlichen und privaten Bildungsangebote in der Stadt Uster und Unterstützung bei grösseren Anlässen im Bildungsbereich

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl subventionierte Unterrichtsstunden	#	13'400	14'036	14'190	14'494	+304	
%-Anteil der Schüler/innen, welche Gruppenunterricht besuchen	%	15	20.5	21.5	22,2	+0.7	

Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
MSUG	1'000 Fr.	633	698	680	762	+82	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	5	25	37	29	-8	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	638	723	717	791	+74	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-	-	-			
- Diverses	1'000 Fr.	-	-	-			
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	638	723	717	791	+74	

GF Bildung - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Total	Stellen	0	0	0	0	-	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Ustermer Schüler/innen bei der MSUG	#	816	870	888	917	+29	
Anzahl Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren (subventionsberechtigte Einwohner/innen)	#	5'200	4'934	5'000	4965	-35	
Kosten je subventionierte Stunde MSUG	Fr.	105.56	116.39	114.50	116.42	+1.92	
%-Anteil der Elternbeiträge an Gesamtkosten der MSUG	%	50	51.4	50	50	0	
Anzahl Bildungsinstitutionen in Uster	#	-	80	80	79	-1	

GF Sicherheit

Einleitung:

Personelles

- Am 1. Mai 2009 hat Daniel Stein sein Amt als neuer Kommandant der Stadtpolizei Uster angetreten. Die personelle Situation bei der Stadtpolizei hat sich daraufhin sehr deutlich verbessert.
- Unerwartet verstarb Walter Lamprecht, Platzwart des Ausbildungszentrums Riedikon nach einer Herzoperation.

Projekte

Das GF Sicherheit hat namentlich folgende übergeordnete, strategische Projekte bearbeitet:

	Beginn	Ende (geplant)
▪ Im Februar 2009 hat das Stimmvolk die Kreditvorlage für die flächendeckende Einführung von Tempo30 in den Wohnquartieren abgelehnt. Punktueller T30-Zonen sollen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin möglich bleiben.		Februar 2009
▪ Die Bevölkerungsbefragung zur subjektiven Sicherheit wurde erfolgreich durchgeführt.	April 2009	Oktober 2009
▪ Nach mehrjährigem Unterbruch fand erstmals wieder eine zweitägige Schulung für die Mitglieder des Zivilen Gemeindeführungsstabes statt.	Oktober 2009	Oktober 2009
▪ Die Zusammenarbeit zwischen der Stadtpolizei Uster und den Stadtpolizeien von Dübendorf, Illnau-Effretikon und Volketswil wurde mittels Vertrag neu geregelt.	Januar 2009	Mai 2009
▪ Im Zentrum von Uster wurde die erste Begegnungszone eingerichtet.		Juni 2009
▪ Die Abteilung Sicherheit hat zu Händen des Stadtrats einen Planungsbericht zur Einführung eines 24h-Dienstes bei der Stadtpolizei verfasst.		Dezember 2009
▪ Die Bewirtschaftung des Ruhenden Verkehrs wurde auf eine Effizienzsteigerung hin überprüft. Nach durchgeführter Submission wurde der Auftrag für die Kontrolle des Ruhenden Verkehrs für die Jahre 2010-2013 neu an die Firma Alphaplan AG vergeben.	Juli 2009	November 2009

Finanzen

Die Rechnung des GF Sicherheit schliesst deutlich besser ab als im Voranschlag vorgesehen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass aufgrund der zahlreichen Vakanzen bei der Stadtpolizei bis Mitte Jahr der Personalaufwand geringer ausgefallen ist als budgetiert. Als Korrelat dazu konnte die Stadtpolizei die im Leistungsauftrag verlangten Kontroll- und Präsenzstunden nicht vollumfänglich erbringen.

LEISTUNGSAUFGABEN 2009 – 2012

GF Sicherheit – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Erarbeiten eines Konzeptes zum Übergang auf einen 24 Stunden-Dienst
- Die Sicherstellung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit durch die Stadtpolizei ist während 24 Std. gewährleistet.
- Die Stadtpolizei verfügt im Rahmen einer Sicherheitsregionsstruktur über einen 24-Std. Dienst.
- Die Bewirtschaftung des öffentlichen Raums ist gemäss Konzept umgesetzt.
- Die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs ist auf eine Effizienzsteigerung hin überprüft.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Sicherheit– übergeordnete Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl gemeinsame Projekte	#	6	4	6	7	1	Siehe Projektbeschreibung in der Einleitung

GF Sicherheit- Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Feuerwehr	1'000 Fr.	1'059	1'063	1'019	1'235	216	Die Soldzahlungen für das 4. Q./08 wurden fälschlicherweise auf das Jahr 2009 gebucht. Neue Materialwartstelle.
Bevölkerungsschutz	1'000 Fr.	573	441	567	441	-126	Drittfinanzierung von Pandemie-material und die Finanzierung von

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
							verschiedenen Investitionen über den Fonds „Ersatzabgaben Schutzausbauten“.
Stadtpolizei	1'000 Fr.	1'408	816	1'706	915	-791	Geringere Personalkosten wegen nicht ausgeschöpftem Sollbestand und höhere Gebührenerträge.
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	440	227	332	369	37	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	3'479	2'547	3'624	2'960	-664	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	11	132	60	104	44	
- Diverses	1'000 Fr.	258	251	212	234	22	
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	0	11	0	-26	-26	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	3'210	2'152	3'352	2'648	-704	

GF Sicherheit - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Feuerwehr	Stellen	3.75	3.75	4.75	4.75	0	
Bevölkerungsschutz	Stellen	2.5	2.1	2.1	2.1	0	
Stadtpolizei	Stellen	21.2	19	25.4	23.8	-1.6	Im Jahr 2010 wird der Sollbestand erreicht werden.
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	2	2	2	2	0	
Total	Stellen	29.45	26.85	34.25	32.65	-1.6	

GF Sicherheit- Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
50 Sicherheit									
Schutzräume / Ersatzabgaben ¹	1'000 Fr.	269	347	0	0	167	116	167	116
Sanierung Kugelfang Schiessanlage 50/300 m ²	1'000 Fr.	239	0	0	0	0	41	0	41
Polycom ³	1'000 Fr.	0	0	0	0	97	0	97	0
Tempo 30	1'000 Fr.	125	0	520	0	3	0	-517	0
Erweiterung Parkraumbewirtschaftung	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	0	0	0
Erweiterung Parkplatz Stadthaus	1'000 Fr.	216	0	0	0	13	0	13	0
Neubau Trafostation Stadtpark	1'000 Fr.	430	0	0	0	0	0	0	0
Erneuerung der Elektrifizierung Quellenstrasse ⁴	1'000 Fr.	0	0	200	0	0	0	-200	0
Total Sicherheit	1'000 Fr.	1279	347	720	0	280	157	-440	157

¹ Spezialfinanzierung: Die Ersatzabgaben für Schutzraumbauten werden abzüglich der getätigten Investitionen dem Fonds für Schutzraumbauten gutgeschrieben. Im Jahr 2009 erfolgte eine Korrekturbuchung in Höhe von Fr. 51'000 zu Gunsten des Fonds für eine Fehlbuchung aus dem Jahr 2007.

² Rückerstattungen aus dem Projekt Künstlicher Kugelfang: Fr. 19'000 Sporttoto-Fonds; Fr. 22'000 Gemeindeanteil Mönchaldorf

³ Infolge Lieferverzögerung wurde der für das Jahr 2008 bewilligte Kredit erst im Jahr 2009 gebraucht.

⁴ Der Kredit wird im Jahr 2010 im Umfang von Fr. 180'000.00 benötigt und ist in dieser Höhe in der IR 2010 enthalten.

LG Feuerwehr

Einleitung:

Personelles

- Völlig unerwartet verstarb Walter Lamprecht, Platzwart im AZ Uster-Riedikon bei einer Herzoperation. Als Nachfolger konnten wir per 1. Februar 2010 Martin Hürlimann mit einem Arbeitspensum von 75% verpflichten.
- Thomas Brechbühl wurde per 1. Juni 2009 mit einem Arbeitspensum von 100% als Materialwart und Platzwart-Stellvertreter im AZ Riedikon angestellt.

Ausbildung / Einsätze / Projekte

- Im Berichtsjahr wurde in 133 Übungen und an 14 GVZ-Tageskursen Ausbildung an Fahrzeugen und Gerätschaften betrieben. Dies entspricht einem Stundenaufwand von 6'939 Std. Inspektionen durch den Statthalter und/oder die GVZ fanden keine statt.
- Es wurden 235 Einsätze mit einem Totalaufwand von 4'247 Stunden gefahren. Übungen und Einsätze konnten ohne schwerwiegende Unfälle mit Personenschaden abgewickelt werden. 547 Stunden wurden für Kommando- und Stabsarbeiten sowie für Führungen von Schulen und Vereinen aufgewendet.
- Unterhaltsarbeiten und Reparaturen an Fahrzeugen und technischem Material konnten im Rahmen der GVZ-Vorgaben erledigt werden. Von der Gebäudeversicherung konnten wir im Juni 2009 anlässlich eines Tags der offenen Tür das neue Pionierfahrzeug mit Heckkran übernehmen. Das Fahrzeug wurde zu 100% durch die GVZ subventioniert. Die zusätzlichen Ausbildungskosten gehen zu Lasten der Stadt Uster.
- Auf dem Gelände des Ausbildungszentrums erstellte die Swisscom eine Richtantenne mit Transformator. Die notwendige Erneuerung der Stromzufuhr wurde vollumfänglich durch die Swisscom übernommen. Die geplante Sanierung des Starkstromanschlusses für das AZ ist damit hinfällig.

Finanzen

Da die Soldabrechnungen des 4. Quartals 2008 erst auf das Berichtsjahr 2009 gebucht wurden, schliesst die Rechnung 2009 schlechter ab als budgetiert. Der Globalkredit des GF Sicherheit konnte aber dennoch eingehalten werden.

LEISTUNGSAUFTTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Feuerwehr erfüllt ihre Aufgaben als Miliz-Organisation effizient und kostenbewusst.
- Die Feuerwehr ist in das Sicherheitsmanagement der Stadt Uster eingebunden.
- Das regionale Ausbildungszentrum Riedikon wird nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen betrieben und unterhalten.
- Die Feuerwehr ist operativ in das Sicherheitsmanagement der Stadt Uster integriert

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Prävention (Ausbildung intern/extern, Benützung der Infrastruktur durch Dritte) (P)
- Bereitschaft Übungen, Sonntags- und Pikettdienst, Unterhalt, Alarmierung) (P)
- Intervention (Einsätze, Verkehrsdienst, Sanitätsdienst) (P)
- Betrieb des Ausbildungszentrums Riedikon

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Intervention							
keine Eskalation ab Eintreffen, gemäss Berichtsergebnis	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
Bereitschaft							
Anzahl Ausbildungsstunden	h	7500	8'471	8'000	6'939	-1061	Kursangebote von Dritten ausgefallen
Bereitschaft entsprechend Inspektionsbericht		-	erfüllt	-	-	-	2009 fand keine Inspektion statt
Prävention							
Stunden durch AdF	h	550	750	450	860	410	Mehraufwand Greifenseelauf
Ausbildungszentrum							
Auslastungsgrad	%	100	50	100	53	-47	Es wird weiterhin eine höhere Auslastung angestrebt.
Kostendeckungsgrad	%	88	92	100	96	-4%	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Prävention	1'000 Fr.	333	329	369	484	115	Die Soldabrechnung 4.Q. 08 wurde auf das Jahr 2009 verbucht
Bereitschaft	1'000 Fr.	198	221	218	231	13	Die Soldabrechnung 4.Q. 08 wurde auf das Jahr 2009 verbucht
Intervention	1'000 Fr.	175	161	28	200	172	Voranschlag 09 falsch: zu tief budgetiert.
Ausbildungszentrum Riedikon	1'000 Fr.	32	25	55	14	-41	Mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 14'000 liegt der Kostendeckungsgrad bei 96%.
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	322	326	351	305	-46	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'059	1'063	1'019	1'235	216	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	3.75	3.75	4.75	4.75	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Bestand AdF	#	125	122	120	118	-2	
Übungen	#	105	96	105	133	28	Neues Pionierfahrzeug erforderte mehr Ausbildungsstunden
Personenstunden über alle Anlässe	h	13'000	14'268	12'500	11'733	-767	Aufgrund des neuen Pionierfahrzeugs wurden zwar mehr Übungen durchgeführt, aber mit nur wenigen Personen, was zu einer tieferen Gesamtstundenzahl führt.
Anzahl Einsätze	#	230	231	210	235	25	Es hat mehr, aber meistens nur kurzzeitige Einsätze gegeben.

LG Bevölkerungsschutz

Einleitung:

Personelles

Nach 18jähriger Tätigkeit als Stadtschützenmeister hat Hans Stössel zu Beginn der Schiesssaison 2009 seinen Rücktritt erklärt. Als neuen Stadtschützenmeister konnte die Abteilungsleitung Sicherheit Paul Gantenbein von der Schützengesellschaft Uster mit Wirkung ab 1. Februar 2009 ernennen. Mit seiner reichen Erfahrung in den verschiedensten Sparten des Schiesswesens konnte das Amt ideal neu besetzt werden.

Ausbildung / Einsätze / Projekte

- Im Rahmen der Zivilschutzdienstleistungen waren neben Übungen hauptsächlich praktische Einsätze zu leisten, um routiniert und auch motiviert die Arbeiten bei Ernstfalleinsätzen bewältigen zu können. Vor allem in der Personenbetreuung tragen die in den Heimen von Uster geübte Praxis und Erfahrung zu einem wirkungsvollen Umgang mit Pflegebedürftigen bei.
- Bei einer Pandemie hat der Zivilschutz neu die Aufgabe übernommen, die Spitex wirkungsvoll zu unterstützen. Aus diesem Grund absolvierten die Betreuer ab September 2009 ihren WK bei der Spitex und nicht mehr in den Heimen von Uster.
- Der vierteljährliche Anlageunterhalt trägt enorm zur Werterhaltung der Zivilschutzanlagen bei, deren guter Zustand regelmässig anlässlich der PAK (Periodische Anlage Kontrolle) durch das kantonale Amt für Zivilschutz festgestellt wird.
- 12 Unterstützer (Rettungspioniere) führen die Zügelaktion im Heim Im Grund durch.
- Anlässlich der Übung „RIFORMA“ wurde die ZSO Uster durch das kantonale Amt für Zivilschutz überprüft.
- Im September war die ZSO Uster für die Sanitätsinfrastruktur für den Greifenseelauf zuständig.

	<i>Beginn</i>	<i>Ende (geplant)</i>
Entfernen von ca. 5000 Baumschützen in den Wäldern von Uster.	31.08.2009	04.09.2009
Anlagekontrolle durch das kantonale Amt in den BSA Talacker und Dammstrasse.	10.02.2009	11.02.2009
Anlagenunterhalt „gross“ 1 Mal an 2 Tagen und „klein“ 3 Mal während je 1 Tag.	02.02.2009	06.11.2009
Training der Infragruppe während 9 Tagen.	02.02.2009	05.06.2009
Inventarisierung der C-Kulturgüter in Uster.	02.11.2009	03.11.2009
Einsatz der mobilen Feldküche anlässlich der Übung RIFORMA.	03.06.2009	04.06.2009
Einsätze von 49 Betreuern im APH Dietersrain, Im Grund, Wohngruppe Kreuz und Spitex.	26.01.2009	18.12.2009

Finanzen

Die Rechnung schliesst gegenüber dem Voranschlag deutlich besser ab, weil einerseits der Sachaufwand reduziert (Pandemiematerial) und verschiedene Investitionen über den Fonds „Ersatzabgaben Schutzraumbauten“ finanziert werden konnten.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Leistungsgruppe beteiligt sich aktiv am Reformprozess Bevölkerungsschutz und Militärorganisation.
- Die Aus- und Weiterbildung zu Gunsten des Gemeinwesens erfolgt praxisnah und nach modernen Schulungsmethoden.
- Material und Unterkünfte sind bereitgestellt und unterhalten, die Mannschaft ist geschult und deren Einsatzbereitschaft jederzeit gewährleisten.
- Die Alarmierung der sieben Kataelemente ist sichergestellt.
- Der Zivilschutz ist in das Sicherheitsmanagement der Stadt Uster eingebunden.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Prävention (Aus- und Weiterbildung, Bau und Unterhalt Infrastruktur, SIM, Sicherheitsmanagement Stadt Uster ZGF) (P)
- Bereitschaft (Ernstfalleinsätze, übrige Einsätze, Materialbewirtschaftung) (P)
- Administration (Zivilschutzstelle, Schiessbetrieb) (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Bericht Amt für Militär und Zivilschutz	> gut	>gut	>gut	>gut	>gut	-	Inspektionsbericht vom 09.12.2009
Aus- und Weiterbildung:							
Leistungsnormen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	
Anteil praktische Einsätze	%	>20%	73.4%	>20%	76%	-	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	573	441	567	441	-126	Drittfinanzierung von Pandemie-material sowie Finanzierung von verschiedenen Investitionen aus dem Fonds „Ersatzabgaben Schutzraumbauten“.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	2.5	2.1	2.1	2.1	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Bestand Zivilschutz	#	293	317	285	279	-6	
Einsätze Zivilschutz – praktisch	Tage	500	1042	500	940	440	Vermehrte praktische Einsätze: Lothar, Heime Uster, SPITEX, Zügeln Im Grund
Einsätze Zivilschutz – Übungen	Tage	300	378	400	296	-104	Mehr praktische Einsätze zu Lasten der Übungstage.
Ausbildungstage Zivilschutz:		240	230	240	232	-8	
- davon Grundausbildung	Tage	180	180	180	174	-6	Das Kantonale Amt hat nicht alle verlangten AdZS rekrutieren und ausbilden können.
- Zusatzausbildung		60	50	50	48	-2	
Anzahl Anlagen	#	16	16	16	15	-1	BSA Bachofen AG wurde aufgehoben
Aufnahmekapazität	Anzahl						
- Sanitätsdienstliche Anlagen	Per-	248	248	248	248	0	
- öffentliche Anlagen	sonen	1'921	1'921	1'921	1'921	0	
Geschützte Unterkunft für Partner (GUP)	Anzahl	-	-	1	1	0	

LG Stadtpolizei

Einleitung:

Personell

- Der neue Polizeikommandant hat am 1. Mai 2009 seine Arbeit aufgenommen.
- Per Ende 2009 hat die Stadtpolizei seit vielen Jahren ihren Sollbestand endlich nahezu erreicht.

Organisation / Tätigkeiten / Projekte

- Die Stadtpolizei hat die angestrebte Konsolidierung sowohl formell als auch materiell konsequent vorangetrieben. Die Kostenstellen wurden analysiert und auf ihr Optimierungspotenzial geprüft. Durch personelle Änderungen wurde das interne Controlling verbessert.
- Im Zusammenhang mit der angestrebten personellen Beruhigung im Korps wurden die Führungsstellen der Frontabteilung vollumfänglich neu besetzt. Die organisatorische Vorarbeit für die Umsetzung der neuen Schichtpläne wurde im Jahr 2009 abgeschlossen, so dass per 1.1.2010 der Kickoff erfolgen konnte.
- Operativ hat die Stadtpolizei das Schwergewicht auf Prävention i.Z. mit Jugendkriminalität gelegt. Hier sei insbesondere auf die geleisteten Einsätze am Greifenseeufer hingewiesen. Diese Aktionen hatten nach unserer Lagebeurteilung eine nachhaltige Wirkung auf die Jugendlichen.
- Illnau – Effretikon wurde erfolgreich in den Polizeiverbund mit Uster, Volketswil und Dübendorf aufgenommen. Die regionale Zusammenarbeit ist nach wie vor sehr gut. Im Jahr 2009 wurden neue Möglichkeiten der (intensiveren) Zusammenarbeit evaluiert und teilweise auch umgesetzt. Es ist nach wie vor das Ziel, möglichst viele Synergien fassen zu können.
- Die Verwaltungspolizei hat die Umsetzung des Online Schalters weiter vorangetrieben und die notwendige Software angeschafft.
- Sämtliche Grossanlässe der Stadt Uster wurden ohne grössere Probleme bewältigt.
- Die Stadtpolizei hat im Jahr 2009 damit begonnen, die Medienarbeit zu intensivieren, und informierte regelmässig über polizeiliche Vorkommnisse in Uster.
- Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei wurde wieder intensiviert und kann heute wieder als effizient und partnerschaftlich bezeichnet werden.

Finanzen

Die Rechnung der Stadtpolizei schliesst besser ab als im Voranschlag vorgesehen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass aufgrund der zahlreichen Vakanzen bis Mitte Jahr der Personalaufwand geringer ausgefallen ist als budgetiert. Als Korrelat dazu konnte die Stadtpolizei die im Leistungsauftrag verlangten Kontroll- und Präsenzstunden nicht vollumfänglich erbringen.

Die Stadtpolizei Uster-Greifensee kostet jährlich Fr. 25.00 pro Einwohner/in, was vergleichsweise sehr wenig ist.

LEISTUNGSAUFGABEN 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Stadtpolizei

- Die Strukturen und Arbeitsprozesse stellen schnelle, flexible und koordinierte Einsätze – auch im Verbund mit Dritttorganisationen – sicher.
- Sie arbeitet innerhalb eines Sicherheitsverbundes mit Drittgemeinden in den Bereichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung zusammen.
- Die Stadtpolizei setzt das Konzept der Jugendpolitik «Nulltoleranz gegenüber Jugendgewalt im öffentlichen Raum» um.

Sicherheitspolizei

- Das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung ist gut.
- Eine objektiv gute Sicherheit ist gewährleistet.
- Die Stadtpolizei erfüllt die sicherheits- und verkehrspolizeilichen Aufgaben innerhalb einer Sicherheitsregion

Verwaltungspolizei

- Die einzelnen Märkte sind durch eine Vollkostenrechnung erfasst.
- Der Ustermermarkt weist einen Kostendeckungsgrad von min. 80% auf.
- Eine effiziente und kundenorientierte Marktorganisation ist sichergestellt.
- Die Bewilligungen gemäss dem Leitbild «Öffentlicher Grund» sind speditiv und kundenorientiert abgewickelt.

Verkehrspolizei

- Der Verkehr in den Quartieren ist mit geeigneten Massnahmen flächendeckend auf Tempo 30 beruhigt.
- Die öffentlichen Parkplätze sind aktiv bewirtschaftet.
- Bei der Ausscheidung von Parkplätzen auf öffentlichem Grund ist die Anwohnerbevorzugung sichergestellt.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Sicherheitspolizei

- Prävention (Patrouille mit Fahrzeug, Fusspatrouille, Quartierdienst-Patrouille, Aus- und Weiterbildung, Verkehrsinstruktion, Sicherheitsdienst für Dritte, Seerettung)
- Intervention (Unfallbearbeitung, Einsatz und Hilfeleistung, Seerettung) (P)
- Repression (Rapportierung, Geschwindigkeitskontrollen, Ordnungsbussenverfahren, Seerettung) (P)

Verwaltungspolizei

- Märkte
- Bewilligungen (P)
- Gastwirtschaftswesen (P)

Verkehrspolizei

- Information / Beratung (P)
- Verkehrsprojekte / Verkehrskonzepte (P)
- Parkraumbewirtschaftung (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Sicherheitspolizei:							
Präventionsanteil	%	70	63.7	70	62.9	-7.1	Durch personelle Unterbesetzung musste die Stapo im 1. Semester 2009 das Schwergewicht auf den Bereich Aussendienst legen. Die Prävention, insbesondere die Jugendarbeit wird im Jahr 2010 intensiver bewirtschaftet.
Aussendienstanteil	%	70	60.8	70	76	+6	Die Abweichung rührt aus den verschiedenen Zusatzeinsätzen (Seepatrouillen, Ausbau Regio, Grossaufgebot Uster Markt und Näniker Chilbi). Die personellen Ressourcen wurden gezielt in den Frontbereichen eingesetzt.
Informationen / Schulungen	#	100	105	100	91	-9	Durch den Abgang von Paul Latzer und die schwere Krankheit von Daniel Kuster konnten letztlich nicht alle Verkehrsinstruktionen durchgeführt werden.
Interventionszeit	Minuten	< 7	9	< 7	7.4	0.4	
Interventionszeit Seerettung							
- Bereitschaftsdienst	Minuten	< 5	4	< 5	1	4	
- Pikettdienst	Minuten	< 20	11	< 20	9	-11	
Verwaltungspolizei:							
Kostendeckungsgrad aller Märkte	%	75	110	80	101	21	Die Gebühren der Marktbewilligungen wurden leicht erhöht, bzw. den effektiven gesetzlichen Grundlagen angepasst und auch entsprechend fakturiert. Die Beteiligung an den Märkten war sehr hoch.
Verkehrspolizei:							
%-Anteil von Geschwindigkeitsübertretungen verkehrsberuhigte Zonen	%	<5	13	< 5	15.5	10.5	Die neu geschaffene Beruhigungszone (20km/h) wurde regelmässig kontrolliert. Der Verkehr hat sich i.c. noch nicht an das Regime gewöhnt.
%-Anteil von Geschwindigkeitsübertretungen auf dem übrigen Strassennetz	%	-	-		7.7	-	
Kostendeckungsgrad Parkraumbewirtschaftung (Laufende Rechnung)	%	> 100	> 100	> 100	> 100	0	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	
Sicherheitspolizei	1'000 Fr.	1'384	567	880	376	-504	
Verkehrspolizei	1'000 Fr.	-667	-696	-399	-656	-257	
Gewerbepolizei	1'000 Fr.	197	65	243	29	-214	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	493	880	982	1'166	184	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'408	816	1'706	915	-791	Die Abweichungen resultieren aus dem grossen personellen Unterbestand, welcher bis Ende 2009 bestanden hat. Der Aufwuchs innerhalb der Stapo wurde erst im 2. Semester realisiert, weshalb die Lohnsumme per Ende Jahr nicht ausgeschöpft wurde.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	21.2	19	25.4	23.8	-1.6	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Sicherheitspolizei:							
Arbeitsstunden Prävention	h	19'110	14'209	22'260	14622	-7638	Die Abweichungen sind mit dem bis Ende Jahr bestehenden, personellen Unterbestand zu erklären. Das Kommando der Stadtpolizei hat ein Schwergewicht auf die repressive Präsenz gelegt und erzielte darum dort die geringste Abweichung. Ebenso wurden die ausgebauten Regio Patrouillen unter diesem Titel subsumiert.
Arbeitsstunden Intervention	h	4'095	4'112	4'770	3817	-953	
Arbeitsstunden Repression	h	4'095	4'010	4'770	4211	-559	
Arbeitsstunden tags (06–18 h)	h	-	-	-	-	-	Wird ab 2010 erhoben.
Arbeitsstunden nachts (18–06 h)	h	-	-	-	-	-	Wird ab 2010 erhoben.
Ausrückeeinsätze	#	1'600	1'482	2'000	1393	-607	Letztlich eine nicht beeinflussbare Zahl. Hängt von den Aufgeboten ab. Dürfte aufgrund der höheren Präsenzzeiten per 2010 wieder steigen.
Seerettung:							
Mannschaftsbestand	#	22	20	22	21	-1	De facto nicht planbare Zahlen, da sich die Einsätze nicht voraussehen lassen.
Rettungseinsätze		35	25	35	20	-15	
- Personen	#	25	9	25	3	-22	
- Sachwerte	#	10	0	10	17	7	
Diensteinsätze/Dienstleistungen	#	30	9	30	23	-7	Dürften im Jahr 2010 infolge Neuorganisation der Kaderorganisation und Neugestaltung der Einsatzgruppen, wieder ansteigen.
Verwaltungspolizei:							
Anzahl Märkte	#	63	61	63	60	-3	2008 sind zahlreiche Geschäftsaufgaben nicht gemeldet worden.
Anzahl bearbeitete Marktfahrergesuche	#	1'200	1'175	1'350	1304	-46	
Anzahl Gastwirtschafts-, Klein- und Mittelsverkaufbetriebe	#	180	183	180	160	-20	
Anzahl Verlängerungsgesuche	#	80	120	120	76	-44	
Anzahl Plakatbewilligungen		140	121	360	140	-220	Mehr Aushänge über 2 Wochen möglich und daher keine Zunahme der Bewilligungen
Verkehrspolizei:							

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl gebührenpflichtige Parkfelder	#	1'060	1'072	1'070	1061	-9	
Anzahl Lektionen Verkehrsschulungen	#	100	105	100	91	-9	
Anzahl Geschwindigkeitskontrollstunden	h	-	-	-	211	-	
Verkehrsunfälle in Uster (ab 2010)		-	-	-	-	-	Wird ab 2010 ausgewiesen.

GF Publikumsdienste

Einleitung:

Personelles

Die Stellenerhöhung bei den Einwohnerdiensten um 50 Stellenprozent führte zu einer spürbaren Entlastung und damit verbunden zu einer Qualitätssteigerung der Einwohnerdaten.

Projekte

Die Projekte im GF Publikumsdienste werden in den Leistungsgruppen Einwohnerdienste und Zivilstandsamt beschrieben.

Finanzen

Dank einem sorgsamem Umgang mit den Ressourcen einerseits sowie höheren Erträgen andererseits fällt der Aufwandüberschuss gegenüber dem Voranschlag um knapp 14 Prozent tiefer aus.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

GF Publikumsdienste – übergeordnete Ziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Kundenbedürfnisse sind dienstleistungs- und qualitätsorientiert erfüllt.
- Die E-Governmententwicklung ist analog Bund und Kanton - soweit auf Stufe Stadt sinnvoll – übernommen.
- Die Schalter Einwohnerdienste/Stadtpolizei sind nach modernen Personenschutzkriterien neu gestaltet.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Publikumsdienste– übergeordnete Indikatoren:

GF Publikumsdienste- Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Einwohnerdienste	1'000 Fr.	203	186	243	225	-18	
Zivilstandsamt	1'000 Fr.	1'010	856	1'055	891	-164	Mehrerträge von Fr. 80'000 für Dienstleistungen, Ausgleichszahlungen der SUVA und höhere Verkaufserlöse bei den Grabpflanzern. Aufwandreduktion von Fr. 80'000 durch Personalvakanz, tiefere Dienstleistungsentschädigungen für Dritte (Feuerbrand) und geringere Energie- und Wasserkosten.
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	-	-	-	1	1	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./ kalk. Kosten	1'000 Fr.	1'212	1'043	1'298	1'117	-181	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	130	24	95	12	-83	
- Diverses	1'000 Fr.	102	116	129	138	9	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	981	902	1'075	968	-107	

GF Publikumsdienste - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Einwohnerkontrolle	Stellen	5	5.1	5.6	5.6	0	
Zivilstandsamt	Stellen	10.7	10.5	10.7	10.5	-0.2	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0	0	0	0	0	
Total	Stellen	15.7	15.6	16.3	16.1	-0.2	

GF Publikumsdienste - Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausga- ben	Einnah- men	Ausga- ben	Einnah- men	Ausga- ben	Einnah- men	Ausg.	Einn.
51 Publikumsdienste									
Friedhof, Sanier. altes Friedhofsgebäude	1'000 Fr.	87	0	200	0	168	0	-32	0
Total Publikumsdienste	1'000 Fr.	87	0	200	0	168	0	-32	0

LG Einwohnerkontrolle

Einleitung:

- Im Rahmen des Projekts Registerharmonisierung konnte die Integration der neuen AHV-Nummern und der Eidgenössischen Wohnungsidentifikatoren (EGID) in das Einwohnerregister erfolgreich abgeschlossen werden.
- Trotz verschiedener eingeleiteter Massnahmen (u.a. weiterer Ausbau des Online-Schalters) verharren die Schaltergespräche auf einem hohen Niveau.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Kundenleitsystem Durch die Anschaffung eines modernen Kundenleitsystems soll besser auf die Bedürfnisse der Schalterkundschaft eingegangen und gleichzeitig eine effizientere Abwicklung der Geschäfte gewährleistet werden können. Die Realisierung kann jedoch aus finanziellen Gründen frühestens ab Januar 2011 erfolgen.	Januar 2011	Dezember 2011
Projekt Registerharmonisierung Der Kanton Zürich beabsichtigt, für alle Wohnungen eine amtliche Wohnungsnummer einzuführen. Um kantonsweit eine einheitliche Vergabe gewährleisten zu können, wurde – als für die Gemeinden verbindliche Vorgabe – die Post mit der Umsetzung beauftragt. Durch die Auslagerung dieser äusserst arbeitsintensiven Aufgaben können Kosteneinsparungen erzielt werden. Gleichwohl ist trotz Kostenbeteiligung des Kantons mit Mehrausgaben zu rechnen.	August 2009	Dezember 2010

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Kundenbedürfnisse (intern und extern) sind dienstleistungs- und qualitätsorientiert erfüllt.
- Die Registerführung erfolgt gemäss der gesetzlichen Vorgaben, korrekt, fehlerfrei und effizient.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Registerführung (Einwohnerkontrolle, Ausweise, Beurkundungen, Auskünfte/Beratungen) (P)
- Dienstleistungen an Dritte (Auskünfte/Beratungen, Bewilligungen, Fundbüro, Hundeverabgabung) (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kundenzufriedenheit, Anzahl Reklamationen	#	<8	7	< 8	6	-2	Ab 2010 wird die Kundenzufriedenheit mit einer anderen Methode erhoben.

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Betrieb Einwohnerdienste	1'000 Fr.	120	71	70	19	-51	Verschiebungen zwischen Sammelkosten Leistungsgruppe und Betrieb Einwohnerdienste ¹
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	83	257	173	207	34	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	203	186	243	225	-18	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	5	5.1	5.6	5.6	0	

¹ Die LG Einwohnerdienste führt als einziges Produkt „Betrieb Einwohnerdienste“. Es macht daher keinen Sinn, die Sammelkosten, welche fast ausschliesslich ebenfalls dem Betrieb Einwohnerdienste zuzurechnen sind, separat auszuweisen. Künftig werden daher einzig noch die Nettokosten der LG Einwohnerdienste ausgewiesen; auf die Rubriken „Betrieb Einwohnerdienste“ bzw. „Sammelkosten“ wird verzichtet.

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Einwohner/innen Stadt Uster	#	31'600	32'099	32'600	32373	-227	
Zugang	#	2'650	2'824	2'800	2625	-175	
Abgang	#	2'400	2'358	2'300	2351	51	
Anzahl in Uster verabgabte Hunde	#	980	1'029	990	1026	36	
Anzahl vermittelte Fundgegenstände	#	75	67	110	159	49	

LG Zivilstandsamt

Einleitung:

- Im **Friedhof** Uster konnte die Sanierung des im Jahre 1869 gebauten Aufbahrungshauses auf dem Friedhofgelände abgeschlossen werden. Die im 2009 durchgeführte 2. Etappe beinhaltet im Wesentlichen die Umrüstung des Gebäudes für Sommer- und Winterbetrieb, den Bau einer seitlichen, rollstuhltauglichen Rampe, die Erneuerung der Werkleitungen zum bzw. vom Gebäude einschliesslich des davon betroffenen Friedhofteils, die Sanierung der Kanalisation/Inlining sowie Graben- und Belagsarbeiten.
- Im **Zivilstandsamt** werden gemäss kantonalen Vorschriften bis Ende 2012 alle lebenden Bürger aus den Familienregistern des Zivilstandskreises in das „Personenstandsregister Infostar“ übertragen. Im Laufe des Jahres 2009 wurde festgestellt, dass eine Zielerreichung aus eigener Kraft auch mit grossem Effort nicht möglich ist. Im 2010 sind die dafür benötigten Mittel budgetiert.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ „Personenstandsregister Infostar“ Übertragung aller lebenden Personen aus den Familienregistern des Zivilstandskreises	2009	2012
▪ „Erweiterung Zivilstandskreis“ Wahrnehmung von Mitsprachemöglichkeiten, Mitwirkung bei Planung, Vertragsausarbeitung, sachlicher, personeller und räumlicher Umsetzung	2010	2012

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Zivilstandsamt

- Dank Sachkompetenz, Flexibilität und Einfühlungsvermögen im Zivilstands- und Bestattungswesen erweitert die Stadt Uster ihr positives Image.
- Die Registerführung erfolgt korrekt, fehlerfrei und effizient im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen.
- Der Umgang mit Kunden/Kundinnen erfolgt kompetent und einfühlsam
- Die Rückerfassung des Zivilstandsregisters (Blätteröffnungen ab 1988) erfolgt innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist bis Ende 2008.
- Die Rückerfassung aller lebender Personen erfolgt bis Ende 2012

Friedhof

- Die Dienstleistungen der Grabpflege sind kostendeckend.
- Die Angehörigen erfahren kompetente, freundliche Beratung und Auskünfte betreffend Bestattung und Grabpflege.
- Der Friedhof stellt im Rahmen der realisierbaren Möglichkeiten bedarfsgerechte Bestattungsformen zur Verfügung.
- Die Infrastruktur ist schrittweise an neue Bestattungsformen angepasst.
- Die Friedhofanlage ist gemäss dem Konzept des Landschaftsarchitekten als Parkanlage unterhalten und gepflegt.
- Die Gräber und Friedhofanlage ist gemäss Pflegekonzept bewirtschaftet.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Zivilstandsamt:

- Bestattungsamt (Registerführung, Bestattungen) (P)
- Zivilstandsamt (Registerführung, Beurkundungen / Mitteilungen, Trauungen / Anerkennungen) (P)

Friedhof:

- Bestattungen (P)
- Grabpflege (P)
- Pflege und Unterhalt der Anlage
- Kontrolle Feuerbrand, Gitterrostkontrolle, Ambrosia (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Zivilstandsamt:							
Keine Beanstandungen bei Inspektion	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	*		*) Inspektion in unregelmässigen Abständen, 2009 keine Inspekt.
Rückerfassungsprozentsatz Familienregister (bis 1988); Zielvorgabe 100% per 31.12.2008	%	100%	100%	ab-geschl.	ab-geschl.		
Stand der Rückerfassung aller lebenden Bürger des Zivilstandskreises; Zielvorgabe 100% bis 31.12.2012	%	50%	50%	65%	55%	-10%	Arbeit kann nicht ohne Teilzeit-Aushilfe eines "Rückerfassers" bewältigt werden
Friedhof:							
Kostendeckungsgrad Grabpflege		>100%	112.4%	>100	114,2%	+ 14,2%	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Zivilstandsamt	1'000 Fr.	-36	161	130	128	-2	
Bestattungswesen	1'000 Fr.	238	251	243	209	-34	Massive Zunahme der erbrachten Dienstleistungen quantitativ --> entsprechende Mehrerträge.
Friedhof	1'000 Fr.	533	312	560	431	-129	Unerwartet kaum Aufwand für Feuerbrand; Erträge aus Zahlungen der SUVA wurden nicht budgetiert; weniger Energie- und Wasserverbrauch, verschiedene Einsparungen im Sachaufwand, höherer Verkaufserlös bei den Grabbepflanzungen
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	274	132	121	123	2	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'010	856	1'055	891	-164	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	10.7	10.5	10.7	10.5	-0.2	wird im 2010 wieder besetzt für die Rückerfassung der Daten im Infostar.

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Zivilstandsamt:							
Geburten	#	900	908	900	880	- 20	
Kindsanerkennungen	#	60	52	60	79	+ 19	
Trauungen	#	170	174	170	168	- 2	
Eingetragene Partnerschaft		10	3	10	3	- 7	
Todesfälle	#	400	387	400	383	- 17	
Bestattungsamt:							
Leichenauto	km	13'500	14'078	13'500	14'541	+ 1'041	
Anzahl Einsargungen	#	300	324	300	341	+ 41	
Anzahl Abdankungen Friedhofkapelle	#	140	139	140	113	- 27	
Anzahl Transporte		370	435	370	406	+ 36	
Friedhof:							
Anzahl Bestattungen		170	196	170	150	- 20	
%-Anteil Feuerbestattungen	%	77	77	77	75	- 2	
Anzahl Gräber	#	3'800	3'944	3'800	3'919	+ 119	2009 wurden 157 aufgehoben, 112 sind neu dazu gekommen.
Anzahl Bearbeitung Feuerbrand, Gitterrost, Ambrosia	#	50	60	50	0	- 50	Bei Kontrollen keine Fälle gefunden!

GF Soziale Sicherheit

Einleitung:

- Im Jahre 2009 ist der Aufwand der Ergänzungsleistungen im Vergleich zum 2008 erneut um brutto 1,2 Millionen Franken angestiegen. Zurückzuführen ist dieser starke Anstieg auf den Zuwachs der Bezüger/innen sowohl bei der AHV wie auch bei der IV. Zudem musste bei den IV-Zusatzleistungen pro Fall durchschnittlich mehr Leistungen erbracht werden.
- Während die Zunahme bei den AHV-Bezüger/innen im Vergleich zu den Vorjahren vor allem mit der wesentlich tieferen Todesfallzahl begründet ist, erklärt sich diese bei den IV-Zusatzleistungsbeziehenden mit einer höheren Zusprechungsquote bei den Neugesuchten.
- Der Nettoaufwand der Stadt Uster für die Zusatzleistungen AHV/IV hat sich im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr nur wenig erhöht. Dies ist zum Teil auf die vergleichsweise ausserordentlich hohen Rückerstattungen der ZL-Beziehenden im Betrag von fast einer Million Franken zurückzuführen, die auch dank der hohen fachlichen Kompetenz der Mitarbeitenden des Sozialversicherungsamtes erzielt werden konnten.
- Da der Kanton auf den Bruttoaufwand der Zusatzleistungen 44% Subventionen ausrichtet, erhöhte sich im 2009 wegen des Mehraufwandes auch der Staatsbeitrag.
- Die Arbeitslosenquote ist in der Stadt Uster in der Zeit von Januar bis Dezember 2009 von 3,4 auf 5% gestiegen. Direkte Auswirkungen dieser Entwicklung auf das Geschäftsfeld Soziale Sicherheit wurden keine festgestellt.
- Die Finanzierung der beruflichen Integrationsmassnahmen erfolgte im Jahre 2009 nur über das Geschäftsfeld Sozialhilfe.
- Neu von der Abteilung Soziales abgegeben werden seit April 2009 Kulturlegis der Caritas Zürich. Mit diesen Ausweisen erhalten Personen mit schmalen Budgets vergünstigt Zugang zu Kultur-, Sport und Bildungsangeboten. Insgesamt wurden 2009 Kulturlegis an 41 Zusatzleistungs- und 8 Sozialhilfebeziehende ausgestellt.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Horten der Primarschule und den FEB-Angeboten hat sich eingespielt und erfolgt ohne besonderen Problemstellungen.
- Während dem Jahre 2009 ist der Bedarf an FEB-Hortplätzen weiter zurückgegangen. Krippenplätze sind weiterhin sehr gefragt. Derzeit steht die Umwandlung von Hortplätzen in Krippenplätze bei einer FEB-Trägerschaft zur Diskussion.
- In Zusammenarbeit mit den Trägerschaften von Kleinkindförderungsangeboten wurden im Jahre 2009 Möglichkeiten zur Optimierung der Dienstleistungen geprüft. Erste Massnahmen sollen im Jahre 2010 umgesetzt werden.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Prüfung Informationsveranstaltungen für Langzeitarbeitslose über die sozialen Existenzsicherungssysteme	November 2009	April 2010

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 – 2012

GF Soziale Sicherheit – übergeordnete Ziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Sozialen Frieden und soziale Sicherheit in Uster gewährleisten.
- Soziale Verantwortung wird vermehrt von Gruppen, Einzelpersonen und Institutionen getragen.
- Hilfe Suchende sind über Hilfeleistungen (Rechte und Pflichten) informiert.
- Soziale Problemstellungen in Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Dienstleistungserbringern lösen.
- Beitrag leisten zur Verhinderung von sozialen Problemen.
- Die Hilfeleistungen fördern die Selbsthilfe.
- Beitrag leisten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und zum Erhalt der Berufsfähigkeiten der Arbeitslosen.

GF Soziale Sicherheit – Leistungen, die keiner LG zugeteilt sind:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Beiträge an lokale und regionale Dienstleistungserbringer.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Soziale Sicherheit – übergeordnete Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Beiträge an lokale und regionale Dienstleistungserbringer							

▪ Beiträge Arbeitsintegrationsprogramme für Ausgesteuerte	1'000 Fr	30	9	50	0	-50	Beiträge werden über die Sozialhilfe geleistet
▪ Beiträge für geschützte Arbeitsplätze	1'000 Fr	60	47	10	0	-10	
▪ Beiträge Arbeitslosenprojekte	1'000 Fr	2	0	5	0	-5	
▪ Beiträge ZH-Ligen und Heilstätten	1'000 Fr	10	7.9	10	6.9	-3.1	
▪ Schulsozialarbeit Oberstufenschulpflege	1'000 Fr	87	87	87	87	0	
Arbeitslosenprojekte:							
▪ Anzahl EG AVIG-Teilnehmende	#	5	0	2	0	-2	Teilnahme an berufliche Integrationsmassnahmen werden über die Sozialhilfe finanziert

GF Soziale Sicherheit – Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Sozialversicherung	1'000 Fr.	7'981	8'173	8'884	8'438	-446	
Familienergänzende Betreuung	1'000 Fr.	1'841	1'390	1'785	1'268	-517	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	233	180	175	126	-49	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	10'055	9'743	10'843	9'831	-1'012	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-2	-27	-17	-44	-27	
- Diverses	1'000 Fr.	57	65	58	70	12	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	10'000	9'705	10'802	9'805	-997	

GF Soziale Sicherheit – Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Sozialversicherung	Stellen	5.8	5.8	5.8	5.8	0	
Familienergänzende Betreuung	Stellen	0.3	0.3	0.5	0.5	0	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0	0	0	0	0	
Total	Stellen	6.1	6.1	6.3	6.3	0	

GF Soziale Sicherheit – Investitionsplanung

Keine Investitionen

LG Sozialversicherungen

Einleitung:

- Bisher wurde erwartet, dass wegen der verschärften Vorschriften bei der Gewährung von IV-Neurenten, die Anzahl der Bezüger/innen nicht mehr erhöht. Im Jahre 2009 ist die Zahl der Neugesuche im Vergleich zum 2008 denn auch leicht zurückgegangen. Trotzdem haben letztes Jahr 21 Fälle mehr Leistungen erhalten, dies auch wegen der vergleichsweise hohen Zusprechungsquote von 70% (2008: 58%). Zusammen mit höheren durchschnittlichen Leistungen pro Fall führte dies zu Mehrausgaben bei der IV-Zusatzleistungen im Vergleich zum 2008 von rund 800'000 Franken.
- Im letzten Jahr wurden im Vergleich zum Vorjahr rund 25% mehr Neugesuche für AHV-Zusatzleistungen eingereicht. Auch wenn die Zusprechungsquote bei rund 50% lag, erhöhte sich die Anzahl AHV-Zusatzleistungsbeziehenden. Da vergleichsweise für markant weniger Fällen die Leistungen mit der Begründung ‚Tod‘ eingestellt werden konnten, wuchs die Anzahl Bezüger/innen um 4.5%. Der Bruttoaufwand für diese Bezügergruppe stieg im Vergleich zum 2008 um 460'000 Franken.
- Eine Veränderung bei den Kosten pro Einzelfall lässt sich nur bei den IV-Zusatzleistungen feststellen. Die Bruttoausgaben pro Fall stiegen in den letzten zwei Jahren um rund 3'000/Fall/Jahr. Pro AHV-ZL-Bezügerfall wurden im 2009 rund Fr. 16'000/Jahr und pro IV-ZL-Bezügerfall rund Fr. 22'500/Jahr ausbezahlt. Einer der Gründe für den Kostenanstieg bei IV-Zusatzleistungen dürfte bei den höheren Heimkosten nach Einführung des ‚Neuen Finanzausgleiches‘ im Jahre 2008 liegen.
- Der Aufwand für die kantonalen Beihilfen hat sich im 2009 im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert, die Ausgaben der städtischen Gemeindegzuschüsse fielen leicht.
- Für die kommenden Jahre ist weiter mit einem Kostenanstieg bei den Zusatzleistungen AHV/IV zu rechnen. Vor allem die ab 2011 geltende Neuordnung der Pflegefinanzierung wird voraussichtlich zu einer erheblichen Mehrbelastung führen.
- Der Anstieg der Anzahl der geführten Dossiers des AHV-Mitgliederregisters ist im letzten Jahr hauptsächlich auf die Nichterwerbstätigen und die Hausdienstarbeitgeber/innen zurückzuführen. Bei den Hausdienstarbeitgebern hatten die verschärften Bestimmungen in den letzten Jahren eine starke Zunahme der Registrierung zur Folge.
- Im Jahre 2009 sind im Vergleich zum Vorjahr von den Krankenkassen rund 100 Verlustscheine für nicht bezahlte KVG-Prämien mehr zur Übernahme eingereicht worden. Der Aufwand erhöhte sich entsprechend um fast Fr. 60'000. Zurückzuführen ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf die schlechte wirtschaftliche Lage. Diese Kosten werden vollständig von Bund und Kanton getragen, der Stadt Uster finanziert einzig den administrativen Vollzugsaufwand.

LEISTUNGSAUFGABE 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Für die Mehrheit der Bezügerinnen und Bezüger von AHV- und IV-Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen, Beihilfen, Gemeindegzuschüssen) ist das wirtschaftliche Existenzminimum gesichert.
- Sämtliche Personen in Uster sind gegen Krankheit versichert.
- Soziale Sicherheit durch Leistungen der Sozialversicherungen gewährleisten.
- Die Leistungen der AHV-Zweigstelle im Rahmen des gesetzlichen Auftrages optimal erbringen.
- Leistungen, die gemäss KVG der Gemeinde übertragen werden, gemäss den gesetzlichen Vorgaben erbringen.
- AHV- und IV-Zusatzleistungen kompetent und transparent ausrichten.
- AHV- und IV-Zusatzleistungen im Auftrag von anderen Gemeinden gegen eine kostendeckende Entschädigung ausrichten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- AHV-Zweigstelle (P)
- KVG (Sicherstellung Versicherungsschutz, Prämienübernahmen, IPV – Individuelle Prämienverbilligungen, Verlustscheine) (P)
- Zusatzleistungen zur AHV/IV (Ausrichtung von Ergänzungsleistungen, Ausrichtung von Beihilfen, Ausrichtung von Gemeindegzuschüssen) (Pflichtleistungen – ausser Gemeindegzuschüsse)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
AHV- und IV-Zusatzleistungen							

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
▪ Anzahl Bezügerinnen und Bezüger von AHV/IV Zusatzleistungen, die wirtschaftliche Hilfe (LG Sozialberatung) beziehen	#	2	1	1	1	0	
▪ Ø Bearbeitungsdauer je Neuankmeldung	Monate	4	4.7	4	4.9	0.9	Bei 20 von 183 Gesuchen war die Bearbeitungszeit bis zum Entscheid wegen deren Komplexität wesentlich höher als die Zielvorgabe. Bei den übrigen 163 Gesuchen liegt die durchschnittliche Bearbeitungszeit bei 4.0 Monaten.
▪ Anteil Neugesuche, die in 3 Mt. abgerechnet sind	%	30	23	30	28	2	
▪ Anteil Anpassungen, die in 6 Wochen abgerechnet sind	%	70	76	70	87	17	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
AHV-Zweigstelle	1'000 Fr.	-44	-54	-53	-58	-5	
Krankenversicherung	1'000 Fr.	12	-2	10	-7	-17	
Zusatzleistungen AHV / IV	1'000 Fr.	7'559	9'960	8'426	7'891	-535	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	455	-1'731	501	613	112	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	7'981	8'173	8'884	8'438	-446	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	5.8	5.8	5.8	5.8	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Zusatzleistungen zur AHV / IV:							
▪ Anzahl Neugesuche	#	160	162	160	186	26	
▪ Anzahl Bezüger/innen:		722	726	746	767	21	
davon Betagte	#	385	395	400	414	14	
davon Invalide	#	320	317	330	338	8	
davon Hinterlassene	#	17	14	16	15	-1	
▪ Auszahlungen Ergänzungsleistung – Total:	1'000 Fr	10'780	12'076	12'359	13'215	856	
davon Betagte	1'000 Fr	5'126	5'351	5'468	5'825	357	Mehr neu zugesprochene Leistungen und wesentlich weniger Todesfälle als im Vorjahr. Mehr neu zugesprochene Leistungen und Kostensteigerung pro Einzelfall
davon Invalide	1'000 Fr	5'326	6'138	6'313	6'913	600	
davon Hinterlassene	1'000 Fr	328	587	578	477	-101	
davon Hinterlassene	1'000 Fr	328	587	578	477	-101	
▪ Auszahlungen Beihilfen – Total	1'000 Fr	1'132	1'065	1'102	1'104	2	
davon Betagte	1'000 Fr	530	552	551	565	14	
davon Invalide	1'000 Fr	570	485	516	513	-3	
davon Hinterlassene	1'000 Fr	32	28	35	26	-9	
▪ Auszahlungen Gemeindegzuschüsse – Total:	1'000 Fr	577	518	542	507	-35	
davon Betagte	1'000 Fr	313	324	332	299	-33	
davon Invalide	1'000 Fr	253	185	200	198	-2	
davon Hinterlassene	1'000 Fr	11	9	10	10	0	
AHV-Zweigstelle							
▪ Anzahl geführte Dossiers AHV-Mitgliederregister	#	3'500	3'862	3'550	3'954	404	

KVG:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
▪ Individuelle Prämienverbilligungen (IPV) Gesuche wegen Veränderungen wirtschaftlicher Verhältnisse oder anderen Gründen	#	580	583	600	673	73	
▪ IPV-Berechtigte	#	8'000	7'986	8'000	9'063	1'063	
▪ Verlustscheine	1'000 Fr/ #	370 360	359 350	300 330	452 409	152 79	
▪ KVG-Zwangsversicherungen	#	1	0	1	0	0	

LG Familienergänzende Betreuung

Einleitung:

- Im Dezember 2009 wurden insgesamt 355 Kinder durch die FEB-Institutionen betreut (Vorjahr: 385). Während die Anzahl betreuter Krippenkinder konstant blieb, reduzierte sich die Anzahl betreuter Schulkinder um 13%. Seit der Einführung der Schulhorte im August 2008 verringerte sich die Anzahl betreuter Schulkinder in FEB-Horten um 21%.
- Die dem FEB-Modell angeschlossenen städtischen Horte waren im Jahresdurchschnitt zu 92% und die Krippen zu 93% ausgelastet. Die Reduktion der Auslastung der Horte ist auf das Angebot der Schulhorte zurückzuführen. Bei der Kinderkrippe Schatzkiste wurde im 2009 ein vollständig neues Betreuungsteam aufgebaut. Deren Krippenplätze waren vorübergehend weniger gut ausgelastet.
- Die Warteliste für die Krippenplätze wies im Oktober 2009 einen Stand von 103 Kindern auf. Für Schulkinder stehen grundsätzlich genügend Hortplätze zur Verfügung. Trotzdem besteht auch für dieses Angebot eine Warteliste mit 13 Kindern und spiegelt den Wunsch einiger Eltern, ihre Kinder in einem FEB-Hort zu platzieren.
- Der Kostendeckungsgrad über Mittel der Eltern und der FEB-Trägerschaften lag letztes Jahr wie im 2008 bei 62%, die Stadt beteiligte sich mit 38% an den FEB-Betriebskosten. Den kostendeckenden Tarif bezahlten im 2009 34% der Eltern (Vorjahr: 31%), 16% der Eltern bezahlten den Minimaltarif von 14 Franken/Tag (Vorjahr: 15%).
- Der Nettoaufwand der Stadt Uster für die FEB-Institutionen betrug für das Jahr 2009 1 279 000 Franken (Vorjahr: Fr. 1 447 000). Die Reduktion der Kosten um 11% ist auf die höheren Elternbeiträge und die tiefere Anzahl Kinder, die im 2009 betreut wurden, zurückzuführen.
- Die im Jahre 2009 bei den Eltern zurückgeforderten Beträge für zuviel bezogene Subventionen beliefen sich insgesamt auf 36 000 Franken (Vorjahr: 64 000 Franken). Eingefordert wurde dieser Betrag bei 11 Familien (Vorjahr: 29 Familien). Verstärkte Bemühungen der FEB-Trägerschaften, die Eltern über die Rechte/Pflichten bezüglich der Elternbeiträge zu informieren, führten zu diesem Ergebnis.
- Die Kontrakte mit den FEB-Horten Arche Noah, Hort im Lot und Ramba Zamba Hort wurden auf das Betriebsjahr 2009/2010 um zwei weitere Jahre verlängert.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Anpassung Angebot Arche Noah (Hort- zu Krippenplätzen)	August 2009	August 2010
Optimierung der Kleinkindförderung bei den bestehenden Betreuungsangeboten	März 2010	August 2011

LEISTUNGSAUFGTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- In Uster steht für die Mehrheit der Familien, die einen familienergänzenden Betreuungsplatz suchen, ein Angebot zur Verfügung.
- Beiträge an die Kindertagesstätten (Kinderkrippen, Kinderhorte, Tagesfamilienverein) auszahlen zur Deckung der Betriebskosten.
- Die Eltern beteiligen sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit an den Kosten der Kindertagesstätten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Beiträge an Kinderkrippen, Kinderhorte, Tagesfamilienverein

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Verhältnis Anzahl verfügbare Plätze / nachgefragte Plätze	%	95	70	90	80	-10	Krippen: 67%/Horte: 105%
%-Anteil der Eltern an Gesamtkosten	%	51	62	51	62	11	
Beiträge an Institutionen:							

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
▪ Muulwurf	1'000 Fr	189	161	192	173	-19	
▪ Tagesfamilienverein	1'000 Fr	295	206	275	186	-89	28% weniger Betreuungstage bei Schüler/innen
▪ Heusser-Staub-Krippe	1'000 Fr	310	248	318	171	-147	
▪ Ramba Zamba	1'000 Fr	237	174	182	150	-32	Eingang letzte Rate Bundessubvention
▪ Hort im Lot	1'000 Fr	81	69	83	74	-9	
▪ Chinderhuus im Werk	1'000 Fr	189	162	180	168	-12	
▪ Arche Noah	1'000 Fr	204	177	194	128	-66	
▪ Beluga Wagerenhof	1'000 Fr	170	141	147	133	-14	
▪ Schatzkiste	1'000 Fr	129	109	113	96	-17	Wechsel des Betreuungsteams

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'841	1'390	1'785	1'268	-517	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0.3	0.3	0.5	0.5	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Total Anzahl platzierte Kinder	#	400	385	420	355	-65	
Davon platzierte Kinder aus anderen Wohngemeinden	#	14	19	25	11	-14	
Total Anzahl Plätze in Kinderhorten	#	96	110	128	104	-24	
Total Anzahl Plätze in Kinderkrippen	#	110	102	115	112	-3	Das Chinderhuus und der Tagesfamilienverein erhöhten das Platzangebot für Kleinkinder im Vergleich zum 2008
Auslastungsgrad Plätze in Kinderhorten	%	95	100	95	93	-2	Stand 31.12.2009
Auslastungsgrad Plätze in Kinderkrippen	%	95	96	95	90	-5	Stand 31.12.2009; ohne Schatzkiste: 94%
Kinder auf Warteliste Krippe	#	80	77	70	103	33	
Kinder auf Warteliste Hort	#	20	29	20	13	-7	
Median steuerbares Einkommen der Eltern	1'000 Fr.	55	60	55	62	7	
Normkosten je Tag:							
▪ Tagesfamilienverein Uster	Fr.	82/64	87/69/ 61	87/69/ 61	87/69/ 61	0/0	
▪ Kinderkrippe Muulwurf	Fr.	105	107	107	108	1	
▪ Kinderkrippe Heusser-Staub	Fr.	109/79	109/79	109/79	109/79	0/0	
▪ Verein Ramba Zamba	Fr.	98/68	100/68	100/68	100/68	0/0	
▪ Verein Hort im Lot	Fr.	69	70	70	70	0	
▪ Verein Chinderhuus im Werk	Fr.	100/75	102/77	102/77	104/78	2/1	
▪ Arche Noah Frauenverein	Fr.	79	79	79	79	0	
▪ Schatzkiste	Fr.	97/75	100/75	100/75	100/75	0/0	
▪ Beluga Wagerenhof	Fr.	111/114	111/114	111/114	113/116	2/2	

GF Gesundheit

Einleitung:

Abteilung Gesundheit (abteilungsübergreifend)

- **SanUster:** Eine Schweizer Partnerstadt und eine namhafte Krankenkasse konnten für das Projekt SanUster gewonnen werden. Das Hauptengagement im 2009 lag im Aufbau einer Qualitätsmarke (Label) zur Positionierung von Städten mit einem hohen Standard im Gesundheitsbereich. Mittels Befragungen der Bevölkerung, von Fachleuten aus der Gesundheitsbranche und der Politik verschiedener Städte, inklusive der Partnerstadt, wurde eine Kriterienliste (was zeichnet eine „gesunde Stadt“ aus?) und deren Prioritäten erarbeitet. Für 2010 ist vor allem das Messkonzept und die Messkriterienentwicklung zum Qualitätslabel vorgesehen. Das Projektende des Gesamtprojektes ist voraussichtlich Ende 2011.
- **Gesundheitsmeile:** Der im 2009 vorgesehene Planungswettbewerb zur Grünraumgestaltung wurde aufgrund von Kapazitätsengpässen auf der Abteilungsleitungsebene (siehe unten) auf 2010 verschoben.
- **Vorgehensplanung „Pandemie“:** Im Falle einer Pandemie sind praktisch alle Leistungsgruppen der Abt. Gesundheit betroffen. Unter der Hauptkoordination des Stadtschreibers wurde ein Pandemiekonzept mit Vorgehensplanung entworfen, resp. aktualisiert. Die Vorgaben des Kantons wurden dabei berücksichtigt.
- **Organisationsentwicklung Abteilungsebene:** Eine 2007 extern durchgeführte Organisationsanalyse auf Abteilungsebene kam zum Schluss, dass vor allem auf Abteilungsebene zuwenig administrative Kapazitäten vorhanden sind. Die Evaluation und entsprechende Umsetzung dieser Erkenntnisse erfolgte im Jahre 2008 und 2009 zusammen mit dem neuen Abteilungsleiter. Die notwendigen zusätzlichen Ressourcen wurden in den jeweiligen Budgets eingestellt und nur zum Teil bewilligt. Die Organisation der Abt. Gesundheit wird in der Folge den aktuellen Gegebenheiten angepasst.
- **Interimsheimleitung durch AL:** Aufgrund des Weggangs der Gesamtleiterin LG Heime, führte der Abteilungsleiter interimsmässig von Januar bis Juni 2009 die LG Heime. Durch diese unvorhergesehene, massive Mehrbelastung mussten einige Vorhaben verschoben werden, was sich im Budget niederschlägt.

GF Gesundheit (geschäftsfeldbezogen)

- **Littering:** Aus einer Umfrage der Abt. Sicherheit zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Bevölkerung von 2009 ist als Massnahme die Erstellung eines Litteringkonzeptes hervorgegangen. Dieses ist bis Mitte 2010 vorgesehen und obliegt der LG Abfall und Umwelt.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

GF Gesundheit – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Beitrag leisten, um die Hygiene im öffentlichen Raum sicherzustellen.
- Bevölkerung sensibilisieren in allgemeinen Umwelt- und Gesundheitsthemen.

Bericht Zielerreichung 2009

GF Gesundheit – übergeordnete Indikatoren:

Keine Indikatoren

GF Gesundheit - Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Lebensmittelkontrolle	1'000 Fr.	240	157	187	108	-79	Siehe LG Lebensmittelkontrolle: Finanzen und Personal
Abfall und Umwelt	1'000 Fr.	-	-	-	-		Siehe LG Abfall und Umwelt
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	266	231	466	371	-95	Weniger Projektausgaben (vorallem SanUster und Gesundheitsmeile), mehrheitlich aufgrund fünfmonatigem Einsatz des Abteilungsleiters als Interimsleiter der Heime der Stadt Uster (Kapazitätsmangel).
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	505	388	653	479	-174	Siehe oben (betrifft vor allem die Projekte SanUster Gesundheitstag und Gesundheitsmeile)
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	-63	-73	-60	-28	-32	Weniger Leistungen von HRM und Informatik

- Diverses	1'000 Fr.	27	21	35	30	-5	Weniger Informatik
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	2	0	70	262	192	Siehe LG Abfall und Umwelt: Ausgleich Spezialfinanzierung
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	539	440	608	215	-393	

GF Gesundheit - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.
Lebensmittelkontrolle	Stellen	1	1	1	1	-
Abfall und Umwelt	Stellen	4.25	4.25	4.2	4.2	-
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	1.6	1.6	1.8	1.8	-
Total	Stellen	6.85	6.85	7	7	-

GF Gesundheit - Investitionsplanung

Keine Investitionen

LG Abfall und Umwelt

Einleitung:

- **Beratung:** Die Bevölkerung wurde zu den Themen Entsorgung, Recycling, Kompostieren und Umwelt allgemein kompetent beraten und informiert.
- **Grünabfuhr:** Die ab 1. Januar 2009 durchgeführte neue, wöchentliche Grünabfuhr ist gut gestartet und verläuft erfolgreich. Die gesammelte Menge Grüngut soll in Zukunft durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit weiter gesteigert werden.
- **Nebensammelstellen:** Im August 2009 wurde die Sammelstelle Krämeracker als erste Sammelstelle in Uster auf unterirdische Container umgerüstet. Die bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv. Die Lärmimmissionen durch die Leerung und die verbotenen Ablagerungen konnten stark verringert werden. Die vorgesehene neue Nebensammelstelle als Ersatz für die aufgehobene Nebensammelstelle an der See-/Wilstrasse konnte noch nicht gebaut werden, ist aber für 2010 geplant.
- **Hauptsammelstelle:** Seit 1. September 2009 ist die Hauptsammelstelle Dammstrasse auch an drei Vormittagen pro Woche geöffnet. Dies wird von der Bevölkerung sehr geschätzt und rege genutzt.
- **Mobilitätstag:** Am 26. September 2009 wurde der erste Ustermer Mobilitätstag durchgeführt. Gemäss Rückmeldungen der teilnehmenden Organisationen und aus der Bevölkerung war es ein gelungener Anlass. Er soll in zwei Jahren mit einem attraktiven Rahmenprogramm und intensivierter Werbung wiederholt werden.
- **Senkung Sackgebühren:** Die Sackgebühren konnten per 1. Januar 2010 entsprechend dem Verursacherprinzip um durchschnittlich 20 Rappen pro Stück gesenkt werden. Dies wurde vor allem dank dem guten Submissionsergebnis der Kehrichtabfuhr möglich.
- **Spezialfinanzierung:** Der Bestand der Spezialfinanzierung per 31. Dezember 2009 beläuft sich auf 2 016 266 Franken.
- **Mutterschaftsurlaub:** Die Stellvertretung der Leistungsgruppenleiterin Abfall und Umwelt während dem Mutterschaftsurlaub Ende 2008 / Anfang 2009 funktionierte sehr gut.
- **Kehrichtmengen und Recyclingquote:** Es ist davon auszugehen, dass die schlechte Wirtschaftsentwicklung Ende 2009 einen grossen Einfluss auf Indikatoren, Kennzahlen und Kosten in der Abfallbewirtschaftung hatte. So fielen die Kehrichtmengen und entsprechend die Transport- und Verbrennungskosten geringer aus als erwartet. Dafür war jedoch die Recyclingquote höher, was auf eine grössere Kostensensibilität der Bevölkerung schliessen lässt.

LEISTUNGSAUFGABE 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Umwelt schonen und Ressourcen einsparen, indem Abfälle vermieden und vermindert oder fachgerecht verwertet werden.
- Bevölkerung und Verwaltung sensibilisieren und motivieren für Belange der Natur und Umwelt.
- Den Kehricht fachgerecht, kundenfreundlich, ökologisch und wirtschaftlich entsorgen.
- Unter Berücksichtigung von ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien Separatabfuhr durchführen.
- Haupt- und Nebensammelstellen mit einem umfassenden Angebot kundenfreundlich betreiben.
- Bevölkerung und Verwaltung über das Dienstleistungsangebot informieren und beraten.
- Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Kompost- und Containerplätze beurteilen und Interessierte beraten.
- Fachgerechte Unterstützung bei der Eröffnung und Betreuung von Kompostplätzen bieten.
- Mit der wöchentlichen Grünabfuhr eine Möglichkeit zur sinnvollen Verwertung von Grüngut anbieten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Kehrichtentsorgung (Kehrichtabfuhr, Illegale Ablagerungen) (P)
- Altstoffbewirtschaftung (Hauptsammelstelle, Nebensammelstellen, Separatabfuhr, Papiersammlung, Textilsammlungen, Sonderabfall, Häckseldienst) (P)
- Informationen und Aktionen (Auskünfte, Aktionen, Informationen/Publikationen, Kompostberatung) (P)
- Ab 1. Januar 2009 wöchentliche Grünabfuhr inklusive Rüstabfälle aus der Küche.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Recyclingquote	%	> 45	47.1	> 45	50.3	5.3	Siehe Einleitung: Kehrrichtmen- gen und Recyclingquote
Jährliche Kehrrichtmenge je Einwoh- ner	kg/Einw.	< 225	228	< 250	216	-34	Es ist davon auszugehen, dass die Kehrrichtmenge auch auf- grund der Einführung der Grün- abfuhr per 01.01.09 abgenom- men hat.
Illegale Kehrrichtablagerungen	kg/Einw.	< 0.80	0.81	< 0.50	0.80	0.30	Soll 09 wurde aufgrund falscher Berechnung des Ist 07 zu tief angesetzt.
Abweichung vom Mittel der 39 KEZO-Verbandsgemeinden:							
▪ Grundgebühren	Fr.	≤ -20.00	-22.03	≤ -10.00	-23.04	-13.04	Die Grundgebühren in den KEZO-Verbandsgemeinden sind wieder leicht angestiegen, wes- halb Uster mit -23.04 Fr. weit unter dem Mittel liegt.
▪ Sackgebühren 35 lt	Fr.	≤ 0.00	0.01	≤ 0.00	-0.04	-0.04	
Kehrricht- und Separatabfahren:							
▪ Kehrrichtabfahren pro Woche	#	1	1	1	1	0	
▪ Grünabfahren pro Woche	#	-	-	1	1	0	
▪ Papier- und Kartonabfahren pro Jahr	#	22	22	22	22	0	
▪ Häckseldienste pro Jahr	#	6	7	6	6	0	Zusätzlicher Häckseldienst im 2008, da aufgrund des vielen Schnees zahlreiche Äste geknickt wurden.
▪ Sonderabfallsammlungen pro Jahr	#	5	5	5	5	0	
▪ Textilsammlungen pro Jahr	#	2	2	2	2	0	
Haupt- und Nebensammelstel- len:							
▪ Öffnungszeiten Hauptsammel- stelle	h je Wo	29.5	29.5	29.5	32.3	2.8	Erweiterung der Öffnungszeiten auf 38h ab 01.09.09 aufgrund Kundennachfrage, durch interne Optimierung, ohne Mehrkosten
▪ Anzahl Sammelstellen	#	25	24	25	24	-1	Siehe Einleitung: Nebensammel- stellen.
▪ Einwohnende pro Sammelstelle	#	≤ 1'500	1'310	≤ 1'500	1'350	-150	
Information:							
▪ Anzahl Aktionen / Schulungen	#	2	2	2	2	0	Kompostmobil, Mobilitätstag

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	
Sammelstellen	1'000 Fr.	2'520	2'371	560	627	67	Budgetierungsfehler: 60' Entsor- gungskosten fälschlicherweise unter Sammelkosten statt unter Sammelstellen budgetiert
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	-2'523	-2'371	-630	-889	-259	Siehe Einleitung: Kehrrichtmengen und Recyclingquote. - 182' Transportkosten, da Sub- missionsergebnis der Kehrrichtab- fahren besser als erwartet - 209' Verbrennungskosten, da weniger Abfall + 41' weniger Gebühreneinnah- men, da weniger Abfall

							+ 42' geringere Verkaufserlöse der Altstoffe + 38' unterirdische Nebensammelstelle (zu wenig budgetiert)
Ausgleich Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	2	0	70	262	192	Höhere Einlage in Bestand Spezialfinanzierung vor allem aufgrund der geringeren Transport- und Verbrennungskosten
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	4.25	4.25	4.2	4.2	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Siedlungsabfallfraktionen:							
▪ Papier und Karton	kg/Einw.	> 80	90	> 80	85	5	
▪ Grüngut	kg/Einw.	> 30	31	> 50	46	-4	Soll 09 noch nicht ganz erreicht, separate Entsorgung von Grüngut soll durch Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden.
▪ Ganz- und Bruchglas	kg/Einw.	> 30	32	> 30	31	1	
▪ Metalle	kg/Einw.	> 5	7	> 5	10	5	Grössere Mengen an Sammelstelle wegen massivem Preiseinbruch des Altmetall-Marktes.
Kosten:							
▪ Kehrichtverbrennung KEZO	1'000 Fr.	1'200	1'111	< 1'300	941	-359	Siehe Einleitung: Kehrichtmengen und Recyclingquote.
▪ Kehricht- und Separatabfahren	1'000 Fr.	660	726	< 770	567	-203	Submissionsergebnis der Kehrichtabfahren besser als erwartet sowie geringere Kehrichtmengen (siehe Einleitung: Kehrichtmengen und Recyclingquote).
▪ Papier	Fr./t	< 0	-36	< 0	-7	-7	
▪ Karton	Fr./t	< 80	103	< 80	107	27	Aufgrund der Wirtschaftsentwicklung schwankten die Altstoffpreise für Papier, Karton, Glas und Metall erheblich, weshalb eine Schätzung der Entsorgungskosten sehr schwierig war.
▪ Bruchglas	Fr./t	< 80	69	< 80	84	4	Siehe Kommentar beim Karton.
▪ Ganzglas	Fr./t	< 80	73	< 80	76	-4	
▪ Metall	Fr./t	< -5	-2	< -5	88	93	Siehe Kommentar beim Karton.

LG Lebensmittelkontrolle

Einleitung:

- **Organisation:** Seit 1.1.2009 ist die Lebensmittelkontrolle der Stadt Uster fachlich der Stadt Zürich angeschlossen. Dieser Anschluss war nötig, weil nach Bundesrecht nur noch Organisationen Lebensmittelkontrollen durchführen dürfen, die nach ISO-Norm 17020 zertifiziert sind. Die Integration in der Stadt Zürich, die diese Kriterien erfüllt, ist gut angelaufen. Ein erstes Audit der Schweizerischen Akkreditierungsgesellschaft (SAS) bei dem auch Uster geprüft wurde, verlief erfolgreich. Mit dem Wechsel zur Stadt Zürich wurde auch die Gebührenordnung durch die Stadt Uster übernommen. Dies hatte zur Folge, dass die Gebühreneinnahmen im 2009 wesentlich höher ausfielen als budgetiert.
- **Inspektionen:** Die Anzahl der Inspektionen lag etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt wurden 225 Inspektionen, inklusive 42 Nachkontrollen durchgeführt. 7 Betriebsverantwortliche mussten wegen erheblicher Verstösse gegen die Lebensmittelgesetzgebung angezeigt werden. Im Vorjahr waren es 5 Verzeigungen.
- **Risikobewertung der Betriebe:** Wegen der Verschärfung der Beurteilungskriterien durch den Bund, ist die Vergleichbarkeit der Resultate gegenüber dem NPM Budget nicht mehr gewährleistet. Weil auch das Budget 2010 noch die alten Vorgaben enthält, ist ein realistischer Vergleich erst 2011 möglich. Zwecks besserer Übersicht werden bis dahin im Kommentar auch die Zahlen nach bisheriger Bewertung aufgeführt.
- **Entsorgung Kadaver/Fleischabfälle:** Die Gesamtjahresmenge aus Uster beläuft sich auf 25 Tonnen, dies entspricht fast genau der Vorjahresmenge. Die Gesamtjahresmenge aller Gemeinden betrug 83 Tonnen. Im Vorjahr waren es noch 94 Tonnen. Der Grund liegt darin, dass die Gemeinden generell weniger, ein Grossverteiler sowie die Gemeinde Lufingen gar kein Material mehr liefern.
- **Pilzkontrolle:** Wegen leicht verbesserter Bedingungen ist die Zahl der kontrollierten Pilze mit knapp 140 kg um 20 kg höher ausgefallen als im Vorjahr. Die aussortierten Giftpilze lagen bei 3 kg. Dies entspricht etwa der Vorjahresmenge. Tödlich giftige Pilze mussten wie im Vorjahr keine aussortiert werden.

LEISTUNGSAUFGTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen schützen, welche die Gesundheit gefährden können.
- Den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln sicherstellen.
- Die Konsumenten im Zusammenhang mit Lebensmitteln vor Täuschungen schützen.
- Im Rahmen der Gesetzgebung bedarfsgerechte Lebensmittelkontrollen kundenfreundlich durchführen.
- Für Dritte gegen eine mindestens kostendeckende Entschädigung Lebensmittelkontrollen durchführen.
- Für Privatpersonen Pilzkontrollen durchführen.
- In Uster eine regionale Tierkadaversammelstelle gemäss den gesetzlichen Bestimmungen führen und für Anschlussgemeinden kostendeckend Rechnung stellen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Amtliche Lebensmittelüberwachung (P)
- Diverse verwaltungspolizeiliche Aufgaben (P)
- Entsorgung Tierkörper und Fleischabfälle (P)
- Pilzkontrolle

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kostendeckungsgrad Lebensmittelkontrollen für Dritte	%	100	100	100	107	7	
Anzahl Kontrollen mit:							(Siehe Einleitung Risikobewertung)
▪ Risikobewertung 1 gut	Anzahl	150	140	>60%	31%	29 % (-7%)	(bisherige Bewertung: 53 %)
▪ Risikobewertung 2 genügend	Anzahl	75	78	>30%	47%	7% (10%)	(bisherige Bewertung: 40 %)
▪ Risikobewertung 3 mangelhaft (schlecht)	Anzahl	<10	7	<9%	20%	11% (-2%)	(bisherige Bewertung: 7%)
▪ Risikobewertung 4 schlecht (sehr schlecht)	Anzahl	0	0	<1%	2%	1% (0%)	(bisherige Bewertung: 0%)

Regionale Tierkadaverstelle

▪ Kostendeckungsgrad Vertragsgemeinden	%	100	100	100	100	-	Den Vertragsgemeinden werden alle anfallenden Kosten verrechnet.
▪ Kostendeckungsgrad Uster	%	-	-	80	74	- 6	Kleintiere werden nicht verrechnet.

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	
Lebensmittelkontrolle	1'000 Fr.	129	108	120	87	-33	Int. Verrechnung - 13' Mehreinnahmen LMK 15'
Regionale Tierkadaverstelle	1'000 Fr.	110	49	66	22	-44	Personalaufwand irrtümlich bei Abfall & Umwelt belastet - 25' Entsorgungskosten - 8' Sachaufwand - 9'
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	240	157	187	108	-79	Siehe oben
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1	1	1	1		

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Lebensmittelkontrolle:							
Anzahl kontrollpflichtige Betriebe	#	240	240	240	240		
Anzahl Inspektionen	#	240	253	250	225	-25	Betriebe mit kleinem Risiko werden nur noch alle 2 Jahre kontrolliert (Kioske, Getränkeläden etc.).
Anzahl Nachkontrollen	%			< 20%	18.6%	-1.4%	
Anzahl Verzeigungen	%			< 5%	2.2%	-2.8%	5 Betriebe aufgrund schlechter Proben, 2 Betriebe aufgrund schlechter Inspektionsergebnisse
Pilzkontrolle:							
- geniessbare	kg	-	102	-	130	28	Normale Schwankung
- ungeniessbare	kg	-	15	-	7	- 8	
- ungeniessbare giftige	kg	-	3	-	3	0	
- giftige (tödlich)	#	-	0	-	0	0	
Regionale Tierkadaverstelle:							
Angelieferte Menge:		Behälter	Behälter	t	t		
- Stadt Uster		320	317	33	25	8	Irrtümlich Tonnagen von 2007 butgetiert
- 15 Vertragsgemeinden inkl. Uster		2'500	2'317	100	83	17	Ein Grossverteiler und die Gemeinde Lufingen liefern nicht mehr.

GF Betreutes Wohnen

Einleitung:

- **Überprüfung Altersstrategie:** Aufgrund mangelnder Personalressourcen ist die Erstellung eines Altersleitbildes mit einer Altersstrategie und entsprechenden Massnahmen bis auf weiteres sistiert worden. Die dafür vorgesehene Fachstelle Alter/Altersbeauftragte(r) wurde für 2009 durch den GR und für 2010 durch den SR und GR abgelehnt.
- **Altersarbeit/Altersbeauftragte(r):** siehe oben.
- **Sanierung Pflegezentrum Im Grund und Erstellung des neuen Spitexzentrums:** Der Bau ist im 2009, wie geplant gut fortgeschritten. Termingerech konnten die Bewohnenden des Pflegezentrums im Februar 2010 ihre Ein- und Zweibettzimmer, sowie die neu gestalteten, hellen Räumlichkeiten beziehen. Die Spitex wird im April 2010 ihre Arbeit im neuen Zentrum an der Wagerenstrasse 20 aufnehmen. Das Projekt liegt nach wie vor im Termin- und Kostenrahmen.
- **Neues Gesundheitsgesetz:** Die notwendigen Anpassungen aufgrund der Einführung des neuen Gesundheitsgesetzes sind gut umgesetzt worden.
- **SanUster:** Siehe GF Gesundheit, Einleitung.
- **Gesundheitsmeile:** Siehe GF Gesundheit, Einleitung.
- **Vorgehensplanung „Pandemie“:** Siehe GF Gesundheit, Einleitung.
- **Übergangspflege:** Spezialisierte Überbrückungspflege, mit zusätzlichen pflegerischen und therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten wird in den Heimen der Stadt Uster zurzeit noch nicht angeboten. Nach der Inkraftsetzung der neuen Pflegefinanzierung wird die Einführung eines solchen Angebotes geprüft.
- **Interimsheimleitung durch AL:** siehe GF Gesundheit, Einleitung.

LEISTUNGSAUFGABE 2009 – 2012

GF Betreutes Wohnen – übergeordnete Ziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Bevölkerung kann so lange in ihrer angestammten Umgebung betreut und gepflegt werden wie sie will und dies sozial, medizinisch und finanziell vertretbar ist.
- In Uster steht ein bedarfsgerechtes Angebot an Pflege- und Betreuungsdienstleistungen zur Verfügung.
- Die Lebensqualität für die ganze Bevölkerung durch Gesundheitsförderung und Prävention sicher stellen.
- Eine hohe Dienstleistungsqualität ist gewährleistet. Dabei ist die Stufe „angemessene Pflege“ immer anzustreben. Die Stufe „sichere Pflege“ ist jedoch rund um die Uhr sicherzustellen. Die massgebenden Gesetze und Normen der zuständigen Behörden werden erfüllt.
- Die Altersstrategie und die Leitplanken sind im umfassenden Altersleitbild festgelegt. Dieses wird nach Bedarf angepasst und aktualisiert.
- Eine hohe Kundenorientierung ist gewährleistet. Dies beinhaltet den respektvollen Umgang und das Recht auf Autonomie, Selbständigkeit, Selbstbestimmung, Privatsphäre und eine würdige Sterbebegleitung.
- Koordinieren der vielfältigen Aktivitäten und Institutionen/Organisationen im Bereich Alter auf Gemeindeebene (z.B. Trägerkonferenz Alter).
- Der Vernetzung gegen innen und aussen wird grosses Gewicht beigemessen.
- Mindestens 10% der Stellen im GF sind Ausbildungs- und Praktikumsplätze

GF Betreutes Wohnen – Leistungen, die keiner LG zugeteilt sind:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Defizitbeitrag Spital Uster (P)
- Sockelbeiträge der Gemeinden durch die Spitäler (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Betreutes Wohnen – übergeordnete Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze im GF Betreutes Wohnen	#	42	40	41	44	3	2 Ausbildungsplätze mehr in Spitex (2. Bildungsweg), 1 in den Heimen

GF Betreutes Wohnen - Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Heime Stadt Uster	1'000 Fr.	2'870	2'435	4'397	4'500	103	Siehe Einleitung LG Heime der Stadt Uster: Nettokosten
Spitex	1'000 Fr.	1'534	1'206	1'736	1'554	-182	Siehe LG Spitex: Kennzahl Staats-subventionen
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	73	77	101	21	-80	Weniger Projektausgaben (vorallem Gesundheitstag und Beratung Fachkommission BW), mehrheitlich aufgrund fünfmonatigem Einsatz des Abteilungsleiters als Interimsleiter der Heime der Stadt Uster (Kapazitätsmangel).
Total Globalkredit ohne Defizit-beiträge Spitäler & Sockelbeiträge Spitäler	1'000 Fr.	4'477	3'718	6'234	6'075	-159	
Defizitbeitrag Spital Uster	1'000 Fr.	3'209	3'677	3'115	2'974	-141	Nicht beeinflussbar durch GF BW
Sockelbeitrag Spitäler	1'000 Fr.	1'204	1'467	1'400	1'580	180	Nicht beeinflussbar durch GF BW
Total Globalkredit GF Betreutes Wohnen	1'000 Fr.	8'890	8'862	10'749	10'628	-121	
Total Globalkredit ohne Defizit-beiträge Spitäler & Sockelbeiträge Spitäler	1'000 Fr.	4'477	3'718	6'234	6'075	-159	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	42	73	46	53	7	
- Diverses	1'000 Fr.	6	8	4	15	11	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	4'428	3'637	6'182	6'007	-175	

GF Betreutes Wohnen - Personal (Besetzte Stellen):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	
Heime Stadt Uster	Stellen	204.5	206.0	188.7	198.1	9.4	Siehe LG Heime: Einleitung Stellenetat
Spitex	Stellen	27.3	27.7	29.4	28.7	-0.7	Siehe LG Spitex: Einleitung Nachfrage
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	0	0	0	0	-	Kein Personal in GF Leitung
Total	Stellen	231.8	233.7	218.1	226.8	8.7	

GF Betreutes Wohnen- Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
71 Betreutes Wohnen									
Spital Uster, Investitionsbeitrag	1'000 Fr.	0	0	618 ¹	0	314 ²	0	-304	0
Dietenrain, Haus See, Bodenbelag / San.	1'000 Fr.	57	0	0	0	0	0	0	0
Heim im Grund, Sanierung + Erweiterung	1'000 Fr.	8'037	40	7'300	0	7'016	1'000	-284	1'000
Dietenrain, Teilersatz Telefonzentrale	1'000 Fr.	0	0	160	0	55 ³	0	-105	0
Total Betreutes Wohnen	1'000 Fr.	8'094	40	8'078	0	7'385	1'000	-693	1000

¹ ursprünglicher Budgetwert 2009

² Investitionsbeitrag Stadt Uster wird voraussichtlich 314k CHF sein

³ Schlussabrechnung fehlt noch

LG Heime Stadt Uster

Einleitung:

- **Sanierung Pflegezentrum Im Grund:** Die Sanierung des Pflegezentrums Im Grund konnte im 2009 wie geplant und erfolgreich durchgeführt werden. Die Bewohnenden, welche im Januar 2009 in die vorgesehenen Übergangslösungen gezogen sind, haben die Provisoriumssituation und die Bauumstände sehr gut mitgetragen. Mit der Bauabnahme im Dezember 2009 ist das Pflegezentrum bereit für die Wiederaufnahme des Betriebes. Der Umzug der Bewohnenden findet plangemäss im Februar 2010 statt. Die neue geschützte Abteilung im Gartengeschoss konnte mit einiger Verzögerung wegen eines Wasserschadens im März (statt Januar) 2009 ihren Betrieb aufnehmen. Entgegen der Planung und trotz Bautätigkeiten konnte das Restaurant Im Grund 2009 bis auf wenige Wochen das ganze Jahr über geöffnet bleiben. Der Umbau wird mit dem Einzug der Spitex Ende April 2010 abgeschlossen sein.
- **Betreuungsdienst geschützte Abteilungen:** Auf den geschützten Abteilungen wurde ein Betreuungsdienst eingeführt für zusätzliche Betreuung der Bewohnenden, welche nicht über die normalen Pflegeleistungen abgedeckt werden können.
- **Schliessung Nänikon:** Der Standort der Pflegewohngruppe Nänikon hat sich als nicht mehr attraktiv erwiesen. Die Pflegewohngruppe wurde deshalb Ende März 2009 geschlossen. Die Bewohnenden wurden entsprechend ihren Bedürfnissen und Wünschen in anderen Häusern der Heime der Stadt Uster oder in Greifensee (1 Bewohnende) untergebracht. Alle Mitarbeitenden nahmen eine andere Stelle innerhalb der LG Heime Stadt Uster an.
- **Pflegeexpertin:** Durch interne Reorganisation konnte eine kombinierte Stelle Pflegeexpertin/QM geschaffen und besetzt werden. So können neu Projekte zur Verbesserung und Vereinheitlichung von Pflegeprozessen und Dokumentationen, die die gesamte Pflege und Betreuung umfassen, fachkompetent weiterentwickelt und unterstützt werden.
- **Bettenbelegung:** Bei der Bettenbelegung konnten die Pflegezentren die Schliessung der Pflegewohngruppe Nänikon beinahe kompensieren. Aufgrund des baubedingt reduzierten Angebotes und wenigen Austritten von Bewohnenden waren die Pflegezentren meistens voll belegt.
- **Krankheitsausfälle:** Die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden der Heime der Stadt Uster waren während der Umbauphase des Pflegezentrums Im Grund deutlich erschwert. Die zusätzlichen Belastungen (Baulärm, enge Arbeitsverhältnisse im Provisorium, Bettenabbau und Wiederaufbau, Personalreduktion aufgrund der geringeren Bettenzahl etc.) führten zu höheren Krankheitsausfällen der Mitarbeitenden, die durch zusätzliches Personal kompensiert werden mussten. Eine Verbesserung der Situation wird nach Abschluss des Umbauprojektes erwartet. Zusätzlich ist ein Absenzenmanagement in Einführung.
- **Stellenetat:** Neben den erwähnten Krankheitsausfällen sorgten die höhere Bettenbelegung in den Pflegezentren und die Einführung des neuen Betreuungsdienstes auf den geschützten Abteilungen für einen höheren Stellenbedarf (9.4 Stellen) als geplant.
- **Nettokosten Leistungsgruppe:** Unter Berücksichtigung der gegenüber dem Budget um Fr. 95' erhöhten Lohnrunde wurde das Budget praktisch eingehalten. Dies ist angesichts der Umstände ein gutes Ergebnis. Aufgrund der besseren Belegung der Pflegezentren und der längeren Öffnung des Restaurants Im Grund konnten deutlich mehr Einnahmen generiert werden als budgetiert. Diesen Einnahmen steht der höhere Personalaufwand (mehr Stellen sowie die erhöhte Lohnrunde) gegenüber. Entsprechend veränderten sich die Kennzahlen Kosten und Ertrag je Pflege-tag.
- **Weiterbildungsbedarf:** Die internen Schulungen für die Mitarbeitenden umfassten vor allem die Gebiete Hygiene (Basiswissen und Pandemieverhalten), IT-Kompetenz (MS-Office, QM-Software und Hardware-Bedienung) und fachspezifische Schulungen in der Pflege (Ergonomie, Kinästhetik, Pflegedokumentation, Demenz, Inkontinenzmaterial, Pflege von Verstorbenen und Veränderungen im Bildungssektor).
- **Taxgestaltung:** Die Taxen für das Pflegezentrum Dietenrain, für das Altersheim Im Grund und für die Pflegewohngruppen wurden ab 01. Januar 2009 gemäss Budget um Fr. 10.- pro Tag erhöht. Weitere Anpassungen folgen 2010 nach Abschluss des Umbaus des Pflegezentrums Im Grund.
- **Neue Gesamtleitung der Heime der Stadt Uster:** Die Heime der Stadt Uster wurden zwischen Januar und Mai 2009 interimistisch durch den Abteilungsleiter der Abteilung Gesundheit geführt. Am 01. Juni 2009 nahm der neue Gesamtleiter der LG Heime Stadt Uster, Bernhard Liepelt, seine Arbeit auf und hat sich mittlerweile gut eingearbeitet.
- **Vorgehensplanung „Pandemie“:** Die Hygienekommission der Heime der Stadt Uster erarbeitete ein Vorgehenskonzept zum Umgang mit den einzelnen Pandemiestufen für die drohende H1N1 Pandemie. So war die LG Heime der Stadt Uster bestens gerüstet für den Ernstfall, der dann in der befürchteten Form glücklicherweise nicht eintrat.

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Stadt Uster bietet ein bedarfsgerechtes Angebot an Pflegeplätzen an. Neben den Grundangeboten für Pflege und Wohnen können auch ergänzende Betreuungs- und Wohnformen angeboten werden. Das Angebot wird neuen Begebenheiten laufend angepasst.
- Die Bettenauslastung ist möglichst hoch.
- Die Taxgestaltung richtet sich nach dem Kostendeckungsgrad der Heime und nach dem Selbstfinanzierungsgrad der Bewohnenden. Im Rahmen der steuerbaren Möglichkeiten ist ein möglichst hoher Kostendeckungsgrad anzustreben.

- Die Qualität der angebotenen Dienstleistungen entspricht einem üblichen Standard für die stationäre Langzeitpflege mit öffentlichem Versorgungsauftrag und richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften. Sie wird durch standardisierte Kundenbefragungen gemessen.
- Die Restaurants sind öffentlich und werden für Heimbewohnende, Mitarbeitende und Gäste geführt. Die Qualität entspricht dem Dienstleistungsstandard der Heime und wird ebenfalls durch standardisierte Befragungen gemessen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Pflegezentrum Im Grund (P)
- Pflegezentrum Dietenrain (P)
- Altersheim (P)
- Wohnheim (P)
- Dezentrale Pflegewohngruppen (P)
- Ferienbetten
- Berufsausbildung
- Restaurants

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009**Indikatoren:**

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil Ustermer Heimbewohnende die Heimkosten ohne Bezug von Ergänzungsleistungen finanzieren	%	60	53	55	49	-6	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	2'870	2'435	4'397	4'500	103	Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster: Nettokosten.
Kosten je Pflegetag (inkl. Nebenbetriebe):	Fr.	265.8	267.06	288.80	295.59	6.79	Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster: Nettokosten.
Ertrag je Pflegetag (inkl. Nebenbetriebe):	Fr.	233.15	239.65	236.07	241.22	5.15	Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster: Nettokosten.
Städtische Subventionen je Pflegetag (inkl. Nebenbetriebe):	Fr.	32.65	27.41	52.73	54.38	1.65	Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster: Nettokosten.
Kostendeckungsgrad Betriebskosten:	%	87.7	89.7	81.7	81.6	-0.1	
Bewilligte Stellen (Soll)	Stellen	214	214	214	214	0	
Stellen Budget / Ist:	Stellen	204.5	206.0	188.7	198.1	9.4	Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster: Stellenetat, Krankheitsausfälle.
davon Medizin / Pflege / Betreuung / Therapeutische Dienst	Stellen	131.2	132.8	117.0	125.9	8.9	Siehe Einleitung LG Heime Stadt Uster: Stellenetat, Krankheitsausfälle.
davon Verwaltung / Ökonomie / Technischer Dienst / Verpflegung / Gärtnerei	Stellen	73.3	73.2	71.7	72.1	0.4	Schliessung Restaurant Im Grund viel kürzer als geplant, Personal wurde daher benötigt.
Auslastungsgrad Bettenbelegung:							
Pflegezentrum Im Grund inkl. Ferienbett (100 Betten)	%	78.4	86.2	92.5	98.6	6.1	Bezogen auf 73 Betten, 2008 auf 100 Betten. Grosse Nachfrage nach geringerer Bettenzahl. Wenig Todesfälle.
Pflegezentrum Dietenrain inkl. Ferienbett (98 Betten)	%	97.6	97.2	97.1	98.8	1.7	Wenig Todesfälle. Grosse Nachfrage wegen geringerer Bettenzahl Im Grund.
Altersheim (28 Betten)	%	98.3	97.5	97.5	98.1	0.6	
Wohnheim (25 Betten)	%	98.3	85.4	95.0	95.3	0.3	
Dezentrale Pflegewohngruppen (16 Betten)	%	91.6	79.0	88.0	47.2	-40.8	Bezogen auf 16 Betten. Pflegewohngruppe Nänikon ab März geschlossen (8 Betten reduziert).
Verpflegungstage:	Tage	88'125	88'838	83'386	82'746	-640	
Anzahl Betten (Total):	#	267	267	240	234	-6	Im Schnitt. Pflegewohngruppe Nänikon ab April 2009 geschlossen.

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Weitere Kennzahlen:							
Umsatz Restaurants	1'000 Fr.	848	908	587	816	229	Restaurant Im Grund musste entgegen der Planung nur kurz geschlossen werden während Umbau.
Ausbildungs- und Praktikumsplätze	Plätze	37	35	37	38	1	Mehr Praktikantinnen in der Pflege
Anzahl benutzte Ausbildungsplätze:	Plätze	35	35	35	38	3	Mehr Praktikantinnen in der Pflege
auswärtige Heimbewohnende	Anzahl	22	38	22	36	14	Viele Auswärtige sind schon lange bei uns. Zuzug von Familienangehörigen (Familiennähe von pflegebedürftigen Angehörigen).

LG Spitex

Einleitung:

- **Nachfrage:** Aufwand und Umfang der Spitex richtet sich nach dem Bedarf an Leistungen. Im 2009 ist die Nachfrage für Pflege und hauswirtschaftlicher Hilfe weniger stark gewachsen wie im Jahr zuvor. Dementsprechend ist der Personalaufwand angepasst worden.
- **Gesundheitsgesetz:** Die Bedingungen des neuen Gesundheitsgesetzes vom 1.1.2008 sind erfüllt und wirtschaftlich umgesetzt. So werden der Abenddienst und die psychiatrische Pflege nachfragegerecht angeboten und die Personalressourcen werden gezielt eingesetzt.
- **EDV Planungssystem:** Das EDV gestützte Planungssystem wurde installiert. Die Schulung und Einführung wird etwa Mitte 2010 abgeschlossen sein.
- **Ausbildung:** Im 2009 konnten zwei zusätzlichen Lernenden die Ausbildung im 2. Bildungsweg ermöglicht werden. Die Ausbildung von FaGe (Fachfrau, Fachmann Gesundheit) und HF (Höheres Fachdiplom Pflege) werden zusammen mit den Heimen im 2010 neu gestaltet (Synergie).
- **Pandemievorsorge:** Gemäss dem Leitfaden für Spitex- und Zivilschutzorganisationen des Kanton Zürichs, welcher auf Grund der Pandemiewarnung erstellt wurde, haben geeignete Zivilschutzdienstleistende erstmals ihren WK in der Spitex Uster absolviert. Sie wurden entsprechend eingeführt und erbrachten ihre Praktikas in Begleitung von Spitexmitarbeitenden. Ihre Wirkungsgebiete in Krisensituationen sind vor allem in der hauswirtschaftlichen Hilfe, Hilfsmittelorganisation, Mahlzeitenverteilung und allgemeiner Hilfe im Betrieb.
- **Onko- /Kinderspitex:** Für gezielte Fachpflege mussten Onkospitex und Kinderspitex vermehrt eingesetzt werden. Diese Leistungen sind Pflichtleistungen und werden koordiniert und bedarfsorientiert erbracht.
- **Neues Spitex-Zentrum:** Betrieblich und organisatorisch sind die Umzugsvorbereitungen planmässig vorangeschritten. Im April wird das neue Zentrum im Im Grund bezogen. Erstmals wird es einen Arbeitsraum und genügend zugewiesene Spitex-Parkplätze für die Frontmitarbeitenden geben. Das Krankenmobiliemagazin heisst neu Spitex-Shop und die Öffnungszeiten werden dem Kundenbedürfnis entsprechend leicht erweitert. Welchen Einfluss der periphere Standort des neuen Spitex-Zentrums auf die Wegzeiten, die zu fahrenden Kilometer der Mitarbeitenden und auf die direkten Kundenkontakte hat, wird sich zeigen.
- **Mobilität:** Aus dem Spitex-Fonds wurden drei Elektrovelos angeschafft. Diese ergänzen die privaten Fahrzeuge der Mitarbeitenden.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Bedarfsorientiert fachgerechte, den Qualitätsnormen entsprechende Pflegeleistungen anbieten.
- Bedarfsorientiert fachgerechte, den Qualitätsnormen entsprechende hauswirtschaftliche und betreuerische Leistungen anbieten.
- Im Rahmen der steuerbaren Möglichkeiten einen optimalen Kostendeckungsgrad anstreben.
- Die Kerndienstleistungen (Pflege-, hauswirtschaftliche und betreuerische Leistungen) mit weiteren Angeboten sinnvoll ergänzen.
- Informationsfluss, Vernetzung und Prävention gewährleisten und unterstützen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Pflegeleistungen gemäss KVG und Gesundheitsgesetz (GSG) (P)
- Hauswirtschaftliche, betreuerische und andere Leistungen gemäss GSG (P)
- Fachberatung (Sprechstunde der GKP und Kontinenz – u. Stomaberatung) gemäss KVG und GSG (P)
- Sekundäre Leistungen (Krankenmobilen-, Mahlzeitendienst) gemäss GSG (P)
- Leistungen Dritter (z.B. Kinderspitex, Onkospitex) sicherstellen und Koordinieren gemäss GSG (P)
- Information und Vernetzung gemäss GSG (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Pflegeleistungen gemäss KVG anbieten:							
Arbeitsstunden Pflege	h	15'400	17'650	17'400	17'268	- 132	Leichter Rückgang an Nachfrage (beobachtet im ganzen Kanton)

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Abweisungen (Ressourcenmangel, kein entsprechendes Angebot oder gemäss allgemeine Bestimmungen)	#	≤ 5	3	<5	1	-4	Pflegeleistungen nach 22 Uhr (noch) nicht im Angebot.
hauswirtschaftliche und andere Leistungen:							
Arbeitsstunden HW	h	15'000	14'403	15'400	14'137	- 1263	Rückgang an Nachfrage
Arbeitsstunden Frauenverein	h	0	0	0	0	0	Integration der Haushilfe in die Spitex Uster 1.8.08
Anzahl Abweisungen (Ressourcenmangel, kein entsprechendes Angebot oder gemäss allgemeine Bestimmungen)	#	≤ 5	1	>5	0	-5	
weitere Angebote:							
Präsenzstunden Sprechstunde Gemeindekrankenpflege:	h je Woche	2.2	2.2	2.2	2.2	0	
Präsenzstunden Kontinenz- und Stomaberatung	h je Woche	7	8	8	8	0	
Öffnungszeiten Krankenmobilen	h je Woche	5	5	5	5	0	
verkaufte Mahlzeiten	#	6'000	6'215	7'000	5195	- 1805	Zu optimistisch budgetiert; Rückgang an Nachfrage, evt. durch vermehrte Angebote in Uster

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'534	1'206	1'736	1'554	- 183	Höherer Staatsbeitrag
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	27.3	27.7	29.4	28.7	- 0.7	Bedarfsanpassung

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Klient/innen (betreuerische und pflegerische Leistungen)	#	590	636	630	661	31	Mehr Klienten, aber kürzere Aufträge, siehe Arbeitsstunden
Kontakte Sprechstunde Gemeindekrankenpflege	#	160	281	160	304	144	Zunahme von Kurzberatungen und Auskünften
Kontakte Kontinenz- und Stomaberatung	#	300	300	300	254	- 36	Gemäss Nachfrage
Kontakte Krankenmobilen	#	1'100	1'082	1'100	1128	28	Zunehmender Bedarf feststellbar. Mehreinnahmen: gut 8' (+24%).
Staatliche Subventionsbeiträge	1'000 Fr.	260	419	260	448	188	Budgetierung aufgrund Angaben der Gesundheitsdirektion. Höhere Beiträge seit Einführung NFA
Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze	#	4	5	4	6	2	2 zusätzliche Ausbildungen ermöglicht (2. Bildungsweg)

GF Sport

Einleitung:

- **Dreibäder-Betrachtung:** Die Grundlagen der Dreibäder-Betrachtung wurden aktualisiert, mit aktuellen Zahlen aufbereitet und dem Gemeinderat im Februar 2010 zur Genehmigung vorgelegt. Verschiedene Varianten zur Zukunft der Becken im Strandbad sollen durch die Abteilung Gesundheit ausgearbeitet werden.
- **Hallenbad/Nationales Schwimmsportzentrum:** Die Planungsarbeiten für die Sanierung des Hallenbades und die Erweiterung zu einem nationalen Schwimmsportzentrum wurden im Jahr 2009 weiter vorangetrieben. Eine externe Gesamtprojektleitung wurde eingesetzt. Die vorliegenden Kostenschätzungen für das Projekt werden derzeit durch Fachleute überprüft und verifiziert. Die Projektarbeit und die Koordination zwischen den verschiedenen Partnern, erfordert einen hohen zeitlichen Einsatz.
- **Strandbad:** Der Kreditantrag an den GR zum Projekt „Sanierung und Aufwertung der Seeuferanlage“ wurde vom SR zurückgezogen. Wie vom GR gewünscht, wurde zuerst die Dreibäder-Betrachtung aktualisiert und dem GR vorgestellt (siehe oben).
- **Badbetrieb:** Der sehr warme Monat August hat in den Freibädern zu erfreulich hohen Besucherzahlen geführt. Entsprechend besuchten jedoch weniger Leute das Hallenbad in diesem Zeitraum, was dort zu einem Besucherrückgang führte.
- **Infrastruktur:** Der Stadtrat hat entschieden, dass die Fussballplätze und die nicht mehr zeitgemässe Infrastruktur auf dem Heusser-Staub Areal mittelfristig aufgehoben und in die Sportanlage Buchholz integriert werden sollen. Gestützt auf diesen Entscheid, sowie die weiteren bekannten Bedürfnisse, soll im Jahr 2011 eine Gesamtplanung für die Sportanlage Buchholz erstellt werden. Bestandteil der Gesamtplanung ist auch die Planung der Umgebungsgestaltung, um die Sportanlage zu einer attraktiven Bewegungs- und Begegnungszone weiter zu entwickeln.
- **Belegungsplanung:** Die Belegung der einzelnen Sportstätten auf dem Platz Uster wurde verfeinert und optimiert, wodurch im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Veranstaltungen berücksichtigt werden konnten. Dem erhöhten Bedarf der Vereine an Grossraumhallen konnte durch eine Verkürzung der Dauer der einzelnen Trainingseinheiten und damit der Einführung einer zusätzlichen Trainingseinheit pro Abend entgegengekommen werden.
- **Sportkonzept:** Das Sportkonzept aus dem Jahr 2007 wird im Rahmen der personellen Ressourcen umgesetzt. Das GF Sport ist mit beratender Stimme in der Fachkommission Sport vertreten und übernimmt fachspezifische Aufgaben.
- **UsterSportpass:** Fehlende zeitliche Ressourcen in der GF-Leitung verunmöglichten ein aktives Vermarkten sowie einen Weiterausbau des Sportpasses. Auf die geplante Broschüre wurde daher verzichtet.
- **Immobilienbewirtschaftung:** Die Vorbereitungen zur Übertragung der baulichen Immobilienbewirtschaftung (Gebäudehüllen) an das GF Liegenschaften brachte einen sehr hohen Koordinationsaufwand mit sich. Die Übergabe ist noch nicht in allen Bereichen abgeschlossen.
- **Organisation:** Die bevorstehende Pensionierung des bisherigen Geschäftsfeld-Leiters hat bereits im Jahr 2009 zu einigen organisatorischen Änderungen geführt. Dies betraf unter anderem die Verbesserung des Kostenmanagements. Per 1. Januar 2010 hat der bisherige Stv. Leiter die Leitung des GF Sport übernommen.
- **GF-Leitung:** Die hohe Arbeitsbelastung in der GF-Leitung führte zu Mehrstunden sowie zum Verschieben einzelner Sanierungsarbeiten (z.B. Beckenausbesserung Strandbad). Diese Vorhaben werden auf die Jahre 2010 und 2011 verschoben.

LEISTUNGSAUFTTRAG 2009 – 2012

GF Sport – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Bevölkerung von Uster wird zu vermehrtem Sporttreiben und zu mehr Bewegung animiert.
- Den Jugend- und Breitensport in Uster mit einer gut funktionierenden Infrastruktur unterstützen.
- Den Leistungssport im Rahmen der infrastrukturellen Gegebenheiten ermöglichen.
- Das bestehende Netzwerk für Sport und Bewegung aufrecht erhalten.
- Bedürfnisgerechte und zeitgemässe Anlagen für Freizeitaktivitäten, Erholung, Training und Wettkämpfe bereitstellen.
- Sportanlagen und Badebetriebe betreiben, unterhalten, renovieren und ausbauen. Die Anlagen sind gemäss Anhang 1 homologiert. Die Weiterentwicklung der Anlagen auf dem Buchholz orientiert sich am Nutzungskonzept 2004.
- Die Bausubstanz der Sportanlagen erhalten und die Wertverminderung vermeiden.
- Geeignete Verpflegungsmöglichkeiten für Turniere, Mannschaften, Gruppen, Lager, Einzelsportler/innen und Grossanlässe bereitstellen.
- Veranstalter bei der Durchführung von Events professionell unterstützen.
- Zusammenarbeit mit externen Kursanbietenden, welche zu einem umfassenden Sportangebot innerhalb der Stadt Uster beitragen.
- Durchführung von Camps zwecks Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen.
- Durch Werbung sind jährlich wiederkehrend CHF 100'000 zu generieren.
- Die Zukunft des Dorfbades wird im Zusammenhang mit dem Projekt „Park am Aabach“ weiter geplant.
- Ausbau und Vermarktung UsterSportpass.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Bäder (Hallenbad, Dorfbad, Seebad)
- Sportanlagen (Halle Buchholz, Aussenanlagen, Heusser-Staub)
- Anlässe und Veranstaltungen

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Generelle:							
Einnahmen aus Werbung	1'000 Fr.	100	0	100	0	- 100	Vertrag mit einer externen Agentur wurde erst im Juni unterschrieben. Die Vorarbeiten (Abklärungen) und die Verhandlungen dauern an. Die aktuelle Wirtschaftslage erschwert die Sponsorensuche zusätzlich. Durch eine Werbepartnerschaft stehen im Strandbad seit Mai 2009 neue Liegestühle den Gästen zur Verfügung.
Sportanlagen							
Kostendeckungsgrad übrige Sportanlagen	%	34	37	30	40	+ 10	Verschiebung des geplanten Beachvolley-Feldes führte zu einem höheren Kostendeckungsgrad als geplant.
Anlässe Sportanlagen							
Sporthalle; Regionale, nationale und internationale Anlässe	#			65	106	+ 41	Verfeinerte Belegungsplanung ermöglicht mehr Anlässe.
Aussenanlagen; Regionale, nationale und internationale Anlässe	#			80	118	+ 38	Verfeinerte Belegungsplanung und der warme, trockene Sommer führten zu mehr Anlässen.
Werterhaltung gemäss externer Analyse (auch Investitionen):							
Laufende Rechnung	1'000 Fr.	261	177	332	293	- 39	Verschiebung der Beckenaus-besserung im Strandbad
Investitionsrechnung	1'000 Fr.	2'900	746	600	2'038	1'438	Rest-Realisierung Kunstrasenfeld Buchholz
Bäder:							
Hallenbad; Gäste je Tag	Durchschnitt je Tag	650	570	615	576	- 29	Die Besucherzahl versteht sich inklusive dem Schulschwimmen. Durch die Ausweitung auf die 3. Klasse konnte das Vorjahres-Niveau gesamthaft gehalten werden. Aufgrund des schönen Sommers war allerdings ein Rückgang der Einzel-Eintritte zu verzeichnen.
Hallenbad; Kostendeckungsgrad	%	-	-	73	72	- 1	Durch die rückläufigen Besucherzahlen sind neben den Eintrittten auch Erträge aus dem Verpflegungsbereich weggefallen, was zu einem leicht tieferen Kostendeckungsgrad führte.
Dorfbad; Gäste je Saison (4 Mte.)	Anzahl je Jahr	23'000	17'617	20'000	21'452	+ 1'452	Der sehr sonnige Monat August hat zu höheren Besucherzahlen im Dorfbad geführt.
Dorfbad; Kostendeckungsgrad	%	-	-	37	35	- 2	- Austausch Hardware Kassa-System - Mehr Temporärpersonal im August - Neue Kühlzelle teurer als budgetiert

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Seebad; Gäste je Saison (4 Mte.)	Anzahl je Jahr	55'000	43'020	45'000	56'882	+ 11'882	Der sehr sonnige Monat August hat zu einem unerwartet hohen Besucherandrang im Strandbad geführt.
Seebad; Kostendeckungsgrad	%	-	-	47	66	+ 19	- Verschiebung der geplanten Beckenausbesserung - Mehrerträge durch hohe Besucherzahl
Anzahl Beanstandungen kant. Labor betreffen Wasserqualität	#	0	0	0	0	0	
Sportanlagen Buchholz:							
Auslastungsgrad Halle Sportzentrum Buchholz	%	61	66	66	66	0	Durch die verfeinerte Belegungspolitik konnte der hohe Auslastungsgrad gehalten werden, obwohl einige Schulen ihre Dauerbelegungen reduziert haben.
Kunstrasen; Anzahl Benutzende (pro Woche)	#	-	-	310	326	+ 16	Die Schätzungen vor der Einweihung erwiesen sich als sehr genau.
Heusser-Staub-Wiese:							
Anzahl Sporttreibende pro Woche	#			250	280	+ 30	Die Belegung entsprach ungefähr den Erwartungen.
Anlässe und Veranstaltungen							
Anzahl Kurse (Trägerschaft: öffentliche Hand & Dritte)	#	8	13	10	30	+ 20	Viele kleinere Kurse (Gruppen von 4 – 8 Personen) haben sich auf der Sportanlage Buchholz etabliert und sind regelmässige Gäste. Die kompakte Anlage ermöglicht eine vielfältige Nutzung.
Anzahl Teilnehmende (pro Jahr)	#	800	2'500	1'500	1'072	- 428	Mehr Kurse, dafür kleinere Gruppen als in den Vorjahren.
Kostendeckungsgrad Kurse	%	100	94.5	100	100	0	

Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Bäder	1'000 Fr.	1'187	1'209	1'341	1'166	- 175	- Mehreinnahmen Freibäder - Striktes Kostenmanagement - Verschiebung der Beckenausbesserung Strandbad (50') - Tiefere Interne Verrechnungen
Sportanlagen	1'000 Fr.	893	847	1'038	850	- 188	- Verschiebung Bau Beachvolley-Feld (85') - Striktes Kostenmanagement - Tiefere Interne Verrechnungen
Förderungen & Veranstaltungen	1'000 Fr.	14	2	15	1	- 14	- Verzicht Sportpass-Broschüre - Verzicht auf Sport & Fun Camp Flyer - Tiefere Interne Verrechnungen
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	100	384	184	317	133	- Ausbleibende Werbeeinnahmen (100') - Höhere Belastungen sowie tiefere Erträge bei den Internen Verrechnungen
Total GF Sport	1'000 Fr.	2'194	2'442	2'578	2'334	-244	Siehe oben
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	26	60	39	24	-15	
- Diverses	1'000 Fr.	20	40	91	46	-45	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	2'147	2'342	2'448	2'264	-184	

Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.
Sport	Stellen	19.4	18.1	19.4	18.8	-0.6
Im Dorfbad waren am Jahresende zwei Saisonstellen (zu je 50% gerechnet) nicht besetzt. Mitte April werden diese Mitarbeitenden wieder eintreten.						
Total	Stellen	19.4	18.1	19.4	18.8	-0.6

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Pro Sport Vereine	#	34	30	34	28	- 6	gemäss Meldung ProSport
Aktivsportler/innen	#	3'450	2'161	3'450	2'241	- 1'209	gemäss Meldung ProSport
Jugendliche	#	1'800	1'747	1'800	1'852	+ 52	gemäss Meldung ProSport

GF Sport – Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
40 Sport									
Nat. Leistungszentrum Schwimmen 1)	1'000 Fr.	0	0	200	0	93	0	- 107	0
Aufwertung Seeufer 2)	1'000 Fr.	0	0	400	0	76	0	- 324	0
Halle, Sanierung Duschen	1'000 Fr.	25	0	0	0	0	0	0	0
Aussenanlagen	1'000 Fr.	0	134	0	0	0	0	0	0
Buchholz, Kunstrasenfeld	1'000 Fr.	57	0	0	0	0	0	0	0
Buchholz, Rasensanierung Stadion	1'000 Fr.	170	0	0	0	0	0	0	0
Buchholz, Rundbahnsanierung	1'000 Fr.	-154	0	0	0	0	0	0	0
Buchholz, Sanierung Roter Sektor	1'000 Fr.	105	0	0	0	0	0	0	0
Buchholz, Sanierung Weit-/Dreisprunganl.	1'000 Fr.	70	0	0	0	0	0	0	0
Buchholz, Kunstrasenfeld Realisierung 3)	1'000 Fr.	475	0	0	0	1'869	0	1869	0
Total Sport	1'000 Fr.	748	134	600	0	2'038	0	1'438	0

1) Die seriöse Überprüfung der Kosten und die Überarbeitung der Projektgrundlagen nahmen mehr Zeit in Anspruch als geplant. Dies führte zu Verzögerungen im Projektablauf.

2) Der Kreditantrag an den GR zum Projekt „Sanierung und Aufwertung der Seeuferanlage“ wurde vom SR zurückgezogen. Wie vom GR gewünscht, wurde zuerst die Dreibäder-Betrachtung aktualisiert und dem GR vorgestellt (siehe oben).

3) Die Realisierung des Kunstrasenfeldes konnte nicht wie geplant 2008 sondern erst im Jahr 2009 abgeschlossen werden. Der bewilligte Kredit wurde eingehalten. Nach Vorliegen der Bauabrechnung ist im Jahr 2010 noch mit KASAK-Subventionen zu rechnen.

Anhang 1: Übersicht städtische Sportanlagen

Definition:

Infrastruktur ist für die Durchführung von entsprechenden Anlässen zugelassen und erfüllt die Vorgaben des Verbandes (Definition homologiert).

Nationale Anlässe regionale und nationale Meisterschaften, Spiele oder Anlässe

Internationale Anlässe Länderspiele, europäische oder internationale Klubspiele oder Anlässe

Sporthalle Buchholz

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Badminton	✓	(✓)
Handball	✓	✓
Rollstuhlbasket	✓	✓
Volleyball	✓	✓
Rhythm. Sportgymnastik	✓	✓
Basketball	✓	
Unihockey	✓	✓
Bogenschiessen (Indoor)	✓	✓
Boxen	✓	
Akrobatik	✓	
Turniertanz	✓	
Trampolin	✓	✓
Kunstturnen	✓	(✓)

Stadion Buchholz

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Leichtathletik	✓	
Kricket	✓	
Fussball	✓	✓
American Football	✓	✓

Trendsportartenplatz

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Freizeitgestaltung Bevölkerung		

Heusser-Staub-Wiese

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Fussball (Meisterschaftsspiele)	✓	

Hallenbad

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Schwimmen	✓	✓

Dorfbad, Seebad

Sportart	Nationale Anlässe	Internationale Anlässe
Freizeitgestaltung Bevölkerung		

II) SOZIALBEHÖRDE

GF Sozialhilfe

Einleitung:

- Im Berichtsjahr wurden sämtliche Altersbeistandschaften von der städtischen Amtsvormundschaft auf Privatpersonen, welche von der Pro Senectute begleitet werden, übertragen. Für neue Altersbeistandschaften werden direkt private Mandatsträger/innen eingesetzt.
- Die Fallzahlen bei der Sozialhilfe sind im 2009 im Vergleich zum Vorjahr entgegen den Erwartungen erneut um 12% gesunken. Die schlechte wirtschaftliche Lage führte bis anhin noch zu keinem Anstieg der Sozialhilfefallen. Vielen Sozialhilfebeziehenden war es zudem aus unterschiedlichen Gründen möglich, ihre Lebenskosten wieder ohne Sozialhilfe zu decken. Ausgewirkt hat sich diese Entwicklung auch auf die finanzielle Nettobelastung der Stadt. Gegenüber der Rechnung 2008 fiel der Nettoaufwand 2009 für die effektiv ausgerichtete Sozialhilfe um fast 11% tiefer aus.
- In der Stadt Uster ist die Arbeitslosenquote im Jahre 2009 von 3.4% auf 5% gestiegen. Mit einer weiteren Erhöhung dieser Quote ist zu rechnen. Diese Entwicklung wird im Jahre 2010 voraussichtlich zu einer Zunahme der Sozialhilfefälle führen.
- Erfolgreich mit Sozialhilfebeziehenden besetzt werden konnten bei der Abteilung Bau die neu geschaffenen drei Nischenarbeitsplätze.
- Der Kanton hat erstmals einen Teil der Kosten für Sozialhilfebeziehende und Flüchtlinge des zweiten Semesters 2009, die er im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu tragen hat, vergütet. Ausgerichtet wurde auch ein Teilbetrag des Staatsbeitrages 2009 für die Sozialhilfe. Insgesamt hat die Stadt Uster 428 000 Franken erhalten.
- Das Projekt 'Signal', ein gemeinsames Vorhaben der Sekundarschulpflege, dem biz Uster und der Sozialbehörde, war auch im 2009 erfolgreich. Der Vormundschaftsbehörde wurden von der Schule 7 jugendliche Schulabgänger/innen ohne eine der Schule bekannte berufliche Anschlusslösung gemeldet. Das biz Uster hat mit diesen Jugendlichen und deren Eltern Kontakt aufgenommen, die jeweiligen Situationen geklärt und notwendige Schritte für deren berufliche Integration eingeleitet. Alle Betroffenen verfügten Ende 2009 über eine Lösung, die deren Einstieg in die Arbeitswelt ermöglichen.
- Der Kanton entschied Anfang Jahr, sämtliche Kosten für die Bildungs- und Beschäftigungsprogramme VAMOS zu übernehmen. Die Gemeinden mussten sich entsprechend neu an den Kosten nicht mehr beteiligen. Die Angebote stehen Asylsuchenden, Flüchtlingen und Migrant/innen zur Verfügung.
- Neu ausgearbeitet wurde während dem Berichtsjahr ein Konzept zur Abklärung und Unterstützung von Familien und deren Kindern, die auf Sozialhilfe angewiesen sind. Im 2010 wird dieses Angebot in Zusammenarbeit mit der Stiftung Netzwerk umgesetzt. Verhindert werden soll mit diesem eine mögliche künftige Armut.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Umsetzung neues Angebot zur Abklärung von Familien/Kindersituationen und Massnahmeempfehlungen	Januar 2010	Dezember 2010

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 - 2012

GF Sozialhilfe – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Sozialen Frieden und soziale Sicherheit in Uster gewährleisten.
- Soziale Verantwortung wird vermehrt von Gruppen, Einzelpersonen und Institutionen getragen.
- Hilfe Suchende sind über Hilfeleistungen (Rechte und Pflichten) informiert.
- In Uster gibt es keine obdachlosen Menschen.
- Soziale Sicherheit durch Leistungen der Sozialhilfe gewährleisten.
- Soziale Problemstellungen in Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Dienstleistungserbringern lösen.
- Beitrag leisten zur Verhinderung von sozialen Problemen.
- Die Hilfeleistungen fördern die Selbsthilfe.

Leistungen, die keiner Leistungsgruppe zugeteilt sind:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Beiträge an lokale und regionale Dienstleistungserbringer.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Sozialhilfe – Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Private Mandatsträger bei vor-mundschaftlichen Massnahmen	#	80	59	85	73	-12	
Beiträge an lokale und regionale Dienstleistungserbringer							
▪ Beitrag Betrieb Jugendsekretariat	1'000 Fr.	870	921	1'040	1'227	187	Zusätzliche Kosten bei der Sonderpädagogik Vor- und Nachschulbereich (Auswirkung NFA) und mehr Einzelfällen, die durch das AJB betreut werden
▪ Dezentrale Drogenhilfe	1'000 Fr.	127	110	127	111	-16	
▪ Selbsthilfzentrum Zürcher Oberland	1'000 Fr.	10	10	10	10	0	
▪ Fachstelle für Alkoholfragen	1'000 Fr.	80	77	80	98	18	Mehr Einzelfallberatungen
▪ Dienstleistungen Pro Senectute	1'000 Fr.	160	175	165	176	11	
▪ Arbeitsintegrationsprogramme	1'000 Fr.	100	0	20	4	-16	Die Finanzierung erfolgte über die Sozialhilfe

GF Sozialhilfe - Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Sozialberatung	1'000 Fr.	6'279	5'246	5'714	5'029	-685	
Asyl- und Flüchtlingswesen	1'000 Fr.	65	30	-65	-50	15	
Vormundschafswesen	1'000 Fr.	883	842	750	806	56	
Sammelkosten Geschäftsfeld	1'000 Fr.	1'765	1'638	1'763	1'777	14	
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	8'992	7'755	8'162	7'562	-600	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	19	39	18	72	54	
- Diverses	1'000 Fr.	137	110	130	131	1	
Spezialfinanzierung	1'000 Fr.	-	-	-	-	-	
Total ohne interne Verrechnungen / Abschreibungen	1'000 Fr.	8'836	7'606	8'014	7'359	-655	

GF Sozialhilfe - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Sozialberatung	Stellen	14.2	14.2	14.2	14.2	0	
Asyl- und Flüchtlingswesen	Stellen	3.45	3.35	3.35	3.75	0.40	
Vormundschafswesen	Stellen	1.8	1.8	1.8	1.8	0	
Leitung Geschäftsfeld	Stellen	4.4	4.2	4.2	4.2	0	
Total	Stellen	23.85	23.55	23.55	23.95	0.40	

GF Sozialhilfe - Investitionsplanung

Keine Investitionen

LG Sozialberatung

Einleitung:

- Die Sozialhilfeempfangenden wurden von den Sozialarbeiter/innen wie in den Vorjahren intensiv begleitet und betreut. Die engmaschigen Vorgaben zur Behebung der Notsituationen werden in zeitlich kurzen Abständen besprochen, kontrolliert und bei Fehlverhalten auch sanktioniert. Weiterhin besteht ein breites und arbeitsmarktnahes Angebot an beruflichen und sozialen Integrationsmassnahmen, das die Sozialhilfebeziehenden auf ihrem Weg zurück in ihre Eigenständigkeit unterstützt. Der erneute Rückgang der Fallzahlen im 2009 um 12% ist auch auf diese Faktoren zurückzuführen.
- Während dem Berichtsjahr mussten der Amtsvormundschaft wegen der stetig steigenden Fallzahl und einem krankheitsbedingten Ausfall eines Angestellten über eine längere Zeitspanne zusätzliche personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Dank der Abnahme der Sozialhilfefälle konnten die ausserordentlich angefallenen Aufgaben vom bestehenden Team der Sozialberatung wahrgenommen werden.
- Die Sozialhilfeempfangenden wurden auch im 2009 möglichst rasch nach der Fallaufnahme an geeignete Integrationsmassnahmen zugewiesen. Im Jahre 2008 nahmen 44 Personen an beruflichen und 32 Personen an sozialen Integrationsangeboten teil. Ein Fünftel der Personen, die Einsätze in Arbeitsintegrationsprogrammen leisteten, haben während oder nach ihrem Einsatz eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden. Gegenüber dem Vorjahr ist diese Erfolgsquote weiter gesunken. Die schlechte wirtschaftliche Lage und der bei den Teilnehmenden festgestellte hohe Grad fehlender beruflicher Ressourcen standen einer erfolgreichen Reintegration entgegen.
- Das Angebot der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ), an welchem die Arbeitslosen- und Invalidenversicherung, die Berufsberatung und die Sozialhilfe beteiligt sind, steht seit anfangs 2009 allen Bezirksgemeinden zur Verfügung. Da sich diese am Aufwand der Stadt Uster für die Vertretung des Bereiches Sozialhilfe beteiligen, ist die finanzielle IIZ-Belastung von Uster im Vergleich zu den Vorjahren stark gesunken. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 59 Fälle von den beteiligten Institutionen angemeldet, 28 wurden vom IIZ-Fachteam detailliert bearbeitet, vier Personen fanden wieder eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Vier weitere Personen, die in den Vorjahren beraten wurden, fanden im 2009 eine Stelle.
- Im Berichtsjahr gingen bei der Sozialhilfe im Vergleich zum Vorjahr 85'000 Franken mehr Leistungen der Arbeitslosenversicherung und 540'000 Franken weniger Leistungen der IV und Zusatzleistungen zur AHV/IV ein.
- Seit September 2007 verfügt die Sozialbehörde über einen vertrauensärztlichen Dienst. Dieser hat im Berichtsjahr in 17 Einzelfällen ärztliche Zeugnisse und Verschreibungen überprüft. Die erstellten Gutachten geben differenziert Auskunft über die gesundheitliche Situation der Betroffenen und bilden Basis für deren weitere Unterstützung.
- In drei Fällen hat die Stadtpolizei Uster die Wohnsitzangaben der Sozialhilfebeziehenden überprüft. Bei einer Person konnte keine Differenz zu den Angaben festgestellt werden, bei den beiden anderen erwiesen sich die Angaben der Betroffenen gegenüber der Sozialhilfebehörde als nicht zutreffend.
- Auf Basis des auf den 01.01.2008 in Kraft gesetzten kantonalen Sozialhilfegesetzes sind Strafanzeigen wegen Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch beim Statthalteramt Uster oder bei der Stadtpolizei Uster einzureichen. Im vergangenen Jahr wurden fünf Anzeigen zur weiteren Prüfung gesandt. In einem Fall wurde eine Busse ausgesprochen, ein Fall wurde eingestellt, ein Fall wurde an die Staatsanwaltschaft überwiesen und ist dort noch in Bearbeitung, zwei Fälle sind noch in Bearbeitung. Drei der im Jahre 2008 eingereichten Strafanzeigen waren per 31.12.2009 bei der Staatsanwaltschaft in Bearbeitung.
- Die Kennzahlen des Jahresberichtes 2009 werden neu nach den Definitionen des Bundesamtes für Statistik aufgelistet. Diese Zahlen bilden auch Basis für den Kennzahlenvergleich 2009 mit anderen Schweizer Städten. Verglichen mit den Kennzahlen 2008 weisen die Zahlen 2009 wegen den unterschiedlichen Definitionen teilweise erhebliche Unterschiede aus.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Kennzahlenvergleich Sozialhilfedaten 2009	Januar 2010	August 2010
Studie Hochschule Soziale Arbeit Bern zur Frage: Wer sind die langzeitbeziehenden Sozialhilfeempfänger/innen?	Oktober 2009	Dezember 2010

LEISTUNGSauftrag 2009 - 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Die Hilfe Suchenden erreichen eine eigenständige Lebensführung und werden nachhaltig in die Gesellschaft integriert.
- Für Hilfe Suchende nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen die wirtschaftliche und soziale Existenz sichern.
- Die Obdachlosigkeit verhindern.
- Wirtschaftliche Existenz durch Umsetzen des Sozialhilfegesetzes und der SKOS-Richtlinien sichern.
- Soziale Existenz sichern mittels professionellem Sozialberatungs-Dienstleistungsangebot sowie Einkommensverwaltungen nach treuhänderischen Kriterien.
- Vormundschaftliche Massnahmen professionell führen nach gesetzlichen Vorgaben unter Berücksichtigung einer möglichst eigenständigen Lebensweise der Betroffenen.
- Finanzielle Nettobelastung der Stadt Uster möglichst tief halten, indem die Ansprüche gegenüber Dritten aufgrund des Subsidiaritätsprinzips durchgesetzt werden.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Einzelfallhilfe – Sozialhilfe (Ausrichtung wirtschaftliche Hilfe, Sicherstellung persönliche Hilfe, Lohn-/Rentenverwaltungen, Unterbringung von Obdachlosen, Rückforderung wirtschaftliche Hilfe) (P)
- Einzelfallhilfe – Vormundschaft (Abklärung vormundschaftliche Massnahmen, Führung vormundschaftliche Massnahmen, Beratung von PRIMAS) (P)
- Generelle Sozialhilfe (Projekte) (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Wirtschaftliche Hilfe:							
▪ Anzahl abgeschlossene Fälle	#	150	178	150	141	-9	
▪ %-Anteil wiederaufgenommene Fälle im Verhältnis zu den Neu-aufnahmen	%	10	10	10	8	-2	bisherige Erfassung
▪ %-Anteil der Fälle, die in 3 Monaten abgeschlossen sind	%	5	11	5	8	3	bisherige Erfassung
▪ %-Anteil der Fälle, die in 3 bis 12 Monaten abgeschlossen sind	%	25	25	20	33	13	bisherige Erfassung
▪ %-Anteil der Fälle, die in 1 bis 3 Jahren abgeschlossen sind	%	40	28	35	34	-1	bisherige Erfassung
▪ %-Anteil der Fälle nach 3 Jahren	%	30	36	40	25	-15	bisherige Erfassung
▪ Durchschnittlicher finanzieller Aufwand je Fall	Fr.	8'000	8'300	8'300	9'500	1200	mit bisheriger Erfassung Fallzahl: Fr. 8'400
▪ Durchschnittlicher finanzieller Aufwand je Person	Fr.	5'400	5'500	5'700	6300	600	mit bisheriger Erfassung Fallzahl: Fr. 5'800
▪ Anzahl Anmeldungen	#	350	280	300	304	4	
▪ Abklärungsdauer Antrag – Beschlussfassung	Tage	40	69	45	57	12	
▪ Anteil zugesprochene Leistungen	%	48	45	40	35	-5	
Sozialberatungs-Dienstleistungsangebot:							
▪ Anzahl Hilfsfälle	#	500	387	460	301	-159	bisherige Erfassung: 340
▪ Anzahl Hilfspläne	#	300	237	300	163	-137	bisherige Erfassung: 171
Einkommensverwaltungen (EV):							
▪ Anzahl Fälle/Vereinbarungen	#	65	40	50	26	-24	
▪ Anzahl abgetretene Fälle an PRIMAS	#	2	0	1	0	-1	
Führung vormundschaftliche Massnahmen:							
▪ Anzahl Fälle	#	130	155	130	167	37	Starker Anstieg Massnahmen für Personen zwischen 18 und 60 Jahren
▪ Anzahl abgetretene Fälle an PRIMAS	#	15	5	5	12	7	
Rückforderungen gemäss Subsidiaritätsprinzip:							
▪ %-Anteil der Einnahmen an Ausgaben	%	55	60	54	61	7	
Obdachlosigkeit:							
▪ Anzahl beanspruchte Hilfeunterstützung durch Stiftung Netzwerk	#	15	14	15	12	-3	
▪ Anzahl aus Wohnung ausgewiesene Familien oder Einzelpers.	#	5	3	5	2	-3	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
-------------	---------	---------	--------	---------	--------	------	-----------

Einzelfallhilfe Sozialhilfe	1'000 Fr.	4'469	3'304	3'825	3'282	-543
Einzelfallhilfe Vormundschaft	1'000 Fr.	14	4	8	152	144
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'796	1'937	1'881	1'595	-286
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	6'279	5'246	5'714	5'029	-685
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	14.2	14.2	14.2	14.2	0

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Ausrichtung wirtschaftliche Hilfe und Sicherstellung persönlicher Hilfe:							
▪ Finanzielle Nettobelastung	1'000 Fr.	4'300	3'217	3'820	2'868	-952	Tiefere Belastung wegen tiefen Fallzahlen
▪ Anzahl unterstützte Personen	#	770	587	670	456	-214	bisherige Erfassung: 491
▪ Anteil Ehepaare mit Kindern (Stichmonat Dez.)	%	12	8	11	9	-2	bisherige Erfassung: 7
▪ Anteil Ehepaare ohne Kinder (Stichmonat Dez.)	%	3	3	3	4	1	bisherige Erfassung: 2
▪ Anteil Alleinerziehende (Stichmonat Dez.)	%	21	23	25	24	-1	bisherige Erfassung: 21
▪ Anteil Einzelpersonen (Stichmonat Dez.)	%	64	66	61	63	2	bisherige Erfassung: 70
▪ Anteil Ausländer (Stichmonat Dezember)	%	45	38	45	40	-5	bisherige Erfassung: 40
▪ Anzahl Beratungsfälle in persönlicher Hilfe ohne wirtschaftliche Hilfe oder Einkommensverwaltungen	#	45	30	15	12	-3	
▪ Anzahl Kurzberatungen bis max. 4h	#	320	212	300	248	-52	
Einkommensverwaltungen:							
▪ Verwalteter Umsatz	1'000 Fr.	1'700	996	1'200	556	-644	
▪ Durchschnittliche Dauer der Einkommensverwaltungen	Jahre	2.0	2.2	2.0	2.0	0	
Integrationsprogramme							
▪ Anzahl Teilnehmende Arbeitsintegrationsprogramme		55	55	50	44	-6	Nach Austritt aus dem Programm bezogen 50% der Teilnehmenden keine Sozialhilfe mehr
▪ Anzahl Teilnehmende soziale Integrationsprogramme		45	33	40	32	-8	

LG Asyl- und Flüchtlingswesen

Einleitung:

- Im Jahr 2009 wurden von der Asyl- und Flüchtlingskoordination insgesamt 74 Asylsuchende betreut. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug rund 34%. 7 Personen sind zugezogen und 20 Personen konnten abgemeldet werden. Neue Asylsuchende konnten nicht im vorgesehenen Ausmass aufgenommen werden, da etliche Personen, die nicht mehr auf Sozialhilfe angewiesen sind, weiterhin in für Asylsuchende gemieteten Wohnungen leben.
- Ende 2009 betreute die Asyl- und Flüchtlingskoordination 48 Asylsuchende. Bei 7 Personen ist das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen, sie haben den N-Aufenthaltsstatus. Ihre durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 30.6 Monate bzw. 2.5 Jahre. Für diese Personen sind die Chancen auf eine Stelle im primären Arbeitsmarkt sehr gering, da sie infolge des Inländervorranges fast keine Möglichkeit mehr haben, eine Arbeitsbewilligung zu erhalten. Im Jahr 2009 erhielten neu sämtliche Personen mit N-Ausweis einen detaillierten schriftlichen Unterstützungsentscheid der Sozialhilfebehörde.
- 41 Asylsuchende haben den F-Status (vorläufige Aufnahme). Ihre durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Schweiz beträgt 97 Monate bzw. rund 8 Jahre. 8 Personen fanden eine Arbeitsstelle und konnten von der Sozialhilfe abgelöst werden.
- Für die zwei Schulabgänger/innen konnte eine Anschlusslösung gefunden werden. Eine Person trat eine Lehrstelle an, die andere Person begann ein Praktikum.
- Von den Ende 2009 anwesenden Asylsuchenden und Flüchtlingen stammen 31 aus Afrika (13 davon aus Eritrea). 11 Personen kommen aus Serbien und Montenegro, die restlichen 20 aus diversen anderen Ländern. Eine Person ist in ihr Herkunftsland ausgeweist.
- Die Notunterkunft an der Schützenhausstrasse wird weiterhin im Auftrag des Kantons von der Firma ORS Service AG als Nothilfezentrum für Personen mit Sozialhilfestopp geführt und bietet Platz für 90 Personen. Die Asyl- und Flüchtlingskoordination erfüllt die Aufnahmepflicht von 0.5% momentan nicht umfänglich. Im Jahr 2010 werden deshalb neue Asylsuchende aufgenommen.
- Die Bildungs- und Beschäftigungsprogramme Vamos waren im Berichtsjahr zu knapp 100% ausgelastet. Dank grosser Nachfrage nach Deutsch-Anfängerkursen wurde in Absprache mit dem kantonalen Sozialamt ab März ein zusätzlicher Deutschkurs angeboten. Dafür wurde eine Kursleiterin bis Ende Jahr befristet angestellt. Seit 2009 werden die Bildungsinhalte in Semester- und nicht mehr in Quartalskursen vermittelt. Entsprechend sind weniger Kursabsolvent/innen zu verzeichnen. Das Angebot ‚Mediengruppe‘ wurde mit einem Deutschkurs ergänzt. Der bisher angebotene Computerkurs wurde durch den Kurs ‚Deutsch für den Arbeitsmarkt‘ ersetzt.
- Im Berichtsjahr wurden 14 anerkannte Flüchtlinge (8 Fälle) unterstützt. Ein Fall konnte von der Sozialhilfe abgelöst werden (Erwerbsaufnahme).
- Eine Person wurde während kurzer Zeit mit Nothilfe unterstützt. Sie wurde in eine Notunterkunft umplatziert.
- Die Asyl- und Flüchtlingskoordination hatte im Jahr 2009 wegen Kündigungen und einem Mutterschaftsurlaub einige personelle Wechsel zu verzeichnen. Der langjährige Leiter, Thomas Candinas, hat seine Arbeit beendet, die Leitungsfunktion hat seit November 2009 Andrea Weiss inne.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
▪ Stärkere Ausrichtung der Vamos-Angebote 2010 auf den ersten Arbeitsmarkt in Absprache mit dem kantonalen Sozialamt	Dezember 2009	April 2010

LEISTUNGSAUFTTRAG 2009 - 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Für Asylsuchende und Flüchtlinge nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen die wirtschaftliche und soziale Existenz sichern.
- Asylsuchende mit Status N erreichen während ihres Aufenthaltes eine selbständige Lebensführung.
- Schaffen der Voraussetzungen für eine möglichst reibungslose Rückkehr der Asylsuchenden mit N Status in ihr Herkunftsland.
- Die anerkannten Flüchtlinge und Asylsuchende mit Status F erreichen eine eigenständige Lebensführung und werden nachhaltig in die Gesellschaft integriert.
- Für Asylsuchende und Flüchtlinge Betreuung und Unterbringung gewährleisten.
- Für Flüchtlinge und Asylsuchende mit Status F die soziale Existenz sichern mittels professionellem Sozialberatungs-Dienstleistungsangebot.
- Regionales Leistungszentrum für Bildungs- und Beschäftigungsprogramme führen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Einzelfallhilfe – Asylsuchende Status N (Ausrichtung wirtschaftliche Hilfe, Bereitstellung Unterkünfte, Betreuung und Rückkehrberatung, Arbeitsvermittlung) (P)
- Einzelfallhilfe – Flüchtlinge / Asylsuchende Status F (Ausrichtung wirtschaftliche Hilfe, Sicherstellung persönliche Hilfe, Rückforderung wirtschaftliche Hilfe) (P)
- Bildung und Beschäftigung

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Asylsuchende mit N-Ausweis:							
▪ Erfüllungsgrad temporäre Integration Asylsuchende	%	≥ 80	87	≥ 75	57	-18	Nicht alle Personen mit N-Ausweis nehmen an den Vamos-Angeboten teil.
▪ Erfüllungsgrad Rückkehrfähigkeit	%	≥ 70	74	≥ 60	43	-17	Nur ein Teil der Personen mit N-Ausweis ist bereit, sich mit der eine befristeten Integration und mit der Rückkehr zu befassen.
Asylsuchende mit F-Ausweis:							
▪ Anteil abgeschlossene Fälle	%			15	33	+18	
▪ Anzahl vermittelte Arbeitsplätze	#	10	17	10	8	-2	
Asylsuchende N+F-Ausweis:							
▪ Anzahl Übernachtungen	#	40'150	32'225	32'850	22'889	-9'961	Abnahme der Anzahl Asylsuchenden.
▪ Kosten je Tag / Asylsuchende	Fr.	38.80	46.54	43.37	51.84	+8.47	Höherer Aufwand, da Gesamtkosten von weniger Asylsuchenden zu tragen sind.
Flüchtlinge:							
▪ Anteil abgeschlossene Fälle	%	15	45	15	14	-1	
▪ Anzahl Übernachtungen	#	5'000	4'712	5'500	4'380	1'120	2009: durchschnittlich 12 Flüchtlinge
▪ Kosten je Tag je Flüchtling	Fr.	50	50.86	45.50	43.76	-1.74	Schwankungen hauptsächlich abhängig von Kosten Integrationsangebote.
Bildungs- und Beschäftigungsprogramme:							
▪ Auslastung Programme	%	120	99	110	97.3	-12.7	
▪ Anzahl Kursabsolventen	#	100	109	100	75	-25	Umstellung auf Semesterkurse
▪ Anzahl Teilnehmermonate Beschäftigung	#	240	129	150	147	-3	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Einzelfallhilfe Asylwesen	1'000 Fr.	-244	-245	-219	-265	-46	
Integration, Bildung und Beschäftigung	1'000 Fr.	4	7	-85	-104	-19	
Einzelfallhilfe Flüchtlinge	1'000 Fr.	12	17	10	-23	-33	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	293	252	229	342	113	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	65	30	-65	-50	15	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	3.45	3.35	3.35	3.75	0.4	Kursleitung Vamos

Während der NPM-Pilotprojektphase wurden der Asyl- und Flüchtlingskoordination positive Zielabweichungen auf einem Rückstellungskonto gutgeschrieben. Aus diesem Konto wurde im Jahr 2009 kein Geld entnommen.
Übersicht Rückstellungskonto:

01. Jan. 2009	Saldo Rückstellungskonto	Fr. 22'890.20
2009	Entnahme Rückstellungskonto	Fr. 0.00
31. Dez. 2009	Saldo-Rückstellungskonto Zielabweichungen	Fr. 22'890.20

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Asyl Suchende							
▪ Kontingent	#	160	160	162	162	0	Aufnahmequote 0.5% der Einwohner/innen.
▪ Anzahl betreute Asylsuchende mit N-Ausweis	#	110	112	35	10	-25	7 Neuaufnahmen
▪ Anzahl betreute Asylsuchende mit F-Ausweis	#			55	64	+9	
▪ Anzahl von Stadt gemietete Wohnungen für Asylsuchende	#	25	30	30	29	-1	
▪ Anteil Wohnplätze im Verhältnis zum Kontingent	%	70	70	70	69	-1	
▪ Anzahl Asylsuchende mit polizeilichen Massnahmen	#	3	1	1	1	0	
▪ Anzahl Personen, die in Herkunftsland oder Drittstaat ausgereist sind	#	5	1	3	1	-2	
▪ Anzahl betreute Personen mit Notfallhilfe	#	2	7	1	1	0	
Flüchtlinge:							
▪ Anzahl betreute Flüchtlinge	#	15	16	15	14	-1	

LG Vormundtschaftswesen

Einleitung:

- Die Anzahl der Kindesschutzfälle verzeichnete im 2009 einen leichten Rückgang, während eine deutliche Zunahme der Fälle beim Erwachsenenschutz festzustellen ist. Damit bestätigt sich die Entwicklung des Vorjahres. Mehr vormundschaftliche Massnahmen wurden vor allem für ältere Menschen errichtet, aber auch junge Erwachsene benötigen aufgrund psychischer Erkrankungen vermehrt Beistand.
- Ende 2009 führten 26 private Mandatsträger/innen mit Begleitung der Pro Senectute 28 Altersbeistandschaften. Für die Führung komplexer Altersbeistandschaften haben die Pro Senectute und die Sozialbehörde eine zusätzliche Abmachung getroffen. Auf Anfang 2010 hat Pro Senectute eine Fachperson angestellt, die für die Stadt Uster zuständig für diese Beistandschaften ist. Damit werden künftig alle Altersbeistandschaften für Personen ab 60 Jahren von der Pro Senectute geführt.
- Zurückgegangen ist die Anzahl der Bezüger/innen, die auf die Bevorschussung der Kinderalimente angewiesen sind. Wie bei der Sozialhilfe hat sich die schlechte wirtschaftliche Lage auch in diesem Bereich noch nicht ausgewirkt.
- Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat im 2009 zur Vernehmlassung zum Konzeptentwurf bezüglich der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes geladen. Die Sozialbehörde Uster befürwortete in ihrer Stellungnahme die Bildung einer unabhängigen Verwaltungsbehörde auf regionaler Stufe. Diese würden die lokalen Vormundschaftsbehörden ersetzen. Möglich ist aber auch, dass sich die neuen Behörden aus einem Gemeindeverbund konstituieren. Die neuen gesetzlichen Bestimmungen sollen im Kanton Zürich ab dem 01.01.2013 gelten.

Kurzbeschreibung	Beginn	Ende (geplant)
Einrichtung einer Fachstelle bei der Pro Senectute für die Führung von komplexen Altersbeistandschaften	Sept. 2009	März 2010
Vorarbeiten für die kantonale Umsetzung des neuen Erwachsenen- und Kindesschutzgesetzes	Jan. 2009	Jan. 2013

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 - 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Vormundschaftliche Massnahmen unter Wahrung der Prinzipien der Subsidiarität und der Verhältnismässigkeit anordnen.
- Die neu errichteten Massnahmen werden durch die Betroffenen akzeptiert.
- Rechtliche Beratungen im Bereich Vormundtschaftswesen durchführen.
- Koordination und Umsetzung betreffend Einführung des neuen Vormundschaftsrechts.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Kindesschutz (P)
- Finanzielle Kindesinteressen (Überbrückungshilfe und Alimentenbevorschussung, Kleinkinder-Betreuungsbeiträge) (P)
- Erwachsenenschutz (P)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl erlassene VB-Entscheide	#	440	388	450	455	5	
Anzahl eingegangene Rekurse	#	≤ 10	7	≤ 5	7	2	
Anzahl gutgeheissene Rekurse	#	≤ 2	0	≤ 2	1	1	
Anzahl abgeänderte Massnahmen	#	10	11	10	3	7	materiell (ohne Wechsel in der Mandatsführung)
Anzahl Aufsichtsbeschwerden	#	1	1	1	0	1	
Anzahl Anträge zur Aufhebung	#	2	12	5	3	2	
Stunden für Beratungen	h	60	60	80	70	10	
Anzahl Anträge der PriMas für Entlassung aus Amt (ohne Aufhebung Massnahme)	#	2	1	2	0	2	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Kindesschutz	1'000 Fr.	593	630	536	554	18	
Erwachsenenschutz	1'000 Fr.	49	138	103	156	53	
Sammelkosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	241	73	111	96	-15	
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	883	842	750	806	56	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	1.8	1.8	1.8	1.8	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl vormundschaftliche Massnahmen	#	400	360	360	373	13	
Anzahl vormundschaftliche Massnahmen Erwachsenenschutz	#	235	203	230	244	14	
Anzahl vormundschaftliche Massnahmen Kindesschutz	#	165	157	130	129	1	
Anzahl Adoptionen	#	5	4	3	5	2	
Anzahl KKBB-Bezügerinnen	#	10	6	10	7	-3	
Anzahl Bezügerinnen Kinder-Alimentenbevorschussungen	#	250	266	220	220	0	
Anzahl Inkasso Unterhaltszahlungen Erwachsene	#	100	93	100	87	-13	

III) PRIMARSCHULPFLEGE

GF Primarschule

Einleitung:

Auf Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurden die sonderpädagogischen Massnahmen an die Vorgaben des neuen Volksschulgesetzes und der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen angepasst und die Neuerungen eingeführt. Bei allen Angeboten waren bereits Teile der neuen Vorgaben umgesetzt und mussten lediglich angepasst werden. Die integrative Förderung (IF) muss neu verstärkt im Teamteaching angeboten werden. Ausserdem konnte ein Teil der Ressourcen des früheren HF- Unterrichts in die IF integriert werden. Der restliche HF- Unterricht wurde abgeschafft. Im Bereich des Deutschunterrichtes als Zweitsprache (DaZ) gab es hauptsächlich Veränderungen bei den Ressourcen, die nach oben angepasst werden mussten. Ausserdem ist der Anfangsunterricht (für neuzuziehende, fremdsprachige Kinder ab der ersten Klasse) nun obligatorisch anzubieten. Ganz neu ist die Vorgabe des Schulischen Standortgesprächs, welches vor Beginn und während einer Fördermassnahme durchgeführt werden muss.

Die Vorlage für die Reduktion der Primarschulpflege von bisher 25 auf neu 13 Mitglieder (inklusive Präsidium) und die Volkswahl des Schulpräsidiums wurde von den Stimmberechtigten mit grossem Mehr angenommen. Nach Rücksprache mit dem Bezirksrat wurden die ab dem Juli 2009 zurück getretenen Mitglieder nicht mehr ersetzt. Die Primarschulpflege hat derzeit noch 21 Mitglieder.

Durch die Bildung einer Arbeitsgruppe Schülerzuteilung der Primarschulpflege, die verstärkte Zusammenarbeit von Schulleitungen, Schulpflege und Schulverwaltung und die seriöse Abklärung von Elterneinsprachen (Prüfung von Varianten und Durchführung von Anhörungen mit allen Eltern welche eine Einsprache eingereicht haben) konnte die Zahl der Einsprachen und Rekurse gegenüber dem Vorjahr stark gesenkt werden. Es wurden insgesamt 22 Einsprachen (Vorjahr 57) eingereicht, von denen 20 (Vorjahr 14) bewilligt werden konnten, so dass sich die Schulpflege noch mit 2 Einsprachen (Vorjahr 43) befassen musste. 2 (Vorjahr 15) abgelehnte Einsprachen wurden von den Eltern als Rekurs an den Bezirksrat weiter geleitet, welcher alle 2 Rekurse (Vorjahr 13) ablehnte.

Das Vorprojekt für ein neues Primarschulhaus im Gebiet Krämeracker ist gescheitert und wurde von der Primarschulpflege gestoppt. Verschiedene Gründe (teilweise fehlendes Projektmanagement, unerfahrener Architekt, Reduktion der Kreditsumme durch den Gemeinderat) haben zur Beendigung des Vorprojektes geführt, das Kosten von rund einer Mio. Franken verursacht hat. Als eine der Konsequenzen des gescheiterten Projektes ist die Primarschulpflege an der Ausarbeitung einer neuen Schulraumstrategie, welche in Zukunft jährlich aktualisiert werden soll, damit die neusten Entwicklungen bei den Bauvorhaben auf dem Gebiet der Stadt Uster und bei den Veränderungen der Volksschule sofort berücksichtigt werden können.

Im Bereich der Personalführung, -entwicklung und -administration wurden die wichtigsten Kernprozesse definiert, personalpolitische Richtlinien entwickelt und ein Weiterbildungsreglement ausgearbeitet. Alle diese Arbeiten dienen der Qualitätssicherung im Personalmanagement und dem Wissenstransfer. Der Aufbau eines Intranets für die Behörde, die Schulleitungen, die Lehrpersonen und die Verwaltung wurde in Angriff genommen. Auch eine neue Homepage der Primarschule wurde geschaffen, die allerdings noch weiter entwickelt, aktualisiert und optimiert werden muss.

Die Personalkosten der Primarschule haben 2009 stark zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem auf die Gewährung von einem bis zwei Stufenanstiegen bei allen Lehrpersonen und Angestellten zurück zu führen. Aber auch der Ausbau des sonderpädagogischen Angebotes (Verdoppelung des DaZ-Unterrichtes (Deutsch als Zweitsprache) auf Grund der neuen sonderpädagogischen Verordnung des Kantons und des IF-Unterrichtes (Integrierte Förderung)) und des Hortangebotes hat sich wegen des zusätzlichen Personals erheblich auf die Lohnkosten ausgewirkt.

Ein Projektausschuss der Schulpflege hat ein Konzept für die Einführung der Schulsozialarbeit entworfen, das sich zur Zeit in der Vernehmlassung bei den Beteiligten befindet.

Geplante und laufende Projekte:

	Beginn	Ende
▪ Ausarbeitung von Kernprozessen und Grundlagendokumenten und Aufbau eines Intranets für Schulpfleger/innen, Schulleitungen, Fachstellen, Lehrpersonen und Schulverwaltung	Schuljahr 2008/2009	Offen
▪ Einführung der neuen Sonderpädagogik	Schuljahr 2009/2010	Schuljahr 2011/2012
▪ Konsolidierung der neuen Sonderpädagogik	ab Schuljahr 2012/2013	Offen
▪ HPSU – Erweiterung Oberstufe	2005	2009/2010
▪ Konzept/Einführung/Konsolidierung Qualitätssicherungsmanagement	2005/2006	2009/2010

Geplante und laufende Projekte:	Beginn	Ende
▪ Teilnahme am Grundstufenversuch in der Schuleinheit Hasenbühl	2006/2007	2011/2012
▪ Einführung und Erprobung eines Integrationskindergartens	2007/2008	2009/2010
▪ Projekt für die Weiterführung der Integration von Kindern mit grossem Förderbedarf an der Unterstufe	2009/2010	Offen
▪ Ausbau des Schwimmunterrichtes	2008/2009	2009/2010
▪ Zusammenarbeit Primarschule mit Oberstufe	2007	Offen
▪ Beschaffungen von PCs und Druckern der Primarschule als Ersatz für die 2002 angeschafften Geräte	2009	2010
▪ Neues Schulhaus Krämeracker	2006/2007	Offen
▪ Organisationsentwicklung der Primarschule mit der Reduktion der Primarschulpflege	2007/2008	2010

LEISTUNGSauftrag 2009 - 2012

GF Primarschule – übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Lehrpersonen und übrige Mitarbeitende erbringen qualitativ gute Leistungen.
- Ein vielfältiges Schulangebot anbieten, welches laufend evaluiert und bedürfnisgerecht weiterentwickelt wird.
- Eine innovative Schulentwicklung garantieren durch motivierte und qualifizierte Lehrpersonen, Mitarbeitende und Behördenmitglieder, die sich laufend weiterbilden.
- Die Erziehungsberechtigten sowie die Bevölkerung der Stadt Uster mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit laufend informieren.
- Die Erziehungsberechtigten sind mehrheitlich mit der Primarschule zufrieden. Den überwiegenden Anteil der Nettoaufwendungen für den Bereich Bildung verwenden und den kleineren Anteil für die Infrastruktur, Verwaltung sowie Führung.
- Eine zweckmässige Infrastruktur zur Verfügung stellen.
- Eine vorausschauende Entwicklung des Schulraumes sicherstellen, welche vorzugsweise unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen und pädagogischen Kriterien an den dezentralen Standorten festhält.
- Die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen ist möglichst hoch.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

GF Primarschule – übergeordnete Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Evaluationsbericht FSB							FSB = Fachstelle für Schulbeurteilung der Bildungsdirektion
Indikator Lebenswelt Schule	#	-	-	-	gut	-	Externe Schulaufsicht 2008/09 in SE Hasenbühl, NU, OU: Details siehe FSB-Bericht auf www.primarschule-uster.ch
Indikator Lehren und Lernen	#	-	-	-	gut	-	Do.
Indikator Führung und Management	#	-	-	-	gut	-	Do.
Befragung bei den Erziehungsberechtigten, den Lehrpersonen und den Schüler/innen (Anteil positiver Rückmeldungen)	%	82	82	-	-	-	Keine jährliche Befragung; wurde durch FSB abgelöst
Von der Primarschulpflege kommunal angeordnete Weiterbildungstage	#	3	3	3	2	-1	
Von der Primarschulpflege kommunal angeordnete Entwicklungstage	#	5	5	4	3	-1	Zusätzliche Schulentwicklungstage 2007/2008 und 2008/2009
Anteil Nettoaufwendungen Bildung	%	76	77	73	73	0	Ohne Tagesstrukturen
Anteil Nettoaufwendungen Infrastruktur (Schulliegenschaften und Mobiliar)	%	13	13	13	13	0	
Anteil Nettoaufwendungen Verwaltung und Führung	%	11	10	10	10	0	Inkl. Sonderpäd. Leitung
Anteil Nettoaufwendungen Tagesstrukturen	%	-	-	4	4	0	

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Pressemitteilungen / Publikationen / Veranstaltungen	#	13	14	12	13	+1	2 Eltern-Infos, 2 Elternzeitschriften Schnüerlischrift, 7 Medienmitteilungen, 1 Pressekonferenz, 1 Elternanlass zur Einschulung

GF Primarschule - Globalkredit:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Regelunterricht	1'000 Fr.	13'849	14'495	14'217	14'882	+665	KiGa/Primar/Handarbeit/KF
Zusatzangebote	1'000 Fr.	1'218	975	1'581	1'218	-363	Ab 2009 inklusive Schulgesundheit
Tagesstrukturen inkl. Blockzeiten/Aufgabenstunden	1'000 Fr.	1'132	1'038	1'249	1'282	+33	Ab 2009 ohne Schulgesundheit – neu in LG Zusatzangebote integriert. Blockzeiten/Aufgabenstunden sind neu ab 2010 in der LG Regelunterricht integriert.
Sonderpädagogische Angebote	1'000 Fr.	6'546	6'143	6'651	6'853	+202	Inkl. Sonderpäd. Leitung/SPD
HPSU	1'000 Fr.	0	0	0	(246)	(+246)	
Schulliegenschaften	1'000 Fr.	3'618	3'687	3'725	3'767	+42	
Leitung Primarschule (Präsidium und Behörden)	1'000 Fr.	515	361	493	365	-128	
Schulverwaltung/Informatik/Öffentlichkeitsarbeit	1'000 Fr.	1'486	1'364	1'401	1'393	-8	Ab 2010 wird der Kostenbereich „Schulverwaltung“ in das GF Bildung eingegliedert.
Total Globalkredit inkl. interne Verrg./kalk. Kosten	1'000 Fr.	28'364	28'062	29'316	29'760	+444	
davon interne Verrechnungen:							
- Personal	1'000 Fr.	164	188	187	148	-39	Abteilungsübergreifende Kosten
- Diverses	1'000 Fr.	160	162	165	-463	-628	Abteilungsübergreifende Erträge
Total ohne interne Verrechnungen/Abschreibungen	1'000 Fr.	28'040	27'712	28'964	30'075	+1'111	

GF Primarschule - Personal (Besetzte Stellen per 31.12.):

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Lehrpersonal	Stellen	185	183.5	183	189.4	+6.4	Zunahme bei IF- und DaZ-Lehrpersonen
Geleitete Schulen	Stellen	8.4	8.24	8.4	8.4	0	
Tagesstrukturen	Stellen	-	14.9	15.3	18.4	+3.1	Gemäss LG Tagesstrukturen
Schulpsych. Dienst	Stellen	3.65	3.65	3.65	3.65	0	Gemäss LG Sonderpädagogik
HPSU	Stellen	25.5	26.6	26.6	31.2	+4.6	Gemäss LG HPSU
Schulliegenschaften	Stellen	18.09	24.6	24.6	24.6	0	gemäss LG Schulliegenschaften
Schulverwaltung	Stellen	10.2	9.5	9.6	9.4	-0.2	
Total	Stellen	250.84	270.99	271.15	285.05	+13.9	

GF Primarschule- Investitionsplanung

		IST 2008		SOLL 2009		IST 2009		Abw.	Abw.
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausg.	Einn.
40 Primarschule									
Informatik-/Telefonieausbau, Neuinvest.	1'000 Fr.	241	0	430	0	253	0	-177	0
Informatikausbau – Ersatzbeschaffungen/Erstinvestitionen	1'000 Fr.	51	0	150	0	7	0	-143	0
Schulhaus Niederuster, Renov. Turnhalle	1'000 Fr.	60	76	0	0	0	0	0	0
Schulhaus Niederuster, Pavillon 4-KI-Zi	1'000 Fr.	14	0	0	0	970	0	970	0
Schulhaus Niederuster, Aussengestaltung	1'000 Fr.	0	0	10	0	4	0	-6	0
Staatsbeitrag abgeschl. SH Niederuster	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	4	0	4
Schulhaus Oberuster, Neubau	1'000 Fr.	9'863	0	2'500	1'000	1'788		-712	-1'000
Schulhaus Pünt, Sanierung Aussengestalt.	1'000 Fr.	25	0	0	0	0	0	0	0
Schulhaus Pünt, Lehrerbereich	1'000 Fr.	1	0	0	0	0	10	0	10
Staatsbeitrag abgeschlossenes SH Pünt	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	69	0	69
Schulhaus Talacker, Ergänzung Aussenanl. (32876 auf Projekte 42701001 und 42702001 verbucht	1'000 Fr.	341	0	0	0	1	56	1	56
Staatsbeitrag abgeschlossenes Projekt Nossikon	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	15	0	15
Staatsbeitrag abgeschlossenes Projekt KIGA Hstaub	1'000 Fr.	0	0	0	0	0	18	0	18
Schulhaus Krämeracker, Neubau	1'000 Fr.	515	0	1'500	0	279	0	-1'221	0
Einführung Tagesstrukturen	1'000 Fr.	162	0	250	0	57	0	-193	0
KIGA Gotthardweg, Renovation	1'000 Fr.	0	0	30	0	0	0	-30	0
KIGA Ackerstrasse, Sanierung	1'000 Fr.	0	0	50	0	0	0	-50	0
Total Primarschule	1'000 Fr.	11'271	76	4'920	1'000	3'359	172	-1'561	-828

LG Regelunterricht

Einleitung:

2009 wurden erstmals drei (von sieben) Schuleinheiten der Primarschule Uster von der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilungen (FSB) besucht und ihre Arbeit evaluiert und beurteilt. Die betroffenen Schuleinheiten Hasenbühl, Niederuster und Oberuster mussten ein umfangreiches Portfolio über die Primarschule Uster und über ihre Schuleinheit einreichen. Anschliessend führte die FSB Interviews durch, besuchte während mehreren Tagen die Schuleinheit und verfasste einen umfangreichen Bericht über die Qualität der geleisteten Arbeit. Alle drei Schuleinheiten haben gut abgeschnitten, die Berichte der FSB enthielten allerdings auch Vorschläge für die weitere qualitative Verbesserung der Pädagogik und der Zusammenarbeit in den drei Schuleinheiten.

Die Kindergartenlehrpersonen haben an zwei obligatorischen Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen, an denen sie in den neuen Lehrplan des Kindergartens eingeführt worden sind. Ausserdem wurde eine Weiterbildung für alle Lehrpersonen und Therapeutinnen zum Thema „Umgang mit Heterogenität“ angeboten.

In fast allen Schuleinheiten wurden Projekte zur Sprachförderung durchgeführt.

Der vorerst für ein Jahr abgeschlossene Vertrag mit einer externen Firma für die Systemadministration der Primarschule (7 Netzwerke und ca. 600 PCs und 400 Drucker) wurde erprobt und kann weiter geführt werden, weil er sich bewährt hat. Ausserdem wurden in einer ersten Tranche 217 PCs in den Schulhäusern ersetzt, die 2002 angeschafft worden waren.

Die Primarschule Uster engagiert sich als Kooperationsschule der Pädagogischen Hochschule Zürich und ermöglicht in dieser Funktion den Student/innen der PHZH, mit Unterstützung durch erfahrene Klassenlehrpersonen Berufspraktika in Regelklassen zu absolvieren.

Das bisherige Fach „Biblische Geschichte“ mit Abmeldemöglichkeit der Schüler/innen durch die Eltern wird in Zukunft durch das neue konfessionsneutrale Fach „Religion und Kultur“ ersetzt. Voraussetzung für seine Einführung ist die entsprechende Weiterbildung aller Lehrpersonen. Nach Absprache mit dem Volksschulamt und der Pädagogischen Hochschule Zürich konnte die Weiterbildung als Pilotprojekt in Uster selber organisiert werden. An der Unterstufe wird das neue Fach im Schuljahr 2010/2011 eingeführt.

Im Bereich des Regelunterrichtes haben die Schuleinheiten viele Massnahmen, Projekte und Anliegen der Schulentwicklung umgesetzt. Stellvertretend für alle Aktivitäten erwähnen wir folgende drei Massnahmen:

- In der Schuleinheit Hasenbühl wurde die Elternmitwirkung aktiv umgesetzt. Der Elternrat in dieser Schuleinheit war sehr aktiv. Er half auch mit beim Projekt „Eltern treffen Eltern“.
- Die Lehrpersonen der Schuleinheit Oberuster setzten 5 Mittwoch-Nachmittage für die Arbeit in den pädagogischen Teams ein.
- In der Schuleinheit Niederuster stand das ganze Schuljahr unter dem Motto „bewegte Schule“, das mit verschiedenen Massnahmen umgesetzt wurde.

LEISTUNGSAUFTTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Den Schulkindern grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, die Freude am Lernen wecken und damit die Leistungsbereitschaft sowie die soziale Kompetenz fördern.
- Die Schul Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend fördern, damit sie möglichst ohne Repetition den Klassenübertritt oder den Stufenwechsel schaffen.
- Der Regelunterricht findet immer statt.
- Die Schul Kinder werden nach Möglichkeit in die Regelklassen integriert.
- Mittels Binnendifferenzierung die Schul Kinder ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend fördern.
- Den Vollzeit einheiten (VZE)-Stellenplan optimal ausschöpfen.
- Die VZE (Lehrstellen) weitgehend für den Regelunterricht einsetzen.
- Die Rekursinstanzen stützen eine grosse Mehrheit der Entscheide der Primarschule durch Ablehnung der Rekurse. Zur Erfüllung des Lehrplanes werden der Primarschule die nötigen Informatikmittel (Hardware und Software) zur Verfügung gestellt, bei Bedarf erneuert und von einer Systemadministration unterstützt.
- Bei Schulausfällen wegen Weiterbildung der Lehrpersonen wird Betreuung angeboten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Kindergarten
- Regelunterricht (Mensch und Umwelt, Sprache, Gestaltung und Musik, Mathematik, Sport, Fächerübergreifende Unterrichtsgegenstände)
- Informatik (Hard- und Software mit Unterstützung durch Systemadministration zur Erfüllung der Lehrplanvorgaben)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil Ausfalllektionen	%	1	0	<0,1	0	-0.1	
Genehmigte VZE-Stellen	Stellen	149	149.35	147.8	147.8	0	ohne Schulleitungs-VZE
Nicht besetzte VZE-Stellen	Stellen	0	0	0	0	-	
Anteil der VZE-Personalressourcen, die für Regelunterricht eingesetzt werden	%	94	93.5	95	95	0	
Anzahl genehmigte schulbezogene Rekurse durch Rekursinstanzen	#	3	3	3	0	-3	Alle Elternrekurse wurden vom Bezirksrat abgelehnt
Anzahl Kinder ausserhalb des Regelunterrichtes	#	30	30	25	25	0	
((Indikator für Informatik))		-	-				(Wurde erst im Leistungsauftrag 2010 definiert.)

*Wirkungsorientierte Indikatoren der LG Regelunterricht werden zusätzlich erarbeitet, sobald entsprechende Vorgaben der Bildungsdirektion und aus dem Projekt «Qualitätsmanagement» vorliegen.

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Regelunterricht (ohne Kindergarten, inkl. Handarbeit)	1'000 Fr.	11'572	11'797	11'580	12'112	+532	Ab 2010 inkl. Blockzeiten/Aufgabenstunden. Bis 2009 in LG Tagesstrukturen integriert.
Kindergarten	1'000 Fr.	2'277	2'698	2'637	2'770	+133	
Integrative Förderung	1'000 Fr.	-	-	747	0	-747	Diese Beträge sind bereits in der LG Sonderpädagogische Angebote integriert.
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	13'849	14'495	14'964	14'882	-82	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Schulkinder:		2'600	2'548	2'605	2520	-85	
Kindergarten	#	640	662	663	642	-21	Inkl. Sprachheilkindergärten
Unterstufe	#	950	969	999	957	-42	
Mittelstufe	#	1'000	917	943	921	-22	
Kosten je Schüler/in	Fr.	KG:3600 PS 6400	KG:4075 PS:6255	KG:3977 PS:6742	KG:4'315 PS:7'099	+338 +358	Staatsbeitrag für KiGa ab 2008
Anzahl Klassen	#	130	134	127	127	0	
Klassengrösse Regelunterricht ohne Sonderklassen und Grundstufe (Anzahl Schulkinder):							
Durchschnitt Kindergarten		19.4	19.2	18.3	17.8	-0.5	
Durchschnitt Primarschule	#	21	21.3	19.4	20.7	+1.3	
Maximum (grösste Klasse) KiGa		23	24	23	23	0	
Maximum (grösste Klasse) Primar	#	26	27	26	25	-1	
Minimum (kleinste Klasse) KiGa		11	11	15	13	-2	wenn nur ein Jahrgang
Minimum (kleinste Klasse) Primar	#	12	17	10	10	0	Halbklass
Anzahl Ein- oder Übertritte:		990	980	875	932	+57	
Eintritt Kindergarten	#	320	339	285	315	+30	
Übertritt in 1. Klasse	#	325	324	286	314	+28	
Übertritt in 4. Klasse	#	345	317	304	303	-1	
Anzahl Schulkinder, die repetieren	#	20	14	14	20	+6	
Übertritte in Gymnasium und Sekundarschule:		280	311	295	267	-28	
Übertritte Gymnasium	#	50	45	50	42	-8	Inkl. Schüler/innen der KUSS
Übertritte Sek. A	#	120	141	130	123	-7	
Übertritte Sek. B	#	95	101	95	84	-11	Inkl. Schüler/innen So.klassen
Übertritte Sek. C	#	15	24	20	18	-2	Inkl. Schüler/innen So.klassen

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Schulhausbibliotheken							
Anzahl Ausleihen Medien in Schulhausbibliotheken	#	5'000	9'773	52'000	53'730	+1'730	An Stelle des bisherigen Durchschnittes werden wie 2008 alle Ausleihen erhoben)

LG Zusatzangebote

Einleitung:

Der Ausbau der Schwimmlektionen (2. Klassen wöchentlich eine Lektion) hat sich positiv auf die Fähigkeiten der Kinder beim Schwimmen ausgewirkt. Ab dem August 2009 haben zusätzlich die 3. Klassen alle zwei Wochen eine Schwimmlektion. Diese zusätzlichen Lektionen mussten im Hallenbad teilweise ausserhalb der „Sperrzeiten“ für die Primarschule (Dienstag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr) durchgeführt werden, was zu einzelnen organisatorischen Problemen geführt hat, die aber gelöst werden konnten.

Die Einführung der integrierten Sonderpädagogik auf das Schuljahr 2009/2010 hat zu einer zusätzlichen Belastung der Lehrpersonen und deshalb indirekt zu einem Rückgang bei den Aktivitäten geführt, die ausserhalb der Schulhäuser stattfinden. Wir erwähnen hier trotzdem stellvertretend drei Aktivitäten:

- In der Schuleinheit Niederuster wurde die Projektwoche „Dorf“ durchgeführt. Während einer Woche verwandelte sich die Schuleinheit Niederuster ins Dorf „Nidi York“. Die Kinder gründeten Betriebe und waren gleichzeitig auch Käufer. Der Abschluss wurde mit einem grossen Fest gefeiert, an welchem die Eltern mit richtigem Geld bei den Kindern einkaufen konnten. Der Erlös wurde dem Kinderdorf Pestalozzi gespendet nach dem Motto „von Dorf zu Dorf“.
- In der Schuleinheit Hasenbühl wurde das Projekt „Klasse! – wir sitzen im selben Boot“ durchgeführt. An einem gemeinsamen Ausflug lernten sich „neue“ und „alte“ Kinder und deren Eltern kennen.
- In der Schuleinheit Talacker fand eine Domino-Projektwoche statt. Entdeckendes Lernen, Kreativität und Fantasie standen im Mittelpunkt. Der Abschluss wurde mit dem Fallen der Dominosteine gekrönt.

Bei den Freifächern musste trotz eines speziell zusammen gestellten Programms mit vielen neuen Angeboten ein Rückgang verzeichnet werden. Die Ursachen für den Rückgang werden abgeklärt.

Der Zweckverband Schulgesundheit hat als Konsequenz der neuen Kantonsverfassung und des neuen Gesetzes über die politischen Rechte seine Statuten überarbeitet und diese vor dem Ablauf der Frist Ende 2009 den zuständigen Behörden von Uster vorgelegt.

LEISTUNGSAUFGABE 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Mit geeigneten Zusatzangeboten die Sozial- und Selbstkompetenz der Schulkinder erweitern und ihnen ein angebrachtes Verhalten im öffentlichen Raum und in der Gesellschaft beibringen.

Die individuellen Fähigkeiten der Schulkinder auf dem musischen, kreativen und sportlichen Bereich fördern.

Mit zeitgemässen Zusatzangeboten die Attraktivität der Primarschule Uster steigern.

Den Regelunterricht durch eine Vielfalt an Zusatzangeboten ergänzen und bereichern.

Die freiwilligen Zusatzangebote sind kostenpflichtig, die Erziehungsberechtigten finanzieren einen angemessenen Beitrag an die Kosten.

Den gesetzlichen Auftrag mit prophylaktischer Ausrichtung im Bereich Schulgesundheit vollziehen; Es finden Schulärztliche sowie Schulzahnärztliche Untersuchungen gemäss den Vorgaben der Bildungsdirektion statt.

Weitgehend alle Schulkinder unterziehen sich den ärztlichen Gesundheitskontrollen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Unterrichtsbezogene Zusatzangebote (Projektwochen; Exkursionen; Schulreisen; Klassenlager; Biblische Geschichte; Schwimmunterricht; Musikalischer Grundunterricht; Verkehrserziehung / Veloprüfung; Umwelterziehung; Bibliotheken)
Freiwillige, kostenpflichtige Zusatzangebote (Wintersportlager; fakultative Kurse)
Schulgesundheit (bisher in der LG „unterstützende Angebote“)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil Lektionen unterrichtsbezogene Zusatzangebote im Verhältnis zu den Anzahl Lektionen Gesamtunterricht	%	3	2.9	2.5	2.7	+0.2	Einführung Schulschwimmen in 3. Klassen (zweiwöchentlich)
Anteil Lektionen freiwillige Zusatzangebote im Verhältnis zu den Anzahl Lektionen Gesamtunterricht	%	3	1.6	3	1.3	-1.7	Abnahme bei den Freifachkursen
Anzahl freiwillige Kurse und Zusatzangebote	#	80	65	60	44	-16	Angeboten wurden 51 Kurse

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil der bestandenen Schwimmtests Ende 3. Schuljahr	%	-	-	-	-	-	Erste Schwimmtests erst Ende Schuljahr 2009/2010 möglich
Mehrkosten unterrichtsbezogene Zusatzangebote	1'000 Fr.	420	535	650	1'218	+568	Ab 2009 ist die Schulgesundheit in dieser LG integriert. Bis 2008 in LG Unterstützende Angebote.
Kostendeckungsgrad bei freiwilligen, kostenpflichtigen Zusatzangeboten	%	45	33.5	45	32	-13	
Anteil der Schulkinder, welche die obligatorischen ärztlichen Gesundheitskontrollen besuchen	%	-	-	86	89.2	+3.2	
Anteil der Schulkinder, welche die obligatorischen zahnärztlichen Gesundheitskontrollen besuchen	%	-	-	95	96.5	+1.5	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'218	975	1'581	1'218	-363	Weniger Projektwochen und Klassenlager und weniger übrige unterrichtsbezogene Zusatzangebote, zusätzlich Schulgesundheit.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0	0	0	0	-	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Klassenlager	#	22	29	25	26	+1	
Anzahl Schulreisen	#	60	89	100	95	-5	
Anzahl Projektwochen in Tagen	#	20	40.5	25	19	-6	
Anzahl Exkursionen	#	250	198	240	193	-47	Exkursionen mit Kostenfolgen
Zahl der Schüler/innen welche den Schwimmunterricht besucht haben	#	-	-	290	307	+17	
Anteil der Schulkinder, die Biblische Geschichte besuchen	%	83	69.2	82	68	-14	Einführung neues Fach „Religion und Kultur“ ab 2010/11
Anzahl Mittelstufenschulkinder, die Wintersportlager besuchen	#	105	131	135	125	-10	

LG Tagesstrukturen

Einleitung:

Die Tagesstrukturen bieten eine zuverlässige und konstante Betreuung der Kinder mit geregelter Tagesablauf, Verpflegung, sinnvoller Freizeitgestaltung und schulischer Unterstützung an. In allen Schuleinheiten besteht seit August 2008 ein Schulhort- sowie ein Mittagstischangebot.

195 Kinder sind für das Hortangebot und 227 Kinder für das Mittagstischangebot angemeldet. Somit besuchen rund 16% aller Schulkinder die Tagesstrukturen. Das meist genutzte Betreuungsangebot ist der Mittagstisch. Dieses Angebot weist eine Zunahme von 18% auf. Von den Hortangeboten werden die Nachmittagsbetreuung sowie die Mittagsbetreuung rege genutzt. Der Nachmittagshort verzeichnet eine Zunahme von 80%, der Mittagshort eine Zunahme von 33%.

Nur in den Schulhorten Pünt und Gschwader besteht ein Betreuungsbedarf ab 07.30 Uhr. Bei Anmeldungen für Ganztages- oder Vormittagsbetreuung in den restlichen Standorten wird mit den Eltern nach individuellen Lösungen gesucht. Daher weisen die Angebote Vormittags- und Ganztageshort leicht rückläufige Belegungszahlen auf.

Täglich werden durchschnittlich 170 Kinder mit einem warmen Mittagessen, an den Spitzentagen, Dienstag und Donnerstag, bis zu 220 Kinder verpflegt. An den Standorten Hasenbühl und Nänikon werden die Mahlzeiten von Köchinnen zubereitet. Die restlichen Standorte werden immer noch mit Mahlzeiten vom „Frjz“, der Usteria und vom Restaurant Sonnental beliefert. Zur Zeit werden die Kosten der Küchen Nänikon und Hasenbühl berechnet. Sollte das Kochen in den bestehenden Küchen für alle Horte geringere Kosten als das Catering aufweisen, wird auf das zentrale Kochen umgestellt. Das bedeutet, dass für alle Horte die Mahlzeiten in den Küchen Hasenbühl, Nänikon und Frjz zubereitet werden.

Während der Schulferien wurde bis anhin an den Standorten Talacker und Hasenbühl ein Ferienhort geführt. Pro Standort wurden durchschnittlich 17 Kinder pro Tag betreut. Erhöht sich die durchschnittliche Anzahl der Ferienhortkinder auf 22 wird der dritte Standort im Pünt geplant.

Im November 2009 wurden die Erziehungsberechtigten der Hortkinder zu einem Elternabend eingeladen. Rund 93% äusseren sich an der Ratingkonferenz zu ihrer Zufriedenheit. Es zeigte sich, dass das Betreuungsangebot der Stadt Uster den Bedürfnissen der Eltern entspricht. Zur Qualitätsverbesserung wurden die Themen kindergerechte Ernährung, Menüplanung, mehr Ruhe für Hausaufgaben sowie vermehrt geführte Aktivitäten und Aufenthalt im Freien diskutiert und schriftlich festgehalten. Damit werden nun an den einzelnen Standorten die entsprechenden Massnahmen eingeleitet. Zu Organisation, Betreuungszeiten und Information äusserten sich beinahe alle anwesenden Eltern zufrieden.

Ende Jahr 2009 wurde gemeinsam mit dem Samariterverein ein Kurs „Notfälle bei Kindern“ für anfangs Januar und Februar 2010 organisiert. Kursinhalte, Klasseneinteilung sowie die Kursdaten stehen bereits fest. Teilnehmen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesstrukturen sowie vereinzelte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von FEB-Horten.

In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsfeld Liegenschaften wurden die Horteäumlichkeiten in den Schuleinheiten Gschwader, Hasenbühl, Pünt und Niederuster geprüft. In den Schulhorten Hasenbühl und Pünt konnte bereits die Erweiterung angegangen werden, so dass anfangs 2010 zusätzliche Räume zur Verfügung stehen. Die Erweiterung der Horteäumlichkeiten in den Schuleinheiten Niederuster und Gschwader ist in der Planungsphase.

Aus pädagogischen Gründen (hoher Lärmpegel, enge Platzverhältnisse) sollten über die Mittagszeit nicht mehr als 33 Kinder im gleichen Raum das Essen einnehmen. An Standorten mit hohen Belegungszahlen während der Mittagszeit sollen die Angebote Mittagstisch und Hort zukünftig separat geführt werden. Dank gemeinsamer Nutzung von Schulräumen durch Schule und Tagesstrukturen konnte diese Trennung in den Schuleinheiten Hasenbühl und Gschwader bereits vollzogen werden.

In den Schulhorten werden die Kinder durch pädagogisch ausgebildetes sowie durch pädagogisch geeignetes Personal betreut. Von den insgesamt 1700 Stellenprozenten werden 840 Stellenprozente mit ausgebildetem Personal abgedeckt. Rund ein Drittel des Personals hat Wohnsitz in Uster. In den Schulhorten Nänikon und Gschwader wird je eine Lernende zur Fachfrau Kinderbetreuung ausgebildet. Aufgrund der belegten Hort- und Mittagstischplätzen, der getrennten Führung von Mittagstisch- und Hortbetrieb in den Schuleinheiten Hasenbühl und Gschwader sowie den Vorgaben des Betreuungsschlüssels musste das Hortpersonal um drei Vollzeitstellen erweitert werden.

LEISTUNGSAUFTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele *Unterstützende Angebote:*

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- In allen Schuleinheiten besteht ein Schulhortangebot während 39 Schulwochen mit Betreuungszeiten von 07.30 Uhr bis 18.00 Uhr sowie ein Mittagstisch während 39 Schulwochen mit Betreuungszeiten von 11.50 Uhr bis 14.00 Uhr. Während 9 Ferienwochen werden Ferienhorte angeboten.
- Die Tagesstrukturen bieten eine zuverlässige und konstante Betreuung der Kinder mit geregelter Tagesablauf, Verpflegung, sinnvoller Freizeitgestaltung und schulischer Unterstützung.
- Die Eltern beteiligen sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit an den Kosten.
- Für die Mehrheit der Eltern (80%) sind die Betreuungsangebote zufriedenstellend.
- Bei Bedarf erhalten die Schulkinder Aufgabenstunden.
- Die Blockzeiten an allen Vormittagen sind sicher gestellt. Wenn während der Blockzeiten kein Unterricht stattfindet, wird eine kostenlose Betreuung angeboten.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Schulhort
- Mittagstisch
- Ferienhort
- Weitere schulergänzende Angebote (Aufgabenstunden, Blockzeiten)

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Plan 12	Kommentar
Auslastung	%	-	55	65	77	+12	
Normkosten Ganztageshort	Fr.		72	72	72	0	Gleich wie FEB-Normkosten der Abteilung Soziales
Normkosten Halbtageshort Vormittag	Fr.		37	37	37	0	Do.
Normkosten Halbtageshort Nachmittag	Fr.		64	64	64	0	Do.
Normkosten Mittagshort	Fr.		30	30	30	0	Do.
Normkosten Mittagstisch	Fr.		15	15	15	0	Nicht subventioniert
Anteil zufriedener Eltern	%	-		80	93	+13	Jährliche Befragung der Eltern mittels Ratingkonferenz

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Tagesstrukturen	1'000 Fr.	717	678	1'155	1'174	+19	
Übrige Angebote	1'000 Fr.	415	360	94	108	+14	Früher bei „Unterstützende Angebote“ Blockzeiten/Aufgabenstunde bis ab 2010 in LG Regelunterricht integriert
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	1'132	1'038	1'249	1'282	+33	
Besetzte Stellen							
Leitung/Administration Tagesstrukturen	Stellen	-	-	1.3	1.4	+0.1	
Hortpersonal	Stellen	-	-	14	17	+3	
Total	Stellen	-	-	15.3	18.4	+3.1	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Plan 12	Kommentar
Anzahl Schulkinder, die Aufgabenstunden besuchen	#	250	238	230	258	+28	
Anteil Lektionen im Rahmen des Vormittags-Blockunterrichtes	%	100	100	99	99	0	

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Plan 12	Kommentar
Tagesstrukturen:							
Total Anzahl platzierte Kinder inkl. Mittagstisch	#	-	400	325	422	+97	
Anzahl verfügbare Plätze Tageshort			137	137	180	+43	
Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Ganztageshort	#	-	19	15	15	0	
Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Halbtageshort Vormittag	#	-	1.5	3	2	-1	
Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Halbtageshort Nachmittag	#	-	40	33	60	+27	
Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Mittagshort	#	-	15	15	21	+6	
Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder am Mittagstisch	#	-	66	61	72	+11	
Durchschnitt pro Tag: Total Anzahl Kinder im Ferienhort	#	-	34	16	33	+17	
Anteil Elternbeiträge voll kostendeckend	%	-	47	42	55	+13	
Anteil Elternbeiträge voll subventioniert	%	-	17	7	16	+9	
Anteil Elternbeiträge teilweise subventioniert	%	-	36	51	29	-22	

LG Sonderpädagogische Angebote

Einleitung:

Schulpsychologischer Dienst

Auf Grund der Veränderungen der Aufgaben/Rollen des SPD bei der Zuweisung zu sonderpädagogischen Massnahmen wäre zu erwarten, dass die Zahl der Abklärungen wiederum leicht rückläufig ist. Da aber diagnostische Abklärungen für andere Fragestellungen zunehmend häufiger werden und für die weitere Schulung und Förderung sinnvoll oder zwingend sind, ist dem nicht so. SPD-Abklärungen betreffen hauptsächlich Fragen/Probleme in den Bereichen Sozialverhalten und psychische Auffälligkeiten und neu vorzeitige Einschulungen resp. Rückstellungen. Zeitlich sehr aufwändig sind Klärungen zur Sonderschulbedürftigkeit.

Schulpsychologische Beratungen der schulischen Fachleute und der Eltern werden zunehmend komplexer und aufwändiger und dauern in einigen Fällen über die ganze Zeitspanne vom Kindergarten bis zum Übertritt in die Sekundarstufe. Hilfreich und sehr effizient ist unser Angebot von Sprechstunden für schulische Fachleute im Schulhaus. Dieses Angebot wird von den Betroffenen sehr rege genutzt und bringt in vielen Fällen bereits eine erste Klärung.

Sonderpädagogik

- Auf Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurden an der Primarschule Uster die Vorgaben der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen umgesetzt. Die Einführungsphase der Neuerungen in der Sonderpädagogik dauert bis zum Schuljahr 2012/2013. Dann werden das neue sonderpädagogische Gemeindekonzept und die Feinkonzepte der Schuleinheiten evaluiert und angepasst.
- Nach der Einführung eines Integrationskindergartens wurde als nächster Schritt die Einführung einer Integrationsklasse auf der Unterstufe geprüft und vorbereitet. Diese soll auf das Schuljahr 2010/11 eingeführt.
- Zur Einführung der Schulischen Standortgespräche auf Beginn des Schuljahres 2009/10 wurden vorbereitende Kurse in allen Schuleinheiten durchgeführt. Diese Weiterbildung war für alle Lehrpersonen und Therapeutinnen obligatorisch.
- Die integrative Förderung (IF) wurde den gesetzlichen Vorgaben angepasst und umgesetzt.
- Die kantonale Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen (VSM) sieht eine frühere Ansetzung der Therapien und Fördermassnahmen vor. Dies führt zu einer Verlagerung dieser Massnahmen von der Primarschule in den Kindergarten.

LEISTUNGSAUFGABE 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Der Schulpsychologische Dienst stellt eine professionelle Unterstützung sicher für Lehrpersonen, Behörden, Erziehungsbeauftragte und Schulkinder.
- Art, Beginn und Erfolg von Massnahmen semesterweise kontrollieren und korrigieren.
- Der schulpsychologische Dienst führt alle Abklärungen für Übertritte vor den Sommerferien durch.
- Die sonderpädagogischen Massnahmen dienen der Förderung von Schulkindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen; die Schulkinder werden wenn möglich in der Regelklasse unterrichtet.
- Das sonderpädagogische Angebot wird bezüglich Bedarf sowie dem Ein-/Austritt dem Kind individuell angepasst und bezüglich Wirksamkeit und Notwendigkeit regelmässig durch Fachpersonen überprüft.
- Schulkinder bei der Absolvierung der Schullaufbahn (Koordination, Massnahmenplanung und Evaluation) optimal unterstützen.
-

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Schulpsychologischer Dienst (SPD)
- Sonderschulen und Schulbeitrag für Heimbetreuung
- Spitalschulung
- Kleinklassen
- Sonderpädagogische Massnahmen (Aufnahmeunterricht/DAZ, Integrative Förderung ISF, Begabtenförderung)
- Therapien (Logopädie, Psychomotorische Therapie, Psychotherapie)
- Sprachheilkindergarten
- Einzelunterricht

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Schulpsychologischer Dienst:							
Anteil der vor den Sommerferien durchgeführten Abklärungen für Übertritte	%	100	100	100	100	0	
Wartezeit ab Anmeldung beim SPD bis zum ersten Gespräch	Monate	3	3	3	3	0	
Sonderpädagogische Angebote							
Netto-Gesamtkosten Sonderpädagogik (ohne Heimkosten, HPSU, SPD)	1000 Fr.	4'000	4'006	4'970	5'168	+198	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Schulpsychologischer Dienst	1'000 Fr.	315	297	306	310	+4	
übrige Sonderpädagogische Angebote	1'000 Fr.	6'232	5'846	6'345	6'543	+198	Inkl. Leitung
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	6'546	6'143	6'651	6'853	+202	
Besetzte Stellen per 31.12.							
Schulpsychologischer Dienst	Stellen	-	-	3.65	3.65	0	
Sonderpädagogische Leitung				0.80	0.80	0	
Besetzte Stellen Sonderpädagogik per 31.12.		-	-	4.45	4.45	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Schulpsychologischer Dienst:							
Anzahl Abklärungen durch SPD - sonderpädagogische und nicht sonderpädagogische therapeutische Massnahmen	#	250	205	230	314	+84	
Abklärungsstunden	#	-	1'230	1'230	1'606	+376	
Anzahl Beratungen für Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden (inkl. Überprüfung eingeleiteter Massnahmen)	#	260	325	325	378	+53	
- Abklärung durch SPD							
- sonderpädagogische und nicht sonderpädagogische therapeutische Massnahmen							
Beratungsstunden	#	-	836	840	1'183	+343	
Anzahl besuchte Konvente und Sprechstunden in Schulhäusern	#	-	122	125	190	+65	Ohne Unterrichtsbesuche
Stundenaufwand für Konvente und Sprechstunden	#	-	219	220	276	+56	Ohne Unterrichtsbesuche
Sonderpädagogische Angebote							
Anzahl der Schulkinder in externen Sonderschulen	#	25	25	21	25	+4	
Anzahl Ustermer Schulkinder in der HPSU	#	-	-	-	25	-	19 Kindergarten/Primarschule, 6 Oberstufe
Anzahl der Schulkinder mit integrativer Schulung	#	-	-	-	15	-	
davon Anteil der Schulkinder mit IV	%	47	45	-	-	-	(fällt weg, weil durch Wegfall der IV nicht mehr relevant!)
Kosten Primarschule für Sonderschulungen u. Heimplatzierungen	1'000 Fr.	1'300	1'202	1'375	1'375	0	Inkl. a.o. Ertrag (1.15 Mio) der HPSU aus Rechnungsjahr 2008
Anzahl Schulkinder, welche in Heimen platziert sind	#	5	5	3	3	0	

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil der Schulkinder, welche aufgrund externer Massnahme (Sonderschule/Heim) wieder in eine Regelklasse integriert werden können	%	0	0	0	0	-	
Anzahl Schulkinder, welche sonderpädagogische Angebote beanspruchen (Total)	#	870	971	985	867	-118	
Anzahl Schulkinder Therapien	#	430	462	500	455	-45	inkl. 128 ISF-Kinder*
Anzahl Schulkinder Integrative Förderung ISF	#	150	144	100	40	-60	Kinder mit IF-Status*
Anzahl Schulkinder mit Begabtenförderung	#	30	42	35	39	+4	
Anzahl Schulkinder DaZ (Deutsch als Zweitsprache)	#	260	323	350	333	-17	
Anzahl Lektionen sonderpädagogische Angebote (Total)	#	432	458	442	649	+207	Starke Zunahme der DaZ-Lektionen
Anzahl Lektionen Therapien	#	240/Wo	275/Wo	280/Wo	280/Wo	0	
Anzahl Lektionen für Begabtenförderung	#/Wo.	42	42	42	42	0	28 Lektionen für Schüler/innen, 14 Lektionen diverse Aktivitäten der Förderlehrpersonen
Anzahl Lektionen DAZ (Deutsch als Zweitsprache)	#	150/Wo	141/Wo	120/Wo	327/Wo	+207	Anfangs- und Aufbauunterricht KiGa und Primarschule
Anteil der IV-Therapien zu den Therapien generell	%	15	-				
Durchschnittliche Therapiedauer	Monate	18	17	18	17	-1	
Anteil der Schulkinder mit Therapien, im Vergleich zur Gesamtschülerzahl	%	17	16.9	14.5	12.8	-1.7	
Kindergarten	%	4	3	6	9.7	+3.7	
Primarschule	%	13	13.9	15	13.8	-1.2	
Kosten:							
Durchschnittskosten Sonderpädagogik pro Schüler/in	Fr.	1'400	1'571	1'900	1'963	+63	

* Die bisherigen Iintergrierten Stütz- und Fördermassnahmen (ISF) werden aufgehoben und durch die Integrierte Förderung (IF) ersetzt. Im IF werden nur noch Kinder erfasst, welche nach einem schulischen Standortgespräch für IF angemeldet worden sind. Alle anderen Kinder die nur zeitweise von der IF-Förderung profitieren, erhalten keinen IF-Status mehr. In den obenstehenden Zahlen sind bei den Therapien letztmals die ISF-Kinder enthalten. In Zukunft werden keine ISF-Zahlen mehr ausgewiesen.

LG HPSU

Einleitung:

Die Grundlagen des Schulbetriebs sind im Rahmenkonzept der HPSU geregelt, die Zahl der bewilligten Stellen (Pensenpool) wird jährlich erhoben und fest gelegt. Das Konzept wurde gemäss den Vorgaben der Bildungsdirektion erstellt und im August 2008 genehmigt. Wegen den zahlreichen Neuanmeldungen, insbesondere für integrative Schulungen, musste auf Beginn des Schuljahres 2009/10 eine Konzeptanpassung bei der Bildungsdirektion beantragt werden (verbunden mit einer Anpassung des Pensenpools), da die maximale Zahl der Schülerinnen und Schüler (SuS) darin festgelegt ist. Der Antrag beinhaltete eine Erhöhung der Plätze von 80 auf 88, wovon mind. $\frac{1}{4}$ in der integrativen Schulung, und wurde genehmigt.

Die vor einem Jahr geschilderte Entwicklung hat sich weiter akzentuiert. Die separativen Klassen haben die Zusammenarbeit an ihren jeweiligen Standorten entsprechend den ausgearbeiteten Massnahmenplänen weiter ausgebaut und in einem Reporting Rechenschaft darüber abgelegt.

Nach wie vor führte die HPSU zehn eigene Klassen (ein Kindergarten und je 3 Unter-, Mittel- und Oberstufenklassen). Trotz steigender Gesamtzahl der SuS ist die durchschnittliche Schülerzahl in den HPSU-eigenen Klassen gesunken: Zurückzuführen ist dies auf die vermehrten integrativen Schulungen. Diese Tendenz wird sich weiter verstärken, sodass in den kommenden Jahren sukzessive Klassen der HPSU aufgehoben werden können. Zurzeit konzentrieren sich die Integrationen noch auf die Kindergarten- und die Unterstufe, einige Kinder werden aber auch schon auf der Mittelstufe integriert geschult. Offen ist, ob und in welchem Ausmass Integrationen künftig auch auf der Oberstufe möglich und realisierbar sein werden; es ist aber damit zu rechnen, dass künftig im Vergleich zu den anderen Stufen mehr separativen Klassen auf der Oberstufe geführt werden müssen.

Die Anzahl besetzter Stellen stieg entsprechend der Zunahme der SuS. Per 1.1.09 beanspruchte jedes Kind durchschnittlich 0.337 und per 31.12.09 0.358 Stellen; die leichte Steigerung lässt sich durch die Abnahme der Klassengrössen in der Separation erklären. Die maximal mögliche Stellenzahl gemäss verfügbarem Pensenpool der Bildungsdirektion beträgt 32.45 und wurde nicht ausgeschöpft (belegt per 31.12.09 sind 31.2 Stellen).

Um die Fragen im Zusammenhang mit der künftigen Führung und Organisation der HPSU fundiert angehen zu können, nahm im Herbst 2009 eine Projektgruppe die Arbeit auf, bestehend aus Kurt Hemmann (Schulleiter), Elisabeth Schweiger (Leiterin Oberstufe) und Markus Born (Fachberater von der Hochschule für Heilpädagogik), nachdem die Primarschulpflege einen entsprechenden Projektauftrag verabschiedet hat. Es geht darum, dass im Zusammenhang mit dem neuen VSG und der damit verbundenen Veränderung der Sonderschullandschaft (Verlagerung der Sonderschulung von der Separation in die Integration), sowie mit der Neuausrichtung der Oberstufe der HPSU die Strukturen der HPSU überdacht und angepasst werden müssen. Die Organisationsstrukturen sollen auf die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse ausgerichtet und die Führungsstrukturen akzentuiert werden im Hinblick auf eine angemessene Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf verschiedene Personen. Die ambitionierte Zielsetzung des Projektes ist das Erarbeiten von neuen Organisations- und Führungsstrukturen der HPSU und das Erstellen eines Übergangskonzepts bis zum Inkrafttreten der neuen sonderpädagogischen Verordnung. Die neuen Strukturen bzw. die Übergangsregelungen sollen auf Beginn des Schuljahres 2010/11 eingeführt bzw. umgesetzt werden.

Unter dem Dach der HPSU arbeiten zahlreiche Mitarbeitende mit grossem Engagement und viel „Herzblut“. Die Zeichen der Veränderung werden von einigen als Verunsicherung, von vielen aber auch als Herausforderung wahr genommen. Sowohl bei den internen Veränderungen, insbesondere aber auch bei jenen, die durch die zur Zeit in der Vernehmlassung stehende neue sonderpädagogische Verordnung kommen werden, sind die konkreten Auswirkungen noch offen bzw. zeichnen sie sich erst in den Grundzügen ab. Umso wichtiger ist es in dieser Situation, auf kritisch-konstruktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen zu können!

Bemerkungen zu den Kosten und dem Erlös: Das Budget der HPSU konnte auf der Aufwandseite sehr zielgenau eingehalten werden: Budgetierter Aufwand: 5'056'200; effektiver Aufwand: 5'069'658. Auf der Erlösseite resultiert jedoch ein Fehlbetrag von 246'639. Dieser lässt sich auf die Veränderungen durch den NFA zurückführen: Zwar ist der Kanton verpflichtet, in der Übergangsfrist die bisherigen IV-Beiträge zu übernehmen. Der Pferdefuss liegt dabei aber bei der Umsetzung, denn der Kanton stützt sich bei der Auszahlung des kantonalen NFA-Anteils auf die Durchschnittszahlen aus den letzten drei IV-Jahren. Im Dezember 2005 betrug die Anzahl der Schülerinnen und Schüler noch 64 und ist seither kontinuierlich gestiegen auf durchschnittlich 83 im vergangenen Jahr (aktuell sind es 88). Der beschriebene Mechanismus hat also zur Folge, dass Schulen, bei denen die Zahl der SuS in den letzten Jahren angestiegen ist, verhältnismässig weniger Beiträge erhalten. Noch offen und im Moment noch nicht absehbar ist, wie hoch der Staatsbeitrag für 2009 ausfallen wird, und ob dieser den gesamten Fehlbetrag abdecken wird. Die Eingabe muss bis Ende Mai erfolgen. Wenn nicht, müssen die Schulgelder zu Lasten der Gemeinden überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

LEISTUNGSauftrag 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Geistig- und mehrfachbehinderte Schulkinder und Jugendliche (Eintritt in den Kindergarten bis zum Abschluss der Schule, längstens jedoch bis Vollendung des 20. Altersjahres) des Bezirks Uster bilden und fördern.
- Eine vielfältige und entwicklungsanregende Schulzeit im Rahmen der Möglichkeiten der Schulkinder sowie der Schule gestalten.
- Erstellen und überprüfen von individuellen Förderplänen.
- Einen möglichst hohen Entwicklungsstand der Schulkinder erreichen, welcher den entsprechenden schulischen und lebenspraktischen Fähigkeiten entspricht.
- Die Selbständigkeit und Eigenmotivation der Schulkinder fördern.
- Zusammenarbeit mit den benachbarten Regelklassen und Kindergärten fördern.
- Schulkinder an ganzen Schultagen über die Mittagszeit verpflegen und betreuen, sofern dies am entsprechenden Standort vorgesehen ist.
- Bei entsprechenden Voraussetzungen die Schulkinder in Regelklassen und Kindergärten integrativ begleiten oder in Integrationsklassen fördern.
- Mit Information und Sensibilisierung der Erziehungsberechtigten sowie Zusammenarbeit mit Fachstellen und Anschlussinstitutionen sicherstellen, dass die Jugendlichen nach Schulaustritt über ein geeignetes Anschlussprogramm verfügen.

Leistungen:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Bildung und Förderung (Grundleistung, therapeutische Angebote, Integrationsbegleitung)
- Betreuung und Verpflegung
- Transporte

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009**Indikatoren:**

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anteil Schulkinder des Bezirks Uster, welche der Zielgruppe entsprechen	%	100	100	95	99	+4	1 Schüler aus Wetzikon
Durchschnittliche Klassengrösse (eigene Klassen)	Schulkinder	6.5	6.3	6.5	6	-0.5	Mehr Kinder integriert, weniger separiert
Anzahl integrativ geschulte Kinder	Schulkinder			18	22	+4	Neues VSG: integr. Sonderschulung = Regel, Separation = Ausnahme (Stand Ende 2009 = 28 integr. gesch. Kinder)
Anteil der Schulkinder, die bei Schulaustritt über eine Anschlusslösung verfügen	%	100	100	100	100	0	
Gesamtbeurteilung Inspektionsbericht Bildungsdirektion		-	-	-	-	-	Beurteilung durch kantonale Fachstelle für Schulaufsicht im Schuljahr 2010/11
Vollkosten je Schuljahr	Fr.	72'000	76'575	65'000	61'080	-3'920	

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	0	0	0	246	+246	Erstmaliger Kostenausgleich über Rückerstattung von Drittgemeinden und Primarschule Uster im 2010
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	25.5	26.6	26.6	31.2	+4.6	(ohne Praktikant/innen) Zunahme proportional zur Schülerzahl

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Anzahl Schulkinder	#	74	78	78	83	+5	Möglichkeit der Integration / vermehrte Überweisungen in Sonderschulung (Stand Ende 2009: 87 Schüler/innen)
Anzahl Klassen (ohne Integrationsbegleitung)	#	10	10	10	10	0	Zusätzlich Integrationskindergarten an Primarschule ab Schuljahr 2007/2008
Anzahl Belegungstage	#	13'500	14'194	12'900	15'272	+2'372	Zunahme Schülerzahlen
Anzahl Mittagessen	#	6'000	5'780	5'800	5'903	+103	do.
Transportkilometer	Km	150'000	133'030	138'000	133'709	-4'281	Mehr Integration = weniger Transporte
Schulgeld der Gemeinden je Schuljahr (mit IV)	Fr.	-	-	-	-	-	Ab 2008 Wegfall der IV-Beiträge (NFA). Gleiche Schulgelder für alle Kinder
Schulgeld der Gemeinden je Schuljahr (ohne IV) (eigene Klassen)	Fr.	-	43'200	43'200	43'200	0	Ab 2008 Wegfall der IV-Beiträge (NFA). Kat. Schulgelder für Kinder ohne IV nicht mehr relevant
Schulgelder der Gemeinden für integrative Schulung				28'280	28'280	0	bei 7 Lektionen/Woche; proportionale Anpassung bei mehr Wochenlektionen (Standard ist neu 9 L./Woche)
Anteil BSV an Vollkosten	%	0	24	0	0	-	Wegfall IV-Subventionen ab 01.01.2008
Anteil Kanton an Vollkosten	%		30	66.6	66.6	0	Kostenteiler Kanton und Gemeinde
Anteil Gemeinden an Vollkosten	%		46	33.3	33.3	0	Kostenteiler Kanton und Gemeinde

LG Schulliegenschaften

Einleitung:

- Im Baumanagement wurden durch das GF Liegenschaften als Projektleiter Bauherr folgende Projekte der Primarschule begleitet:
 - Grundlagenerarbeitung für die Sanierung der Aussengestaltung auf der Schulhausanlage Niederuster
 - Planung und Realisierung des 4-Klassen-Pavillons auf der Schulhausanlage Niederuster
 - Erstellen der Bauabrechnung «Neubau Erweiterung der Schulhausanlage Oberuster»
 - Mithilfe bei der Erstellung der Bauabrechnung «Projektierungskredit Schulhaus Krämeracker»
 - Genehmigung der Bauabrechnung «Schulhausanlage Talacker, Ergänzung Aussenanlagen»
- In der Immobilienbewirtschaftung wurden die Schulanlagen gemäss den Budgetvorgaben bewirtschaftet. Folgende zusätzliche Leistungen wurden durch das GF Liegenschaften erbracht, welche auch einen Einfluss hatten bei der minimalen Überschreitung des Globalbudgets:
 - Diverse Umsetzungen (Teilprojekte) von baulichen Massnahmen für die Tagesstrukturen
 - Mithilfe bei der Grundlagenerarbeitung für die Sicherheit auf den Schulhausanlagen (Videoüberwachung, Brandschutz)
 - Reorganisation der Hauswartung in der Schuleinheit Nänikon-Gschwader
 - Pandemie-Vorsorge (u. a. zusätzliche Reinigungen)

LEISTUNGS-AUFTRAG 2009 – 2012

Wirkungs- und Leistungsziele:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

- Städtebauliche Entwicklung mit einem angemessenen Qualitätsanspruch, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und den finanziellen Mitteln, verfolgen und die Ziele der Energiestadt mittragen.
- Planungsgrundlagen erarbeiten und die Projekte gemäss vorgegebenen Rahmenbedingungen und Standards umsetzen.
- Mit nachhaltigen Investitionen sowie einem gezielten betrieblichen und baulichen Unterhalt die Werterhaltung der Schulliegenschaften und deren Infrastruktur sicherstellen (allgemein anerkannter Standardwert pro Jahr: 2 % des Gebäudesicherungswertes).
- Die Betriebs- und Unterhaltskosten und der benutzergerechte Qualitätsstandard stehen in einem optimalen Verhältnis zueinander.

BERICHT ZIELERREICHUNG 2009

Indikatoren:

Gemäss GR-Beschluss vom 1. Dezember 2008

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Energielabel:							
Vorgaben einhalten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	Energiebezugsflächen der Schulanlagen aufgenommen
Städtebauliche Entwicklung:							
Positive Nachbarurteilung durch Stadtbildkommission	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-	Erstellen Neubau Pavillon Niederuster (Baubewilligung)
Projektmanagement:							
Anteil der Projekte, die innerhalb Terminvorgaben durchgeführt werden	%	100	87	100	75	-25	+ mit Planungsstopp Krämeracker + KiGA Gotthardweg verschoben ins 2010 + SH Niederuster OK - KiGA Ackerstrasse (Nutzungsfrage)
Anteil der Projekte, die innerhalb der bewilligten Verpflichtungskredite abgerechnet werden	%	100	75	100	100	0	Neubau SH Oberuster, Aussengestaltung SH Talacker
Unterhaltskosten:							
Unterhaltskosten in % des Gebäudeversicherungswertes (ohne Saläre und Maschinenunterhalt)	%	0.5	0.5	0.70	0.50	-0.20	Weniger IHK und keine ISK, Anpassung GVZ-Wert (Index neu 1025)

Finanzen & Personal:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	3'618	3'687	3'725	3'767	+42	
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	24.60	24.60	24.60	24.60	0	

Kennzahlen:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Bauprojekte in Planung p.a.:							
Anzahl	#	2	3	4	3	-1	KiGa Gotthardweg verschoben ins 2010
Gesamtinvestitionen gemäss Grobkostenschätzung [Mio. Fr.]	Mio. Fr.	23.26	24.81	24.130	23.9	-0.23	
Bauprojekte in Ausführung p.a.:							
Anzahl	#	2	2	1	2	+1	Neu: Pavillon Niederuster
Investitionen gemäss Kreditbewilligung [Mio. Fr./p.a.]	Mio. Fr.	6.50	10.20	2'500	2.75	+0.25	
Diverse:							
Bewirtschafteter Gebäudevers.-Wert	Mio. Fr.	108.0	124.0	112.5	131.0	+18.5	Anpassung GVZ-Wert (Index neu 1025), Mutationen +/-, Div. Anpassungen Zuteilung der Objekte
Anzahl bewirtschaftete Gebäude (Assek. Nr.)	#	43	45	43	43	0	Zusätzlich Pavillon Niederuster
Betriebskosten:							
Betriebskosten Schulliegenschaften	Fr. / m2	15.00	16.08	16.0	18.34	+2.34	Im Soll 09 fehlte SH Dorf; nicht budgetierter Aufwand für Pandemievorsorge; Anstieg Energiepreise
Stellen:							
Hauptamtliche Hauswarte	Stellen	7.8	7.8	7.8	8.0	+0.2	SH Nänikon neu 100% (bisher 80%): zusätzliche Aufgaben
Nebenamtliche Hauswarte Schulliegenschaften	Stellen	4.8	4.8	4.0	3.8	-0.2	Weniger Aufwand in Kleinanlagen
Reinigungspersonal Schulliegenschaften	Stellen	12.0	12.0	12.8	12.8	0	

Anhang 1: Bewirtschaftete Objekte (Kostenstellen)

Verwaltungsvermögen:

Primarschulanlagen

Schulhausanlage Gschwader	KG Mettmenried (Fremdmiete)	Kindergarten Ackerstrasse
Schulhausanlage Hasenbühl	Kindergarten Vogelsang	Kindergarten Gotthardweg
Schulhaus Wermatswil	Schulhausanlage Niederuster	Kindergarten I Im Lot
Kindergarten Brunnenwiesen	Kindergarten Wanne	Kindergarten II Im Lot (Fremdmiete)
Kindergarten Diamond (Fremdmiete)	Schulhausanlage Oberuster	Therapieraum Lot (Fremdmiete)
Kindergarten Gujer (Fremdmiete)	Schulhaus Steigstrasse	Schulhausanlage Talacker
Kindergarten Im Werk (Fremdmiete)	Schulhaus Sulzbach	Kindergarten Herracher
Kindergarten Weidli	Kindergarten Stöcklerstrasse	Kindergarten Heusser-Staub
Schulhausanlage Nänikon	Florastrasse 18a, SPBD (Fremdmiete)	Poststrasse 13 (Fremdmiete)
Schulhaus Türmli	Schulhausanlage Pünt	

Antrag des Stadtrates

Dem Gemeinderat wird gemäss Gemeindeordnung vom 25. November 2008, Art. 19, Abs. 2, lit. a, beantragt, die NPM-Berichte zu genehmigen.

Uster, 23. März 2010

STADTRAT USTER

Der Stadtpräsident:

Der Stadtschreiber:

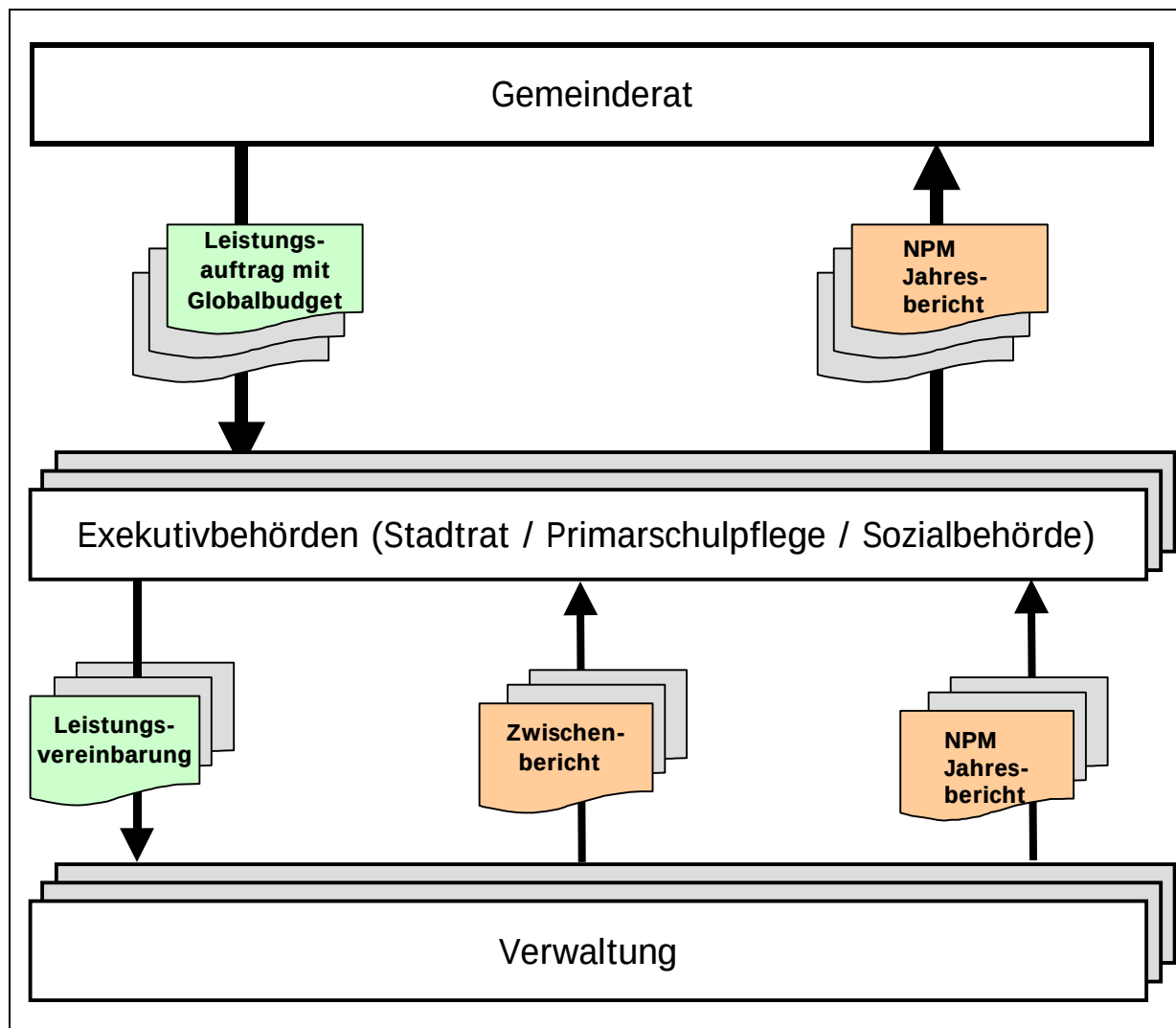
Martin Bornhauser

Hansjörg Baumberger

Anhang

Beschreibung NPM-Instrumente

Übersicht Instrumente



Geschäftsbericht

Im NPM-Jahresbericht informieren die Exekutivbehörden (Stadtrat, Sozialbehörde, Primarschulpflege) den Gemeinderat über den Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsfeldern. Der NPM-Jahresbericht zeigt auf, ...

- ... ob die vereinbarten Zielsetzungen erreicht wurden;
- ... ob die bestellten Leistungen erstellt wurden;
- ... wie viele Finanzmittel (Globalkredit) für die Leistungserstellung benötigt wurden.

Der NPM-Jahresbericht ist identisch aufgebaut wie der Leistungsauftrag mit Globalbudget.

Beschreibung: Einleitung

Allgemeine Informationen über die wichtigsten Aktivitäten und Projekte im Berichtsjahr sowie zur Umsetzung des Leistungsauftrages.

Beschreibung: LEISTUNGSaufTRAG 2009 – 2012

Zur Information wird im NPM-Jahresbericht der vom Gemeinderat verabschiedete Leistungsauftrag 2009 – 2012 integriert. An den «Wirkungs- und Leistungszielen» sowie den «Leistungen» wurden keine Änderungen vorgenommen. Pflichtleistungen, welche gemäss eidgenössischen oder kantonalen Gesetzen in der vorliegenden Form erbracht werden müssen und bei denen die Stadt Uster einen geringen Handlungsspielraum hat, sind mit einem (P) für «Pflichtleistung» gekennzeichnet.

Beschreibung: BERICHT ZIELERREICHUNG

Unter Bericht Zielerreichung wird aufgezeigt, wieweit die Vorgaben aus dem Globalbudget 2009 erreicht wurden.

Die Spalten weisen jeweils die Daten für die folgenden Geschäftsjahre aus:

- **SOLL 08:** Zielvorgabe des Gemeinderates für das Vorjahr
- **IST 08:** Während des Vorjahres erzielter Wert
- **SOLL 09:** Zielvorgabe des Gemeinderates für das Berichtsjahr
- **IST 09:** Während der Berichtsperiode erzielter Wert
- **Abw.:** Differenz zwischen IST sowie SOLL 2009
- **Kommentar:** Begründung von relevanten Abweichungen

Beschreibung: Indikatoren

Beispiel:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Büroflächen Stadthaus: Energiekosten	Fr./m2	41.80	43.70	44.40	34.05	-10.35	

Mittels den Indikatoren wird die Zielerreichung gemessen. Die Indikatoren sind steuerbar und wurden vom Gemeinderat im Rahmen des Budgetprozesses verabschiedet.

Beschreibung: Finanzen & Personal

Beispiel:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Nettokosten Leistungsgruppe	1'000 Fr.	117	130	127	120	-7	Sachaufwand und interne Verrechnungen Informatik geringer ausgefallen als budgetiert.
Besetzte Stellen per 31.12.	Stellen	0.8	0.8	0.8	0.8	0	

Für jede Leistungsgruppe werden die benötigten finanziellen sowie personellen Ressourcen ausgewiesen. Die Kosten sind netto. Die Stellen berücksichtigen die Anzahl besetzte Stellen per 31.12. Die Nettokosten je Leistungsgruppe sowie die besetzten Stellen hat der Gemeinderat nur zur Kenntnis genommen, den Globalkredit (Total Nettokosten aller Leistungsgruppen) hat der Gemeinderat im Rahmen des Budgetprozesses genehmigt.

Beschreibung: Kennzahlen

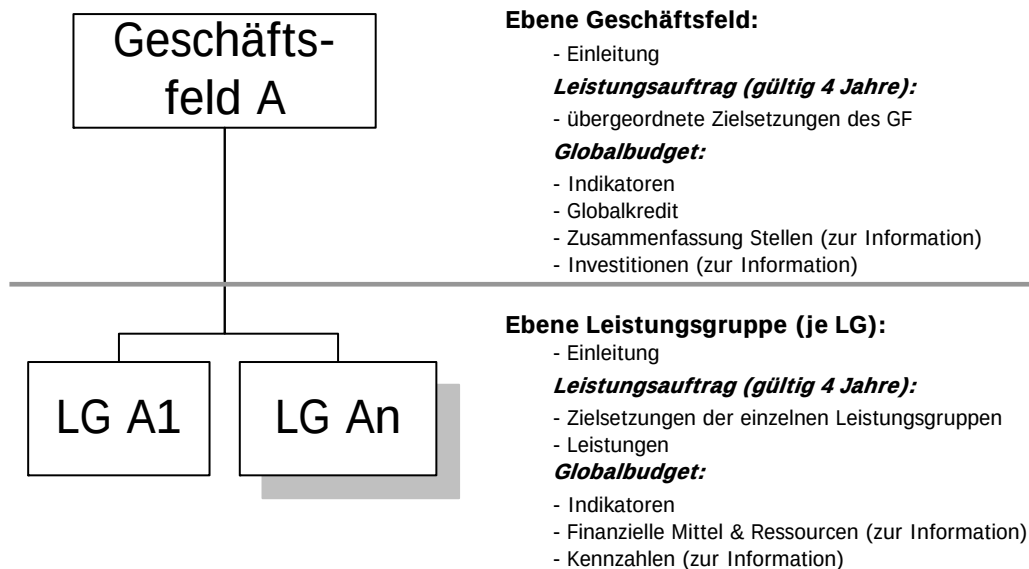
Beispiel:

Bezeichnung	Einheit	SOLL 08	IST 08	SOLL 09	IST 09	Abw.	Kommentar
Klient/innen (betreuerische und pflegerische Leistungen)	#	590	636	630	661	31	Mehr Klienten, aber kürzere Aufträge, siehe Arbeitsstunden
Kontakte Sprechstunde Gemein-dekrankenpflege	#	160	281	160	304	144	Zunahme von Kurzberatungen und Auskünften
Kontakte Krankenmobilen	#	1'100	1'082	1'100	1128	28	Zunehmender Bedarf feststellbar. Mehreinnahmen: gut 8' (+24%).

Leistungsauftrag / Globalbudget

Der Leistungsauftrag mit Globalbudget delegiert der Gemeinderat zur Umsetzung an die jeweils zuständige Exekutivbehörde (Stadtrat, Primarschulpflege, Sozialbehörde). Dieses Instrument ist das Steuerungsinstrument des Gemeinderates, um die Wirkungen, Leistungen sowie die Finanzen der Stadt Uster zu steuern.

Für sämtliche Geschäftsfelder ist jährlich ein Leistungsauftrag mit Globalbudget zu erarbeiten. Die Leistungsaufträge / Globalbudgets sind wie folgt aufgebaut:



Beschreibung: LEISTUNGSAUFTRAG (gültig für 4 Jahre)

Der Leistungsauftrag berücksichtigt einen Planungshorizont von vier Jahren, wird jedoch im rollenden Planungsverfahren bei Bedarf jährlich angepasst und vom Gemeinderat verabschiedet. Mit der Verabschiedung des Leistungsauftrages stimmt der Gemeinderat der Umsetzung über die nächsten vier Jahre zu. Der Leistungsauftrag ist die Grundlage für eine verbindliche Mittelfristplanung. Die Exekutive sowie Verwaltung können im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Massnahmen vorsehen und sofern sinnvoll Verbindlichkeiten für die nächsten vier Jahre eingehen. Deshalb werden in der Regel massgebliche Änderungen des Leistungsauftrages erst in einem mittelfristigen Planungshorizont (2 – 4 Jahre) umgesetzt.

Beschreibung: GLOBALBUDGET

Das Globalbudget ist die Jahresplanung und beinhaltet die Indikatoren, den Globalkredit, Übersicht über die besetzten Stellen, die Investitionen sowie Kennzahlen. Das Globalbudget wird jährlich angepasst und überarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet.

Leistungsvereinbarung

Der Stadtrat, die Primarschulpflege sowie die Sozialbehörde schliessen mit der Verwaltung und / oder Dritten Leistungsvereinbarungen ab. Das heisst, sie übergeben den Leistungsauftrag mit Globalbudget zur Umsetzung an die Leistungserbringer. Da in der Regel der vom Gemeinderat verabschiedete Leistungsauftrag mit Globalbudget ohne Veränderungen zur Umsetzung an die Verwaltung delegiert wird, entspricht die Leistungsvereinbarung einem formellen Beschluss.

Zwischenbericht

Die Exekutivbehörden können zur Überwachung der Zielerreichung unterjährig nach Bedarf Zwischenberichte verlangen. Die dem Stadtrat unterstellten Verwaltungseinheiten informieren den Stadtrat zur Zeit mit einem Zwischenbericht.